Schlesische Zeitung.

Verlag von W. G. Korn. Einhundert achtundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 521. Preis für das Quartal in Breslau 2 Thlr., bei den preuß. Postanstalten 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr: 1½ Sgr. für die Petit-Zeile oder deren Raum. Expedition in Breslau Schweidnitzerstraße 47.

Breslau, Sonntag, 7. November.

Inserate nehmen an: in Berlin Gropius'sche Buchh., Rudolf Mosse; Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Wien Haasenstein & Vogler; Leipzig H. Engler, Eugen Fort; Paris Havas.

1869

*** Breslau, 4. November.**

[Die Pläne des Finanzministers.] Wer den Bericht über die Donnerstagsitzung des Abgeordnetenhauses mit rechtem Genusse lesen will, dem empfehlen wir, ehe er an die Lectüre geht, sich die Berichte über die letzte Reichstagssession oder die „Provinzial-Correspondenz" aus derselben Zeit vorzunehmen, und wenn ihm diese nicht selbst zu Gebote stehen, so findet er das Nöthige auch in den Spalten der „Schlesischen Zeitung", wenn er in dieser zurückschlagen will.

Am 26. April stand die erste Berathung der Branntweinsteuer im Reichstage auf der Tagesordnung, bei welcher Gelegenheit Graf Bismarck die Rede mit der „classischen Reminiscenz" hielt: „Wächst mir ein Kornfeld auf der flachen Hand?"

Nach der durch die Pfingstferien veranlaßten Pause fand am 21. Mai die erste Berathung über die Besteuerung der Schlußscheine statt. Am Vorabend brachte die „Provinzial-Correspondenz" (Nr. 20 vom 19. Mai) unter der Ueberschrift: „Gutes Gewissen" einen Artikel, der selbstverständlich die Annahme der Steuervorlagen dringend empfahl, und in welchem es unter Anderem hieß:

„Bei der ersten Besprechung der Finanzvorlagen im Reichstage äußerte der Bundeskanzler Graf v. Bismarck (es ist die Sitzung vom 26. April gemeint): „„Um Geld zu bitten, hat für die Meisten etwas Peinliches — für mich in keiner Weise, wenn ich zum Wohle des Landes darum bitte."" Das Wohl des Landes ist in der That der einzige Gesichtspunkt, von welchem die Regierung bei der Behandlung der Steuerfragen, wie bei ihrer gesammten Thätigkeit auszugehen hat. Steuern und Staatseinnahmen werden ja nicht zu Gunsten der Regierung aufgebracht, sondern zur Befriedigung der Bedürfnisse des Landes und des Volkes: die Regierung hat nur den Haushalt des Volkes zu verwalten und ist dabei durchweg an die Genehmigung und Zustimmung des Reichstags oder Landtags gebunden. Neue oder höhere Anforderungen müssen an die Steuerzahler gestellt werden, wenn das zur Befriedigung der gemeinsamen Interessen des Volkes unumgänglich nothwendig erscheint. Das Volk selbst bedarf in solchem Falle zur ersprießlichen Fortführung seiner gemeinsamen wirthschaftlichen und politischen Aufgaben höherer Beiträge der Einzelnen. Was nun die gegenwärtigen Finanzbedürfnisse betrifft, so darf die Regierung die Erledigung derselben um so unbefangener ins Auge fassen, als sie in jeder Beziehung ein gutes Gewissen dem Lande gegenüber hat, sowohl in Bezug auf die Ursachen der augenblicklichen Verlegenheit, wie auch in Betreff des Wunsches schleuniger Abhilfe derselben."

So die „Provinzial-Correspondenz" vom 19. Mai. Es ist vielleicht nothwendig zu bemerken, daß die gesperrten Sätze von der Provinzial-Correspondenz" selbst gesperrt sind, eine Eigenthümlichkeit des bukolisch-constitutionellen Stils.

Am 21. Mai, bei der Debatte im Reichstage, drohte der „Abgeordnete" v. d. Heydt, welcher schon anfing, das Schicksal der Steuerentwürfe vorherzusehen, mit der Verkürzung der nützlichen Ausgaben. Er sagte u. A.:

„Mir würde es wehe thun, wenn ich in die Lage käme, die directen Steuern noch weiter zu belasten. Es ist in der Denkschrift, die so oft erwähnt ist, angeführt, daß die untern Volksklassen die Hälfte des ganzen Bedarfs zu tragen haben würden. Ich glaube kaum, daß die preußische Regierung sich dazu verstehen würde. Es gehört dazu noch eine sehr ernste Berathung, ehe man zu solchen Mitteln greift. Aber das weiß ich ganz gewiß, daß die preußische Regierung unter allen Umständen gewillt ist, ihren Finanzhaushalt in Ordnung zu bringen, daß sie nicht mehr Ausgaben machen wird, als Einnahmen da sind. Es ist das vorhin eine Drohung genannt worden. Es ist unrecht, m. H., wenn man das thut; die Regierung verkennt nicht, daß eine solche Beschränkung der Ausgaben mit der allergrößten Schädigung des Landes verknüpft sein würde; es würde eine solche zwangsweise Zurückschiebung der Ausgaben den allergrößten Unwillen erregen. Darum hat der preußische Finanzminister es für Pflicht gehalten, von vornherein ein Bild darüber zu entwerfen, wie und wo im Einzelnen dann die Ausgaben zu beschränken sein würden. Der preußische Finanzminister hat es seinen Collegen im Einzelnen dargelegt; alle sind erschrocken über die Wirkung, die eine solche Reduction haben würde. Die preußische Regierung wird, wenn sie dazu übergehen müßte, für sich die Genugthuung haben, daß sie ihrerseits Alles gethan hat, um ein solches Uebel vom Lande abzuwenden."

Darauf kommt die „Provinzial-Correspondenz" (Nr. 21 vom 26. Mai) um dem Herrn Finanzminister zu secundiren in einem Artikel, welcher die Ueberschrift führt: „Die liberale Partei und die Finanzvorlagen", einem Artikel, von dem wir nur bedauern müssen, ihn nicht vollständig mittheilen zu können. Er geht davon aus, daß die Liberalen deshalb Opposition machen, um ihre Macht zu erhöhen, und kommt zu folgenden höchst eindringlichen Schlußsätzen:

„Das Streben der liberalen Partei nach politischer Machterweiterung also ist die eigentliche Ursache, warum die Lösung der Finanzschwierigkeiten von dem Reichstag in den preußischen Landtag verlegt wird, und da dieser in der Hauptsache nur noch über die directen Steuern zu beschließen hat, so wird nichts anderes als ein Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer, sowie zur Mahl- und Schlachtsteuer in Aussicht genommen. Wie empfindlich durch einen solchen Zuschlag der größte Theil der Bevölkerung und ganz besonders der unbemittelten Klassen getroffen würde, und wie deshalb die Regierung nur mit Widerstreben diesen Weg betreten könnte, ist in der neuesten Denkschrift des Finanzministers entschieden hervorgehoben. Nur der Politik der liberalen Partei wird es zuzuschreiben sein, wenn die Auflegung des Zuschlages der Bevölkerung nicht erspart werden kann."

Es liegt etwas Romantisches in dieser feierlichen Drohung: sie ist Beschwörung und Prophezeiung zugleich. Leider hat, wie in unserem freigeistigen Zeitalter vorauszusehen, die Beschwörung nichts genützt, die Prophezeiung ist nicht eingetroffen und die „Provinzial-Correspondenz" kann zu sich selbst sagen: „Si tacuisses!"

Zwar der Herr Finanzminister v. d. Heydt selbst hatte den besten Willen, die „Provinzial-Correspondenz" nicht Lügen zu strafen; die nützlichen Ausgaben wurden programmmäßig eingeschränkt, die Steuerzuschläge wurden vorgelegt, aber ehe die Kammer daran ging — ging Herr v. d. Heydt selbst, und sein Nachfolger verlangt keine Steuerzuschläge, sondern er greift aus dem Schatzkästlein der Linken ein Hilfsmittel heraus, welches von allen Seiten beifällig aufgenommen wird. Der Gedanke einer Conversion der Staatsschulden in eine Rente ist zuerst von dem jetzigen Abgeordneten Eugen Richter in seinem unlängst erschienenen Buche über das preußische Staatsschuldenwesen nachdrücklich und mit wissenschaftlichen Gründen vertreten worden. Man hätte nun glauben sollen, die Linke würde es freudig begrüßen, daß der neue Finanzminister ihre Idee acceptirt, aber statt dessen übernahm es Herr Richter selbst unter allerlei recht geschickten Verclausirungen den Rückzug aus seiner Stellung anzutreten und er versuchte zugleich, dem Finanzminister — um uns eines populären Ausdrucks zu bedienen — einen Stein zwischen die Beine zu werfen, als er daran erinnerte, wie Herr Camphausen im Jahre 1849 das Steuerverweigerungsrecht für die Kammern in Anspruch nahm. Der Herr Finanzminister antwortete hierauf in der feinsten und tactvollsten Weise, in einer Weise, wie man sie weder von einem der älteren Minister, noch auch von Herrn Leonhardt gewöhnt ist, der es bei jeder Gelegenheit zu nöthig findet, seine „liberalen Neigungen" in Abrede zu stellen.

Schon das erste Auftreten des Herrn Camphausen hatte in dem Abgeordnetenhause einen ungemein freundlichen Eindruck gemacht, welchen der Abgeordnete Löwe in der loyalsten Weise wiedergab. Die Eröffnungen, welche der Herr Finanzminister in der Donnerstag-Sitzung über seine finanziellen Absichten machte, waren durchaus geeignet, jenen ersten Eindruck zu verstärken, und die liberale Partei müßte allen Grund haben, die Position des neuen Finanzministers zu stärken, der nach seinen eigenen Erklärungen und nach allem, was über seine politischen Ansichten bekannt ist, diejenigen Ansichten seiner gegenwärtigen Herren Collegen über die Undenkbarkeit, einen Ministersitz aus eigener Ueberzeugung oder auf Grund einer Disharmonie mit der Landesvertretung aufzugeben, nicht theilt.

Zum ersten Male seit dem Sturze des Ministeriums Auerswald-Schwerin hört man wieder solche wirklich staatsmännische und wirklich constitutionelle Grundsätze vom Ministertisch her, und statt dieses Ereigniß so zu würdigen, wie es das verdient, verleugnet die Opposition die Sätze, welche sie eben noch vertheidigt hat, nur um nichts von dem Schimmer ihres Doctrinarismus zu verlieren.

Ist die Gefahr so groß, daß die Conversion der Staatsschuld — und vor der Hand handelt es sich ja nur um einen kleinen Theil der letzteren — die Regierung in den Stand setzt, sich von dem Geldbewilligungsrecht der Kammer zu emancipiren, so mußte die liberale Partei das voraussehen und den Plan überhaupt gar nicht protegiren. Aber Herr Camphausen hat selbst, so viel er es nur thun konnte, darauf hingewiesen, daß diese Gefahr gar nicht vorhanden ist, und wer sich nur einigermaßen mit den thatsächlichen Verhältnissen befreundet, kann unmöglich eine solche Befürchtung theilen.

Die Aeußerungen der „Provinzial-Correspondenz", welche wir oben mitgetheilt haben, und die ihrer Zeit doch auf Manchem einen gewissen Eindruck gemacht haben, zeigen heut, wo alle Prophezeiungen und Drohungen zu Schanden geworden sind, daß das Geldbewilligungsrecht des Abgeordnetenhauses auch heute noch eine wirksame Waffe ist, wenn sie nur von muthiger Hand geführt wird. Sie wird auf die Dauer nicht stumpf gemacht durch eine Maßregel, wie sie Hr. Camphausen in verhältnißmäßig beschränkter Ausdehnung vorschlägt. Aber beklagen müßten wir es, wenn zum ersten Male, wo seit sieben Jahren ein preußischer Minister sich wieder zu wirklich constitutionellen Principien bekennt, das Abgeordnetenhaus so verblendet sein sollte, ihm seine Stellung, deren Schwierigkeiten nach anderer Seite sich bald genug zeigen werden, unmöglich zu machen.

Glücklicherweise hat die Mehrheit der liberalen Partei schon mehr als einmal gezeigt, daß sie auch praktischen Erwägungen nicht unzugänglich ist.

Norddeutscher Bund.

Preußen. ** Berlin, 5. November. Der große Finanzplan des Herrn Ministers Camphausen beschäftigt, wie man sich denken kann, sehr lebhaft die politischen Kreise. Die Aufnahme desselben im Großen und Ganzen war eine ersichtlich günstige, wenn auch selbst die dem Plane befreundeten Abgeordneten sich eine nähere Prüfung vorbehalten mußten. Bei den Besorgnissen der Fortschrittspartei, daß eine gesetzlich zugestandene Einschränkung der Amortisirung der Staatsschulden die Regierung zu sehr von der ohnehin begrenzten Controle der Kammern noch mehr befreien und Vorgänge begünstigen könnte, wie wir sie in der Conflictszeit erlebt haben, wird allem Anschein nach übersehen, daß der Strom der Zeit denn doch anderswohin geht, als zur Wiederholung eines Haders um die Verfassung. Die Reform, wie sie Herr Camphausen vorschlägt, wird voraussichtlich gelingen, und man darf hoffen, daß damit ein frischerer Luftzug unsere Finanzverwaltung durchdringen werde, die nach der Ansicht zuständiger Fachmänner einigermaßen in Stagnation gerathen war. Die nationalliberalen Mitglieder des Hauses haben sich im Allgemeinen überwiegend zustimmend der neuen Reform gegenüber ausgesprochen; heute noch mehr als gestern, und an einer großen Majorität, wenn die wirklichen Vorlagen erfolgen, wird nicht gezweifelt. — Der Virchowsche Entwaffnungsantrag ist, wie vorherzusehen war, gegen eine Majorität von 116 Stimmen gefallen und auch der ähnliche Windthorstsche ist in einer kleinen Minorität geblieben. Die Kammer konnte sich nicht einmal über die motivirte Tagesordnung Laskers einigen, die aber namentlich in Verbindung mit der Rede, mit welcher sie der Antragsteller vertheidigte, den Beweis liefert, daß die Nationalpartei nicht aus Mangel an Friedenswünschen sich ablehnend gegen den sehr zur Unzeit eingebrachten Antrag der Fortschrittspartei verhalten hat. Darin bestand der große Fehler des Antrages, daß er nach Außen hin nur Mißverständnisse hervorgerufen und den Gegnern Preußens in gänzlich nutzloser Weise Waffen in die Hand liefern konnte. Solche Mißverständnisse zu beseitigen, dazu wird Laskers Rede das Ihrige beigetragen haben. „Constitutionnel" und Genossen werden es trotzdem an den gewöhnlichen Insinuationen nicht fehlen lassen, aber selbst in Paris wird ihnen niemand glauben. Der „Constitutionnel" wird übrigens oft mit Unrecht als ein Organ der französischen Regierung angesehen, während er ersichtlich je mehr und mehr, wenn nicht österreichischen, doch welfischen Inspirationen folgt. Ein Regierungsorgan könnte nicht solche tolle Nachrichten bringen, wie sie seine letzte sogenannte diplomatische Correspondenz, angeblich aus London, enthält. Da ist zu lesen, daß Herr Camphausen ein Gegner des Grafen Bismarck ist, und seine Ernennung beweist, wie des Bundeskanzlers Einfluß im Sinken. Preußen und Rußland sollen jetzt ganz entzweit sein und Kaiser Alexander sich mit Abdankungsgedanken tragen. Auch von dieser letzten Sensationsnachricht ist in unterrichteten Kreisen nicht das Mindeste bekannt. — Die französische Schutzzöllner-Agitation wegen Aufhebung der Handelsverträge beginnt die Aufmerksamkeit zu fesseln. Man will hier und da besorgen, daß sich wieder Plane einer Zolleinigung mit Belgien dahinter verstecken, als sollte Belgien dazu durch Aushungerung gedrängt werden. Der belgische Handelsvertrag läuft indessen noch etwa zwei Jahre, und man wird nicht leicht glauben, daß der Kaiser seinen Ruhm der Handelsfreiheit in die Schanze schlagen wolle.

Berlin, 5. Nov. Es hat sich aus Anlaß der Frage wegen einer Einschränkung der Schuldentilgung, die, durch die anderweitigen Vorschläge des Herrn Finanzministers vorläufig ihrer praktischen Bedeutung entkleidete Controverse erhoben, ob eine Verpflichtung des Staates zur fortgesetzten planmäßigen Tilgung der 3½procentigen Staatsschuldscheine bestehe, die, wie wir seit gestern wissen, nicht in den Finanzplan des Herrn Camphausen hineingezogen sind, indem dieser sich nur auf die Convertirung der 4- und 4½procentigen Obligationen in eine 4½procentige Rentenschuld bezieht. In der „Berl. Autogr. Corr." war von einer mit der Staatsschulden-Verwaltung in unmittelbarer Berührung stehenden Seite her die Möglichkeit behauptet worden, die Tilgung der 3½procentigen Staatsschuldscheine einzustellen. Diese Behauptung hat Widerspruch gefunden unter Hinweis auf die bekannte Verordnung vom 17. Januar 1820, in deren Position V es heißt: „Zur allmählichen Abtragung aller verzinslichen Schulden (d. h. der Staatsschuldscheine) — in so weit solche nicht schon wie bei den Anleihen im Auslande durch besondere Verträge, bei denen es sein unabänderliches Bewenden behält, anderweit festgesetzt ist — bewilligen wir für immer 1 pCt. jährlich von der gegenwärtigen Höhe des Schuldcapitals zu einem allgemeinen Tilgungsfonds. Diesem Fonds treten auch die aus der allmählichen Abtragung der Schuld entstehenden Zinsersparnisse hinzu. — Es wurde daran die Bemerkung geknüpft, die Tilgung der Staatsschuldscheine erfolge ebenso wie die der anderen Schuldtitel unter dem Zwange eines Gesetzes und man wisse nicht, wie man dieselbe, „ohne das Gesetz zu verletzen", für 1870 aussetzen könnte. Diese Frage würde sich, so bald man ihr praktisch näher getreten wäre, sehr leicht lösen lassen, nämlich durch den Erlaß eines Gesetzes, welches diese Tilgungspflicht aufhebt; auch die Convertirung der 4- und 4½procentigen Obligationen kann nur auf Grund eines Gesetzes erfolgen. Daß für die Staatsschuldscheine, wenigstens für die, welche nicht mit dem Amortisationsvermerk versehen sind, die Tilgungspflicht aufgehoben werden kann, ohne daß die Einwilligung der Inhaber dazu erforderlich wäre, beruht aber gerade in der oben citirten Verordnung. Diese erklärt einmal, daß es hinsichtlich der auf besonderen Verträgen beruhenden ausländischen Anleihen sein Bewenden haben solle, hinsichtlich der Schulden, in Betreff deren keine vertragsmäßige Verpflichtung des Staates zu einer planmäßigen Tilgung bestand, wurde erst durch jene Verordnung eine gesetzliche Verpflichtung des Staates zur Tilgung mit einem Procent, unter Zuwachs der ersparten Zinsen zum Tilgungsfonds eingeführt. Hinsichtlich dieser Schulden besteht also nur eine staatsrechtliche und keine privatrechtliche Verpflichtung des Staates zu einem bestimmten Tilgungsmodus und diese Verpflichtung kann, wie sie der Staat durch ein Gesetz sich selber auferlegte, auch durch ein anderes Gesetz wieder aufgehoben werden, während von der privatrechtlichen Verpflichtung nur die freie Einwilligung des anderen Contrahenten entbinden kann. Daß der Herr Finanzminister eine andere Finanz-Operation vorgezogen hat, beweist noch nicht, daß die in der „Berl. Autogr. Corr." vorgeschlagene unmöglich ist. Es mag für den Staatscredit sogar vortheilhafter sein, wenn auch die blos staatsrechtliche Verpflichtung des Staates in gleicher Weise, wie die privatrechtliche als „für immer" bindend betrachtet wird, obwohl in der bekannten Verordnung vom 17. Januar 1820 das Für immer nur die Bedeutung haben sollte, daß damit die Regierung sich eine unwiderrufliche Verfügung bis zum Insiebentreten der künftigen rechtsständischen Versammlung auferlegte. Auch der „Staatsschulden-Etat wurde damals auf immer" für geschlossen erklärt; jedoch sofort bemerkt, daß, wenn der Staat künftighin in die Nothwendigkeit kommen sollte, zur Aufnahme eines neuen Darlehens zu schreiten, solches nur mit Zustimmung und unter Mitgarantie der künftigen reichsständischen Versammlung erfolgen sollte. Darin, daß ein Gesetz wieder durch ein Gesetz, ein Vertrag aber nur durch die Willens-Uebereinstimmung der Contrahenten aufgehoben werden kann, liegt der Unterschied zwischen der staatsrechtlichen und der privatrechtlichen Verpflichtung des Staates zur Tilgung dieser oder jener Schuld. — Die Fortschrittspartei ist bei ihren Vorbereitungen für das von ihr zum Sonntag nach dem Concerthause einberufene Entwaffnungs-Meeting auf unvermutheten Widerwillen bei unserer radicalen Partei gestoßen. Der Name des neu gewählten Abgeordneten für Frankfurt a. M., Dr. Guido Weiß (Red. der „Zukunft"), fehlt unter den Proponenten des Meetings. Es widerstrebt dem Standpunkte des „Nein, Nein"-Sagers allerdings, „die königliche Regierung aufzufordern," irgend etwas zu thun, auch wenn es im Sinne der radicalen Partei ganz löblich wäre. Die Fortschrittspartei hat übrigens von Seiten der katholischen Fraction Succurs erhalten; diese hat durch den Abg. Windthorst (Meppen) ebenfalls einen Entwaffnungs-Antrag eingebracht, der aber den Passus in

Betreff der diplomatischen Verhandlungen nicht mehr enthält. Herrn Windthorst gefällt es nämlich nicht, daß Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes mit anderen Mächten diplomatisch unterhandelt, und darum ist dieser Passus hinweggelassen worden.

— Der dem Hause der Abgeordneten in der gestrigen Sitzung desselben vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ressortverhältnisse der kirchlichen Verwaltungsbehörden im Regierungsbezirk Cassel, hat folgenden Wortlaut:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc., verordnen mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtags Unserer Monarchie was folgt:

§. 1. Der Wirkungskreis des für den Regierungsbezirk Cassel zu errichtenden evangelischen Gesammt-Consistoriums begreift innerhalb der ihm angewiesenen geographischen Grenzen die kirchenregimentliche Leitung aller Angelegenheiten der evangelischen Kirche, soweit sie nicht anderen Behörden oder kirchlichen Organen zugewiesen ist oder künftig zugewiesen wird.

Insonderheit gehört dazu:

1) das kirchliche Prüfungswesen und die Ordination der Pfarramts-Candidaten, 2) die Anstellung beziehungsweise Bestätigung und Einführung der Pfarrer und kirchlichen Beamten, 3) der Vorschlag wegen Anstellung der Superintendenten und Metropolitane und die Einführung derselben in das Amt, 4) die Aufrechthaltung der kirchlichen Ordnung, sowie die Aufsicht und volle Disciplinargewalt über Pfarramts-Candidaten, Geistliche und kirchliche Beamten, 5) die Anordnung von Kirchen-Visitationen, 6) die Sorge für die Einrichtung von Presbyterien und Synoden, die Prüfung und Bestätigung ihrer Beschlüsse, sowie die Berichterstattung über die letzteren, soweit solche erforderlich ist, 7) die Aufsicht über geistliche Seminarien und über die bei denselben angestellten Lehrer, 8) die Ertheilung kirchlicher Dispense, 9) die Anordnung kirchlicher Feste, 10) die Aufsicht über das Vermögen der Kirchen, kirchlichen Stiftungen und Institute.

§. 2. Der Regierung wird überwiesen: 1) die interimistische Regulirung in streitigen Kirchen-, Pfarr- und Küster-Bausachen, sowie die Vollstreckung der getroffenen Entscheidung, vorbehaltlich des den Betheiligten untereinander zustehenden Rechtsweges über die Vertheilung der Kosten, 2) die executivische Beitreibung von Kirchen-, Pfarr- und Küsterabgaben, 3) die Anordnung und Vollstreckung der zur Aufrechterhaltung der äußeren kirchlichen Ordnung erforderlichen polizeilichen Vorschriften, 4) die Aufsicht über die Geistlichen in ihrer Eigenschaft als Schul-Inspectoren mit der Befugniß, dieselben durch Mahnungen, Verweise und Ordnungsstrafen zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten anzuhalten.

§. 3. Zum gemeinschaftlichen Geschäftskreise des Consistoriums und der Regierung sollen gehören: 1) die Aufsicht über die Kirchenbücher, 2) die Sorge für Anlegung und Unterhaltung der Kirchhöfe, 3) die Veränderung bestehender, sowie die Einführung neuer Stolgebührentaxen, 4) die Veränderung bestehender, sowie die Bildung neuer Pfarrbezirke.

§. 4. Mit der Ausführung dieses Gesetzes wird Unser Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten beauftragt.

(St.-Anz.) [Zum Staatshaushalts-Etat für das J. 1870.] (S. Nr. 506 d. Schl. Ztg.) VII. 11) Justizministerium. Die Einnahmen des Justiz-Ministeriums (Cap. 31, Tit. 1—5) bestehen aus 11,900,500 Thlr. Gerichtskosten einschließlich der von den Gerichten zu verrechnenden Stempel und baaren Auslagen, 300,000 Thlr. mehr als im Etat für 1869, ferner 817,039 Thlr., welche als Emolumente der Beamten (Examinationsgebühren) zur Verwendung kommen und wieder in Ausgaben erscheinen, 328,670 Thlr. Strafen, 158,691 Thlr. verschiedene Einnahme, Arbeitsverdienst der gerichtlichen Gefangenen, Jurisdictionsbeitrag des Herzogs von Arenberg u. dergl., sowie 21300 Thlr. bei der Justiz-Officianten-Wittwenkasse. Die letzten bilden sich aus dem Verlage des Justiz-Ministerialblattes, aus dem Verkauf cassirter Acten u. dgl. und erscheinen auch wieder als Ausgabe. Die bestimmten Einnahmen dieser Kasse bestehen aus 62,683 Thlr. Zinsen von 1,320,755 Thlr. Capital, wovon 300,907 Thlr. das eigenthümliche Vermögen der Kasse bilden. An Legaten zahlt die Kasse 500 Thlr., an Pensionen 44,207 Thlr., an Erziehungsgeldern 10,765 Thlr., an Unterstützungen 25,878 Thlr.

Die gesammten Einnahmen des Ministeriums stellen sich auf 13,226,200 Thlr. (gegen 1869 + 311,090 Thlr.)

Die dauernden Ausgaben (Cap. 60, Tit. 1—47) bestehen im Ganzen in 17,188,335 Thlr. (gegen 1869 + 1,244,555 Thlr.), darunter 1,654,500 Thlr. Criminalkosten, 969,627 Thlr. baare Auslagen und andere Ausgaben in Parteisachen, 930,435 Thlr. Porto. Unter den Mehrausgaben sind: Titel 21 8082 Thlr. für 3 überzählige Beamte in der Provinz Schleswig-Holstein, wogegen 6500 Thlr. durch Wegfall anderer Stellen erspart sind: Tit. 27 22,910 Mehrbesoldung für 27 neue Stadt- und Kreisrichterstellen; 13,354 Thlr. zur Verbesserung der Gehälter von Unterbeamten; desgl. Tit. 28 78,450 Thlr.; Tit. 29 16,673 Thlr. Mehrausgaben sächlicher Art bei den Gerichten erster Instanz in den Landestheilen, in welchen die Verordnung vom 2. Januar 1869 Gesetzeskraft hat; Tit. 33 2200 Thlr. für die Amtsgerichte im Departement des Appellationsgerichts zu Celle; Tit. 36 6744 Thlr. für die Kreis- und Amtsgerichte in den Landestheilen, in denen die Verordnungen vom 26. Juni 1867 Gesetzeskraft haben; Tit. 38 5001 Thlr. desgl. sächliche Ausgaben; Titel 39 1900 Thlr. für das Stadtgericht und die sonstigen Gerichtsbehörden erster Instanz in Frankfurt a. M.; Tit. 42 111,500 Thlr. Criminalkosten; Tit. 43 57,266 Thlr. an baaren Auslagen und anderen Ausgaben in Paeteisachen; Tit. 44 930,435 Thlr. Porto, in Folge der Aufhebung der Portofreiheit.

An einmaligen extraordinären Ausgaben (Cap. 10, Tit. 1—23) sind 513,633 Thlr. ausgeworfen, wovon jedoch 13,633 Thlr. als extraordinäre Einnahme der Finanzverwaltung in Anrechnung kommen, hier also nur 500,000 Thlr. bleiben. Diese Ausgaben dienen sämmtlich zur Ausführung von Geschäftslocalien und Gefängnißbauten. Die bedeutendste Ausgabe, 190,000 Thlr., ist zur Fortführung des Neubaues eines Gefängnisses bei Berlin bestimmt.

VIII. 12) Ministerium des Innern. Die Einnahmen des Ministeriums (Cap. 32, Tit. 1—4) belaufen sich auf 910,025 Thlr., 31,772 Thlr. mehr als für 1869. Hierunter sind die Einnahmen aus der Verwaltung der Straf- und Besserungs-Anstalten auf 687,519 Thlr., 46,685 Thlr. höher als für 1869 veranschlagt worden.

Die fortdauernden Ausgaben (Cap. 61, Tit. 1—36) stellen sich auf 8,458,589 Thlr., gegen den Etat für 1869 + 216,101 Thlr. Bei dem Ministerium (Tit. 1) sind für einen neu anzustellenden zwölften Rath 2600 Thlr. mehr auf den Etat gebracht.

In den Ausgaben für die landräthlichen Behörden und Aemter (Tit. 10 bis 12 1,825,092 Thlr.) sind die Besoldungen (Tit. 10) um 44,713 Thlr. erhöht worden, bei den Landdrosteien in der Provinz Hannover (Tit. 12a bis 12d 113,355 Thlr.) die Besoldungen (Tit. 12a) um 11,100 Thlr. Bei den Kosten der Polizeiverwaltung (Tit. 13—19, 1,391,151 Thlr.) sind 28,291 Thlr. gegen den Etat für 1869 erspart worden, namentlich weil der Fonds zu allgemeinen polizeilichen Zwecken (Tit. 17) von 113,486 auf 82,525 Thlr. reducirt worden ist. Der Dispositionsfonds (Tit. 18) und der Fonds zu geheimen Ausgaben (Tit. 19) sind unverändert je 40,000 Thlr. geblieben. Die Land-Gendarmerie (Tit. 20—25 1,686,209 Thlr.) erfordert einen Mehraufwand von 42,296 Thlr. Hiervon fallen 21,110 Thlr. (Tit. 20) auf die Anstellung von 39 berittenen und 30 unberittenen Gendarmen in der Provinz Posen, wo dieselben bisher nur interimistisch fungiren. 4889 Thlr. sind in Folge der Aufhebung der Denunciantenantheile dem Centralfonds für außerordentliche Unterstützungen (Tit. 21) zugesetzt worden. Die Rationen (Tit. 22) sind um 4680 Thlr., der Pensionsfonds (Tit. 25) um 9897 Thlr. erhöht worden. Die Ausgaben für die Straf-, Besserungs- und Gefangen-Anstalten (Tit. 26—29) 2,473,435 Thlr., sind um 165,703 Thlr. höher als im Etat für 1869, die sich auf 45 verschiedene Stafanstalten vertheilen. Für Wohlthätigkeitszwecke (Tit. 30—33, 643,928 Thlr.) sind 16,398 Thlr. weniger als im vorjährigen Etat ausgesetzt, was meist dadurch veranlaßt ist, daß das Gesetz vom 25. März 1869 wegen Erweiterung der Verwendungszwecke der Einnahmen aus dem vormals kurhessischen Staatsschatz diesen Fonds erheblich erleichtert hat. (Im Regierungsbezirk Kassel werden hierbei im Ganzen 21,396 Thlr. erspart.)

An extraordinären Ausgaben (Cap. 11, Tit. 1—4) sind 259,872 Thlr., 107,122 Thlr. mehr als für 1869 auf den Etat gebracht. Unter diesen Ausgaben befinden sich u. A. 4200 Thlr. Kosten der Volkszählung im Jahre 1870, 3205 Thlr. als erste 4jährige Rate der Bewaffnung der Fußgendarmen mit Zündnadelgewehren und 203,200 Thlr. für Bauten von Strafanstalten, darunter 100,000 Thlr. als erste Rate zur Erbauung einer Strafanstalt zu Rendsburg, für welchen Zweck bereits ca. 500,000 Thlr. angesammelt sind.

— Der Regierungs-Assessor Bischoff ist nach dem Antrage der Stände des Kreises Groß-Strelitz zum Landrath desselben ernannt worden.

— Der Oekonomie-Commissarius Ostertun ist von Stralsund als technischer Hilfsarbeiter an das Collegium der Berliner General-Commission versetzt worden.

— Die Regierungs-Referendarien Reuter zu Stralsund, Schmitz zu Trier, v. Bonin zu Berlin und Herberz zu Potsdam sind zu Regierungs-Assessoren ernannt.

[Personal-Veränderungen bei den Justiz-Behörden.] Der Wirkl. Geh. Rath Bode ist seinem Wunsche gemäß vom 1. Januar 1870 ab von dem Präsidium der Immediat-Justiz-Examinations-Commission entbunden worden. — Zu Obergerichts-Räthen sind ernannt: Die Obergerichts-Assessoren Bartels in Osnabrück, Müller in Nienburg, Frhr. v. Bülow in Aurich, Bödiker in Hildesheim, Busse in Nienburg und Gleim in Göttingen. — Der Amtsgerichts-Assessor Hagemann in Hildesheim ist zum Obergerichts-Assessor bei dem Obergericht in Stade ernannt. — Dem Kreisgerichts-Director, Geh. Justizrath Lachmund in Bunzlau ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Februar 1870 ab ertheilt. — Dem Stadtgerichts-Rath Max Bernhard Schulze in Berlin ist, unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse, vom 1. November d. J. ab, und dem Stadtgerichts-Rath Grubert in Breslau vom 1. Januar 1870 ab die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: Die Gerichts-Assessoren v. Baussen bei dem Kreisgericht in Anclam, mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Swinemünde, Sauer bei dem Kreisgericht in Poln.-Wartenberg mit der Function als Gerichts-Commissarius in Festenberg und Voigt bei dem Kreisgericht in Beeskow, mit der Function bei der Gerichts-Commission in Buchholz. Der Gerichts-Assessor Braunbehrens in Göttingen ist unter Beilegung des Titels „Amtsgerichts-Assessor" zum Amtsrichter ernannt und dem Obergericht in Hildesheim zur einstweiligen Arbeitshilfe überwiesen. — Dem Staatsanwalt Anders in Berlin ist die erste Staatsanwalts-Stelle bei dem Kammergericht verliehen; der Staatsanwalts-Gehülfe Hoffmann in Schwetz ist zum Staatsanwalt ernannt und ihm in Folge dessen das Amt des Staatsanwalts bei dem Kreisgericht zu Friedeberg in der Neumark übertragen worden. — Versetzt sind: Der Rechtsanwalt und Notar König in Neu-Ruppin an das Kreisgericht in Zeitz, und der Notar Franzen zu Lutzerath in den Bezirk der Friedensgerichte zu Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Trier. — Zu Rechtsanwalten und Notaren sind ernannt: Die Gerichts-Assessoren Jungeblodt bei dem Kreisgericht in Dorsten und Taube bei dem Kreisgericht in Jauer, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schönau. — Der Schatzrath a. D. Dr. jur. König in Osterode am Harz ist zum Advocaten und zugleich zum Notar für den Bezirk des Obergerichts in Göttingen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterode, ernannt worden. — Dem Gerichts-Assessor van Cleve aus Hamm ist behufs seines Uebertritts zur Verwaltung, und dem Gerichts-Assessor Baurschmidt zu Hannover in Folge seiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Osterode am Harz die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. — Zu Assessoren sind ernannt: Die Referendarien Engler im Bezirk des Appellationsgerichts zu Marienwerder Hellweg, Birnbaum und Weber im Bezirk des Kammergerichts, Herzog im Bezirk des Appellationsgerichts zu Breslau, Matthes aus Breslau im Bezirk des Appellationsgerichts zu Ratibor und Graen im Bezirk des Appellationsgerichts zu Paderborn.

— Dem Hause der Abgeordneten ist durch den Buchdruckereibesitzer Feistel in Angermünde eine Petition zur schleunigen Berücksichtigung vorgelegt, die Staatsregierung dahin zu veranlassen, daß vom 1. Januar 1870 ab die Kreisblätter der Monarchie ohne jedweden politischen Inhalt und nur als rein amtliche Blätter, und in den Fällen, wo vorzugsweise politische Blätter die Kundmachungen mit verbindlicher Publicationskraft für kreisamtliche Bekanntmachungen mit veröffentlichen, besondere, nur allein amtliche Kreisblätter zu gründen sind.

-r- Nach der von dem Central-Büreau des Zollvereins zusammengestellten Uebersicht der im Betriebsjahre vom 1. September 1868 bis Ende August 1869 im Zollverein zur Zuckerfabrication verwendeten rohen Runkelrüben sind 295 Fabriken im Betriebe gewesen, welche zusammen 49,953 656 Centner Rüben verarbeitet haben. In dem gleichen Zeitraume des Vorjahres sind in 294 Fabriken 40 593,391 Ctr. Rüben zur Verarbeitung gelangt, so daß sich in der Betriebsperiode 1868-69 ein Mehrverbrauch von 9,360,265 Centner herausstellt. Von den im Betriebe gewesenen Fabriken fallen auf Preußen incl. der bezüglichen Enclaven 256 mit einem Rübenverbrauch von 42,803,998 Centner. Im Betriebsjahre 1867—68 wurden in 255 Fabriken 34,729,144 Ctr., mithin 8,074,853 Ctr. weniger, als im Jahre 1868—69, verarbeitet. — Die meisten Fabriken zählt die Provinz Sachsen mit 141. Schlesien hat im abgelaufenen Betriebsjahre in 39 Fabriken 4 530,198 Centner Rüben verarbeitet. Im Vorjahre sind im gleichen Zeitraume 4,783,700 Centner Rüben, also 253,502 Centner mehr zur Verarbeitung gelangt, und ist Schlesien die einzige Provinz des preußischen Staates, welche in den Betriebsresultaten der Rübenzuckerfabrication gegen das Vorjahr zurückgeblieben ist. Der Grund hiervon liegt in der quantitativ geringeren Rübenernte des Jahres 1868, welche durch die anhaltende Trockenheit desselben herbeigeführt worden ist. Die umfangreichste Zuckerfabrik des Zollvereins besitzt Baden; dieselbe hat im abgelaufenen Betriebsjahre 908,735 Centner und im Vorjahre 848,872 Centner Rüben verarbeitet, während auf die preußischen Fabriken durchschnittlich nur 167,203 Centner kommen. In den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schleswig-Holstein, sowie in den Vereinsländern: Großherzogthum Hessen, Mecklenburg und Oldenburg sind Zuckerfabriken überhaupt nicht vorhanden.

— Dem Vernehmen nach wird Prinz Carl von Preußen in seiner Eigenschaft als Großmeister des Johanniterordens sich demnächst nach Jerusalem begeben, um das vom Sultan dem König von Preußen übermachte Terrain der alten Johanniterkirche zu übernehmen.

— Die oberste Medicinal-Behörde hatte, wie die „Köln. Ztg." meldet, vor einiger Zeit die Absicht, die Provinzial-Medicinal-Collegien ganz eingehen zu lassen, zu welchem Zwecke auch, unter bestimmten Vorlagen, amtliche Gutachten eingezogen wurden. Wie das genannte Blatt jetzt berichtet, haben diese sich nicht für die Aufhebung jener technisch-consultativen Provinzial-Collegien ausgesprochen, so daß diese letzteren auch ferner nach der ihnen 1825 gegebenen Einrichtung fortbestehen dürften.

— Wenngleich die Elementarlehrer-Präparandenbildung fast überall der Förderung bedarf, so macht sich diese für die Provinz Posen besonders geltend, weil dort seit einiger Zeit die Zahl der Seminar-Aspiranten in bedenklicher Weise abgenommen hat. Das Unterrichtsministerium hat sich daher veranlaßt gesehen, „vorübergehende Geldmittel" im Betrage von 1500 Thlr. von den Abgeordneten zu begehren, um diesem, das Schulwesen schwer bedrohenden Uebelstande entgegen zu treten.

— Die „Bromberger Zeitung" brachte kürzlich die Nachricht, daß das gegen den Buchbinder Wittmann wegen Mordes ergangene Todesurtheil von Sr. Maj. in lebenswierige Freiheitsstrafe umgewandelt worden sei. Diese in verschiedene Zeitungen übergegangene Nachricht ist, wie die Krzztg. aus zuverlässiger Quelle mittheilen kann, falsch und ebenso die Schlußfolgerung, daß durch die Wittmannsche Begnadigung factisch die Todesstrafe aufgehoben sei. Die Wittmannsche Sache gelangt, wie jede andere Capital-Sache, in einem — demnächst anzuberaumenden Ministerconseil in Gegenwart des Königs zum Vortrag.

— Der Staatsanwalt beim Berliner Kreisgericht erläßt folgende Bekanntmachung: „Von der Grabstätte Alexander v. Humboldts zu Schloß Tegel ist in der Nacht zum 24. October d. J. die ganze, innerhalb des eisernen Gitters der Familiengruft befindliche Einfassung, aus mehr als 60 Stück blühenden Monatsrosen bestehend, und ein Theil der außerhalb des Gitters befindlichen Buchsbaumeinfassung von ruchloser Hand ausgegraben und entwendet worden. Die Besitzerin des Schlosses sichert Demjenigen eine Belohnung von 20 Thlr. zu, welcher den Thäter derartig ermittelt, daß dessen gerichtliche Bestrafung bewirkt werden kann."

(Voss. Ztg.) Im Laufe des verflossenen Sommers wurden von der Potsdamer Bahn in Folge Verbandsbeschlusses Versuche mit dem in diesen Blättern wiederholt besprochenen Lufttelegraphen in den einzelnen Coupés gemacht, um den Passagieren die Möglichkeit zu geben, im

Wiener Feuilleton.

(Der Mensch, der beim Baron anfängt, und das Gewissen des Fürsten Windischgrätz. Das Bürgerministerium, ein geängstigter Banquier. Die Abschaffung des Adels. Die Ritterung als Uebergangsstufe, ein Grand von Spanien. Die Suezreisenden; eine Weltwasserkunst. Renz und das Nochnichtdagewesene. Fortschritt der Barbarei. Die Nemesis.)

5. November.

Als Fürst Windischgrätz den denkwürdigen Ausspruch gethan, daß der Mensch erst beim Baron anfange, hat er offenbar nicht daran gedacht, daß einst ein Bürgerministerium an die Spitze der österreichischen Staatsgeschäfte gestellt sein und dafür Sorge tragen werde, daß man der österreichischen Monarchie wenigstens nicht nachsagen dürfe, sie leide an einem Mangel an Menschen. Hätte Fürst Windischgrätz, der offenbar diesen Ausspruch nur gethan hat, um es vor einem höheren Richter verantworten zu können, daß er so viele „Leute" erschießen und so oft aufs „Volk" feuern ließ, was nach seiner Anschauung sich von dem harmlosen Vergnügen einer Schnepfenjagd wenig unterschied, da ja der Mensch erst bei dem Baron anfängt, und unter seinem „Wild" sich kein Baron befand, hätte Fürst Windischgrätz eine Ahnung davon gehabt, es könnte ein Ministerium kommen, das so und so viele Barone creiren und ihm hierdurch diese Gewissensbeschwichtigung rauben werde, er hätte gewiß nicht schießen lassen, oder wenigstens decretirt, daß der Mensch erst beim Grafen beginne. Von unserem Ministerium aber war es sehr pfiffig, recht viele Leute für die Baronie vorzuschlagen, denn glänzender hätte das Bürgerministerium seine demokratischen Gesinnungen nicht manifestiren können. Einige Organe der Presse waren so unklug, der Regierung dies Übel zu nehmen, und verursachten einem hiesigen Banquier, der gleichfalls Baron werden wollte, nicht geringe Schmerzen. Dieser Herr hatte zwar den neuen Titel in Aussicht gestellt, jedoch ihn noch nicht in der Tasche. Als er die Angriffe auf die Regierung wegen des Baronsschubs las, wurde ihm um seine Aussicht bange, denn er dachte sich, nun könnte sich die Regierung die Sache wohl gar überlegen, und er lief von Redaction zu Redaction und bot den Redacteuren einen Tausch an. „Greifen Sie mich an, so viel Sie wollen," sagte der schlaue Mann, „nur schonen Sie die Regierung. Was kann der Minister dafür, wenn ich große Verdienste habe. Sehen Sie sich um unter den Grafen und Fürsten von altem Geschlecht, ob einer hat das Herz so zu thun die Hand von dem Herzen und zu geben mit voller Hand her, was man nur will? Sagen Sie aber über mich was Sie wollen, nur incommodiren Sie meinetwegen den Minister nicht!" So sprach der bekannte Verwechsler der Fremdwörter von der Ringstraße, aber sein Flehen half nichts. Die Blätter waren so unbarmherzig, ob dieser Baronisirung doch gegen die Regierung loszuziehen und das war namentlich von den demokratischen Blättern unrecht. Da träumt man von der Zeit der Abschaffung des Adels und, wenn sich Männer finden wie unsere cisleithanischen oder transleithanischen Minister, denn von diesen gehen die bezüglichen Vorschläge aus, welche die Axt an die Stammbäume legen wollen, müssen sie auch auf den Tadel ihrer Parteigenossen stoßen! Oder haben diese Organe es vielleicht gar übersehen, daß mit gewissen Baronisirungen der Anfang zur Abschaffung des Adels gemacht worden? Kann der Nimbus der Baronie mehr geschädigt werden, als wenn Leute, die an der Spitze des Börsenspiels gestanden und durch dieses ihre Millionen verdoppelten, zu Baronen gemacht werden, weil sie den Bruchtheil eines Procents ihres Gewinnes für allerlei öffentliche Institute spenden? Wird die Baronie nicht moralisch abgeschafft, wenn ein Mann zum Baron gemacht wird, den man noch vor drei Jahren nicht für qualificirt erklärte, ein Ehrenamt anzunehmen? Diese Baronisirungen sind die ersten Spatenstiche zum Grabe des Geburtsadels, und das Verdienst, diese Form gewählt zu haben, gebührt unserem Bürger-Ministerium, das auf die Klage über die Creirung der vielen Baronate in Umschreibung des biblischen Ausspruchs, den Moses, der erste Bürger-Minister des höchsten Souveräns, gethan, getrost ausrufen könnte: „Ich wünschte, das ganze Volk bestünde aus Baronen!" Indessen muß es doch ein ganz besonderes Gefühl sein, wenn Einer als bürgerliche Canaille schlafen geht und früh, wenn ihm der Bediente auf silbernem Teller die „Wiener Zeitung" ins Bett reicht, aus derselben ersteht, daß er als Baron aufstehen kann. Daß dieses Gefühl indessen niemanden überwältige und damit Keinen schon bei dem ersten Athemzuge, den er als Baron macht, vor Ueberraschung der Schlag rühre, dafür ist bei uns gesorgt, denn der Adel wird bei uns wie ein Schwitzbad nur stufenweise genommen, und wem der Angstschweiß eines Barons auf die Stirn treten soll, der muß vorher als Ritter „geschwitzt" haben. Das Ritterthum paßt aber für unsere gesellschaftlichen Zustände gar nicht, und unsere Börsenfürsten haben, was die Titulatur anbelangt, durch die Ritterung im Grunde gar nichts gewonnen. Per „Von" wird hier zu Lande ohnehin Jedermann angesprochen. Der Kammerdiener wird gerade so „Herr von" titulirt, wie sein Herr, und „Herr Ritter" kann man ja zu letzterem doch nicht sagen. In dieser Beziehung helfen die Baronisirungen gradezu einer Calamität ab. Deßhalb waren noch viele Mitglieder unserer haute finance, da doch nicht alle auf einmal Barone werden durften und z. B. Herr Königswarter, wie der Börsenwitz meint, noch lange ein Baronwarter wird bleiben müssen, bei Zeiten darauf bedacht, diese einstweiligen Standesunterschiede unter den bisher gleichgestellt gewesenen zu vertuschen, und haben sich im Auslande nach Titeln umgesehen. Einer von ihnen ist sogar der Erlanger eines so hohen spanischen Ordens geworden, der die Würde eines Grande von Spanien mit sich bringt. Ein Witzbold meinte, dieser neue Grand müsse in der Nähe Madrids sehr begütert sein, „denn ihm erscheine hier alles als spanische Dörfer." Unsere Ordensjäger haben übrigens mit den Jägern überhaupt das gemein, daß sie keine Strapazen scheuen. So schrecken viele, blos in der Hoffnung, daß es in Suez Medschidis wie einst in der benachbarten Wüste Wachteln regnen werde, auch vor dieser Reise nicht zurück, und Hunderte, die am Isthmus gar nichts zu suchen haben, eilen blos um dieser Aussicht willen hin. Andere holen sich dort wieder Gesprächsstoff für die Winterabende, kurz die Suezreise in heuer Mode und gehört grade so zum guten Ton wie sonst im Sommer der Besuch irgend eines grade im Flor stehenden Modebades. Dazu trägt noch die falsche Vorstellung nicht wenig bei, welche die meisten von dem eigentlichen Eröffnungsschauspiel haben und deren Phantasie sich die Eröffnung des Canals als eine große Weltwasserkunst ausmalt, oder als eine unter gefälliger Mitwirkung zweier Meere veranstaltete „Kalospinthechromokrene". Daß die Eröffnung des Canals der Schaulust im Grunde wenig bieten könne, daran denken die Wenigsten, und Herr Lesseps wird bei dieser Sorte von Suezreisenden auch wenig Beifall einernten. Wir hätten ihnen gerathen, lieber hier zu bleiben und sich die Zeit in viel müheloserer Weise im Circus Renz zu vertreiben, in welchem es heuer fast jeden Abend sogenanntes „Noch nicht Dagewesenes" giebt. Ben Akiba hat zwar gesagt: „Es ist Alles schon dagewesen!" In uns hat aber der Circus Renz die Ueberzeugung befestigt, daß der Fortschritt der Civilisation jedenfalls größer wäre, wenn manches „Nochnichtdagewesene" wirklich überhaupt nicht dagewesen wäre. Wann wird das Publikum endlich aufhören, an diesen halsbrecherischen Gauklerstücken Gefallen zu finden und dem „Künstler" den größten Beifall zu spenden, dessen salto mortale die meiste Todesverachtung zeigt. Und was sind diese Promenaden auf dem Plafond, diese Luftsprünge, die nicht blos den Gaukler, sondern auch das unter ihm sitzende Publikum bedrohen, die Purzelbäume besser, als die einstigen Stiergefechte? Renz, der es in seiner Specialität der „Schule" so weit gebracht hat, könnte wohl darauf verzichten, auch diese Sorte von Gymnastik in sein Programm aufzunehmen. Wo sollen wir hinkommen, wenn die Concurrenz noch zur weiteren Ausbildung dieses den Begriff „Kunst" schändenden Gewerbes führt. Zum Glück bleibt derlei jetzt wenigstens auf den „Circus" beschränkt, und verschmähen es die Theater, ihre Bühnen, was früher häufig der Fall war, diesen „Künstlern" zu öffnen. Statt der Glieder wird auf unseren Bühnen nur zuweilen die Sprache verrenkt, namentlich in den Stücken unserer um jeden Preis wortwitzigen Volksdichter. Von letzteren hatte Burg wieder mit seinem neuesten Stücke „Nemesis" Glück gemacht. Schon manchen, der so unvorsichtig war, sich ein Billet für das Wiedner Theater zu kaufen, ereilte zwar die Nemesis in Gestalt tödtlicher Langweile. Diesmal ist aber der Titel des Stückes nicht zutreffend, denn diese Nemesis darf man sich schon gefallen lassen! -l.

*

Sonntagsblätter.

„Lutetia" — so hieß wegen ihres Ueberflusses an Reinlichkeismangel zu Julius Cäsars Zeiten das im Laufe der Jahrhunderte zur tonangebenden Weltstadt gewordne Paris. Freue Dich, Breslau! Von dieser Seite steht dir nichts im Wege, es auch zur Weltstadt zu bringen. Du hast ganz das Zeug dazu, und Deine Pflastertreter steuern dem großen Ziele einstweilen auf dem Cothurn der doppelten oder dreifachen Sohle zu, bis die Kunst des Stelzenlaufens sich mehr eingebürgert haben wird.

Der Wettermann in Herrieden eröffnet uns keine trostreiche Perspective. Quidquid delirant reges, plectuntur Achivi. Mitten inne liegend zwischen den Polar- und Aequatorial-Luftströmungen, ist unsere Atmosphäre dazu verurtheilt, die Wahlstätte des Conflicts zu sein, womit die feindseligen Kinder des Aeolus auf einander platzen. Wer immer den Sieg davontrage — wir sind die unschuldigen Opfer des Kampfes, und mit einem universellen, in Permanenz erklärten Schnupfen zahlen wir die Kosten. Die nächsten Folgen einer solchen Calamität greifen tief ein in

Falle der Noth den Zug anhalten zu lassen. Der aus 6 Wagen formirte Zug wurde wiederholt auf 4 bis 6 Wochen zusammengehalten, dann die Wagen auf die gleiche Zeitdauer in andere Züge rangirt und in die entlegensten Stationen geschickt, um auch nach dieser Richtung hin zu prüfen, ob lange Touren oder mit der Sache unbekannte Beamte irgend welche Störung auf den Apparat ausüben könnten. Derselbe hat jedoch alle Prüfungen nach Wunsch bestanden, so daß man nunmehr begonnen hat, die Courierzüge mit diesem Lufttelegraphen zu versehen. Der erste Zug dieser Art machte am Montag seine erste Fahrt nach Köln und zurück, und der Apparat erwies sich bei den im Fahren gemachten Proben als ungemein genau wirkend. Sollte die Einrichtung sich für die Dauer gut bewähren, so wäre eine allgemeine Einführung derselben zu erwarten.

— Zastrow hat gegen das Schwurgerichts-Erkenntniß am Mittwoch bereits die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

(Pos. Z.) Posen, 5. Novbr. [Die außerordentliche Provinzialsynode] der Provinz Posen wird am 13. November mit einer constituirenden Eröffnungssitzung beginnen. Die Berathungen finden im Ständesaal des kgl. Regierungsgebäudes statt. Der Eröffnungsgottesdienst (in der St. Paulikirche) findet am 14. d. M., statt. Durch landesherrliche Ernennung sind zu Mitgliedern der Synode berufen worden: Regierungsrath und Landschaftssyndikus Suttinger und Kaufmann Kleemann in Posen, Appellationsgerichts-Vicepräsident Hahndorf, Regierungsrath v. Hirschfeld und Professor Dr. Fechner in Bromberg, Gymnasialdirector Dr. Polte in Meseritz, Rittergutsbesitzer Kennemann zu Klenka, außerdem von der evang. theol. Facultät der Universität Breslau Professor Dr. Köstlin.

Marienwerder, 3. Novbr. [Freisprechung.] Nr. 109 des „N. Elb. A." war der Beleidigung des Nordd. Bundesrathes und der Schmähung von Staatseinrichtungen angeklagt, und sein Redacteur und Verleger Schmidt, vom Kreisgericht zu Elbing zu 50 Thlr. Geldbuße und zum Concessionsverlust verurtheilt worden. Der Criminalsenat des Appellations-Gerichts hat ihn nun freigesprochen.

Kassel, 2. November. [Ueber die Suspension des Pfarrers Hoffmann in Felsberg] bringt die „Hess. M.-Z." noch eine angeblich zuverlässige Ergänzung. Danach hat Hoffmann nicht allein gegen die Bußtagsliturgie protestirt, sondern in seinem Bericht, in welchem er zu erweisen sucht, daß die von ihm beanstandete Stelle auf sein und der ihm Gleichgesinnten Verhalten in der Synodalsache sich beziehen solle, finden sich auch folgende Worte: „Ich kann darin nur eine schwere, durch nichts gerechtfertigte Verletzung aller treuen Diener des Herrn in unserer Hessischen Kirche, eine Entwürdigung des zu kirchlichem Gebrauche bestimmten Gebetes und einen tief beklagenswerthen Anlaß zu einem die Erbauung störenden Aergernisse erblicken." Hierin hat man eine „gröbliche Schmähung der kirchlichen Oberbehörde" gefunden.

— In dem Regierungsbezirk Wiesbaden, namentlich im Ober- und Unterwesterwalde, im Ober- und Unter-Taunuskreise, sind vielfach Bergkuppen vorhanden, die in Vorzeiten bewaldet gewesen, sich ausschließlich auch nur für Wald eignen, zur Zeit aber als Gemeindeland öde liegen und nur als Weide einen kaum nennenswerthen Ertrag liefern. Die Schäden und Nachtheile solcher öden Flächen liegen klar zu Tage. Die benachbarten Felder entbehren des Schutzes vor Wind und Schnee und trocknen bei dem flachgrundigen Schiefer- und Basaltboden schnell aus. Die Regengüsse schwemmen den von Sonne, Wind und Vieh aufgelockerten Boden mit Geröll in die Felder und Wiesen. Deshalb sollen, wie die „K. Z." berichtet, nach den Anordnungen des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, aus den Oedungen mit der Zeit Schutzwälder werden, damit eine Steigerung der Bodenwärme und der Ertragsfähigkeit der Oedungen selbst wie der angrenzenden Felder bewirkt werde, weil die Aufforstung solcher Oeden nicht nur im Interesse der Gemeinden liegt, sondern auch einen nationalökonomischen Werth hat. Die Gemeinden sind wenig oder gar nicht geneigt, die öden Kuppen in Cultur zu setzen und Kosten darauf zu verwenden, haben auch vielfach die Mittel nicht, welche angelegt werden müssen, um die öden Flächen zu Wald anzupflanzen. Durch Aussetzung von Prämien soll es jedoch möglich gemacht werden, viele Gemeinden zur Anpflanzung der Kuppen zu bewegen.

(W.-Z.) Hannover, 3. Novbr. (Die Landessynode.) Vor Eröffnung der Sitzung fand zunächst in der Schloßkirche ein öffentlicher Gottesdienst statt, für den eine eigene Ordnung gedruckt vorlag und in welchem der Oberconsistorialrath Dr. Uhlhorn über 1. Cor. 15, V. 57 Predigt hielt. Um 1 Uhr begannen darauf unter großem Zudrange des Publikums im Sitzungslocale der ehemaligen hannoverschen ersten Kammer die Sitzungen. Zunächst verlas der Oberpräsident Graf Stolberg vom Platze des Präsidenten aus nach Mittheilung des Ministerialrescriptes, welches die königl. Ernennung zum Bevollmächtigten bei der Synode enthält, die Eröffnungsrede. Dieselbe lautete:

In dem Augenblicke, in welchem die erste hannoversche Landes-Synode hier zusammengetreten ist, um unter dem Beistand Gottes und dem Schutze Sr. Majestät des Königs die Angelegenheiten der Kirche gemeinsam zu berathen, will ich Sie vor Allem an dasjenige erinnern, was Se. Majestät, in Erwiderung auf die Eingabe des Landes-Consistoriums vom 9. October 1866 am 8. December desselben Jahres ausgesprochen, und damit eine sichere Grundlage des Vertrauens und der Gemeinschaft zwischen Sich und den neuen Unterthanen gegeben hat. — Der König spricht es aus, daß Er das mit der Krone verbundene Amt des obersten Kirchenregiments in der evangelischen Kirche auch für die evangelisch-lutherische Kirche Hannovers so zu führen gewillt sei, daß es nicht zur Beunruhigung der Gewissen oder zur Störung guter kirchlicher Ordnungen, sondern zur Förderung und zum Bau des Reiches Gottes diene. Se. Majestät will die als die Frucht schwerer Kämpfe erst vor wenigen Jahren neu aufgerichteten kirchlichen Ordnungen anerkannt und geehrt wissen und für ihre Durchführung sorgen. — Und der königliche Erlaß schließt mit den Worten:

„Ich spreche dieses um so offener und um so lieber aus, je tiefer ich von der Ueberzeugung durchdrungen bin, daß das Verlangen nach wachsender Einigung aller Theile und Glieder der evangelischen Kirche, welches Ich, wie Meine in Gott ruhenden Vorfahren, unwandelbar im Herzen trage, sich um so freudiger entfalten und die rechten Wege und Formen zu finden wissen werde, je freier und unbeirrter die Herzen sein werden, das Gemeinsame in Liebe zu suchen und zu pflegen."

Das Landes-Consistorium hat im Vollgefühl dieser Königlichen Worte unter dem 17. December 1866 dem Danke dafür Ausdruck gegeben; der Inhalt wird auch jetzt zur Richtschnur dienen. Das aufrichtige Festhalten daran im rechten Geiste des Vertrauens wird reichen Segen zur Folge haben und uns dem großen, gemeinsamen Ziele sicher näher bringen. — Das Kirchenregiment hat seitdem, unter gesegneter Mitwirkung der berufenen Organe, die neu gewonnenen Rechte und Pflichten gehandhabt. Die Synodal-Ordnung ist bis in ihre oberste Stufe durchgeführt, die verheißene Regelung des theologischen Prüfungswesens ist erfolgt, die durch die veränderte Gestaltung des Heerwesens bedingte Reorganisation der Militärgemeinden in einer Weise erfolgt, welche den Rechten der Landeskirche, wie der Gewissensfreiheit der Einzelnen die vollste Würdigung zu Theil werden läßt. Neue Vorlagen für den weiteren Ausbau der Kirchenverfassung werden an die gegenwärtige Synode gelangen. — Das Kirchenregiment wird mit Gottes Beistand unbeirrt von den Parteispaltungen auf dem betretenen Wege fortschreiten und fest im Glauben gegen den Geist ankämpfen, welcher allenthalben geschäftig ist, Zwietracht zu säen und das Reich Gottes aufzuhalten. Es weiß und vertraut, daß es hierin von Allen, welche die Wahrheit wollen, von einem Jeden an seinem Theile und an seiner Stelle unterstützt werden wird. — Im Namen Sr. Majestät des Königs erkläre ich die erste ordentliche Landes-Synode der evangelisch-lutherischen Kirche in der Provinz Hannover für eröffnet.

Nach der Rede erfolgte die Verpflichtung der Mitglieder, welche, vom königlichen Bevollmächtigten aufgerufen, vor das Bureau traten und folgendes ihnen vorgelesene Gelöbniß mit Handschlag und den Worten: „Ich gelobe vor Gott, daß ich als Mitglied der Synode gehorsam dem göttlichen Wort, in Treue gegen den Glauben der evangelisch-lutherischen Kirche die Ehre Gottes und das Heil der Seelen unverrückt im Auge behalten und darnach trachten will, daß die Kirche in Einigkeit des Glaubens und in Gemeinschaft der Liebe wachse zu ihrer Selbstbesserung an dem, der das Haupt ist, Christus." Unter Leitung des königlichen Bevollmächtigten ward darauf die Präsidentenwahl vorgenommen Zu wählen waren drei Candidaten für dies Amt. Es wurden gewählt Klosterkammerdirector a. D. v. Wangenheim, Geh. Reg.-Rath a. D. Bruel und Landschaftsrath v. d. Beck mit 58, 52 und 44 Stimmen. In allen drei Wahlgängen erhielten Stimmen: Stadtdirector Rasch 10, 16 und 21 Stimmen. Hiernach wurde dem an erster Stelle Gewählten vom Oberpräsidenten Namens des Kirchenregiments die Bestätigung ertheilt. Die Vicepräsidentenwahl ward bis morgen ausgesetzt und darauf nach Ankündigung verschiedener Proponenda, worunter solche, betr. die künftige Feststellung der Wahlkreise, betr. den Gesetzentwurf über Aufhebung der Beschränkung der Zahl der Taufpathen, betr. die Dauer der Gnadenzeit, betr. Anträge der Bezirks-Synoden, betr. die Verlegung des Reformationsfestes — die Sitzung geschlossen.

(Z. f. Ndl.) Hannover, 5. Novbr. [Die Landessynode] wählte in ihrer gestrigen Sitzung den Superintendenten Hüpeden und den Appellations-Gerichts-Vicepräsidenten Meyer zu Vicepräsidenten. Geh. Reg.-Rath Brüel kündigte einen Antrag an, welcher die „selbstständige Weiterentwickelung der hannoverschen Landeskirche" betrifft.

Die wichtigste der gestern eingebrachten Vorlagen betrifft die Predigerwahl. Die bekannte Zusicherung des §. 38 der Synodalordnung gedenkt das Consistorium danach so auszuführen, daß künftig bei denjenigen Pfarrstellen, welche nach bisherigem Rechte von der Kirchen-Regierung, vorbehaltlich des Vocationsrechts der Gemeinde, frei besetzt werden, die Besetzung so erfolgen soll, daß die Kirchengemeinde aus drei ihr von der Kirchenregierung Vorgeschlagenen den Pfarrer erwählt. Dies nennt man also Wahlrecht! Wir wissen, daß man im Landesconsistorium, ehe die Wahlen vollzogen waren, die Concession in's Auge gefaßt hatte, daß die Predigerstellen abwechselnd von der Gemeinde und von dem Kirchenregimente frei besetzt werden sollten — ein principwidriger, aber praktisch doch unendlich freisinnigerer Modus, als der jetzt vorgeschlagene. Zu letzterem hat der Ausfall der Wahlen dem Consistorium Muth gemacht. Freilich versteht sich von selbst, daß, sollte derselbe angenommen werden, die Frage durchaus nicht erledigt sein, sondern nun erst recht von den durch die Beschlüsse der Landessynode belehrten Gemeinden aufgenommen werden wird. — Aus den sonstigen Bestimmungen des Entwurfs heben wir noch hervor, daß bei anderen als den eben bezeichneten Pfarrstellen die bisherige Ordnung der Besetzung ungeändert bleibt. Doch soll bei denjenigen unter diesen Stellen, bei welchen die Beschränkung der freien Besetzung der Kirchenregierung nur in einem (über das Vocationsrecht hinausgehenden) Rechte der Kirchengemeinde beruht, die im §. 1 bestimmte Besetzungsweise durch Erklärung des Landes-Consistoriums in Kraft gesetzt werden, sobald der Kirchenvorstand im Einverständnisse mit der Mehrheit der bisher Wahlberechtigten solches beantragt Von der Geltung dieses Gesetzes und ausgenommen: 1) Pfarrstellen in Personal- und Anstaltsgemeinden; 2) Pfarrstellen, mit denen eine General- oder Special-Superintendentur verbunden ist oder nach vorgängiger Erklärung der Kirchenregierung für das Mal verbunden werden soll. Uebrigens gilt dasselbe für jede Anstellung, welche eine Pfarrstelle fest, wenn auch nur bedingt (Gehilfen mit Hoffnung auf Nachfolge) verleiht. Die Wahl aus den drei Candidaten erfolgt in einer, von einem Bevollmächtigten der Kirchenregierung geleiteten Gemeinde-Versammlung nach absoluter Stimmenmehrheit. Ergiebt sich letztere nicht sofort bei der ersten Abstimmung, so wird die Stelle für dieses Mal von der Kirchenregierung frei besetzt. Man sieht, es fehlt auch nicht an Einschränkungen des selbst schon hinlänglich beschränkten, vorgeschlagenen sogenannten Wahlrechts.

Süddeutschland.

[Die neuen Satzungen des germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg] haben die Genehmigung des Königs erhalten. Nach diesen Satzungen ist das germanische Museum eine Nationalanstalt für alle Deutschen und hat den Zweck, die Kenntniß der deutschen Vorzeit zu erhalten und zu mehren, namentlich die bedeutsamen Denkmale der deutschen Geschichte, Kunst und Literatur vor der Vergessenheit zu bewahren und ihr Verständniß auf alle Weise zu fördern. Diesem Zwecke dienen möglichst reichhaltige kunst- und culturhistorische Sammlungen, welche, übersichtlich geordnet, zur öffentlichen Benützung aufgestellt sind, eine aus Handschriften und Drucksachen gebildete Bibliothek und ein Archiv. Das letztere hat seine Bedeutung besonders durch Erhaltung solcher Urkunden, welche verloren zu gehen oder dem allgemeinen Gebrauche entzogen zu werden drohen. Um die Benützung der kunst- und culturhistorischen Sammlungen, der Bibliothek und des Archivs zu erleichtern, werden Specialkataloge und Repertorien geführt. Im Anschlusse an die wissenschaftlichen Arbeiten des Museums können sich diese Repertorien auch auf solche Gegenstände erstrecken, welche nicht im Museum enthalten sind; insbesondere sind mit den Kunstsammlungen durch die Repertorien auch bildliche Nachweise über verwandtes, nicht im Original oder Nachbildungen in den Sammlungen selbst befindliches Material verbunden. Um die Kenntniß der historischen Denkmale zu verbreiten und ihr Verständniß zu vermitteln, macht das Museum gelehrte und populäre Veröffentlichungen, welche sich über alle Theile der deutschen Geschichte, Literatur und Kunst erstrecken können, theils durch seinen Anzeiger, theils durch besondere Druckschriften. Auch der Herausgabe von größeren geschichtlichen Quellenwerken, welche ein allgemeines nationales Interesse darbieten, wird sich das Museum unterziehen, wenn für dieselbe nicht anderweitig gesorgt ist und zu einer allen Anforderungen entsprechenden Durchführung der Aufgabe die Mittel vorhanden sind. Das Museum hat sich mit den wissenschaftlichen und Kunstanstalten und Vereinen, welche verwandte Bestrebungen verfolgen, sowie mit allen hervorragenden Gelehrten, welche sich mit der deutschen Vergangenheit beschäftigen, in Verbindung zu setzen; um so einen möglichst lebendigen Zusammenhang zwischen allen die Vorzeit des deutschen Volkes betreffenden Studien herzustellen. Das Museum wird zugleich alle derartigen Studien, ob sie von Vereinen oder Einzelnen ausgehen, insofern sie Erfolg versprechen, bereitwillig unterstützen. Der Sitz des germanischen Museums ist Nürnberg. Das Museum ist eine von der kgl. b. Regierung, als der Regierung des Landes, worin es seinen Sitz hat, anerkannte juristische Person und hat die Eigenschaften und Rechte einer Stiftung zum Zwecke des Unterrichts. Das Vermögen des Museums ist unveräußerlich und untheilbar, vorbehaltlich der bereits erworbenen Rechte Dritter. Die Sammlungen des Museums umfassen auch Gegenstände, welche der Anstalt unter Eigenthumsvorbehalt nur geliehen sind. Bei diesen sind stets die Bedingungen genau aufrecht zu erhalten, unter denen sie übergeben worden.

Oesterreich.

✉ **Wien**, 5. November. [Rußland und Rumänien. Oesterreich und Frankreich. Aus Pest. Die serbischen Bahnen. Consortium. Andrassy-Potocki.] Das Gerücht, daß Rußland eine Convention mit dem Fürsten Karl von Rumänien wegen Aufhebung der Capitulationen abgeschlossen habe, hat hier neuerdings Mißtrauen erweckt, weil man befürchtet, daß hieraus ein Conflict mit der Pforte, deren Hoheitsrechte ein solcher mit dem Fürsten ohne deren Zustimmung abgeschlossener Vertrag verletzen würde, entstehen könnte, und daß dieser Vertragsabschluß vielleicht gar darauf abgesehen sei Der Nachricht fehlt indessen bisher die Bestätigung. Gewiß ist, daß Oesterreich und Frankreich Alles aufbieten, um Alles im Keime zu ersticken, was zum Wiederauftauchen der orientalischen Frage führen könnte. Deshalb wird auch in Dalmatien, was die Grenzüberschreitungen anbelangt, mit größter Vorsicht vorgegangen, und deshalb sind auch die Bemühungen Frankreichs, den Sultan von der Reise nach Aegypten abzuhalten, von österreichischer Seite unterstützt worden. — Man will wissen, daß der Besuch des Kaisers in Konstantinopel, dem nun ein Zusammentreffen mit der Kaiserin Eugenie folgen wird, dazu bestimmt sei, das Band zwischen Oesterreich und Frankreich in Betreff des Zusammengehens in den orientalischen Angelegenheiten wieder fester zu knüpfen. — Die finanziellen Besorgnisse wegen Pest haben sich heute vermindert, doch hat die Entwerthung der Papiere neuerliche Fortschritte gemacht. — Von volkswirthschaftlichen Nachrichten ist noch zu verzeichnen, daß Dr. Strousberg von der Bewerbung um die serbischen Bahnen zu Gunsten des österreichischen Consortiums zurückgetreten sei. Wird wohl auch nicht aus purer Gutmüthigkeit geschehen sein! Wahrscheinlich verbirgt sich hinter diesem Rücktritt eine Fusion. — Sie erinnern sich, welchen Kampf es zu Anfang dieses Jahres

---

unser öffentliches Leben: einer ihrer wichtigsten Factoren ist ja die Stimme, sie werde nun zum Sprechen oder gar zum Singen benutzt. Fünf Theater, so und so viel Liederhallen, so und so viel Singkränzchen und Gesangs-Concerte, Kanzeln, Rednerbühnen und Katheder und die bescheidene Bierbank sogar — alle haben einen beträchtlichen Consum von Stimme zur Grundbedingung; und wenn die Stimme verschnupft, hört trotz der riesigsten Gagen selbst für die Titanen in der Sängerwelt alles auf, gilt kein Demosthenes, kein Cicero etwas, geht der Gesellschaft ihr belebendstes Element verloren. Sogar die Musikinstrumente bleiben von den epidemischen Einflüssen nicht verschont: Leierkasten und Claviere, Geigen und Clarinetten, ja Trommeln und Pfeifen näseln uns ihre böse Stimmung und Verstimmung ins Ohr. — Ist es da zu verwundern, wenn auch die Saiten des Gemüths von der allgemeinen Verschnupfung ergriffen und von den Zeitereignissen und Zeitfragen nicht mit gewohnter lebhafter Resonanz angeregt werden?

Der Mann des Deficits ist gegangen: wir rauchen jetzt unsere Cigarre, wir brennen unser Petroleum, wir trinken unseren Schoppen oder auch unseren Kümmel, wir machen unsere Börsengeschäfte wieder unbeängstigt von Steuer-Attentaten: wir können die 25 Prozent Zuschlag, die uns schreckhaft sicher schienen, zu angenehmeren, vielleicht auch nützlicheren Zwecken ausgeben. Das Gespenst der Armuth ist von uns gewichen: im Lichte der neu aufgegangenen Finanzsonne sehen wir wieder, wie reich wir sein können, wenn wir nur von der fatalen Gewohnheit lassen, unser Geld zur Abtragung von Schulden zu vergeuden. Sind das nicht erfreuliche Anregungen? — Wir aber schmollen, daß der edle Freiherr so allein steht mit seinem a. D.; wir hätten gern auch einigen anderen Ade gesagt und unser Sprüchwort „Unverhofft kommt oft" ist zu unzuverlässig, um uns trösten zu können. Selbst ein ministerliches „Prüfet Alles und behaltet das Beste" begeistert uns nicht, und das doch noch „auf den Tisch des Hauses niedergelegte" neue Unterrichtsgesetz, womit wir — nicht überrascht worden sind — läßt uns ebenso kalt, als die jetzt concesstionslos (confesstionslos sind sie längst) gewordenen Militärbärte Cis- und Transleithaniens.

Und während die weltgeschichtliche Thatsache, daß die Herzogin von Aosta unter ägyptischer und italienischer Flagge den Suezcanal einige Tage früher befahren hat, als SJE, die große Kaiserin, uns sonst zu einem schadenfrohen Etsch, Etsch veranlaßt hätte, gehen wir jetzt sauertöpfisch darüber hinweg, als wäre es die gleichgiltigste Sache von der Welt.

Wenn wir nun gar hören, wie kalt und engherzig die Bewohner der „ewigen Stadt" vom hohen und höchsten Adel bis hinab in die bürgerlichen Regionen sich dem ökumenischen Concil gegenüber geberden, wie sie ihre Häuser den vollen Geldbeuteln von Jenseits des Meeres und den halbweltlichen, aber auch nicht zum kleinsten Bruchtheil geistlichen Chignons von Jenseits der Alpen lieber öffnen, als den oberhirtlichen Krummstäben, so fühlen wir uns von unseres Schnupfens Ungemüthlichkeit bis in die tiefsten Tiefen unserer Seele überwältigt.

So sind denn auch die 60 Mitglieder unserer reformirten Gemeinde, welche sich auf den Ruf des hochwürdigen — das ist doch wohl der rechte Titel? — Presbyteriums am vergangenen Sonntag in Sachen ihres Gymnasiums oder vielmehr Progymnasiums in der Hofkirche eingefunden hatten, von einem höchst acuten Ohrenkatarrh so plötzlich und so tückisch überfallen worden, daß sie kaum verstanden, was ihnen gesagt wurde, daß sie kaum zu Worte kommen konnten und das Gotteshaus verließen, zwar wenig erbaut, aber dafür höchst verschnupft und um die Erfahrung reicher daß der Papst nicht blos in Rom wohnt. Das sieht verdrießlich aus; es liegt aber dennoch etwas Hoffnungsvolles darin. Denn wir meinen, keine Fürbitte, keine Petition, kein Rechtsspruch, kein Vernunft- und Billigkeitsgrund sei geeigneter als der Verlauf dieser Versammlung, den Sinn des Herrn von Mühler zu ändern und seine Gunst einer Anstalt wieder zuzuführen, deren Administration sich, wie er nun sehen und erkennen kann, unter so strammer geistlicher Zucht befindet.

Wenn nun auch die alte Mutter Erde, unser conservativstes Element und der befestigtste Grundbesitz, rebellisch wird; wenn selbst die Aufstellung eines Erinnerungszeichens an Schleiermacher das sich recht still und geräuschlos, fast unbemerkt, am Fuße der Liebichhöhe vollzogen hat, unseren Sinn nicht erheitert — wie reißen wir uns aus so morosen Verhältnissen, aus diesem echt novemberlichen Spleen? Machen wir eine Diversion auf's Land. Wie wär's mit Stabelwitz? Dort ist ein unbesonnen anachronistischer Maikäfer aufgegriffen und ein voreilig naseweises Veilchen beim Blühen ertappt worden. Dort ist Frühling oder wenigstens — Kirmeß. — O böser, böser, allzugestrenger Herr Landrath! Auch da ist die Welt mit Brettern vernagelt. Was werden die Dorfschönen für Gesichter machen, wenn die langersehnte Kirmes, des Jahres festlichstes Fest, das sonst, um nicht zu rasch genossen zu werden, gemächlich von Dorf zu Dorf wanderte und dem trübseligen Herbst eine lustige Larve vorsteckte, so unbarmherzig gekürzt und auf die kurze Spanne von dreimal vierundzwanzig Stunden zusammengestrichen wird? Sonst brauchte man drei volle Wochen, um die Berge von Streuselkuchen, die meilenlangen Wurstkabel, die Riesenmassen von Schweine- und Gänsebraten, die Seen von Bier und Schnaps zu bewältigen und sich die Schwindsucht an den Hals zu tanzen. Alles das soll in drei Tagen fertig gemacht werden?! — Und was sagen die dichterischen Gemüther dazu, daß wieder ein gutes Theil schlesischer Dorfpoesie zu Grabe getragen wird?

Nur ein winziger Trost winkt unsern Tonis und Barfüßeles für die grausam geschmälerte Freude. Der Elisabethmarkt steht vor der Thür; — aber was er bietet, ist doch nur ein dürftiges Surrogat, ein matter Abglanz, eine abgestandene Limonade für die gährende und schäumende Lust einer rechtschaffenen, im breiten Fahrwasser der Altherkömmlichkeit segelnden Kirmeß; und alle unsre Volkspoeten, „schläsch" oder hochdeutsch, singen kein rechtes Stück Poesie hinein.

Immer knapper mißt uns der neue Kalendermann die heitern, immer reichlicher die ernsten Tage zu. Kaum ist der Allerseelentag mit seinem schmerzlichen memento mori an uns vorübergegangen, und Martin, der Schimmelreiter, schickt sich an, uns den kalendergerechten Gänsebraten aufzutischen, so vollzieht sich unvermuthet die Metamorphose des Gedenktages des freundlichen Heiligen in einen ernsten, frommen Bettag. Dazu hat die glatte Scheitelung den 10. November gemacht, der dem deutschen Volke diesseits und jenseits des Mains, ja diesseits und jenseits des Oceans, wo immer ein deutsches Herz schlägt und die deutsche Zunge klingt, immer ein lieber, frommer und doch froher Erinnerungs-, nicht aber ein Bußtag gewesen ist. Immerhin sei er ein Bußtag, ein Tag der Trauer und Zerknirschung, den sie in Sack und Asche feiern mögen, für alle diejenigen, welche ihr Auge blinzelnd vor dem Lichte schließen und bei dem Worte „Freiheit" sich scheu bekreuzen. Uns wird der 10. November, an dem Luther, der freisten, kühnsten und gewaltigsten Denker Einer, das Licht der Welt erblickte, an dem unser Schiller, der erhabenste Freiheitsbarde in's Leben trat, an dem Scharnhorst, der Befreier des geknechteten Vaterlandes, geboren ward, ein Festtag der Freiheit und des Lichtes sein für alle Zeiten.

Während wir diese Zeilen schreiben, wird die Anwesenheit des geliebten Königs unseren im südöstlichen Zipfel des Preußenlandes wohnenden Mitbürgern zum Jubelfeste. Jugendfrisch wird der hohe Herr an der Seite seines fürstlichen Gastfreundes in den prachtvollen Forsten, wo nicht blos Hoch- und Schwarzwild, sondern auch der Ur haust, dem edeln Waidwerk obliegen und auf seiner Birschfahrt vielleicht auch an einen schönen großen waldumrahmten See gelangen, an dessen Ufer das Hüttenwerk Paprotzan, eines der ältesten in Oberschlesien, gar anmuthig liegt. Dann fällt wohl auch der Blick des Königs auf das alte, kleine, niedrige und unscheinbare Hüttenhaus und man wird Ihm sagen, daß dort die Wiege des Mannes stand, in dessen Atelier im Lagerhause an der Cantianstraße zu Berlin Er, so wie sein königlicher Bruder so gern verweilten und den wir Schlesier mit Stolz den unsrigen nennen, des Mannes, der die weltberühmte „Amazone" schuf und unsern Ring mit zwei prächtigen Standbildern schmückte, des Bildhauers August Kiß. Δ

*

Woher der Name „Lügenfritze."

„Du Lügenfritze!" mit diesem grade nicht sehr ehrenvollen Titel hört man in Deutschland manchen Knaben belegen, wenn er seinen Eltern, Lehrern oder sonstigen Vorgesetzten gegenüber sich etwas zu unverschämt in Unwahrheiten ergeht. Auch Gellert nennt in seinem vortrefflichen Gedichte „Der Bauer und sein Sohn" den lügenhaften Bauernjungen „Fritz" und die schon seit Jahrhunderten im deutschen Volke gäng und gebe gewordene technische Benennung eines lügenhaften Burschen scheint nicht ohne Einfluß auf die Wahl des Namens für des Dichters kleinen Helden gewesen zu sein. Aber woher kommt diese Benennung, warum knüpft sich der Schimpf grade an den Namen Friedrich oder Fritz? Wir dürfen die Entstehung im 13. Jahrhundert finden. War schon unter Kaiser Friedrich II. das Reich zerrüttet gewesen, so wurde es noch zerrütteter nach des Kaisers in Italien erfolgtem Tode, besonders in der Zeit des Interregnums, die Schiller in seinem „Graf Habsburg" die kaiserlose, die schreckliche Zeit nennt. Die nach Conrad IV. Tode gewählten drei Kaiser Wilhelm von Holland, Richard von Cornwallis und Alfons von Castilien waren nur Schatten. Die Hoheit des Kaisers war verschwunden, die

kostete, daß das Consortium Andrassy-Potocki ꝛc., gegen welches die öffentliche Meinung sehr eingenommen war, und von dem man behauptete, daß es sich bei den Betreffenden nur um Privatinteressen handle, die Concession für die ungarisch-galizische, mit Staatssubvention zu bauende Verbindungsbahn erhalten. Nun hören wir, daß dieses Consortium die erlangte Concession an Dr. Strousberg verkauft habe!

Ueber den Aufstand in Dalmatien entnehmen wir dem Abendblatt der „Pr." Folgendes: Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier war gestern bei den Brigaden Dormus und Fischer Waffenruhe. Die Insurgenten von Sisich, welcher Ort vorgestern von den Unserigen erstürmt worden, und von Verblaje haben ihre Unterwerfung angekündigt und die Bedingungen scheinen diesmal annehmbar gewesen zu sein, denn sie sollten bis gestern Abend ihre Waffen einliefern. Nun rückt zugleich Oberst Schönfeld von Budua, das seine Truppen vom Meere aus immer verstärken kann, nordwärts vor; gestern versuchte er eine Demonstration gegen Bretic. Wenn nun heute die Brigaden Dormus und Fischer von Sisich und Cubassi gegen Pobori vorrücken, dann werden die Insurgenten von Norden und Süden in einem Kreuzfeuer gefaßt, dem sie kaum widerstehen können. Auf diese Art wird die ganze Zuppa in unseren Händen sein, und die Errichtung eiserner Blockhäuser, die den Truppen in zerlegtem Zustande überallhin nachgeführt werden, wird es ohne verhältnißmäßig großen Truppenaufwand ermöglichen, den Besitz zu behaupten. Die Gegend nördlich von Cattaro und Risano gegen Dragaly hin, ist noch immer ruhig, vornehmlich wohl darum, weil die Insurgenten dort ganz allein hausen und unsere Truppen seit dem 26. v. M. noch nicht Miene gemacht haben, sie dort anzugreifen. Das Einzige, was man aus jener Gegend hört, reducirt sich darauf, daß die türkischen Truppen zur Cernirung der Grenze an der Herzegowina abrücken, und sich anschicken, den Grenzcordon zu ziehen.

Aus „Cattaro, 4. November," wird der „N. Fr. Pr" berichtet: „Nach den bisher gemachten Wahrnehmungen entbehrt die Insurrection einer bestimmten Organisation und Führung. Der Haupträdelsführer ist ein reicher Zuppaner Bauer, Namens Pancsic, der sich mit zwölf Andern in die Führung theilt. Die Vorrückung der Truppen dauert fort. Dieselben haben das Haus eines Insurgentenführers, des griechischen Popen Ivo Radovanovich, des Onkels des jungen montenegrinischen Freischärlers Ivo Rakov Radovanovich, niedergebrannt."

Den Aufstand betreffend, sind ferner der „Tag.-Pr." folgende Nachrichten aus „Triest, 3. November," zugegangen: „Nach einem Privatbriefe vom Bord des Kanonenbootes „Streiter" hatte die Affaire am 27. October zwischen Dragaly und Risano einen ungünstigen Ausgang genommen. Unsere Truppen zogen sich, von den zahlreichen Insurgenten gefolgt, bis Risano zurück, wo unter dem Schutz der Kriegsschiffe deren Einschiffung geschah. Die Insurgenten schießen sehr gut und scheinen geschickte Führer zu besitzen. Sie bedienen sich auch verschiedener Kriegslisten; so kleiden sie sich in die Monturen der gefallenen kaiserlichen Soldaten, behängen mit Stücken ihrer Tracht Gebüsche auf den Höhen, so daß von der Ferne und besonders in der Dunkelheit ihre Zahl viel größer erscheint. Das fürchterliche Regenwetter hat bereits den Krankenstand wesentlich vermehrt."

Ein anderer Correspondent desselben Blattes schreibt aus „Triest, 3. November:

„Zur Situation auf dem Insurgenten-Schauplatz erhalten wir hier die Nachricht, daß der Ankunft des Generals Grafen Auersperg in den Boche am 2ten d. entgegengesehen wurde. Er übernimmt das Commando des linken Flügels der österreichischen Operationstruppen mit dem Haupt-Quartier in Risano und sein Generalstab besteht aus denselben Offizieren, die bis jetzt dem Obersten Joanovic und dem Obersten Vetter zugetheilt waren. Die Stärke der Division, welche unter dem Commando des Generals zu operiren haben wird, dürfte dieselbe Anzahl von Truppentheilen erreichen, wie jene der drei combinirten Brigaden Dormus, Fischer und Schönhof, welche die Insurgenten in der Zuppa bekämpfen. Die Aufgabe des Generals Auersperg ist die, die Insurgenten von den Straßen und aus den Defileen, die aus Cerkvice und aus Ledenice nach Dragaly führen, zu verdrängen, und sich dort durch Errichtung von Batterien und Aufstellung von eisernen Blockhäusern festzusetzen. Diese Operation ist mit noch größeren Schwierigkeiten verbunden, als die Pacificirung und Entwaffnung des Bezirkes Zuppa. Der dem Generalstab in Risano zugetheilte Adjutant, Hauptmann Vocis, ist beordert, sich in das Haupt-Quartier des Liva (Obersten) Achmet Pascha an die herzegowinische Grenze zu begeben, dem er bleibend attachirt wird."

Das „Tagbl." enthält folgende Mittheilung aus Prag, 2. Nov.:

„Wenige Stunden, ehe der böhmische Landtag geschlossen ward, verabredeten sich eine größere Zahl adeliger Abgeordneter, bei einem Stelldichein zusammenzutreffen, welches unter wenig verfänglicher Angabe einer Jagdpartie in Pardubitz am 1sten d. stattfinden sollte. Statt dem Vergnügen des Wintersports nachzugehen, traten die geladenen Cavaliere in Pardubitz zu einer Besprechung zusammen, an der unter Anderen Fürst Carlos Auersperg, Fürst Schönberg, Fürst Liechtenstein, Taxis, Kinsky theilnahmen. Wie hier erzählt wird, handelte es sich bei der mehrstündigen Conferenz darum, Vereinbarungen zu treffen, unter welchen Bedingungen jener Theil des böhmischen Adels, der bisher der Verfassungspartei fern stand, geneigt wäre, sich der Regierung zu nähern; einem Gerüchte zufolge hätte die Conferenz das Resultat gehabt, daß Theilnehmer der Conferenz beauftragt worden wären, mit dem Ministerium weitere Unterhandlungen zu pflegen."

(Pr.) Prag, 4. Nov. Der Witkowitzer Pfarrer P. Anton Sachs ist heute in geheimer Gerichtssitzung wegen Majestäts-Beleidigung zu dreimonatlichem schweren Kerker verurtheilt worden.

(Pr.) Linz, 5. Nov. Die gestrige liberale Versammlung richtete ein Vertrauensvotum an den Reichstags-Abgeordneten Weichs. Es kam zu einer großartigen Demonstration gegen den Bischof Rudigier.

(Pr.) Pest, 5. Nov. Im Reichstage beantwortete Lonyay gestern die Interpellation Jokais wegen der Bankfrage und gipfelte seine Argumentation in dem Antrage, eine Fachcommission zur Berathung der Frage zu entsenden, „welche legislatorische Verfügungen in der Zettelfrage zu treffen seien." Das Haus nahm diesen Antrag an. Der Gesetzantrag Iranyis über die Einführung unbedingter Religionsfreiheit wurde verworfen; das Haus fühlte es jedoch, daß es zu seiner Rehabilitation und Gewissens-Erleichterung nöthig habe, etwas in dieser hochwichtigen Frage zu thun, und so beschloß es denn, die Regierung aufzufordern, in kürzester Frist „jene Gesetzentwürfe vorzulegen, die zur Durchführung der unbedingten Religionsfreiheit nothwendig sind."

Im galizischen Landtag ist am 4. November die Hauptschlacht rasch geschlagen worden. Der Antrag des constitutionellen Ausschusses des Landtages auf Erneuerung der Resolution wurde angenommen und dadurch auch die Beschickung des Reichsrathes implicite ausgesprochen. Smolka ebenso wie Borkowski stellten vergebens ihre Anträge auf Nichtbeschickung des Reichsrathes; ebenso blieb der Wunsch der Ruthenen nach einer Constituante fruchtlos.

Frankreich.

§§ Paris, 4. November. [Politischer Tagesbericht.] Die halbamtliche „Patrie" ist in den Stand gesetzt, eine genaue Analyse des in diesem Augenblick dem Staatsrathe vorliegenden Gesetzentwurfs über den unentgeltlichen Elementarunterricht zu geben. Die Hauptmomente sind folgende: Mit der Einführung des unentgeltlichen Unterrichts ist am 1. October 1870 zu beginnen und muß derselbe am 1. October 1875 auf sämmtliche Gemeinden ausgedehnt sein. Die pecuniären Hilfsquellen bestehen in Schenkungen und Legaten, den Revenuen der Communen, dem Ertrage einer besonderen Auflage in den Communen wie in den Departements, und endlich in Staatsbeiträgen. Letztere sollen sich im Ganzen auf 25 Millionen belaufen und vom Jahre 1870 an in 5 Jahresraten zu je fünf Millionen auf das Budget übernommen werden. Die festen Gehälter der Lehrer betragen je nach der Klasse 700, 800, 900 oder 1000 Frcs,; außerdem erhalten die Lehrer, je nach der Zahl der Schüler, eine jährlich auf den Vorschlag der Municipal- und Departementalräthe durch den Präfecten festzusetzende Zulage. Für die bereits angestellten Lehrer darf das sich hiernach ergebende Gesammteinkommen nicht hinter dem Durchschnittsergebniß der letzten drei Jahre zurückbleiben. Aehnliche Einrichtungen sind in Betreff der Lehrerinnen vorgesehen. Die Bestimmung der Gehaltsklassen richtet sich nach der Bevölkerung der Gemeinden und ist vom Unterrichtsminister zu approbiren; von fünf zu fünf Jahren können die Lehrer indeß in eine höhere Gehalts-Klasse aufsteigen, ohne darum den Wohnsitz wechseln zu müssen. — In den nächsten Tagen soll dem Staatsrathe auch ein Gesetzentwurf unterbreitet werden, welcher den berüchtigten Paragraphen 75, der die Verfolgung von Beamten fast unmöglich macht, in so gründlicher Weise abändere, daß davon alle Parteien zufriedengestellt sein würden. — Was die auswärtige Politik anbelangt, so fehlt es unseren Journalen zur Zeit an jeglichem Stoff. Indessen lassen den „Constitutionnel" die Lorberen nicht schlafen, welche das „Journal des Débats" mit den von Herrn Genie verfaßten diplomatischen Correspondenzen aus allen europäischen Hauptstädten erntet. Er hat sich also auch mit einem diplomatischen Correspondenten versehen, der aber — um die officiöse Verantwortlichkeit des „Constitutionnell" für seine Pariser Nachrichten fern zu halten — seinen Sitz in London aufgeschlagen hat, und von da „aus bester Quelle" über Alles berichtet, was in jedem Lande Europas vorgeht. Dieser Correspondent beginnt mit der überraschenden Nachricht, daß Hr. Camphausen, der neue preußische Finanzminister, ein ganz entschiedener Gegner der Politik von 1866 mit ihren Eroberungen ist, daß er Herrn v. Bismarck nicht das geringste Geheimniß daraus macht, „daß die vollzogenen Annexionen ein Fehler waren und die Schöpfung des Nordbundes ein zweiter" ꝛc. Weiter zeigt sich, daß auch Fürst Gortschakow ganz auf diesem Standpunkte des Herrn Camphausen steht. Der Londoner Correspondent hat wie überall auch vorzügliche Quellen in Stuttgart, und so erfährt er von dort ganz zuverlässig, wie der russische Minister auf seiner letzten Reise der Königin Olga zu Gemüth geführt hat, daß sie als russische Großfürstin auf keinen Fall eine Vasallin Preußens werden dürfe ꝛc. — So weit ist der „Constitutionnel" mit seinen unaufhörlichen Hetzereien gegen Preußen bereits heruntergekommen. — Der „Independance Belge" meldet man von hier, das italienische Rundschreiben über das Concil sei zwar vom 5. October datirt, aber vor einigen Tagen erst zur Kenntniß des Fürsten de Latour d'Auvergne gelangt; auch Oesterreich werde sich in ähnlicher Weise in Betreff der Anwesenheit der französischen Truppen im Kirchenstaate während der Concilszeit aussprechen. — Das „Mémorial Diplomatique" behauptet, die Reise des Sultans nach Aegypten sei endgiltig aufgegeben. Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Italien werde bestimmt stattfinden, und zwar zu Ancona Ende dieses Monats. Die France glaubt, diese Nachricht bestätigen zu können.

— Von Emil Olliviers Eintritt ins Cabinet, schreibt man der „K. Z.", ist heute auch nicht mehr die Rede. Derselbe will sich nämlich nicht dazu verstehen, ohne seine Freunde Minister Napoleons III. zu werden. Auch soll er die Anträge zurückgewiesen haben, welche ihn als Candidaten zur Präsidentschaft des gesetzgebenden Körpers gegen Schneider aufstellen wollten. Wenn er diese Candidatur angenommen hätte, so wäre er übrigens im Voraus seiner Niederlage sicher gewesen, da die 116 sich Schneider, welcher die Concessionen dem Kaiser abpreßte, zu Danke verpflichtet fühlen, und die Linke, wie ein Mann gegen ihn stimmen würde.

— Der „Correspondant" brachte in diesen Tagen einen launigen Artikel gegen das Concil. Der ultramontane Louis Veuillot nannte denselben im „Univers" „das Werk einer gewandten Feder, einer zweifelhaften Gelehrsamkeit und eines leidenschaftlichen Gewissens". Die Abhandlung war unterzeichnet: „Für die Redaction des Correspondant: P. Douhaire." Veuillot that, als könnten nur in den unteren Regionen des „Correspondant" so verwerfliche Ideen über das Concil gehegt werden; er hat sich jedoch geirrt, denn heute muß sich das „Univers" selbst herbeilassen, folgende Erklärung aufzunehmen: „Die Direction des Correspondant hat am Freitag als Broschüre den Artikel herausgegeben, der in der Nummer vom 10. October über das Concil erschien. Diese vom Fürsten Albert von Broglie entworfene Arbeit wurde durchgesehen und verändert durch die übrigen Mitglieder der Direction, die Herren von Montalembert, von Falloux, Cochin und Leopold von Gaillard. Diese Broschüre wurde an alle Bischöfe, Häupter der angesehensten religiösen Gemeinschaften und an eine große Anzahl anderer kirchlicher Autoritäten und angesehener Laien gesandt. — Die „France" bemerkt zu dieser Note: „Die hier angeführten Namen sind die der angesehensten Katholiken Frankreichs, die denn doch in Rom nicht verdächtig sein sollten, da sie sämmtlich Beweise ihrer Ergebenheit abgelegt haben.

— In Bezug auf die zur Zeit bestehende absolute Preßfreiheit (wenn man die durchaus willkürliche zeitweise Nichtanwendung der bestehenden Gesetze seitens der Regierung so nennen will) schreibt St. Marc Girardin im „Journal des Debats": „Unsere ganze Gesetzgebung erfolgte seit zwanzig Jahren durch Theatercoups, selbst das „Suffrage Universel", welches das Grundprincip unserer Regierung ist, wurde durch zwei Eruptionen zur Welt gebracht, die erste 1848, die zweite 1851. Wir haben sie in Ausführung gebracht, bevor wir sie kennen gelernt hatten. Allerdings gab man uns seit 1851 zu Lehrern die Präfecten, die von uns nichts weiter verlangten, als daß wir die Lection, die sie uns dictirten, nachsagen sollten. Dasselbe Verfahren einer eruptiven Schöpfung erfolgte mit dem Freihandelssysteme. Wir legten uns, um mit der „Times" zu reden, als Protectionisten Abends zu Bette und standen am anderen Morgen als Freihändler auf. Der Freihandel, der auf dem besten Wege war, durch den Fortschritt der Wissenschaft und Publicität sich Erfolg und Ansehen zu verschaffen, kam plötzlich durch Decret zur Welt; es war das ein rechter Kaiserschnitt. Es fällt uns nicht ein, die mehr oder minder unverhoffte Einführung der obigen Einrichtungen zu tadeln . . ., wir wollen blos darauf aufmerksam machen, daß wir nicht darauf vorbereitet wurden und daß es daher kein Wunder ist, wenn wir von denselben nicht schon in den ersten vierundzwanzig Stunden den correcten Gebrauch machen. Man sagt zwar, das beste Mittel, den Kindern das Schwimmen beizu-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Einheit der Reichsgewalt war zersplittert. Recht und Gerechtigkeit nur eitel Schall. Alles, was Menschen untereinander verbindet, Sicherheit der Person und gegenseitiger Schutz des Eigenthums, war der Willkür und Rohheit des Stärkeren preisgegeben. Im Kampfe der wilden Parteiungen, in der Mitte der socialen Auflösung und unter dem Ruin mercantilischer und ökonomischer Wohlfahrt seufzte Deutschland einer bessern Zukunft entgegen. Aber diese lag grenzenlos und verschleiert vor dem menschlichen Hoffen und Sehnen. Der Retter, der aus ihrem Schooße erstehen könnte, war für die Gegenwart unbekannt und namenlos. War überhaupt einer zu erwarten? Wer kann es daher der damaligen Menschheit übel deuten, daß sie aus dem Wirrwarr der Gegenwart erschöpft, entmuthigt und niedergebeugt, statt vorwärts rückwärts blickte, und da schaute in das Dunkel der Gegenwart aus der lichtvollen Vergangenheit zunächst die hohe Heldengestalt Friedrich Barbarossas, der die Zügel des Reiches einst mit eiserner Hand geleitet, dann aber in's ferne Land gezogen und nicht heimgekehrt war, von dem aber des deutschen Volkes Hoffnung weissagend lispelte, daß er in dem Kyffhäuser schlummernd einst erwachen werde zu seiner Zeit. Auch des großen Hohenstaufen gleichnamiger Enkel, obgleich er meist in Italien geweilt, war dem deutschen Volke nicht so entfremdet, wie man allgemein zu glauben geneigt ist, eine fünfunddreißigjährige Regierung hatte seinen Namen in Deutschland einheimisch gemacht. Auch er war in der Ferne gestorben, auch über ihn raunte der Volksmund sich ins Ohr, daß er nicht todt sei, sondern in der Gefangenschaft schmachte im fernen Morgenlande und einst wiederkommen werde, um noch einmal das Ruder des Staates zu lenken. Wen darf es da wundern, daß bei diesen Hoffnungen, ja Wünschen des Volkes und unter solch unheilvollen Verhältnissen der Dinge Betrüger sich zeigten, die die Wünsche der Zeitgenossen und die obwaltenden Umstände sich zu Nutze machten? Zu allen Zeiten hat es dergleichen Betrüger gegeben, die nach einer Krone trachteten, und wahrscheinlich ist selbst Pseudosmerdis, von dem als ersten die Geschichte erzählt, nicht der erste seines Genres. So treten denn auch am Ende des dreizehnten Jahrhunderts, zumal Rudolfs von Habsburg Herrschaft grade nicht überall beliebt war, falsche Kronprätendenten genug auf, usurpirten den Namen Friedrich und gaben sich als den heimkehrenden Friedrich II. aus. Schlosser zählt deren gegen 30. Waren nun auch nicht so viele Pseudofriedriche oder Lügenfritze, wie Victor Meyer in seiner Geschichte des Tile Kolup (Dietrich Holzschuh) sie nennt, so gab es doch fünf bis sechs. So wurde einer in Sicilien erhängt, welcher die Leute zu überreden suchte, er sei Kaiser Friedrich und habe, um seine ehemaligen Sünden zu sühnen eine Wallfahrt ins gelobte Land unternommen, von wo er nunmehr zurückgekehrt sei. Um dieselbe Zeit (1262) trat einer in Apulien auf und machte dieselben Prätensionen. Eben so einer in Lübeck, der aber vorzog, sich bei Zeiten aus dem Staube zu machen. Eben so verbarg sich bei Ankunft des Kaisers Rudolf ein gewisser Heinrich, der sich bis dahin als kaiserliche Hoheit gerirt hatte. Den schon obengenannten Tile Kolup, der in Neuß zur Freude der Feinde Rudolfs sein Unwesen trieb, sollen die Wetzlarer, und einen anderen ähnlichen Betrüger König Adolf zu Eßlingen haben verbrennen lassen.

Der Betrug dieser Leute hatte die Hoffnung auf die Wiederkunft des Kaisers Friedrichs erschüttert, trotzdem hat die Dichtung nicht aufgehört der Sage duftiges Gewinde um das greise Haupt des schlafenden Kaisers zu weben, und die Hoffnungen des deutschen Volkes richten sich auch heute wieder auf einen Friedrich, einen Nachkommen jenes Mannes von Zollern, der die erste Kunde, daß beendet sei die kaiserliche, die schreckliche Zeit, dem Mann der Wahl der deutschen Fürsten überbrachte. Möchte mit ihm aus dem Saale, der noch gebannt liegt unter dem Zauber der alten deutschen politischen und religiösen Uneinigkeit und der neuen diplomatischen Irrlichterei, hervorgehen „des Reiches Herrlichkeit", wie sie in das unterirdische Schloß des Hohenstaufenschen autokratischen Parteisinnes der alte Kaiser einst mit hinabgenommen hat.

Dr. F. M.

*

Aus dem Thierleben

ist der Titel des von mir angekündeten Cyklus gemeinverständlicher und überall, wo nöthig, durch große Tableaux erläuterter Vorträge. „Greift nur hinein ins volle Menschenleben! — und wo ihr's packt, da ist's interessant." Dies gilt auch vom Leben der Thiere.

Zuerst der Elephant nebst — etwaigen Gönnern zur Auswahl — den beiden ebenbürtigen Gestalten Nilpferd und Nashorn, von dem Aesthetiker Vischer Urgebirge der Thierwelt genannt. Ein Blick auf deren Geschichte, Erwerbung, Unterbringung und Unterhalt mag zeigen, daß etwas weniger leicht, als die Meisten das Leicht sich denken mögen, der ungestümen Schaulust zu genügen ist.

Thieren geht es nicht selten, wie Menschen, auch sie sind besser wie ihr Ruf; wir fürchten sie über die Maßen. Ebenso die meisten Desertionen seldst der mächtigsten und blutdürstigsten Bestien unserer Thiergärten und Menagerien verlaufen in überraschender Weise ungefährlich. Frei von Banden suchen sie das Weite ohne auf Rache zu sinnen. Einem jener begeisterten Freiheitslieder Schillers entlehnen wir den Titel dazu: Der Sclave, wenn er die Kette bricht.

Der Mensch hat sich zum Herrn der Schöpfung aufgeworfen und von je als unverbesserlicher Egoist der Thierwelt gegenüber gestanden, getreu dem Refrain der Fabel: Du bist mein: denn ich bin groß und Du bist klein. Der Untergang mehr als einer Thiergattung schon ist ihm zur Last geschrieben, und noch immer schreitet das Werk der Zerstörung fort. Unentschlossen gleichsam, sie aus der Liste der Lebenden zu streichen, führen wir sie als verschollene Thiere. — In unsere „Jetzt"-Welt herein ragen aber auch einzelne Thiergestalten vormenschlicher Schöpfung, zur Zeit gleichfalls Verschollene, die Vermittler zwischen sonst und jetzt.

Sämmtliche zoologische Gärten beherbergen mehr Thiere, als erwünscht, auch unseren Breslauer nicht ausgenommen, und keiner unter ihnen kann sich rühmen, nur annähernd so viel Insassen in seinem Inventar verzeichnet zu wissen, als er ungebetene Gäste unregistrirt verpflegen muß. Wir verwünschen sie, wo wir können, und das mit Recht; sie schädigen uns empfindlich. Doch auch hier finden wir (zur Entschädigung gleichsam) des Interessanten genug.

Auch der Vorläufer unserer zoologischen Gärten sei gedacht, der Menagerien. Sie, Jahrhunderte lang die einzige Quelle, wo Wissensdurst und Schaulust sich erlabten, sind unsere eigene Bildungsstätte gewesen. Jene wandernden Zoologen, als deren modernisirte Schüler wir gelten, wirken heut noch als Pioniere, um für den Thiermarkt neue Wege zu erkunden. Zwar huldigen wir seßhaften Thiergärtner nicht durchweg den Geschäftsmaximen jener Nomaden, dennoch sind aber auch wir Schausteller und — ein bischen Klappern gehört zum Handwerk. Im Ganzen besteht das beste Einvernehmen und selbst der berühmte Lichtenstein, der Begründer des Berliner zoologischen Gartens, ließ sich gefallen, als „Director von die wilden Bester in Berlin" bei den Thierbudikern adressirt zu sein.

Schlegel.

Ovid an Herwegh.

Die Wiener „Tagespresse" *) brachte ein Gedicht von Georg Herwegh, worin es u. A. hieß:

Sie rufen Ave, Caesar, Ave!
Beschäftigt hat sich mancher Brave
Und läuft dem Ueberwinder zu —
O Einheit, welch ein Schatz bist du!
Einheit im Zoll, Einheit in Waffen!
Das neue Deutschland ist geschaffen,
Und fühlt sich, Dank der Uckermark,
Nach innen und nach außen stark. . . .
Den Leuten, die am Besten schießen,
Gehört die Welt, das ist bewiesen;
Und leider hab' ich nie geseh'n,
Daß die Erschoss'nen auferstehn. . . .
Ich selber bin, ihr Herrn Collegen,
Um eine Rolle noch verlegen;
Am Ende spiel' ich den Ovid,
Und nenne Tristia mein Lied.

Hierauf geht der Krzztg. von guter Hand die folgende Erwiderung zu:

Ovid an seinen Herwegh.

„Am Ende spiel' ich den Ovid
Und nenne Tristia mein Lied."
So schreibst Du, alter Freund, in einem neuen Liede,
Deß ganzer Ton nur seufzet: „Ruh' und Friede!"
Du, dessen Kampfeslust sonst nicht zu bändigen,
Der in den „Liedern des Lebendigen"
Noch schrieb: „Auf, reißt die Kreuze aus der Erden,
Die Kreuze müssen Schwerter werden."
Und jetzt, geheilt von jenen Schmerzen,
Singst Du, so recht nach der Philister Herzen:
„Den Leuten, die am besten schießen,
Gehört die Welt, das ist bewiesen;
Und leider hab' ich nie gesehn,
Daß die Erschoss'nen auferstehn."
Wo wolltest Du, Tyrtäole, auch sehen,
Daß die Erschoss'nen wieder auferstehen?
Denn wo geschossen wurde, warst Du nie zu sehen! —
Ja, viel sind achtmalhunderttausend Mann!
Und dann an jedem Mann auch noch ein Säbel dran,
Und in der Tasche, recht zum Ueberfluß,
Bei jedem auch noch so und so viel Schuß!
Doch Freund, was hast denn Du für Grund, jetzt Tristia zu schreiben?
Du kannst beim Schießen ruhig ja zu Hause bleiben!
Dein Tomi war — wir wissen's noch genau —
Der sich're Kutschbock Deiner Frau!
Sag', kannst Du wo Dich sich'rer fühlen?
Drum laß die Tristia, schreib lieber,
Wenn Dir's beliebt Ovid zu spielen,
Zum Dank für Deine Frau, ein Heroidum liber.
Si vales bene est, ego valeo.
Ovidius Naso.

*) S. Nr. 505 der „Schles. Ztg." im Feuilleton. Daselbst war auch die Antwort von Gerstäcker enthalten. Red.

---

bringen, sei, sie ins Wasser zu werfen, und es ist richtig, daß die, welche nicht zufällig ertrinken, bald schwimmen können. So wurden auch wir unversehens mitten ins „Suffrage Universel", in das Freihandelssystem, in die Preß- und Versammlungsfreiheit hineingeworfen. Wir sind nicht ertrunken und es läßt sich voll Vertrauen hinzufügen, wir werden nicht ertrinken; die Fähigkeit, sich ins Wasser zu werfen oder sich hineinwerfen zu lassen, ohne zu ertrinken, ist eine der glücklichsten Eigenschaften des französischen Temperaments .... Wir erwarten jetzt die Einberufung des gesetzgebenden Körpers: mit ihm ist Alles möglich, selbst Mäßigung in der Reform und selbst Wahrheit des Liberalismus in der Regierung."

[Zu den Wahlen.] Einige Organe der Demokratie und des Radikalismus, namentlich „Rappel" und „Siècle", suchen sich über eine Candidatenliste zu verständigen, um ein gemeinsames Wahlcomité zu bilden, dessen Vorschläge dann von beiden Blättern zu unterstützen wären, doch steht dahin, ob eine Verständigung zu Stande kommen wird; jedenfalls würden der „Reveil" und die „Reforme" derselben fern bleiben. Die Sache der „Eidesverweigerer" hat einen schweren Stoß dadurch erlitten, daß Ledru Rollin jede Candidatur abgelehnt hat. Der Redacteur Delescluze vom „Reveil" war nach London gegangen, um ihn zu bewegen, sich offen für seine Wahl als Eidesverweigerer zu erklären. Auf der anderen Seite hatte ihn eine Deputation von Mitgliedern des ehemals Bancel'schen Wahlcomité's (3. Bezirk) gleichfalls aufgesucht, um in ihn zu dringen, sich doch der Eidesleistung unterwerfen zu wollen. Ledru-Rollin entließ beide Abgesandte ohne bestimmte Antwort, heute jedoch ist ein Brief von ihm eingegangen, der nach beiden Seiten ablehnt. In anderer Lage befindet sich Henri Rochefort, der bei der letzten Wahl sich bereits zur Eidesleistung bequemt hat. Ihm haben die Radikalen Wahlcomité's des ersten Bezirks ihr bereits früher von Gambetta angenommenes Programm zugeschickt, worauf der Candidat mit folgendem Schreiben geantwortet hat:

„Bürger: Das Programm, welches ihr mir vorlegt, ist dasjenige der Republikaner von 92, (d. h. der Männer des Convents). Damit sage ich auch schon, daß ich es vollständig annehme und es in der Ausführung noch mehr betonen werde. Denn die Aufgabe des Abgeordneten ist heut zu Tage nicht nur, unsere Rechte zurückzuverlangen, sondern sie auch mit allen ordentlichen Mitteln zurückzuerobern. Bisher liefen alle Versprechen, die man uns gemacht hat, auf Verräthereien hinaus. Alle Freiheiten, die man uns octroyirt hat, verwandelten sich in Fallstricke. Da die Despoten eine so unbegreifliche Genugthuung empfinden, die Völker zu erdrücken oder zu verdummen, so ist es Zeit, ihnen nicht durch Worte, sondern durch Acte zu zeigen, daß dies nicht ohne einige Gefahr auszuführen ist. — Angesichts der blutigen Auftritte, zu welchen die Forderungen der arbeitenden Klassen fast periodisch Anlaß geben, ist es unmöglich, daß wir nicht das Uebel bis an seine Wurzel aufsuchen sollten. Ausrotten heißt nicht antworten und die Hälfte von Frankreich kann nicht fortwährend Sammlungen eröffnen, um die Mittel für die Beerdigung der anderen Hälfte aufzubringen. — Die Regierung vervollkommnet ihre Waffen; vervollkommnen wir die unsrigen und diese bringen nicht Trauer in die Familien und werfen nicht die Waisen auf die Straßen. Unsere Waffen sind die individuelle Freiheit; erträgliche Gesetze, welche nicht den Bürger, der einem Minister mißfällt, nach Cayenne oder nach Charenton in den Tod schicken; die Verantwortlichkeit aller Verbrecher, mögen sie Beamte sein oder nicht; der unentgeltliche Unterricht; die Abschaffung der scandalösen Gehälter; das Recht, sich in einem Saale zu versammeln und seine Ansicht in einer Zeitung auszusprechen; kurz, das ganze Arsenal jener unerläßlichen Freiheiten, welche machen, daß diejenigen, die sie besitzen, Menschen, und diejenigen, die sie nicht besitzen, Bestien sind. Euer Programm, Bürger-Wähler, ist also das meinige vom ersten bis zum letzten Wort. Ihr tragt mir die Ehre an, die Ausführung dieses Programms durchzusetzen. Ich nehme mit Freuden diesen Ruhm und, ich glaube es sagen zu können, diese Gefahr an. Gruß und Brüderlichkeit. Henri Rochefort, revolutionär-socialistischer Candidat." — Im achten Bezirk hat Emanuel Arago erhebliche Aussicht, welcher eine Ansprache veröffentlicht, in der es u. A. heißt: „Ich bin das, was ich am 24. Februar 1848 war, was ich in Lyon war, wo ich der provisorischen Regierung als Regierungs-Commissar diente, was ich in der National-, in der gesetzgebenden Versammlung und am 2. December 1851 war. Wenn meine dem wahren demokratischen Princip immer getreuen Handlungen mir heute die Ehre Eurer Stimme verschaffen, so werdet Ihr, rechnet darauf, einen für alle Ereignisse, für alle Pflichten bereiten Vertreter haben. Emanuel Arago, ehemaliger Volksvertreter." — Im Stadthause sind bisher nicht weniger als 75 Candidaten-Eide niedergelegt worden; in vielen Fällen war es aber damit nur auf das Recht abgesehen, den Wähler-Versammlungen in allen Bezirken beizuwohnen. Andererseits haben sich, wie sich von selbst versteht, die Candidaten der „Eidesverweigerer" nicht auf dem Stadthause melden können.

— Ueber den Mörder Traupmann, der einige Wochen lang die ganze Zeitgeschichte für die guten Pariser in den Hintergrund gedrängt hatte, ist es jetzt still. Geständnisse hat dieser Mensch, der in der Criminal-Statistik als ein Phänomen dasteht, in neuerer Zeit nicht gemacht; er glaubt, daß er nicht überführt werden könne, zumal die Leiche des Vaters Kinck, trotz der sorgfältigsten Nachforschungen in Paris und im Elsaß, noch nicht aufgefunden werden konnte. Allein die Indicien sollen bis jetzt schon so bewältigend gegen ihn sprechen, daß er, auch ohne daß das wesentlichste Corpus delicti herbeigeschafft werden kann, von dem Wahrspruch der Geschworenen das Schwert zu befürchten haben wird. Die Untersuchungsacten sind bereits geschlossen, und wahrscheinlich beginnt die öffentliche Assisen-Verhandlung an dem ominösen Tage des 2. December. Im „Gaulois" wird ein annähernder Ueberschlag der Geldsummen aufgestellt, welche durch das schauerliche Ereigniß von Pantin in Umlauf gesetzt worden sind. Die Reisen und die Nachforschungen der Polizei und der Gerichtsbehörden sowohl, wie der noch ungleich rührigeren Berichterstatter der Presse, der ungemein gesteigerte Absatz der Zeitungsnummern, welche mehrere Wochen lang beinahe ausschließlich mit der Wahrheit und Dichtung über diesen Fall ihre Spalten füllten, die Wallfahrten nach Pantin nicht allein aus Paris, sondern zum Theil selbst aus entfernteren Departements, und so manches Andere noch machen eine stattliche Summe aus. Der „Gaulois" schlägt sie auf nahe an 1,900,000 Francs an, und dies dürfte vielleicht nicht einmal zu hoch gegriffen sein.

Spanien.

Madrid. [Die Cortes. Topete und Prim.] Die Cortes sind bis auf Weiters vertagt. Wahrscheinlich gedenkt die Regierung sich von Neuem auf festen Fuß zu stellen, ehe sie wieder vor der Landesvertretung erscheint. Bisher hat Topetes beharrliches Entlassungsgesuch und Prims eben so beharrliche Ablehnung die Krisis verlängert; nach den neuesten Telegrammen aber liegt die nackte Nothwendigkeit vor, dem Wunsche Topetes Folge zu leisten. Prim sieht sich schon nach einem andern Marine-Minister um. Topete hat also seine Ankündigung, daß der Austritt Silvelas und Ardanaz auch seinen Rücktritt nach sich ziehen werde, wahr gehalten. Wird auch Prim so fest bei seinem Worte bleiben? Auch er hat sich verschworen, aus der Regierung zu scheiden, wenn Topete austreten würde. Es scheint durchaus nicht, als ob Prim diesmal seinen bewährten Ruf des Wankelmuthes Lügen strafen wollte.

Der Abgeordnete Sunner y Capdevila, der als Führer einer republikanischen Bande über die Grenze gedrängt worden und in Tours internirt ist, hat ein langes Sendschreiben erlassen, in welchem er seinen republikanischen Brüdern ans Herz legt, es nicht mehr mit der Gewalt zu versuchen: „Die Gewalt nützt nichts, die schwärmerische Aufreizung, die Barricaden, die Flintenschüsse, Brandstiftungen und Mordthaten nützen im Grunde nur den unterdrückenden Regierungen. Die neuerlichen Ereignisse haben mich belehrt, daß der Krieg ein klägliches Mittel ist, und daß ein gut Theil meiner Gesinnungsgenossen noch von den grausamen Trieben der Urmenschen beseelt ist."

Großbritannien.

** London, 4. November. [Die neue Blackfriars-Brücke] wird nächsten Sonnabend, 6. November, durch die Königin eröffnet und dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Viertausend Zutrittskarten sind an bevorzugte Persönlichkeiten, welche auf der Brücke zu beiden Seiten des Fahrweges Platz nehmen werden, vergeben, und eine halbe Million werden sich wahrscheinlich in der Nähe zusammendrängen, um einen Blick von dem Festzuge zu erhaschen. Wo es in Bridge-street und Farringdon-street nur immer möglich ist, ein Gerüst für Zuschauer aufzuschlagen, wird Tag und Nacht daran gearbeitet, um jedes Plätzchen nutzbar zu machen. Die neue Brücke ist auf derselben Stelle erbaut, wo 1769 die erste eröffnet, aber schon vor Schluß des Jahrhunderts so baufällig wurde daß sie nach vielfachen vergeblichen Ausbesserungen abgetragen werden mußte. Nachdem sich die Corporation der City dazu entschlossen hatte, wurde am 20. Juli 1865 vom damaligen Lord Mayor der Grundstein gelegt. Das Einreißen, welches bei einer Brücke fast eben so viel Schwierigkeiten bietet, als das Aufbauen, hatte über ein Jahr gedauert, und beim Baue selbst war man zuweilen genöthigt, 50—60 Fuß unter den hohen Wasserstand zu gehen, um geeigneten Grund zu finden, während zu Zeiten 700 Arbeiter beschäftigt wurden. Die alte Brücke hatte 9 Bogen, die neue dagegen nur 5. Die Spannung des mittelsten Bogens beträgt 185 Fuß, die der zu beiden Seiten desselben zunächst befindlichen 175 und die am Ufer 155. Die Steigungen der alten waren 1 zu 18, die der neuen sind 1 zu 40, und die Länge der eigentlichen Brücke beträgt 922, die Breite 75 Fuß, von denen 45 auf den Fahrweg und 15 jederseits auf den Fußweg kommen. Die Breite ist also um 10 Fuß geringer, als die der Westminster-Brücke. Es sind zu dem Bau mehr als 5000 Tonnen Eisen verwendet worden. Die Bogen bestehen aus gewalztem Eisen, welches Pfeiler von Granit aus Cornwall verbindet, deren Inneres aus Mauerwerk besteht. Auf diesen Pfeilern ruhen Säulen aus rothem Granit von Mull, welche auf einem Fußgestell von weißem Portlandstein stehen und massive Capitäler von demselben Material haben, auf denen Seevögel, Blumen, Meer- und Flußgewächse als Verzierungen angebracht sind. Nur 10—12 Fuß hoch, haben diese Säulen den enormen Diameter von 6 Fuß 9 Zoll bis 7 Fuß 3 Zoll, so daß sie etwas sehr solid und stämmig aussehen. Jede Säule kostet 800 Pfund und besteht nur aus drei prächtig polirten Stücken. Das Geländer ist aus Gußeisen im venetianisch-gothischen Stil verfertigt und wie alles übrige Eisenwerk bronzegrün angestrichen. Die Baumeister sind Joseph Cubitt und H. Carr, und es verdient hervorgehoben zu werden, daß der Bau, welcher wegen der sehr hohen Flutströmungen der Themse enorme Schwierigkeiten zu bewältigen hatte, während seiner fünfjährigen Dauer nur 2 Menschenleben kostete. Beim Bau der London-Brücke kamen 40, und bei dem siebenjährigen der Westminsterbrücke 17 Menschen ums Leben.

(K. Z.) In nächster Zeit soll der Prospect einer anglo-preußischen Bank ausgegeben werden, deren Hauptsitz in Berlin sein wird. Sie will ein Bankgeschäft nach englischem System gründen und Zweig-Etablissements errichten, deren erstes in London seinen Sitz haben würde. Ihr Anlage-Capital wird aus einer halben Million Lstr. St. in 25,000 Actien à 20 Lstr. bestehen, doch behält sie sich das Recht vor, dieses Actien-Capital später zu verdoppeln. In einem solchen Falle würde den älteren Actienbesitzern die Priorität bei neuen Actien-Ausgaben gewahrt werden. Das Directorium soll aus zwölf preußischen und englischen Mitgliedern bestehen, von denen mindestens drei in Berlin, oder nicht über zehn deutsche Meilen von Berlin wohnhaft sein müssen. Jeder der Directoren muß mindestens 100, der leitende Secretär mindestens 200 Actien sein eigen nennen. Jene beziehen L. 200 festes Jahrgehalt nebst 5 pCt. des Reingewinns. Von letzterem müssen überdies jährlich 10 pCt. zum Reservefonds geschlagen werden, und so lange als dieser nicht die Höhe des eingezahlten Actiencapitals erreicht hat, darf keine mehr als 10 pCt. betragende Jahresdividende ausbezahlt werden. Obiges sind sind einige der Hauptbestimmungen. Die Namen der Betheiligten kann ich nicht nennen.

[Livingstone.] Da sich die Spannung, mit welcher man das Schicksal und die Forschungen Livingstones verfolgt, jetzt nur noch steigern kann, seitdem man glauben darf, daß er seinen bisherigen Leistungen noch den Ruhm der Entdeckung der Nilquellen hinzugefügt hat, so werden auch die kleinsten Nachrichten über ihn mit größtem Antheile aufgenommen. Ein neuer Brief aus Zanzibar, aus dem Consulate der Vereinigten Staaten herrührend, bringt die Meldung, daß ein Schreiben des berühmten Reisenden vom 8. August 1868 (um einen Monat später, als das unlängst erwähnte) eingetroffen sei, nach welchem Livingstone sich das ganze Jahr vorher mit der Erforschung einer Landschaft im Süden des Tanganjika-Sees beschäftigt und dort viele kleine Seen, die wahren Quellen des Nils, vorgefunden habe. Es war ihm die Nachricht zugekommen, daß zwei Sendungen Vorräthe für ihn in Udschidschi angelangt seien; er sei jedoch, wie er schreibt, noch nicht dort gewesen, um sie in Empfang zu nehmen, und bitte um eine dritte Sendung, der man den nautischen Almanach für 1869 und für 1870 zufügen möge. Ueber seine weiteren Reiseplane gab er keine Andeutung; doch läßt sich aus diesem Wunsche schließen, daß er damals noch lange Zeit in dem Lande zu verweilen gedachte. Da er sich am 1. Februar 1867 in Muemba, etwa zwei Grade südsüdöstlich von dem angenommenen südlichen Ende des Tanganjika, befand, so darf man sich von seinem mehr als anderthalbjährigen Aufenthalte eine ungewöhnlich reiche wissenschaftliche Ausbeute über jene wenig oder größtentheils gar nicht bekannten Gegenden des mittleren Afrika versprechen.

[Der Gesundheitszustand der Hauptstadt] ist ein sehr bedenklicher. Die Todesfälle der vergangenen Woche waren 1536, oder 164 mehr als die von der berichtigten Statistik der letzten 10 Jahre für diese Woche angesetzte Durchschnittszahl, und 60 mehr, als die Sterbefälle der vorhergehenden Woche. Die große Zunahme kommt fast ausschließlich durch das Umsichgreifen des Scharlachfiebers, welches in der vergangenen Woche nicht weniger denn 229 Leben forderte, während die Ausweise für die letzten 13 Wochen nicht weniger als 2347 Scharlachfieberfälle mit tödtlichem Ausgange constatiren.

Italien.

(K. Vlksz.) Rom, 1. Nov. Für das Concil langten in diesen Tagen zwei Bischöfe aus Griechenland, mehrere aus Italien und einer aus Frankreich an. Die aus dem fernen Orient kommenden Bischöfe machen keine erfreuliche Schilderung des unter ihrer Oberleitung befindlichen Klerus und haben selbst eine ziemlich traurige Existenz, da es ihnen häufig an Allem mangelt. Das Concil wird hoffentlich Maßregeln ergreifen, welche dem Klerus im Allgemeinen, dort, wo solches nicht ohnedies schon der Fall ist, seine Pflichten einschärfen,

Die „Times" spricht von Gerüchten, die darauf hindeuten, daß der Kaiser Napoleon im Sinne habe, einem lang erwogenen Plane auf dem Concil Ausdruck oder die Form eines Antrages geben zu lassen. Dieser laufe darauf hinaus, daß bei der Zusammensetzung des Cardinal-Collegiums künftig eine gleichmäßige, nach der Bevölkerungszahl zu bemessende Vertretung aller Nationen stattfinden, auch ähnliche Rücksicht bei der Ernennung von Bischöfen Platz greifen soll. Der Kaiser halte das übermäßige Vorwalten des italienischen Elements in dem Collegium für unzukömmlich und strebe darnach, auf diesem Wege das Papstthum durch Aufprägung eines mehr kosmopolitischen Charakters zu entnationalisiren. Die „Times" zweifelt nicht, daß der Kaiser die Möglichkeit in der Perspective halte, daß künftige Päpste nicht nur nicht mehr ausschließlich Italiener sein, sondern auch nicht mehr regierende Fürsten werden müssen. Mit der Zerstückelung des Kirchenstaates habe er selbst den ersten Grundstrich zu einem solchen Plane vollzogen. Mit der Aenderung in der Zusammensetzung des Collegium sacrum verfolge er schon das Aufhören einer im Papstthum verkörperten italienischen Souveränetät, was jedoch nicht eo ipso die Entkleidung der „ewigen Stadt" von der Würde eines Papstsitzes zu involviren habe. Man wisse ferner, daß die Zahl der italienischen Bischöfe zu groß im Verhältniß zu der katholischen Bevölkerung anderer Nationen sei, und der eine Aenderungsplan in Bezug auf die Cardinäle müsse auch die Bischöfe umfassen. „Ob der Kaiser Napoleon auf seinem jetzigen Vorsatz beharren wird, ob die Frage auf dem ökumenischen Concil zur Sprache kommen oder einer andern Autorität anheimgegeben werden wird, jener Lebenswechsel in den Beziehungen zwischen der Kirche und Rom muß sich auf alle Fälle erfüllen."

Rußland und Polen.

□ Aus Westpolen wird uns geschrieben: Zwei wegen unzulänglicher Kenntniß der russischen Sprache entlassene Lehrer einer früheren Kreisschule sind zur griechischen Kirche übergetreten und haben sofort Anstellung im Staatsdienste und zwar solche Stellen erhalten, aus denen ihre Vorgänger entfernt wurden, weil sie nicht vollständig russisch verstanden. — Eine neuerliche Vorstellung wegen Genehmigung der Bahnlinie Kutno-Slupca ist ablehnend beschieden worden. Wie es heißt, soll der Kriegsminister dagegen sein, daß Warschau durch eine directe Linie mit Posen verbunden werde. — Man geht damit um, in Konin eine sogenannte Ackerbauschule anzulegen und einen Theil des säcularisirten Klosters dazu zu verwenden, da der Garten und die Ländereien des Klosters gute Gelegenheit für einen praktischen Cursus der Landwirthschaft bieten. — Da die eingeführte Wildsteuer den durch Aufhebung der Consumtionssteuer erwachsenen Ausfall nicht deckt, so ist man damit beschäftigt, für die kleineren Städte, welche als Städte bestehen bleiben, eine Auflage zu erfinden, durch welche die Ausfälle gedeckt würden. Die Auflagen mehren sich täglich, während die Nahrungslosigkeit und Geschäftsstille in erschreckender Weise zunimmt.

Osmanisches Reich.

Der „Leo Haali" bringt eine Correspondenz aus Meschhed (Chorasan) vom 25. Juli, welche über das Eintreffen der beiden Afghanenfürsten Mohammed Azim Chan und Abdul Rahman Chan daselbst berichten. Der Prinzgouverneur von Chorasan, Anuschirvan Mirza, bereitete den beiden Flüchtlingen einen feierlichen Empfang und behandelte sie wie regierende Fürsten; Mohammed Azim Chan erklärte geradezu: er komme nicht als Flüchtling nach Persien, um dort einen Ruhepunkt zu finden, sondern um daselbst militärische Hilfe zu suchen zur Wiedereroberung seines Reichs. Als Preis für diese Hilfe bietet er die Abtretung Herats an Persien an. Sollte dies nicht glücken, so beabsichtige er mit Hülfe Rußlands ein Königreich Turkestan mit der Hauptstadt Balch zu gründen, natürlich als Vasallenstaat Rußlands.

Amerika.

(Fr. Z.) New-York, 20. Octbr. [Die Herbstwahlen. Präsident Grant.] Die Herbstwahlen sind überall zu Gunsten der republikanischen Partei ausgefallen, namentlich in Ohio, wo Pendleton sehr beliebt, ist ihr Sieg von großer Bedeutung, da diesem mittelst der Wahl zum Gouverneur der Weg zur künftigen Präsidentschaft gebahnt werden sollte. Auch wird dem fünfzehnten Amendement, das Stimmrecht der Neger betreffend, die Mehrheit der Staaten dadurch gesichert, da die Legislatur von Ohio sich nun dafür aussprechen wird.

[Kriegsminister Belknap.] Der durch den Tod des Generals Rawlins erledigte Kriegs-Ministerposten, dessen vorläufige Ausfüllung General Sherman übernommen hatte ist nunmehr durch den General Belknap definitiv wieder besetzt worden. Allerdings fehlt noch die Bestätigung des Senates, aber bei dessen jetziger Zusammensetzung wird sie nicht ausbleiben, obgleich die Politiker den Kopf schütteln, insofern der Ernannte zu keiner Clique gehört — eine in den Vereinigten Staaten seltene Erscheinung. Nach der „New-Yorker Handelszeitung" ist William M. Belknap in Hudson, Staates New-York, geboren und erst 38 Jahre alt. — Er steht im Verhältniß warmer Freundschaft zu Grant und Sherman.

Schlesien.

* Breslau, 6. Novbr. [Ueber den Aufenthalt des Königs in Pleß] wird uns von dort berichtet: Für Freitag, 5. November, war eine Jagd arrangirt, zu welcher Se. Majestät der König mit dem Fürsten von Pleß, dem königlichen Gefolge und den übrigen geladenen Gästen des Fürsten, den Herzögen von Ujest und von Ratibor, den Prinzen Heinrich IX. und XIII. Reuß, den Grafen zu Stolberg-Wernigerode, von Maltzan, Hans Heinrich XIV. von Hochberg-Fürstenstein, von Kleist, Morgens um 9 Uhr in sieben zweispännigen Jagdwagen zunächst in die sogenannte neue Fasanerie am Lonkauer Damme fuhren. Hier wurden drei Treiben auf Fasanen gemacht und darauf im Freien ein Dejeuner, an dem auch die gestern schon genannten Damen theilnahmen, eingenommen. Von hier begab sich die Jagdgesellschaft in das Jagdrevier Czarne Doły bei Staude, wo noch ein Treib- und ein Streifjagen abgehalten wurde. Das Wetter war äußerst ungünstig — es regnete und stürmte den ganzen Tag — und beeinträchtigte das Ergebniß der Jagd wesentlich; dennoch hielt Se. Majestät in erfreulichster Rüstigkeit bis zum Schluß derselben aus. — Uebrigens verlief die Jagd mit der hier gewohnten Präcision und Eleganz und lieferte zur Strecke 20 Rehböcke, 242 Hasen, 680 Fasanen, 2 Rebhühner, 7 Kaninchen, 1 Fuchs, 1 Eule, zusammen 953 Stück, wovon Se. Majestät der König 7 Rehböcke, 32 Hasen, 1 Kaninchen, 95 Fasanen, 1 Eule, zusammen 136 Stück erlegt hatte. Der Rückweg wurde in fünf vierspännigen Equipagen über Brzeszcz zurückgelegt, wo wieder eine von den Kreisbewohnern errichtete, vom Ortsgeistlichen, dem Schulzen, der Schuljugend und vielen Ortseinsassen umgebene schöne Ehrenpforte passirt wurde. Die Rückkehr nach Pleß erfolgte um 4 Uhr 45 Minuten, worauf um 6 Uhr Diner im Schloß stattfand. Die Tafelmusik führte das Trompeter-Corps des Schlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2 aus.

* Aus Pleß, vom 6. November Abends wird uns telegraphisch gemeldet: Se. Majestät der König hat heut in den Plesser Oberforsten erlegt: 1 Auerochsen, 1 Achtzehnender, 1 Sechszehn-, 1 Zehnender, 2 Achtender, 12 Stück Wild, 5 Stück Damwild, 1 Hauptschwein, 4 angehende Schweine, 11 grobe Sauen, 9 geringe Sauen, zusammen 48 Stück.

* Breslau, 6. Novbr. [Die Reform der schlesischen Landschaft.] Die Herren Elsner von Gronow-Kalinowitz und Eichborn-Hundsfeld haben, wie der „Landwirth" berichtet, der General-Landschafts-Direction die (von uns bereits früher mitgetheilten) Vorschläge zu einer entsprechenden Reform der landschaftlichen Gesetzgebung mit einer Adresse überreicht, welcher etwa 70 zustimmende Erklärungen von Creditverbundenen aus allen Theilen der Provinz beigefügt sind.

Die letzte Nummer des „Landwirth" enthält ferner folgende Bekanntmachung des Herrn Elsner von Gronow-Kalinowitz:

„Das hundertjährige Jubiläum der schlesischen Landschaft kann nicht würdiger gefeiert werden, als durch eine möglichst gründliche, umfassende, den heutigen Zeitanforderungen entsprechende Reform der landschaftlichen Gesetzgebung. Diesem Satze sowie den allgemeinen Principien, welche einer derartigen Reform zu Grunde zu legen sein würden, ist von einer großen Zahl ausgezeichneter, mit der landschaftlichen Gesetzgebung der Provinz vertrauter Männer zugestimmt worden. Um nun weiter zu gehen und schon den im December zusammenkommenden Kreistagen formulirte, gleichmäßige Vorlagen machen zu können, bitte ich die Rittergutsbesitzer Schlesiens, entweder durch Delegirte oder in Person sich am 24. November d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Breslau, im Saale der goldenen Gans versammeln zu wollen; jeder, der die Reformbestrebungen kräftig zu unterstützen bereit ist, wird willkommen sein. Die Vereinfachung und Beschleunigung des landschaftlichen Geschäftsganges, die Erleichterung und Erweiterung des landschaftlichen Credits, die Wahl einer Commission, um die angenommenen Vorschläge zu formuliren, werden die Gegenstände der Berathung wie der Tagesordnung bilden. Jetzt oder niemals ist die Zeit da, in welcher den fortwährenden Klagen über mangelnden Credit durch energische Schritte abgeholfen werden kann. Einigen sich diesmal die Gutsbesitzer Schlesiens nicht zu kräftigen Anstrengungen für die Ausbildung ihres Credits, schütteln sie diesmal nicht ihre Bequemlichkeit von sich ab und kommen selbst oder ermächtigen einen Anderen, sie zu vertreten, hoffen sie diesmal wieder auf Hülfe von oben, statt sich zu helfen, dann ist anzunehmen, daß es ihnen überhaupt nicht um eine Stärkung des ländlichen Credits zu thun ist, daß alle ihre Klagen über Mangel an demselben müssige sind, und nur in den Papierkorb geworfen zu werden verdienen. Ein Jeder möge bedenken, daß nur dann Reformvorschläge in der landschaftlichen Genossenschaft Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie von der Majorität der Genossen getragen werden."

* Seitens der Generallandschafts-Direction ist die Commission ernannt worden, welche die dem Generallandtage vorzulegenden Propositionen festzusetzen und vorzubereiten hat. Diese Commission wird voraussichtlich Anfang December zusammentreten; sie besteht aus den folgenden Herren: Generallandschafts-Repräsentant H. Elsner von Gronow, Landschafts-Director v. Lieres-Steyhanshain, Landschafts-Director Graf Saurma-Sterzendorf, Graf v. Posadowsky-Blottnitz, Landes-Aeltester Dr. jur. v. Maubeuge, Landschafts-Director v. Niebelschütz und Landrath v. Heydebrandt (Militsch.)

-g. [Von der Universität.] Heute Mittag hielt in der kleinen Aula der ordentliche öffentliche Professor der Rechte Heinrich Robert Göppert, als solcher seine Habilitationsrede „Ueber die Bedeutung von ferruminare und adplumbare in den Pandekten."

* [Zum Bettage.] Die hiesige kgl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, hat innerhalb ihres Ressorts den städtischen Schuldeputationen und den Vorständen evangelischer Schulen auf dem Lande bekannt gemacht, daß an dem für den 10. November, den Geburtstag Luthers, angeordneten Bettage der Unterricht in den evangelischen Schulen ausfällt, in den gemischten Schulen aber den evangelischen Lehrern und Schülern die Möglichkeit zu gewähren ist, den Gottesdienst zu besuchen.

§§ [Der fiscalische Bergbau in Schlesien im Jahre 1868.] Dem vom Handelsminister dem Abgeordnetenhause vorgelegten Nachweise über die Berg- und Hüttenverwaltung im Jahre 1868 (vergl. Nr. 512 u. Berlin) entlehnen wir folgende Mittheilungen über den fiscalischen Bergbau im Bezirk des Oberbergamts Breslau:

Der Betrieb der Bleierzgrube „Friedrich" bei Tarnowitz war im Jahre 1868 ein ertragsloser, doch hat die Verwaltung dadurch, daß sie von den im reservirten Felde verliehenen Galmeigruben die Bleierze für durchschnittlich 2 Thlr. 7 Sgr. 5_4 Pf. pro Centner kauft und an die Friedrichshütte für 3 Thlr. 4 Sgr. $6_{,2}$ Pf., also mit 24 Sgr. $0_{,8}$ Pf. verkauft, einen Baarüberschuß von 64,045 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. ergeben. Durch Verbesserung der Wäschen sind die Aufbereitungskosten pro 100 Kübel um 6 Sgr. $3_{,4}$ Pf. auf 1 Thlr. 20 Sgr. $2_{,7}$ Pf. ermäßigt worden.

Die Königsgrube hat 16,226,922 Ctr. im Geldwerthe von 1,079,132 Thlr. gefördert; in ihrem Felde werden mehrere Tiefbauten vorgerichtet, von denen der wichtigste bei Ober-Hayduck Ende 1870 bereits in Forderung treten soll. Die Selbstkosten betrugen pro Centner 1 Sgr. $5_{,92}$ Pf., der durchschnittliche Verkaufspreis 2 Sgr. $0_{,9}$ Pf., was gegen das Vorjahr eine Gewinnsteigerung von $0_{,16}$ Pf. pro Centner ergiebt. Im Süden setzt die Königsgrube Kohlen bis nach Pest ab, der Absatz nach den Hafenstädten der Provinz Preußen hat in Folge der hohen Bahntarife und der eingetretenen Preissteigerung aufgegeben werden müssen. Die Belegschaft war durchschnittlich 2807 Mann stark und betrug bei der unter ungünstigeren Verhältnissen stattgehabten Förderung diese pr. Kopf 5780 Ctr. gegen 6068 Centner im Jahre 1867, überstieg aber doch die Durchschnittsarbeiterleistung auf allen oberschlesischen Steinkohlengruben um 650 Ctr. Der Ertrag berechnet sich auf 314,849 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf.

Die Gesammtförderung der Königin-Louise-Grube betrug unter äußerst ungünstigen Verhältnissen, als Gebirgsstörungen, Grubenbrand, Arbeitermangel 2c. doch gegen 1867 um $10_{,35}$ pCt. mehr, nämlich 10,506,029 Ctr. Die Zukunft des Werkes und eine erheblich gesteigerte Production ist durch Wiederbewegung des Carnall-Schachtes auf die projectirte 100 Lachter Tiefbausohle; eine weitere Tiefbau-Anlage ist bei Poremba projectirt. Die Belegschaft betrug 2034 Mann, die Durchschnittsleistung 5165 Ctr. pro Kopf, der Ertrag 213,354 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf., der bei den großen Schwierigkeiten des Betriebes nur durch außerordentlich gute Verwaltung zu erreichen gewesen ist.

Dem Betriebe der Königshütte sind die erheblichen Preissteigerungen für Hütten- und Walzwerks-Producte zu Gute gekommen. Der Aufschwung würde noch bedeutender gewesen sein, wenn nicht die Bahntarife für den Export von Oberschlesischem Eisen nach Oesterreich so ungünstig gestellt wären, daß trotz der 3 bis 4 Mal größeren Entfernungen die Producte Frankreichs und Belgiens mit nicht viel höheren Kosten auf den Wiener Markt zu bringen sind, als die Oberschlesischen. Eine Ermäßigung der betreffenden Tarife würde das Absatzgebiet der Oberschlesischen Hütten auf den größten Theil des österreichischen Staates erweitern.

Das Maximum der Wochenproduction eines Hoh-Ofens betrug 5000 Ctr. Die Selbstkosten pro Ctr. Roheisen sind in Folge höherer Erzpreise um $1^1/_2$ Sgr. auf 29 Sgr. $8_{,81}$ Pf. gegen 1867 gestiegen und werden in Folge fortgesetzt steigender Kohlenpreise einer weiteren Erhöhung entgegengehen. Im Puddel- und Walzwerksbetrieb sind die Selbstkosten in Folge erheblich verstärkter Production bedeutend ermäßigt worden. Der Bessemerbetrieb hat, obwohl man nunmehr vollständige Sicherheit in der Darstellung des Bessemerstahls aus oberschlesischen Erzen gewonnen hat, darum keine vortheilhaften Resultate ergeben können, weil es noch an den nöthigen Betriebsvorrichtungen zur Verarbeitung des Productes fehlt. — Das Absatzgebiet des Werkes erstreckt sich bis Belgrad und hat in der Richtung nach Nord-Ost namentlich durch den auf der Warschau-Wiener Bahn für den Eisentransport durch Polen eingeführten Pfennigtarif eine nicht unbedeutende Ausdehnung errungen. Die Belegschaft betrug 2732 Arbeiter, der Ertrag 123,657 Thlr. 20 Sgr. 10 Pfg.

Die Eisengießerei bei Gleiwitz wird vorzugsweise als Maschinenbau-Anstalt nebst Kesselschmiede erweitert, die Belegschaft betrug 736 Mann, und obwohl das Werk einen Baarzuschuß von 89,152 Thlr. erforderte, berechnet sich der Ertrag doch auf 27,073 Thlr. 17 Sgr. 2 Pfg.

Das Hüttenwerk Malapane hat besonders landwirthschaftliche Maschinen geliefert; die Baarablieferung betrug 8094 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf., der Ertrag wegen der stattgehabten Vermögensverminderung jedoch nur 624 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. Das Bleihüttenwerk Friedrichshütte blieb hinter dem Etat zurück wegen der armen Erze, die sie zur Verhüttung bekam; es waren daselbst 190 Arbeiter beschäftigt; der Ertrag berechnet sich auf 190,559 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. Ein neu eingeführtes Entsilberungsverfahren mittelst Zink hat sich außerordentlich gut bewährt.

Y. [Schlesiens gewerbliche Unterstützungskassen. II.] Unserem Artikel in Nr. 447 lassen wir heute einige weitere Bemerkungen folgen. — Darüber, daß die wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecke, welche das gewerbliche Unterstützungskassenwesen verfolgt, eine allgemeine und ausnahmslose Betheiligung der zu unterstützenden Arbeiterklassen fordern, ist man allerseits einig, und selbst die Gegner des Beitrittszwanges müssen indirect zugeben, daß, wenn auch der Zwang gesetzlich aufgegeben werde, auf andere Weise Sorge getragen werden müsse, daß die Unterstützungsbedürftigen auch der Unterstützung sich aus eigenen Mitteln versicherten, da sie als zur Armenpflege berechtigt nur wegen vorübergehender Arbeitsunfähigkeit oder eintretenden Todesfalles nicht anzusehen sein dürften. In diesem Sinne ist auch die in die neue Gewerbe-Ordnung § 141 auf den bekannten Schulzeschen Antrag übergegangene Bestimmung aufzufassen, wonach der Beitrittszwang für die Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter aufgehoben ist, welche nachweisen, daß sie überhaupt einer Kranken-, Hülfs- oder Sterbekasse angehören. — Die vorhandene Statistik der Unterstützungskassen könnte auch bezüglich dieser wichtigsten Frage herangezogen werden, wenn die Gewerbe-Statistik das nöthige Vergleichungsmaterial bis auf die neueste Zeit böte. Dieselbe ist jedoch bekanntlich in der neuesten Zeit unerhoben geblieben und somit veraltet, indem sie in ihrer neuesten Erhebung sich auf das Jahr 1861 erstreckt. Dennoch bietet sie auch insofern interessante Anhaltpunkte, als sie die Anzahl der Arbeiter erkennen läßt, welche, wenn der Beitrittszwang allgemein und ausnahmslos zur Anwendung gekommen wäre, mindestens in der Zahl der Mitglieder der Unterstützungskassen wiederzufinden sein müßte, dies umsomehr, wenn jene Zahl hinter dieser um 5—6 Jahre zurückliegt, wie nach der folgenden Uebersicht. Es sind gezählt worden:

Regierungs-Bezirke Provinz.	Unterstützungs-Kassen.	Beiträge der Arbeiter. Thlr.	Beiträge der Arbeitgeber. Thlr.	Vermögen.	Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter bei den Kassen.	Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter nach der Gewerbe-Statistik.
Breslau . . .	209	47,495	9,449	67,041	26,929	83,173
Liegnitz . . .	291	32,469	12,212	68,574	29,866	66,294
Oppeln . . .	160	79,282	21,800	175,532	22,425	44,344
Prov. Schlesien	660	159,246	43,461	311,148	79,220	193,811

Die Bezifferung der gewerblichen Unterstützungskassen bezieht sich auf das Jahr 1866, um von den das Jahr 1861 betreffenden gewerbestatistischen Zahlen nicht zu weit abzugehen. Fassen wir die beiden letzten Zahlencolonnen ins Auge, so zeigt sich hier eine sehr beträchtliche Differenz zwischen den den Unterstützungskassen angehörigen und den nach der Gewerbestatistikamtlich gezählten Arbeitern. Immerhin mag diese Differenz ihren Grund haben in der Zahl der Lehrlinge, für welche der Beitrittszwang nicht obligatorisch ist. Sie mag ferner gedeckt werden durch die Anzahl der gewerblichen Unterstützungskassen selbstständiger Gewerbtreibenden) von und außerhalb Innungen) angehörigen Arbeiter, die sich 1866 im Bezirk Breslau auf 3413, Liegnitz auf 1911, Oppeln auf 1966, in Schlesien also überhaupt auf 7290 belief. Dadurch wird jedoch die beträchtliche Differenz keineswegs ausgeglichen, und es bleibt die Annahme begründet, daß eine beträchtliche Zahl von Arbeitern den oben bezifferten Unterstützungskassen nicht beigetreten war, oder obige Kassen-Statistik nicht vollständig ist. Letzteres mag insofern der Fall sein, als dieselbe sich nur auf die nach dem Gesetze von 1854 begründeten Kassen bezieht, und außer diesen zahlreiche andere Klassen, besonders bei großen Fabrik- und Hütten-Etablissements bestehen. Es fragt sich aber, ob auch hierdurch die oben ermittelte Differenz ausgeglichen wird. Immer läßt sich behaupten, daß auch nach dem Gesetze von 1854 viele Arbeiter keiner Kasse angehörten und daß der Beitrittszwang somit thatsächlich nicht allgemein in Geltung war. Diese Behauptung ist um so begründeter, als 1866 weit mehr Arbeiter vorhanden sein mußten, als 1861. Die übrigen Zahlenverhältnisse lassen die wichtigsten Fragen und Aufgaben, welche die Kassen ihren Zwecken gemäß zu lösen hätten, fast ganz im Dunkeln. Denn nirgends lassen sie Schlüsse zu, in welcher Weise und in welchem Maße sie jenen Zwecken entsprechen. Vor Allem sollte diese Unterstützungskassen-Statistik auch Auskunft geben über die geleisteten Unterstützungen, über Anzahl der Kranken, der Gestorbenen, über Beitrag der in Krankheits- und Sterbefällen gewährten Hülfsgelder. Sie sollte ferner auch die Altersklassen der Kranken und Gestorbenen constatiren und damit das Material liefern, ohne welches eine erfolgsichere Reform der Institute gar nicht zu beurtheilen und durchzuführen ist. Das läßt sich aber überall vermissen und so liegen denn auch hier die Selbsthülfe der Arbeiterklassen und ihre Erfolge noch völlig im Dunkeln. Auf einen Punkt wollen wir jedoch noch aufmerksam machen und allen Interessentenkreisen zur Erwägung geben. Als Anstalten der Selbsthülfe stehen die Unterstützungskassen offenbar in einem gewissen Zusammenhange mit den Sparkassen, ja sie haben selbst gewissermaßen den Charakter von Sparkassen. Es ließe sich fragen und erwägen, ob sie aus diesem Gesichtspunkte nicht einer Organisation fähig wären, in welcher sie auch höhere Ersparnisse als die bisherigen Beiträge aufnehmen und danach ihre Leistungen erhöhen und wirksamer machen könnten. In einer solchen Organisation könnten sie den Zwecken des Versicherungs-Wesens näher gerückt, ja selbst Versicherungs-Anstalten werden.

Δ Sagan, 5. November. [Besuch des Oberpräsidenten. Eisenbahn. Stadtverordnetenwahl.] Am Mittwoch Nachmittag traf der Ober-Präsident Graf zu Stolberg, von Görlitz kommend, hier ein. Am Bahnhofe wurde derselbe von dem Landrath v. Zedlitz, sowie von den Spitzen der königlichen und städtischen Behörden begrüßt. Auf die Besichtigung der industriellen Etablissements in der Nähe der Stadt mußte theils des stürmischen Wetters, theils der mangelnden Zeit wegen verzichtet werden; doch versprach der Herr Ober-Präsident in nicht allzu ferner Zeit Sagan auf längere Zeit, als ihm dieses Mal vergönnt sei, zu besuchen und der industriellen Thätigkeit der Stadt seine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Nachdem er sich vom Bahnhofe in die Stadt begeben und in Kretschmar's Hotel auf einen Augenblick abgestiegen war, besichtigte er das wegen seiner Einrichtung berühmte, unter Leitung von grauen Schwestern stehende herzogliche katholische Hospital, dann die hiesige königliche Strafanstalt für weibliche Verbrecher. Nachdem von dem derzeitigen Director derselben, v. Drigalsky, die sämmtlichen Beamten der Anstalt ihm vorgestellt worden, besichtigte er die Anstalt in allen ihren Theilen auf das Genaueste und sprach beim Abschiede seine Zufriedenheit über das Gesehene aus. Gegen 5 Uhr Abends in seine Wohnung zurückgekehrt, hatte der Ober-Präsident noch mit mehreren einzelnen Personen sowie mit Deputationen Besprechungen, so u. A. mit der hiesigen evangelischen Geistlichkeit, unter Vortritt des Superintendenten Hennicke, von der er sich ein genaues Bild über die hiesigen kirchlichen Verhältnisse geben ließ. Den Abend brachte er in einer ihm befreundeten Familie hierselbst zu und fuhr mit dem Nachtzuge nach Hansdorf und Kohlfurt zurück, um an letzterem Orte Donnerstag früh Se. Majestät den König bei seiner Reise nach Pleß zum ersten Male als Ober-Präsident der Provinz begrüßen zu können und ihn dann als neu ernannter erster Ober-Jägermeister zur Auerochsenjagd nach Pleß zu begleiten. In Hansdorf hielt der königliche Extrazug nicht an. — Nachdem die abgesteckte Bahnlinie Sagan-Sorau von der königlichen Eisenbahn-Commission definitiv genehmigt worden ist, ist man jetzt mit dem Abstecken des Terrains für beide Bahnhöfe beschäftigt. Der Bahnhof in Sagan bleibt leider auf seiner alten Stelle und wird nur vergrößert, obgleich von verschiedenen Seiten der Direction der Niederschlesischen Zweigbahn der Wunsch ausgesprochen worden ist, denselben näher der Stadt, etwa an die Stelle zu legen, wo sich die Halbauer und Schönthaler Straße kreuzen. Der Bahnhof in Sorau wird nicht im Anschluß an den Bahnhof der Niederschlesisch-Märkischen Bahn projectirt, sondern soll, wenn möglich, mit dem der Halle-Sorauer Bahn vereinigt, etwa eine Viertelmeile von obigem Bahnhof, an die Stelle kommen, wo die Allee von Sorau nach dem „Rautenkranz" die Niederschlesisch-Märkische Bahn kreuzt. Als Grund dieser bedeutenden Entfernung sowohl von dem andern Bahnhofe, wie von der Stadt, wird angegegeben, daß in größerer Nähe das nothwendige Terrain nicht zu finden sei. Ob zwischen beiden Bahnhöfen Extrazüge abgelassen werden oder eine Omnibuslinie eingerichtet wird, oder ob man es den betreffenden Passagieren überläßt, zu sehen, wie sie den Raum zwischen denselben zurücklegen, darüber scheint man bis jetzt noch keinerlei feste Entschließungen getroffen zu haben. — Nachdem in der letzten Stadtverordneten-Versammlung die betreffenden Beisitzer bei der Wahl neuer Stadtverordneten für die mit Ende des Jahres ausscheidenden gewählt worden sind, sind die Wahltermine für die drei Wahlabtheilungen nunmehr auf den 16ten, 19ten und 23. November festgesetzt worden. Jede der drei Abtheilungen hat 4 Stadtverordnete zu wählen. Eine Vorbesprechung über geeignete Candidaten hat bis jetzt noch nicht stattgefunden; doch wollen wir hoffen, daß dies noch geschehen wird. Oder sollten die vielen Wahlen in den letzten Jahren eine gewisse Abspannung bei den Wählern hervorgerufen haben?

ð Görlitz, 3. Novbr. [Stadtverordnetenwahlen. Schwurgericht.] In diesem Monat haben wir Stadtverordnetenwahlen vorzunehmen, und zwar sind außer der regelmäßig alle zwei Jahre stattfindenden Erneuerung eines Drittels der Versammlung noch fünf Ersatzwahlen zu vollziehen, so daß die Gesammtzahl der neu zu wählenden Mitglieder 25 beträgt. Die leider wieder sehr unvollständigen Wählerlisten haben diesmal zuerst eine positive Grundlage an der Communal-Einkommensteuerliste, während früher, vor Einführung der Einkommensteuer, bei der Klassen-Eintheilung fast ganz willkürlich verfahren wurde. Die erste Wählerabtheilung umfaßt die Wahlberechtigten, welche mit mehr als 1200 Thlr. Einkommen eingeschätzt sind, und noch 16 von denen, welche nur mit einem Einkommen von 1200 Thlr. zur Communalsteuer herangezogen worden. In der zweiten Wählerabtheilung befindet sich der größere Theil derer, welche ein Einkommen von 1200 Thlr. versteuern, ferner alle Diejenigen, welche mehr als 500 bis zu 1200 Thlr. Einkommen haben, und 50 Einkommensteuerpflichtige mit einem Einkommen von 500 Thlr. Die dritte Abtheilung endlich enthält die übrigen Wähler mit 500 Thlr. und die mit weniger als 500 Thlr. Einkommen. Die erste Abtheilung weist 204, die zweite 604, die dritte 1441 Namen auf, so daß die Gesammtzahl der Wähler 2249 beträgt. In den beiden ersten Abtheilungen sind 10 Generale, 9 Obersten, 15 Oberstlieutenants, 21 Majors und 14 Hauptleute und Rittmeister z. D. und a. D. aufgeführt, so daß also die Gesammtzahl der hier wohnhaften pensionirten Offiziere 69 beträgt. — Während der am 18. October eröffneten 3. Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts, die am Montag beendigt wurde, ist in einem Falle ein Todesurtheil gefällt worden, das erste seit einer Reihe von Jahren. Der zum Tode Verurtheilte ist der Häusler und Tuchwalker Christoph Bräuer aus Königsfeld, Kr. Lauban, welcher seine Ehefrau, nachdem er mit ihr 22 Jahre in der Ehe gelebt und 8 Kinder erzeugt, durch Rattengift vergiftet hat. Zu seiner Entschuldigung führte er an, seine Frau sei vom Schlage gerührt, unfähig zu jeder Arbeit, ja nicht einmal im Stande gewesen, sich selbst aus- und anzukleiden; dazu habe sie an Krämpfen gelitten und oft geäußert, daß sie gern sterben wolle. Außer diesem kamen noch zwei schwere Verbrechen, Mordversuch und Todtschlagsversuch zur Aburtheilung. Die erstere Anklage gegen den Weber und Häusler Paul in Hagendorf, Kr. Lauban, beschuldigte diesen, seine Mutter und seinen Schwiegervater zu ermorden versucht und hierbei beiden schwere Körperverletzungen zugefügt zu haben. Paul wurde zu 15 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt. In dem zweiten Falle handelte es sich um einen Jagdfrevel. Der als Wilddieb berüchtigte Häusler und Musikus Schlenker aus Nees, Kr. Rothenburg, von dem Forst-Secretair Piltz im städtischen Forst angehalten, als er eben einen Hirsch geschossen und denselben wegschaffen wollte, hat zweimal nach dem ihn verfolgenden Beamten geschossen, ohne zu treffen. Er wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

ß Schweidnitz, 5. November. [Jagd-Schutz-Verein. Handelskammer.] Für die Kreise Schweidnitz und Waldenburg hat sich vor Kurzem ein Jagd-Schutz-Verein gebildet, dessen Statut in einer der letzten Nummern des hierorts erscheinenden Kreisblattes veröffentlicht worden ist. Die Vereinsmitglieder, aus Eigenthümern und Pächtern bestehend, verpflichten sich demselben zufolge sowohl selbst, als durch ihre Beamte, die zur Schonung des Wildstandes bestehenden Vorschriften streng zu befolgen und sich bei Ausführung dieser Vorschriften gegenseitig zu unterstützen. Vor Allem verpflichten sie sich, auf Ausrottung des Wilddiebstahls ihr besonderes Augenmerk zu richten und nicht allein selbst die Entdeckung des Diebstahls und gerichtliche Verfolgung der Wilddiebe und Aufkäufer gestohlenen Wildes, sowie der Uebertreter der gesetzlichen Schonzeit sich angelegen sein zu lassen, sondern auch das Interesse ihrer Beamten und des Publikums an der Beseitigung des Wilddiebstahls zu wecken. Zur Bestreitung der Kosten, welche durch die Correspondenzen und die Bezahlung der ausgesetzten Belohnungen erwachsen, soll eine Jagd-Schutz-Vereinskasse gebildet werden, zu welcher jedes Mitglied einen nach Verhältniß der Größe des Jagdgebietes zu bemessenden Beitrag zu zahlen hat. — In der letzten Sitzung der Handelskammer für den Reichenbach-Schweidnitz-Waldenburger District wurde in Folge einer Requisition des hiesigen Magistrats um Mitwirkung für die Errichtung einer Filiale der königlichen Bank zu Schweidnitz beschlossen, die Bemühungen des Magistrats zu unterstützen, insofern es sich um die Errichtung einer Bank-Agentur handelt. Zu diesem Zweck wurden aus den Mitgliedern der Handelskammer Commissarien erwählt, welche in Gemeinschaft mit dem Magistrat die von der Bank-Direction zu Breslau gestellten Vorlagen erledigen sollen. Zur Kenntniß der Mitglieder der Handelskammer gelangte ein Rescript des Herrn Handelsministers als Antwort auf den Jahresbericht von 1868, in welchem derselbe sein Interesse für den Weiterbau der schlesischen Gebirgsbahn ausspricht, zugleich aber sein Bedauern ausdrückt, daß augenblicklich die Finanzlage des Staates denselben nicht gestatte. Die Summe der im Jahre 1868 eingezogenen Beiträge belief sich auf 606 Thlr., der eine Ausgabe von 638 Thlr. gegenübersteht. Das Deficit ist durch die Ersparnisse aus früheren Jahren gedeckt.

§ Glogau, 5. November. [Prozeß. Zum Theater-Project. Diebstahl.] Der bekannte Prozeß des Barons Paul v. Dyherrn gegen den Pfarrer Franz Gyrdt in Ober-Herzogswaldau ist nun endlich in der letzten Instanz vom Ober-Tribunal entschieden und somit beendet worden. Die verstorbene Baronin Friederike Wilhelmine v. Dyherrn, geb. v. Raubenau, hat bekanntlich in ihrem Testament vom 10. Juni 1854 und Codicill vom 10. December 1863 angeordnet, daß ihr Neffe, der Baron Paul v. Dyherrn, die Güter Ober-, Mittel- und Nieder-Herzogswaldau für den Annahmepreis von 70,000 Thlr. erhalten soll, jedoch mit der Maßgabe, daß er den Besitz der Güter erst nach Ablauf des 9. Jahres nach ihrem Ableben antritt und diese bis dahin verpachtet werden. In jenem Testament resp. Codicill waren dem Pfarrer Gyrdt viele Rechte vindicirt, auf welche gestützt, er das Erbrecht des jungen Barons als erloschen erklärte. Es kam zum Prozeß; der erste Richter — k. Kreisgericht in Freistadt — erkannte auf einen Eid, welchen v. D. dahin abzuleisten habe, daß er eine Ausfertigung des Testaments und Codicills der am 14. Juni 1866 verstorbenen Baronin vor dem 3. Juni 1867 nicht zugefertigt erhalten habe; im Falle der Ableistung des Eides habe er das ihm vermachte Recht auf Ueberlassung der drei Güter erworben, im entgegengesetzten Falle sei er mit seinem Antrage auf Uebergabe der Güter zur Zeit abzuweisen. Die zweite Instanz — Appellationsgericht in Glogau — änderte am 4. März d. J. das erste Erkenntniß dahin ab, daß für den Fall der Ableistung des vom ersten Richter normirten Eides, der Pfarrer Gyrdt gehalten sein soll, die Güter Ober-, Mittel- und Nieder-Herzogswaldau sofort dem Kläger zu übergeben. Gegen dieses Urtel beschritt Gyrdt nun die Revisions-Instanz. In dieser ist gestern das Erkenntniß der II. Instanz lediglich bestätigt worden und somit hat ein Prozeß, der nicht geringes Aufsehen gemacht hat, seine Endschaft gefunden. — Die generelle Bearbeitung des Projectes, betreffend die Anlage eines vierten Thores und eines neuen Fahrweges von der Bahnhofsstraße nach den Eisenbahn-Empfangshäusern, ist vom königlichen Kriegsministerium an die hiesige Festungs-Fortification zurückgekommen mit der Anweisung, nunmehr unverzüglich mit der speciellen Bearbeitung des Projectes vorzugehen und bei dieser den Wünschen der Stadt Glogau die größtmöglichste Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen. In Betreff des anzulegenden bedeckten Thores scheint man höheren Orts eine Aenderung im Projecte zu wünschen. Nach diesem Projecte soll das Thor eine Fahrstraße in der Breite von 16 Fuß und an beiden Seiten derselben je einen Weg für Fußgänger in der Breite von je sechs Fuß enthalten. Nun wünscht man aber höheren Orts ein Thor von 32 Fuß Breite mit einer bis an die Wölbung reichenden Mauer, wodurch zwei Fahrstraßen à 16 Fuß Breite, aber keinen Weg für Fußgänger erhalten würde; denn wollte man für eine jede dieser Straßen einen Fußgängerweg anlegen, so könnte dieser nur 4 Fuß und die Fahrstraße dann nur 12 Fuß breit und würde der Fußgängerweg sowohl wie die Fahrstraße ungenügend sein. Hoffentlich wird die gegenwärtige Differenz nach den Wünschen der Commune erledigt werden. — Ein überaus frecher Diebstahl ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag hier verübt worden. Die Thür zu dem Gewölbe des Uhrmacher Kracht wurde erbrochen und daraus 23 silberne Taschenuhren entwendet. Des Diebstahls verdächtig ist ein Mann von etwa 35 Jahren, dessen eines Auge blöde oder wenigstens krank ist. Von Löwenberg ist die Nachricht hier eingetroffen, daß in derselben Nacht auch dort ein bedeutender Uhrendiebstahl verübt worden ist. Vielleicht gelingt es, der Verbrecher recht bald habhaft zu werden.

X. Jauer, 5. Novbr. [Reichstagswahl.] Gestern wurde hier, wie im ganzen Wahlkreise Jauer-Bolkenhain-Landeshut die Wahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg vollzogen. Leider muß constatirt werden, daß die Betheiligung der Wähler eine sehr geringe war, denn von 1812 Wahlberechtigten gaben nur 400 ihre Stimmen ab. Von den Conservativen war Kammerherr von Heinen auf Pfaffendorf aufgestellt worden; später richteten dieselben ihr Augenmerk auf den Baron von Richthofen-Brechelshof, während die Liberalen — jedoch mit wenig Energie — für den Justizrath Karsten in Berlin wirkten. Viele Mitglieder der letztgenannten Partei ließen sich später wiederum bestimmen, für Herrn von Richthofen einzutreten, den die Conservativen naturgemäß dann wieder fallen lassen mußten. Bei der gestrigen Abstimmung erhielten am hiesigen Orte Stimmen: Baron von Richthofen 227, Kammerherr von Heinen 118, Justizrath Karsten 45; die übrigen 10 Stimmen fielen theils auf andere Herren, theils waren sie ungiltig.

—l. — Gleiwitz, 5. Novbr. [Durchreise des Königs. Ernte.] Se. Majestät ist gestern Abends 5 Uhr hier ohne Aufenthalt durchpassirt. Obschon ein officieller Empfang verbeten worden war, hatten sich doch die Behörden und distinguirten Personen des Ortes und Kreises zur Begrüßung auf dem Perron des Bahnhofes versammelt. Während der Zug langsam vorüberfuhr und der König hinter geschlossenem Fenster des Coupés grüßte, drückte die trotz heftigen Regengusses herbeigeeilte Kopf an Kopf gedrängte Volksmenge ihre Verehrung des Monarchen durch weithin schallende Hurrahs aus. Unter den Kreisständen bemerkten wir unseren Abgeordneten Herrn v. Zawadzki. — Die seit mehreren Tagen anhaltende nasse Witterung bedroht jetzt nicht nur die noch in großen Massen auf den Feldern stehenden Kartoffeln und Rüben, sondern auch den Gesundheitszustand. Unsere Oekonomen begründen den Verzug der Ernte durch den ausnahmsweise früh eingetretenen Winter und namentlich durch Mangel an Arbeitskräften. In einzelnen Fäden mögen die letzteren bei aller Anstrengung und Opferwilligkeit nicht ausreichend zu beschaffen gewesen sein, — ein Gutsbesitzer des hiesigen Kreises hat 1000 Morgen Kartoffeln angebaut — aber im Großen und Ganzen dürfte die Hauptschuld den im Verhältniß zu den sehr hohen Preisen der Lebensmittel geringen Lohnsätzen beizumessen sein. An niederen Arbeitern fehlt es hier nicht, wohl aber an tüchtigen Handwerksgehilfen, welche die Annehmlichkeit größerer Orte und Aussicht auf höheren Verdienst fortzieht. Demzufolge erleiden die wegen ihrer guten Leistungen gesuchteren Meister erhebliche Verluste, weil sie nicht im Stande sind, den an sie gestellten Forderungen quantitativ zu genügen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 6. November. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe wenig verändert, ord. 10—11, mittel 11—$12^1/_3$, fein $12^3/_4$—$13^5/_6$, hochf. $14^1/_3$—15 Thlr. Kleesaat, weiße sehr fest, ord. 13—15 Thlr., mittel 17—$19^1/_2$ Thlr., fein 21—$22^1/_2$ Thlr., hochfein 24—$25^1/_2$ Thlr. — Weizen pr. November 62 Thlr. Br. — Roggen still, per 2000 Pfd. per November $44^1/_2$ Thlr. bez. u. Gd., $44^3/_4$ Br., November-December $43^1/_2$ Thlr. Gd., April-Mai $43^1/_2$ Thlr. bez. — Gerste pr. November 47 Thlr. Br. — Hafer per November $42^1/_2$ Thlr. Br. — Raps pr. November 115 Thlr. Br. — Rüböl geschäftslos, loco $12^5/_{12}$ Thlr. Br., pr. November $12^1/_3$ Thlr. bez. u. Br., Nov.-Dec. $12^1/_4$ Thlr. Gd., Dec.-Januar $12^1/_3$ Thlr. Gd., $^3/_8$ Thlr. Br., Januar-Febr. $12^5/_{12}$ Thlr. Br., April-Mai $12^5/_{12}$ Thlr. Gd., $^3/_8$ Br. — Spiritus geschäftslos, loco $14^1/_6$ Thlr. Br., 14 Thlr. Gd., pr. November $14^1/_{12}$ Thlr. Gd, Novbr.-December $14^1/_{12}$ Thlr. Br., December-Januar $14^1/_{12}$ Thlr. Br., April-Mai $14^5/_{12}$ Thlr. Br. u. Gd., — Zink, specielle Marken zu 6 Thlr. $1^1/_2$ Sgr. aus zweiter Hand auf Lieferung gehandelt. Die Börsen-Commission.

Berlin, 6. November. (Anfangs-Course.) Credit-Actien $123^1/_2$, 1860er Loose $76^3/_8$. Staatsbahn $205^1/_2$. Lombarden 135. Italiener 52. Amerikaner $89^7/_8$. Türken $41^1/_3$. Rumänier 71. Matt.

(W. TB.) **Berlin**, 6. Novbr., Nachmittags 2 Uhr. Niedriger, aber fest. Schluß-Course

	vom 6.	5.
Berlin-Görlitz	67⅞	67¾
Bergisch-Märkisch	129½	31
Breslau-Freiburg	111½	111½
Cosel-Oderberg	110⅛	110⅛
Galizier	94¾	95¾
Köln Minden	118⅜	119
Lombarden	135	136
Mainz-Ludwigshafen	137⅜	137½
Oberschlesische Lit. A.	181½	182
Oesterr. Staatsbahn	205	206⅛
Rechte Oder-Ufer	91⅛	91½
do. Stamm-Prior.	98	98¼
Rheinische	113½	113¾
Rumän. Eisenb.-Oblig.	71¼	71¼
Warschau-Wien	56⅛	56⅜
Darmstädter Credit	122	121½
Minerva	42¼	41½
Oesterr. Credit-Actien	123¼	125⅜
Schlesischer Bankverein	118¾	118¾
Preuß. 5proc. Anleihe	101⅜	101½
do. 4½proc. Anleihe	93¼	93¼
do. Staatsschuldsch.	79	79

	vom 6.	5.
Oest. Papier-Rente	48½	48½
do. Silber-Rente	56½	56⅜
do. 1860er Loose	76¼	76⅜
do. 1864er Loose	63½	63¾
Italienische Anleihe	52	52⅝
Amerikanische Anleihe	89⅞	90
Russ. Präm.-Anl. 1866	112½	113¾
Türk. 5proc. 1865er Anl.	41⅛	41⅛
Russische Banknoten	75⅜	75½
Oesterr. Banknoten	82 1/16	82¼
Hamburg 2 Monat	150½	—
London lang	6. 23¼	—
Wien 2 Monat	81	81
Warschau 8 Tage	75⅜	—
Paris 2 Monat	81	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	66⅛	66⅛
Polnische Pfandbriefe	67⅜	67⅛
Bayer. Präm.-Anleihe	104¾	104¾
4½proc. OS. Prior. F	88½	88½
Schlesische Rentenbriefe	85½	85½
Posener Pfandbriefe	82	81¾
Poln. Liquid.-Pfandbr.	56⅛	56⅛

Weizen: Nov. 57½, April-Mai 60½. Roggen: still. Nov. 47⅜, Nov.-Dec. 46¼, April-Mai 45⅞. Rüböl: matter. Nov. 12⅓, April-Mai 12⅜. Spiritus: matt. Nov. 14 7/12, Nov.-Decbr. 14 7/12, April-Mai 15 1/6.

Stettin, 6. November. Weizen matt, pr. November-December 62, per April-Mai 64. Roggen matt, per November 46½, per November-December 45, per April-Mai 44½. Rüböl still, per November 12⅛, per April-Mai 12½. Spiritus fest, per November 14⅝, pr. November-December 14½, per April-Mai 14 11/12. (Bresl. Hdlsbl.)

Wien, 6. November, 10 Uhr 35 Min. Vorm. (Vorbörse. 2. Dep.) Credit-Actien 229, 25, Lombarden 248, 50, Napoleonsd'or 9, 92½, Anglo-Austr. 228, 25, Staatsbahn 377, 1860er Loose 93, 80.

(W. TB.) **Wien**, 6. Novbr., Nachm. 2 Uhr. Sehr flau. Schluß-Course:

	6.	5.
Rente	59, 30.	59, 30.
Nation.-Anlehen.	69, —.	60, —.
1860er Loose	93, 80.	93 80.
1864er Loose	115, 50.	11 5 —.
Credit-Actien	226, 75.	229 50.
Nordbahn	207, 50.	208 —.
Franco	90. —.	91,
Anglo	224, 50.	226, —.
Nationalbank	708, —.	710 —.

	6.	5.
Staats-Eisenb.-Actien-Cert.	374, —.	378, —.
Lomb. Eisenbahn	246, 75.	248, 75
London	124, 20.	124, 30.
Galizier	231, 50.	232, —.
Böhm. Westbahn	210, —.	2 0, —.
Kassenscheine	183, 75.	183. 25.
Napoleonsd'or	9, 93.	9, 92.
Paris	—, —.	—, —.

Frankfurt a. M., 6. Novbr., Abends. (Anfangs-Course.) Amerikaner 89 1/8, Creditactien 216½, Staatsbahn 359¼, Lombarden 237½, 1860er Loose —. Matt.

Paris, 6. November. (Anfangs-Course.) 3procentige Rente 71. 17, Italiener 52, 95. Staatsbahn 767, 50. Lombarden 498, 75. Amerikaner —. Detache matt.

London, 5. Novbr. Wollauctions-Anfang am 11. d. M. Quantum 115—120 B. — Keine Börse.

Florenz, 5. Nov. Italienische Rente 56, 20, matt. Napoleons 20, 88.

Börsen-Wochenbericht.] *†* **Berlin**, 5. November. Unsere gestern schließende Berichtsperiode umfaßt mehrere bedeutende Bewegungen; der Anfang war flau, am Sonntag im Privatverkehr griff eine Deroute Platz, welche theilweise nur nach Procenten abzumessen war. Man machte die umlaufenden Gerüchte über eine Erkrankung des Kaisers der Franzosen, die Möglichkeit eines diplomatischen Conflicts zwischen Oesterreich und Rußland wegen des Aufstandes in Dalmatien für die Ba sse verantwortlich. Der schon oft adoptirten Praxis entsprechend, ging man über die nächstliegenden Ursachen hinweg, man hatte kein Auge für die innere Schwäche der Börse und die aus derselben entspringende Geschäftsunlust. Dieser Ausdruck ist nicht immer ganz zutreffend, es besteht nicht allein eine Unlust, diese meint die Fähigkeit des Gegentheils zur Voraussetzung zu haben; diese fehlte aber, weil die vorhandenen Kräfte nicht ausreichten, das Angebot zu absorbiren. Das Rechenexempel ist so einfach, daß wir nur erstaunt sein können, wenn die Herren der Börse es zu machen unterlassen. Seit Ihren ist das Material vermehrt worden, die speculative Theilnahme stieg mit demselben bis zu einem Grade, daß sich trotz der großen Masse Materials steigende Course entwickeln konnten.

In Paris und Wien bildeten sich Consortien, um in dem einen oder anderen Papiere Hausse zu machen. Die Aufgabe lag aber nicht in der improvisirten Courssteigerung; diese war nur Mittel zum Zwecke. Der letztere ging auf den aus der Bewegung zu ziehenden Nutzen und ein solcher konnte nur erzielt werden durch eine umfassende Betheiligung der kleineren Speculanten und des Publikums. Diese beiden Factoren der Hausse-Bewegung fehlen augenblicklich fast ganz; die kleineren Speculanten sind in ihrer Operation durch das Mißtrauen, welches man ihnen entgegen trägt, gehindert und das Publikum hat so große Verluste erlitten, daß es sich nicht wie früher betheiligen kann. Darin liegt das Haupt-Motiv der inneren Schwäche der Börse, welche noch immer ihre Consequenzen in dem Umfange der Umsätze und den Coursen zieht. Auch der Capitals-Zufluß ist schwach; man würde aber Unrecht thun, denselben als Maßstab für den Umfang der Capitals-Ansammlung zu betrachten, weil erfahrungsgemäß der Capitals-Zufluß immer stockt, wenn die Course fallen und die Börse verstimmt ist; das Capital bleibt dann in Reserve, es beobachtet also eine Position, welche die ohnehin herrschende Geschäftsstille steigert.

Damit haben wir den Grundzug des Verkehrs gezeichnet; gestern kam trotz dessen eine bessere Haltung zum Durchbruch; Paris feierte die Ueberwindung einer schwierigen Liquidation auf dem Boulevard mit einer Hausse, und Wien ermannte sich bis zu einer verhältnißmäßig festen Haltung. Die letztere wurde auch hier adoptirt, aber das Geschäft blieb auf dem Gebiete der fremden Speculationspapiere, von Amerikanern, in zweiter Linie erst von Franzosen abgesehen, beschränkt. Dagegen war der Eisenbahn-Actien-Markt nicht allein fest, sondern auch lebhafter als seit längerer Zeit; wir haben sogar Köln-Mindener, Mainzer und Bergisch-Märkische in dieser Beziehung hervorzuheben. Die allgemeine Situation hat sich in sofern geändert, als sich die Haussiers auf Paris stützen und Wien wenigstens, wenn es sich an diese Börse anlehnt, nicht der Baisse huldigt. Das Letztere allerdings so lange nicht, wie nicht Zwischenfälle eintreten und diese sind nicht selten; in den letzten acht Tagen mußte ein großer Börsen-Speculant in Pest gestützt werden, und zwar von der Creditanstalt, welche bedeutende Depots von demselben in Händen hat. Die Credit-Anstalt hatte bisher eine gewisse Jungfräulichkeit behauptet, die ihr nun verloren ist. In Paris spielen außerordentliche Kräfte; die Existenz derselben und das Bedürfniß der Börsen nach Bewegung gestatten allerdings die Voraussetzung einer Reprise; man täusche sich aber nicht, Umfang und Dauer derselben sind von den inneren Börsenverhältnissen abhängig und diese sind wie wir wiederholt dargelegt, einer speculativen Hausse wenig günstig. Amerikaner waren steigend, weil das Goldagio in New-York eine entgegengesetzte Richtung einschlug. Die Katastrophe vom 24. September hat dort die Macht der Schwindler gebrochen und zwar in einer Zeit, in welcher der Producten- und Baumwollen-Export größere Dimensionen gewinnt. Man macht Schilderungen über den Aufschwung der Landwirthschaft im Mississippi-Thale, welche ans Fabelhafte grenzen; der Weizen-Ertrag im Westen wird auf 271 Mill. Bushels, um 100 Mill. höher, als vor etwa 5 Jahren geschätzt und doch sei, so meldet man — erst die Anfang einer weiteren Entwickelung. Eisenbahn-Actien haben offenbar in Deckungs-Ankäufen eine Stütze gefunden; die weitere Cours-Entwickelung bleibt von der Stimmung im Allgemeinen abhängig; man darf aber nicht vergessen, daß wir kurz vor dem Jahresschlusse stehen und die Course der schweren Actien die Super-Dividenden tragen, von denen sie am 2. Januar entlastet werden. In Bank-Papieren blieb das Geschäft auf ein Minimum beschränkt, die Haltung war fest. Auch für die inländischen Fonds machte sich eine gute Haltung geltend; ohne daß sich die Course gehoben haben. Die Börse hat Ursache, den neuen Finanzplan des Herrn Camphausen anerkennend zu begrüßen; die Beseitigung der in ihren Notirungen verschiedenen Jahrgänge der Anleihen, namentlich der 4 procentigen ist jedenfalls ein Vortheil für das Geschäft und für die Capitalisten, die bei etwaigen Verkäufen oft für den einen oder anderen Jahrgang in sich unbegründete Concessionen machen mußten. Was die Convertirungs-Prämie betrifft, so ist es klar, daß die Höhe derselben nicht gleichmäßig notirt werden kann. Die Scala muß einestheils dem Zeitpunkte entsprechen, in welcher die Erklärung für die Convertirung erfolgt, so daß derjenige, der sich sofort für dieselbe erklärt, eine höhere Prämie zu beanspruchen hätte, als Derjenige, der sich erst nach langer Zeit zur Convertirung bereit finden läßt. Weiter muß der Jahrgang der Anleihe maßgebend sein; unserer Ansicht nach haben die Inhaber der 1854er 4½ proc. Anleihe Anspruch auf eine höhere Prämie als diejenige der 1867er Anleihe Lit. C., von ersterer sind für 1870 auf 11,455,900 Thlr. Capital 353,018 Thlr,, also 3 pCt., auf letztere (9718,375 Thlr. Capital) 62,673 Thlr., also ⅔ pCt. zur Amortisation bestimmt. Diesen Verhältnissen muß Rechnung getragen werden. Pfand- und Rentenbriefe waren gefragt und fest. Von den Prioritäten haben wir nur zu bemerken, daß einzelne inländische eine größere Beachtung fanden, als österreichische und russische, welche vernachlässigt waren, nichtsdestoweniger schlossen erstere überwiegend unter vorwöchentlichen Notirungen. Russische und polnische Effecten im Allgemeinen fest, nur in Petroleum sicher.

Die speculativ getriebenen Prämien-Anleihen blieben weichend und mußten abermals 1 pCt. und mehr aufgeben, ungeachtet sie gestern in Folge von Deckungs-Ankäufen steigend waren. Die russische Valuta blieb vorwiegend fallend.

Die Coursbewegung war:

	28. Octbr.	Höchster Course	Niedrigster Course	4. Nov.
Oberschlesische A. u. C.	181⅜	182	180	182
Freiburger	110½	111½	110½	111½
Neisse-Brieger	94⅞	94⅛	93½	93⅝
Cosel-Oderberger	110⅛	110⅛	109¼	110
Rechte-Oder-Ufer-Bahn	91½	91½	91	91⅜
Bergisch-Märkische	129½	130¾	128⅜	130¾
Köln-Mindener	117⅜	118½	117¾	118½
Franzosen	203¾	206½	201½	205¾
Lombarden	137	137½	134½	136½
Schlesischer Bankverein	119	119	118	118¼
Oesterr. Credit	132⅓	132⅓	123	126½
Italiener	52⅞	51¼	52½	52¾
Amerikaner	88⅞	89⅞	88⅞	89⅞
Kurz Wien	82½	82½	81¼	81¾

Die heutige Börse eröffnete auf dem Gebiete der fremden Speculationspapiere in matter Haltung, neben der Disconto-Erhöhung der englischen Bank wirkten die Nachrichten aus Pest, nachdem dort die Ueberspeculation zu einer Katastrophe oder Krisis geführt hat. In der zweiten Stunde befestigte sich die Haltung, doch waren nur Amerikaner, welche den Cours von 90 erreichten, lebhaft, Eisenbahn-Actien sehr fest, aber still. Wir beschäftigen uns heute mit dem Geldmarkte, der im October außerordentlichen Einflüssen unterlag. Die Operationen der Nationalbank und das in Oesterreich hervortretende Geldbedürfniß, waren auch auf anderm Platze von Einfluß. Die Realisation von Metallwechseln seitens der National-Bank veranlaßte nicht allein einen Metallabfluß aus andern Banken, sondern trug auch zur Steigerung der Geldnachfrage bei, weil ein bisher von der National-Bank befriedigtes Credit-Bedürfniß anderweit Deckung suchen mußte. Die Bestände fremder, namentlich von Wechseln auf Paris und London, in den Portefeuilles unserer Bankhäuser haben sich jedenfalls im October bedeutend reducirt, weil es gegenüber der bestehenden Differenz der Discontosätze nicht opportun erscheint, sie als Geld-Anlage vorräthig zu halten. Für diese Voraussetzung spricht der im October eingetretene Rückgang der Devise London von 6. 24 auf 6. 23 und der Devise Paris von 81⅓ auf 80 5/6. Auf diese Weise entwickelte sich ein weitgreifender Prozeß, der fast alle Märkte in Mitleidenschaft der Verhältnisse in Oesterreich zog. Diesen Wechsel-Wirkungen gegenüber ist die ungewöhnlich niedrige Ziffer der Privat-Sicherheiten (Wechsel und Lombard) von 14,847,805 Pfd. Sterl. bei der englischen Bank eine auffallende Erscheinung, ebenso, daß bei der Bank von Frankreich im October im Wechsel- und Privat-Depositen-Verkehr 1½ Mill. Francs zu-, aber in den Vorjahren 47,0, respective 57,1, 55,1 und 69,1 Millionen Franken abgeflossen sind. Jedenfalls gestatten diese Zahlen nicht die Voraussetzung, daß in England und Frankreich die Verkehrs-Verhältnisse prosperiren. Bei der englischen Bank betrug am 27. October das Plus der Privatdepositen über die Privatsicherheiten ca. 3 Millionen Pfd. St., während vor 1866, also vor der letzten Finanzkrisis ein entgegengesetztes Verhältniß bestanden hatte. Beispielsweise betrugen am 15. Juni 1865, als der Discouto auf 3 pCt. herabgesetzt wurde, die Privatsicherheiten 19,516,637, die Privatdepositen nur 12,935,387 Pfd. St. Die Ursachen dieser Erscheinung liegen ohne Zweifel in den bis auf die neueste Zeit fortdauernden Wirkungen jener Krisis, deren Entstehung übrigens, wie wir beiläufig bemerken wollen, auf wesentliche Ursachen zurückzuführen ist, wie sie in Oesterreich bestanden haben und noch bestehen. Weiter wirkt in England die seit 1866 bestehende Abneigung, fremde Anleihen zu engagiren, ferner der Mangel einer umfassenden Speculation am Waarenmarkte, die steigende Bedeutung der Privatbanken und endlich die Schwächung des auswärtigen Handels; es scheint fast, als werde die Concurrenz des Continents dem stolzen Albion gefährlich.

Die Disconto-Erhöhung der englischen Bank auf 3 pCt. steht hier mit nicht im Widerspruch. Wir sind vorläufig zur Erklärung derselben nur auf Vermuthungen angewiesen, die aber eine Berechtigung haben. Es ist zunächst ein stärkerer Metallabfluß ins Ausland, weiter eine stärkere Credit-Inanspruchnahme vorauszusetzen, weil wahrscheinlich viele Londoner Wechsel lange Zeit vor dem Verfall nach der Heimath zurückgewandert sind. Vielleicht sollte durch die Discont-Erhöhung auch die Neigung für die Negociirung fremder Anleihen, die in der Auflegung eines portugiesischen Anlehens zum Ausdrucke kam, rechtzeitig gezügelt werden. In der entsprechenden Woche des vor. J. betrug die Abnahme der Noten-Reserve 663,745, des Metallvorraths 367,043 Lstr., jetzt 414,175 und resp. 192 838. Damals fiel die Noten-Reserve auf 8.910,605, jetzt auf 8,604,880 Lstr., voriges Jahr wurde keine Disconto-Erhöhung beliebt. Die Bank von Frankreich hat seit 14. Januar 1864, als Frankreich bereits hart an der Grenze der Suspension der Metall-Valuta stand, eine unveränderte Politik adoptirt. Damals stand ein Metallvorrath von 169 Mill. einem Notenumlauf von 813,5 Mill. Fr. gegenüber. Seitdem wurde eine bedeutende Höhe des Metallvorraths um jeden Preis aufrecht erhalten, und 10. September 1868 überstieg derselbe sogar den Notenumlauf (1301,8 Mill. Fr. Metall und 1222 5 Mill. Fr. Noten) während das Wechsel-Portefeuille auf 463 4 Mill. gefallen war. Jetzt beträgt letzteres 592,7, der Metallvorrath 1226,8 und der Notenumlauf 1377,3 Mill. Fr.

An den deutschen Märkten wirkten nicht allein die Operationen der Nationalbank, es stieg auch die normale Geldfrage, denn trotz aller Klagen prosperiren viele und zwar zwar sehr wichtige Verkehrszweige. Bei der preußischen Bank war ohne Zweifel die Erweiterung der Geschäftsthätigkeit auf die neuen Provinzen von Einfluß, auf die Steigerung des Wechselportefeuilles gegen die Vorjahre. Auch die Ausgabe von Schatz-Anweisungen wirkte in diesem Sinne, weil das in denselben angelegte Geld mittel- und unmittelbar dem Verkehr zugeflossen oder doch für denselben disponibel war. Die Emission von Schatzanweisungen kommt der Gründung von Depositenkassen in gewisser Beziehung gleich, weil in derselben vorübergehend wichtige Gelder Anlage finden; sie unterscheidet sich aber dadurch, daß sie nicht mit derselben Schnelligkeit in den Verkehr zurückgeleitet werden könne. Im laufenden Jahre wurden auf ein Jahr drei Serien im Betrage von 12,835,000 Thlr. emittirt. Die dem Landtage vorgeschlagene Tilgung derselben durch eine Anleihe hat also für den Geldmarkt Bedeutung.

Im November pflegt die Geldnachfrage mehr und weniger zu stagniren, ein Metall-Rückfluß fand in den Vorjahren nicht statt. Der Metall-Vorrath der preußischen Bank fiel sogar 1865 von 63,196,000 auf 60,571,000 und 1868 von 88,034,000 auf 86,928.000 Thlr. Jedenfalls werden die Operationen der Nationalbank auch ferner von Einfluß sein. Die Verhältnisse sind in Oesterreich so eigenthümlicher Art, daß ihre Entwickelung sich jeder Beurtheilung entzieht, in 1868 fiel das Wechsel-Portefeuille der Nationalbank allerdings um 131½ Mill. Gulden, aber man darf nicht übersehen, daß Oesterreich gegenüber einem bedeutend geschwächten Getreide-Export, also einem verminderten Geld-Zuflusse, erheblich gesteigerte Leistungen hat, an das Ausland für Schienen und andere Lieferungen und im Inlande in Folge der Ueberproduction von Werthpapieren, welche vorläufig in den Portefeuilles der Banken ablagert und einen nicht kleinen Theil der Mittel absorbirt, welche diese sonst dem Verkehr zur Disposition stellen konnten.

Wie wenig die Verhältnisse in Oesterreich zu beurtheilen sind, beweisen folgende Zahlen:

Das Wechsel-Portefeuille nahm im October zu:

		Bestand Ende October.
1869 um G.	1,320,470.	103,833,191.
1868 „	21,292,357.	101,388,018.
1867 „	17,468,009.	82,277,463.
1866 „	6,272,331.	40,554,154.
1865 „	8.073,120.	102,109,171.

Der Bestand an Metall-Wechseln hat sich vom 25. August, wo die Realisationen begonnen haben, bis 31. October um 13,026,000 G. (zum Course von 82) gleich ca. 7,120,000 G. reducirt, die Bank zog eine gleiche Summe Metall an sich, da sich eben der Metall-Vorrath der Preußischen Frankfurter und Hamburger Bank in derselben Zeit um 17,100,000 Thlr. reducirte, so fiel die anderweite Frage nach Silber schwerer, als diejenige der National-Bank ins Gewicht.

* **Breslau**, 6. November. Zu Anfang dieser Woche hatte es den Anschein, als ob die Börse ernstlich die Absicht hegte, eine festere Richtung einzuschlagen; sowohl größere Umsätze, wie nicht unerhebliche Courserhöhungen der meisten Speculationswerthe gaben dieser Vermuthung Raum. Sie schlug jedoch sofort in die entgegengesetzte Richtung um, als die, sogar mit „Handels-Krisis" bezeichnete Nachricht von den Pester Fallissements eintraf. Man präsumirt mit Recht, daß die Folgen dieser Ereignisse sich zunächst an der jedenfalls am meisten betheiligten Wiener Börse durch eine Deroute äußern würden. Die Börse hatte sich in dieser Vermuthung nicht getäuscht, mußte aber bei dieser Gelegenheit wiederum die Früchte ihrer Abhängigkeit von jenem gefährlichen Platze ernten, die wir stets als einen Krebsschaden unserer Börsen bezeichneten. Obschon sich die Gerüchte über die Pester Fallissements als übertrieben herausstellten, dauerte die Deroute in Wien fort, in Folge dessen haben auch hier die österreichischen Effecten, und von diesen namentlich Credit-Actien nicht nur die Aufbesserung der ersten Tage eingebüßt, sondern noch ½ Thlr. gegen den Anfangscours nachgeben müssen. Es wurden dieselben a 124 bis 126¾—123½ gehandelt. Von Eisenbahn-Actien stellten sich:

Oberschlesische	180 —	182 —	181½
Freiburger	111½	—	111
Cosel-Oderberger	109½ —	100½ —	110¼
Rechte-Oder-Ufer	90¾ —	91½ —	91¼

Amerikaner gewannen von 88⅝—89¾ circa 1 pCt., und Italiener, welche von 52¼ auf 53 gestiegen waren, schließen wieder 52 pCt. Noch müssen wir hervorheben, daß in dieser Woche, und besonders in den letzten Tagen. ein reger Verkehr in Minerva-Actien stattfand; der Cours hob sich von 41 auf 42½. Fonds erhielten sich ziemlich unverändert. In Wechseln zu den etwas ermäßigten Notirungen für fremde Devisen einiger Umsatz.

Monat November 1869.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Preuß. 4proc. Staatsanleihe	—	—	—	—	—	—
„ 4½proc. „	93½	93½	93¼	93	93½	93¼
„ 5proc. „	101¾	101⅜	101¾	101¾	101⅜	101⅜
„ Staatsschuldscheine	78¾	78¾	78⅝	78¾	78¾	78⅞
„ Prämien-Anleihe	115	115	114	114½	115	115
Schles. 3½pct. A-Pfandbr.	76½	76½	76½	70½	76⅜	76⅙
„ 4proc. do.	86	86	86	86	86	86
„ Rentenbriefe	85⅝	85⅜	85⅝	85⅜	85⅝	85½
„ Bankvereins-Anth.	119	119	119	119	118¾	119
Cosel-Oderb. Stammactien	109½	109¾	110¼	109½	110½	109⅜
Freiburger Stamm-Actien	111½	111½	111½	111	111	111
Oberschl. Stammact. A u. C	180	181¼	181½	181¼	182	181½
Rechte-Od.-Ufer St.-Actien	90¾	91⅜	91½	91½	91½	91¼
„ „ St.-Priorit.	98	98	97¾	98	97⅜	98
Rumän. Eisenb.-Oblig.	70⅞	71¼	71¼	71⅛	71⅙	71¼
Warschau-Wien. Eisenb.-A.	56½	56½	56	56½	56½	56½
Minerva-Bergwerks-Actien	41	40¾	41⅜	41	41¼	42¼
Russ. Papiergeld	75⅓	75⅛	74 11/12	75⅛	75 5/12	75½
Oesterr. Banknoten	80⅞	81⅝	81½	81¾	81¾	81⅝
„ Credit-Actien	124	126	126¾	126½	125	123½
„ 1860er Loose	75	—	76⅝	—	—	—
„ 1864er Loose	—	—	—	—	—	—
„ Silber-Rente	—	—	—	56¾	—	—
Italienische Anleihe	52¼	52⅝	52¾	52¾	52⅝	52
Amerikan. 1882er Anleihe	88⅝	89¼	89¾	90⅛	90	89¾

□ **Breslau**, 6. November. [Privat-Wochenbericht.] Das Wetter blieb in dieser Woche zumeist rauh und unfreundlich und war namentlich in den letzten Tagen windig und regnerisch. Die Feldarbeiten wurden dadurch unterbrochen und die Landleute mehr auf das Dreschen angewiesen, dennoch blieben die Landzufuhren im Allgemeinen beschränkt. Die Wintersaaten nehmen nach den eingehenden Berichten eine kräftige Entwickelung, und darf man deshalb mit Ruhe dem Eintritt der rauheren Jahreszeit entgegensehen.

In England werden die Lieferungen der Producenten mit jedem Tage kleiner, seewärts aber blieben die Ankünfte anhaltend stark; außerdem sind die Läger an den Küstenplätzen so wohl gefüllt, daß die Müller dem gegenüber nur mit äußerster Vorsicht zu kaufen fortfuhren. Das Angebot blieb in Folge dessen dem Begehr überlegen; die Stimmung war äußerst lustlos und schließlich entschieden matt. Auch an den französischen Märkten kam theilweise mattere Haltung zum Durchbruch; in Paris war dieselbe nur vorübergehend und die Tendenz schließlich wieder besser. Holland sandte recht flaue Berichte und erst die jüngsten Depeschen meldeten eine kleine Erholung. Am Rhein war unter geringen Schwankungen wenig verändert. Süddeutschland war lustlos und matt, Ungarn etwas fester, weil die Mühlen Einiges kauften. In Sachsen haben sich Preise schwach behauptet.

Am Berliner Markt war Geschäftsstille vorherrschend, die in den letzten Tagen etwas regerer Nachfrage für Loco-Waare wich, auch von Stettin wird zuletzt etwas zuversichtlichere Haltung gemeldet.

Vom hiesigen Platze können wir dies kaum berichten, der Umsatz blieb so belanglos, die Zufuhren waren so beschränkt und die Käufer so zurückhaltend, wie wir uns seit lange nicht erinnern.

Der durch das Regenwetter gebesserte Wasserstand der Oder vermochte auch hierin keine Aenderung herbeizuführen, vielmehr blieb der Schiffahrtsverkehr eben so beschränkt wie die Verladungen und sind Frachtabschlüsse nicht bekannt geworden.

Weizen wurde kaum beachtet, ungeachtet die Zufuhren äußerst beschränkt bleiben, und so waren denn die Umsätze der Woche sehr beschränkt; auch am heutigen Markte wurde sehr wenig gehandelt, wir notiren per 85 Pfd. weißen Weizen 72—80—85 Sgr., gelber 67—76—80 Sgr. per 2000 Pfd., per diesen Monat 62 Thlr. Br.

Roggen war am Landmarkt in nur sehr beschränkter Auswahl zugeführt, Preise konnten sich somit behaupten, bei im Allgemeinen fester Haltung wurde heute per 84 Pfd. 53—60 Sgr., feinster 63—64 Sgr. bezahlt.

Im Termingeschäft blieb die auch von Auswärts gemeldete Geschäftsstille vorherrschend, bei der Preise nur schwerfällig letzten Stand bewahrten, heute galt per 2000 Pfd. per diesen Monat 44½ Thlr. bez. u. Gd., 44¾ Br., November-December 43½ Thlr. Gd., April 43½ Thlr. bezahlt u. Geld.

Gerste war dem schwachen Bedarf genügend offerirt; wir notiren pr. 74 Pfd. loco 45—50—54 Sgr., pr. 2000 Pfd. pr. diesen Monat 47 Thlr. Brief.

Hafer zeigte sich bei zulänglichem Angebote und ruhigem Umsatz preishaltend, wir notiren pr. 50 Pfd 26—30—33 Sgr., pr. 2000 Pfd. pr. diesen Monat 42½ Thlr. Br.

Mehl war wenig beachtet und billiger offerirt. Zu notiren ist Weizen 4 1/12—4 5/12 Thlr., Roggen fein 3⅔—3 5/6 Thlr., Hausbacken 3¼ bis 3 7/12 Thlr., in Partien billiger, Roggen-Futtermehl 54—56 Sgr., Weizenschalen 41—43 Sgr., per Ctr. unversteuert bezahlt.

Weizenstärke, Prima-Strahlen- blieb à 8¼—8⅔ Thlr., Kartoffelstärke auf Lieferung in den Winter-Monaten 3⅔—3¾ Thlr., Kartoffelmehl à 3 5/6—4 Thlr. pr. Ctr. unversteuert offerirt.

Hülsenfrüchte zeigten sich bei zulänglichen Offerten und schwachem Umsatz nur theilweise preishaltend. Kocherbsen wenig zugeführt, pr. 90 Pfd. 66—68 Sgr., Futtererbsen 60—62 Sgr., Wicken 62—66 Sgr. pr. 90 Pfd. Linsen, kleine, 75—85 Sgr., große böhmische 3—4½ Thlr. Bohnen mehr offerirt, pr. 90 Pfd. 65—72, schlesische 71—76 Sgr. Pferdebohnen pr. 90 Pfd. 60—64 Sgr. Lupinen angeboten, pr. 90 Pfd. 44—50 Sgr. Buchweizen 46—48 Sgr. pr. 70 Pfd. Kukuruz (Mais) war à 59 bis 62 Sgr. pr. Ctr. offerirt. Roher Hirse nominell 43—48 Sgr. per 84 Pfund.

Rother Kleesamen wurde in besserer Qualität kaum nennenswerth zugeführt, wogegen mittlere Qualitäten zumeist unbeachtet waren und der Umsatz somit beschränkt blieb, wir notiren unverändert 11—14 Thlr. pr. Ctr., hochfein darüber zu bedingen.

Weißer Kleesamen war so beschränkt angeboten, daß wir kaum von Umsätzen berichten können und Preise nominell notiren müssen, 15 bis 25 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee wurde à 5½—7 Thlr. pr. Ctr. wenig umgesetzt.

Oelsaaten, belanglos zugeführt, fanden zeitherige Beachtung und behaupteten ungefähr den letztgemeldeten Preisstand, wir notiren demnach pr. 150 Pfd. Brutto Winterraps 232—245—254 Sgr., Winterrübsen 224 bis 235—238 Sgr., Sommerrübsen 212—232 Sgr., Leindotter 175—188 bis 200 Sgr. Per 2000 Pfd. pr. dies. Mon. 115 Thlr. Br. Hanfsamen pr. 40 Pfd. Br. 64—68 Sgr.

Schlaglein zeigte sich schwach preishaltend, bezahlt wurde pr. 150 Pfd. Brutto 5½—6⅔ Thlr., feinster über Notiz.

Rapskuchen blieben begehrt, a 70—72 Sgr., dasselbe gilt für Leinkuchen, die 88—90 Sgr. pro Ctr. zu notiren sind.

Rüböl gewann auf nahe Termine an fester Haltung und ca. ¼ Thlr.

am Preise, wogegen sich der Preisstand auf Frühjahrslieferung nur behauptete. An der heutigen Börse war pr. 100 Pfd. loco 12⁵/₁₂ Thlr. Br., pr. diesen Monat 12¹/₃ Thlr. bez. u. Br., November-Decbr. 12¹/₄ Thlr. Gd., December-Januar 12¹/₃ Thlr. Gd., 12³/₈ Br., Januar-Februar 12⁵/₁₂ Thlr. Br., Februar-März —, April-Mai 12¹/₂ Thlr. Br., ⁵/₁₂ Gd.

Butter 20—24 Sgr. pr. Quart.
Eier 26—28 Sgr. pro Schock.
Heu, 35—40 Sgr. pr. Ctr.
Roggenstroh, 8—9 Thlr. pro Schock von 1200 Pfund.
Kartoffeln pr. 150 Pfd. Brutto 20—25 Sgr.

Spiritus wurde in frischer Waare belangreicher zugeführt, als gefragt, da bei den zumeist günstigen Resultaten der Kartoffelernte dem Artikel günstigere Meinung fehlte und andererseits der Abzug für Sprit nach Süddeutschland und Triest in letzterer Richtung wegen des gedrückten Courses der österr. Banknoten mangelte. Heute galt pro 100 Quart à 80 pCt. Tralles loco 14 Thlr. Gd., 14¹/₆ Br., per diesen Monat 14¹/₁₂ Thlr. Gd., November-December 14¹/₁₂ Thlr. Br., December-Januar 14¹/₁₂ Thlr. Br., April-Mai 14⁵/₁₂ Thlr. Gd.

Breslau, 6. Nov. [Butter.] Die dieswochigen Zufuhren in Butter waren stärker und Preise der Vorwoche haben sich nicht behaupten können, da man mit auswärtigen Ordres zurückhaltend war. Prima ungarisches Schmalz war mäßig begehrt und Preise unverändert. Es ist zu notiren: Schlesische Butter zum Versandt 30—33 Thlr. pr. Ctr. nach Qualität. Prima ungar. Schmalz versteuert 26—26¹/₃ Thlr. pr. Ctr. Dasselbe unversteuert 23²/₃—24 Thlr. pr. Ctr. nach Qualität.

Breslau. 6. Nov. [Zuckerbericht.] Die Umsätze in weiß Farin waren diese Woche ziemlich beträchtlich bei wenig veränderten Preisen und war der Bedarfsbegehr den Angeboten entsprechend. In guten raffinirten hellgelben Farinen konnte wegen Mangels an solchen Qualitäten der belebten Nachfrage hierfür nicht genügt werden; auch konnte in Melissen wegen noch mangelnder größerer Zufuhren ein reger Verkehr nicht herbeigeführt werden. Die stattgehabten Umsätze hierin, welche sich meist auf den Consumtions-Bedarf erstreckten, bedangen volle vorwöchentliche Preise und zum Theil auch darüber.

Pest, 5. November. [Getreidemarkt.] Weizen fest. Banater Weizen 83pfd. 4, 32, 85pfd. 4, 77, 88pfd. 5, 30. Roggen flauer, 3, 35. Hafer fest

(Tag.-Pr.) Pest, 4. November. Deroute anhaltend. Durch Kohen wurden noch folgende Insolvenzen provocirt: August Knittel, Pollak und Parisz, Szegediner Fabriksbof. Die Auflösung der Bangesellschaft wurde von der Generalversammlung nicht genehmigt. Einer angesehenen Geldfirma ist es gelungen, sich zu arrangiren, wodurch weiteren Insolvenzen vorgebeugt wurde.

(Tag.-Pr.) Pest, 4. November. Entgegen allen Befürchtungen und böswilligen Gerüchten ist heute keine Zahlungseinstellung erfolgt. Die Börse war sehr fest.

(Tag.-Pr.) Olen, 5. Nov. Weitere Insolvenzen nicht vorgekommen. Die Aufregung hat sich theilweise gelegt und wird die Krisis bereits als beendet betrachtet. Börse trotz starken Ausgebotes belebter. Tramway 137, Omnibus 20.

[Neisse-Brieger Eisenbahn.] Im Monat Octbr. 1869 betrug die Einnahme (vorbehaltlich genauer Feststellung):

	Personen-Verkehr.	Güter-Verkehr.	Extraordinaria.	Summa.
1869	6205 Thlr.	8305 Thlr.	1173 Thlr.	15683 Thlr.
1868	5931 "	8684 "	869 "	15484 "
			Mithin pro 1869 mehr	199 Thlr.

Die Minder-Einnahme ult. Septbr. beträgt nach berichtigter Feststellung . . . . . 2201 "

Ergiebt ult. October eine Minder-Einnahme von 2002 Thlr.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. November. Im Abgeordnetenhause begann heute die Specialdebatte über das Budget. Die Etats des Kronfideicommißfonds, der öffentlichen Schuld und des Staatsministeriums wurden genehmigt. Der Finanzminister verheißt eine Regelung der Betriebskosten-Verwaltung. Der Antrag Richter auf Einführung eines neuen Etatstitels für die Ueberschüsse aus den Betriebsfonds der Staatsschulden-Verwaltung geht an die Budgetcommission, die Etats für den Debit der Gesetzsammlung und für die Verwaltung des Jadegebiets werden genehmigt. Der Etat des Finanzministeriums wird ohne erhebliche Debatte erledigt. Bei der Position „Apanagen" fragt Lasker, ob dem Hause Rechenschaft abgelegt werden solle über die Verwendung des mit Beschlag belegten Vermögens des Königs Georg und des Kurfürsten von Hessen. Regier.-Commissar Geh. Ober-Finanzrath Mölle erwidert, er könne heute keine Antwort ertheilen. Nächste Sitzung Dienstag (Vorberathung zur Kreisordnung.)

Der Abgeordnete v. Bonin (Genthin), unterstützt von allen Fractionen, brachte heute Abend, folgende Dienstag zu verlesende Interpellation ein: Wird die Staatsregierung von dem ihr zustehenden Widerspruchsrecht gegen den Verkauf der Braunschweigischen Eisenbahn Gebrauch machen oder nicht? (W.TB.)

Berlin, 6. November. Die Commission des Herrenhauses nahm den Antrag Lippe gegen das Bundes-Strafgesetzbuch mit 1 Stimme Majorität unter Verwerfung zweier Anträge auf motivirte Tagesordnung an. (W. T.-B.)

Berlin, 6. November. Der „Staats-Anzeiger" enthält die königliche Bestätigungs-Urkunde, betreffend den mit der Neisse-Brieger Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Betriebsüberlassungs-Vertrag. (W. TB.)

Wien, 6. November. Die „Presse" signalisirt den Gegenbesuch Victor Emanuels in Wien. — Die „Fr. Pr." meldet das siegreiche Vordringen der kaiserlichen Truppen, die Unterwerfung der Zuppaner und die Gefangennehmung des Hauptführers der Insurgenten.

(Tel. Dep. d. Schles. Ztg.)

Lemberg, 5. November, Abends. Der galizische Landtag nahm heute die Adresse im Wesentlichen conform den Ausschußanträgen an. Morgen erfolgen die Reichsrathswahlen und am 13ten der Schluß des Landtages. (Wiederholter Abdruck.) (W. T.-B.)

Paris, 6. November. Rochefort ist heute Morgen hier eingetroffen.

Madrid, 6. November. Die Sitzungen der Cortes beginnen am Montag wieder. Die Candidatur des Herzogs von Genua hat jetzt 150 Anhänger. (Wolffs Tel.-Bür.)

Florenz, 5. November. Die Krankheit des Königs nimmt einen regelmäßigen Verlauf. Vergangene Nacht und heut Morgen hatte das Fieber etwas zugenommen; jedoch ist nicht der mindeste Grund zur Besorgniß vorhanden. (Wolffs Tel.-Bür.)

Neapel, 5. November, Abends. Prinz Humbert ist heute nach Florenz abgereist. (Wolffs Tel.-Bür.)

Konstantinopel, 6. November. Sicherem Vernehmen nach hat der Sultan die Reise zur Eröffnung des Suezkanals definitiv aufgegeben. — Unter einigen Araberstämmen des Gouvernements Bagdad ist in Folge der Anordnung einer Conscription eine Insurrection ausgebrochen.

Vermischtes.

(Börs.-Corr.) **Berlin**, 6. November. Die Conferenz Deutscher Frauenbildungs- und Erwerbs-Vereine wurde gestern Vormittag 9½ Uhr im Saale des Englischen Hauses, im Beisein von etwa 200 Personen, meist Damen, durch den Vorsitzenden des hiesigen Lette-Vereins, Professor Dr. v. Holtzendorff, eröffnet, welcher dieselbe im Namen der Kronprinzessin begrüßte, die schriftlich ihr Bedauern ausgedrückt hat, an der Theilnahme behindert zu sein, sich aber überzeugt hält, daß dieselbe gute Resultate zeitigen werde. Nach Verlesung der Delegirtenliste und Feststellung einer kurzen Geschäftsordnung schreitet die Conferenz zu ihrer Constituirung; auf Vorschlag des Herrn Directors Lehmann werden Frau Lette (Berlin), Mrs. Dogget (Chicago) und Dr. Lammers (Bremen) zu Ehrenpräsidenten, Professor von Holtzendorff zum Vorsitzenden, Fräulein Louise Büchner (Darmstadt) zur Stellvertreterin desselben, Fräulein Jenny Hirsch (Berlin) zur Schriftführerin und Frau Gräfin Brockenburg zur Stellvertreterin derselben ernannt. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung: „Die Anbahnung eines regelmäßigen Verkehrs und Meinungsaustausches unter den in Deutschland und im Auslande bestehenden Vereinen" hält der Referent v. Holtzendorff schon durch die Anwesenheit so vieler Delegirten motivirt und wendet sich zu der Frage, welcher Art dieser Verkehr sein könnte, ob das Maß des Gemeinsamen so stark, das Gefühl der Isolirung der einzelnen Vereine so lebendig ist, um Vorschläge in diesem Sinne zu rechtfertigen? Diese Frage glaubt der Referent bejahen zu sollen. Es empfehle sich aber sehr wohl, die nächstliegenden Ziele der Vereine gemeinsam aufzustellen, um so einzelne zu ideale Bestrebungen auf das richtige Maß zurückzuführen. Der Ursprung der Vereine in Deutschland gebe hierzu einen Fingerzeig: man faßte den wirthschaftlichen Charakter ins Auge, man wollte das Elend der Mittelklassen, die Noth der verschämten Armuth lindern. — Redner geht sodann auf die nationale Seite der Frauenfrage, auf die Erziehung über. Die Begründung der Familie sei das zunächst anzustrebende Ziel, das Familienleben könne aber nur durch thunlichst gleiche Bildung der Geschlechter veredelt werden; ferner müsse die Erwerbsfähigkeit in den mittleren Ständen, die Beschränkung der unselbständigen Arbeit (Maschinenwesen) in den unteren Schichten angestrebt werden, um einer Zerstörung der Familie vorzubeugen. Auch hier werde man den localen Verhältnissen Rechnung tragen müssen, denn beispielsweise seien die Verhältnisse in Amerika ganz andere als in Preußen wo den Frauen durch das Vereinsgesetz die Verfolgung von in das Staatsleben eingreifenden Plänen fast unmöglich gemacht ist, obwohl im modernen Culturstaat eine vollkommene Lösung der socialen Frage ohne Mitwirkung der Frauen gar nicht denkbar erscheine. Appellire doch der Staat selbst an die Kraft der Frauen, wenn er ihrer bedarf, bei Kriegen ꝛc.; warum solle er ihnen in dieser Beziehung nicht auch Rechte gewähren? — Redner beleuchtet sodann die internationale Seite der Frauenfrage, die Auswanderung u. s. w., und geht darauf zu seinen Vorschlägen betreffs Anbahnung eines regelmäßigen Verkehrs und Meinungsaustausches der Frauenvereine über. — Die Versammlung stimmt den vom Referenten verlautbarten Ansichten zu und werden die Anträge desselben in folgender Fassung zum Beschluß erhoben: 1) Die in Berlin versammelten Frauen-Erwerbs-, Bildungs- und Arbeitervereine gründen einen dauernden Verband. 2) Zur Anbahnung eines regelmäßigen Verkehrs und Meinungsaustausches innerhalb des Verbandes empfehlen sich periodische und vorläufig zweijährlich wiederkehrende Versammlungen von Delegirten der deutschen Vereine. 3) Zur Theilnahme an diesen Versammlungen, die in deutscher Sprache verhandeln, sind außer den deutschen Frauen- ꝛc. Vereinen auch verwandte Vereine des Auslandes einzuladen. 4) Zur Vorbereitung der Verhandlungen, die auf bestimmte, im Voraus bezeichnete Fragen möglichst zu concentriren sind, ist ein Vorort in Deutschland und in diesem ein Verein als geschäftsführender Ausschuß durch die Conferenz zu wählen. 5) Die von den Vereins-Conferenzen zu beschließenden gemeinsamen Maßnahmen und Unternehmungen bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen deutscher Vereinsdelegirten. 6) die Vertretung der einzelnen Vereine ist für die Zwecke der Beschlußfassung in der Weise zu ordnen, daß auf je 50 Mitglieder eines Vereins 1 Stimme zu zählen ist. 7) Für die Zwecke eines ständigen Verkehrs unter den deutschen Vereinen ist die Gründung eines von den Vereinen zu unterstützenden Correspondenzblattes wünschenswerth, über dessen Einrichtung eine Commission von drei Mitgliedern berathen und an die Vorstände der einzelnen Vereine berichten soll." — Als Vorort für die nächsten zwei Jahre wird Berlin, als geschäftsführender Verein der Lette-Verein gewählt; die ad 7 erwähnte Commission wird zusammengesetzt aus Fräulein Schmidt (Leipzig), Frau Lewald-Stahr (Berlin) und Dr. Lammers (Bremen). — Nachdem von Seiten der Frau Goldschmidt (Hamburg) und der Frau Linna Morgenstern (Berlin) Versuche gemacht waren, den ad 4 gefaßten Beschluß wieder umzustoßen und statt eines geschäftsführenden Vereins einen Ausschuß mit der Leitung der Verbandsgeschäfte zu betrauen, die von Herrn Dr. Lammers unter Berufung auf die nothwendige Consequenz der Verhandlungen zurückgewiesen werden, tritt eine kleine Pause ein. — Nach Beendigung derselben erneuern sich die Versuche auf Abänderung des 4. Punktes der Beschlüsse, werden jedoch dadurch lahm gelegt, daß der Vorsitzende von Holtzendorff die Discussion darüber nicht zuläßt, vielmehr dem Fräulein Jenny Hirsch (Berlin) das Wort zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung: „Arbeitsnachweisungs-Anstalten," ertheilt. Es handle sich hierbei, führt Rednerin aus, um die Befreiung der Frauen von der Beschränkung, deren sie bisher in jeder Hinsicht unterworfen sind, um die Ausdehnung der Arbeitsfelder, um die Ausfüllung der Kluft zwischen männlichem und weiblichem Denken, denn eine Frauenfrage existire eigentlich gar nicht, sondern nur eine große sociale Frage, wie die gegenwärtige Versammlung von Männern und Frauen beweise. Rednerin beleuchtet die Nothwendigkeit und Nützlichkeit von Arbeitsnachweisungs-Büreaus für Frauen unter der Leitung von Frauen, namentlich gegenüber dem Stellenvermittelungs-Schwindel, und weist dabei auf die segensreiche Thätigkeit des hier unter der Leitung der Frau Director Lehmann stehenden Büreau hin, an welches sich in diesem Jahre schon 2287 Reflectantinnen meldeten. Die Hauptbedingung zur gedeihlichen Fortentwickelung des Instituts besteht darin, daß dasselbe nicht in Privathände übergehe, sondern unter der Oberaufsicht wirke. Die Anträge, welche die Referentin stellt, lauten: „1) Die Conferenz möge die Errichtung von Arbeitsnachweisungs-Anstalten beschließen; 2) An die Spitze jeder solchen Anstalt ist eine besondere Vorsteherin zu setzen; 3) Für die Leistungen der Anstalt ist sowohl von den Arbeitsuchenden wie von Arbeitgebern eine mäßige Entschädigung zu beanspruchen; 4) Die verschiedenen Bureaus haben unter sich einen Austausch der Vacanzen und sonstigen Mittheilungen anzubahnen." — Nach unwesentlicher Debatte, aus welcher namentlich die Aufforderung der Frau Dr. Hirschfeld (ausübenden Aerztin in Amerika) hervorzuheben ist, die Vereine in Deutschland möchten Damen praktisch zur Auswanderung vorbereiten und sie dann nach Amerika senden, wo sie bei Fleiß und Intelligenz sich bald eine sorgenlose Existenz schaffen können, werden die Anträge des Fräulein Hirsch angenommen und damit die Sitzung um 3 Uhr geschlossen.

(K. Z.) **Köln**, 5. November. Die in den letzten Tagen des October und den ersten dieses Monats im Südwesten und Westen Deutschlands aufgetretenen Erderschütterungen haben an Ausdehnung, Stärke und Zahl bei Weitem die in den jüngsten Jahren hier verspürten übertroffen. Die Ausdehnung von Süden nach Norden wird ungefähr (von Stuttgart bis Köln oder Wiehl) 30 deutsche Meilen, und von Westen nach Osten (Saarbrück bis Heilbronn oder Wimpfen) ungefähr 18 Meilen betragen.

Local-Nachrichten.

Breslau, 6. November. [Kirchliches.] Morgen, am vierundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, werden die Amts-Predigten für die evangelischen Gemeinden Breslaus halten: bei St. Elisabet Subsen. Pietsch; St. Maria-Magdalena Sen. Weiß; St. Bernhardin Lector Schultze; Hofkirche Prediger Spieß; 11,000 Jungfrauen Pred. Hesse; Hofkirche für die Militärgemeinde C.-R. Reitzenstein; St. Barbara Ecclesiast Kutta; Kranken-Hospital Prediger Minkwitz; St. Christophori Pastor Stäubler; St. Trinitatis Prediger David; Armenhaus Ecclesiast Etzler: Diakonissen-Anstalt Bethanien Pastor Ulbrich; evang. Brüder-Societät (4 Uhr) Pred. Büttner; akademischer Gottesdienst im Musiksaale der Universität 11 Uhr C.-R. Prof. Dr. Meuß. — Am Bußtage Mittwoch, 10 Uhr. werden predigen: Elisabet 9 U. Pastor Girth; M.-Magd. 9 U. Diak. Klüm; Bernhardin 9 U. Propst Hesse; 11,000 Jungfr. 9 U. Past. Letzner; Hofkirche f. d. Mil.-Gem. D.-Pred. Beer; Barbara 8 U. Eccl. Kutta; Krankenhospital 10 U. Pred. Minkwitz; Christophori 9 U. Past. Stäubler; Trinitatis 9 U. Pred. David; Armenhaus 9 U. Eccl. Etzler; Bethanien 10 U. Past. Ulbrich.

* [Im Bezirksverein des nordwestlichen Theiles der inneren Stadt] wird am Montag Dr. Lion über das Thema: „Was kann für die Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse Breslaus gethan werden?" einen Vortrag halten, worauf wir der Bedeutung des Gegenstandes wegen besonders aufmerksam machen.

** [Böttchers Soireen.] In der morgenden, im Johannesgymnasium stattfindenden Sonntagsvorstellung wird Herr Physiker Böttcher den Besuchern der „instructiven Soireen" eine malerische Wanderung durch Ostindien vor Augen führen und dürften sich namentlich die Tableaux aus der imposanten Gebirgswelt des Himalaya, sowie die Jagd- und Kampfscenen mit den Bewohnern der Wälder Ostindiens allgemeinen Beifall erwerben.

* [Der Männer-Gesang-Verein Orpheus,] der bereits im vorigen Jahre eine höchst gelungene Aufführung der Composition von Max Bruch „Scenen aus der Frithjof-Sage" veranstaltet hatte, gedenkt in der Mitte des November dieses Meisterwerk dem Publikum noch einmal vorzuführen. Fräulein Volsburg und Herr Rieger haben die Partieen der Ingeborg und des Frithjof wieder übernommen. Die Aufführung, auf welche wir alle Freunde des Männergesangs hierdurch aufmerksam machen, wird unter Mitwirkung der Schönfelder Kapelle im Springerschen Lokale stattfinden. Das gut gewählte Programm, das u. A. noch eine Novität „Zur Weinlese" von Vierling enthält, giebt ein beredtes Zeugniß von dem regen Eifer des Dirigenten, Herrn Greulich, die ihm zu Gebote stehenden tüchtigen Kräfte zur vollendeten Lösung der edelsten Aufgaben immer mehr heranzubilden.

** [Zweimalhunderttausend Thaler.] Professor Mellini, der gemüthliche Zauberer, — der es sicherlich verstanden hätte, unser ganzes Deficit binnen wenigen Stunden zu beseitigen, da er die höchst schätzenswerthe Eigenschaft besitzt, einem beliebigen Hute einen wahren Strom von Hunderttbalerscheinen zu entlocken, bis schließlich der Boden seines Zaubersalons mit „heidenmäßig viel Geld" bedeckt wird —, hat vor seinem Scheiden von Breslau noch eine recht unangenehme Erfahrung gemacht, da er 200,000 Thaler, d. h. 2000 Mellinische Hunderttbalerscheine eingebüßt hat. Ein Bäuerlein aus der Gegend von Bunzlau ist nämlich auf den kühnen Gedanken verfallen, eine derartige, mit „Souvenir de Mellini" in großer Schrift bezeichnete Note zu versilbern; natürlich hat man den ländlichen Schlaukopf sofort bei diesem unbefugten Wechsel-Geschäft festgenommen und demnächst das Factum eiligst nach Breslau, dem letzten Aufenthaltsorte Mellini's, berichtet. Die Folge dieses provinziellen Communiqués war die Beschlagnahme von etwa 2000 Mellinischen Hunderttbalerscheinen, die übrigens in Folge der verschiedenartigen, deutlich zu lesenden scherzhaften Vermerke, mit denen sie versehen sind, nur ein mit geistiger Blindheit arg Geschlagener für preußische Banknoten halten kann.

* [Polizeiliches.] Vor ca. 8 Wochen wurde einem hier durchreisenden Engländer in einem Tanzsaale in der Ohlauer Vorstadt 7 Ducaten und 4 Thaler nebst Brieftasche von seiner Tänzerin gestohlen. In dem Portefeuille befand sich auch sein Reisepaß, der ihm jedoch von einem Packträger Tags darauf mit dem Bemerken überbracht wurde, daß auf der Straße eine unbekannte Dame ihm denselben zum Abtragen übergeben habe. Gestern erst ist es einem Beamten der Criminalpolizei gelungen, die Diebin zu ermitteln, die auch alsbald geständig war, die Ducaten bei einer Heblerin pro Stück für 1 Thlr. 5 Sgr. verwechselt zu haben. In Folge dessen wurde auch die Heblerin verhaftet. Der gegenwärtige Aufenthalt des Bestohlenen ist noch nicht ermittelt.

* Vor einigen Wochen machte ein Dienstmädchen im Tanzsaale „zum Deutschen Kaiser" die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich für einen Goldarbeiter ausgab und mit dem sie so bekannt wurde, daß er ihr auf dem Nachhausewege die Ehe versprach. Vorher schon hatte er die Dreistigkeit, seiner Begleiterin einen Thaler abzuborgen. Die Arglose übergab ihm außerdem auch noch einen goldenen Ring zur Reparatur. Am vorigen Sonntage holte er das Mädchen, wie er versprochen, aufs Neue zum Tanze ab, und da dasselbe keine Tasche bei sich führte, so übernahm er es aufs Bereitwilligste, ihr Battisttuch, ihre Handschuhe und ihr Portemonnaie mit Inhalt an sich zu nehmen. Im Tanzsaale angekommen, verschwand jedoch der zärtliche Liebhaber mit den ihm anvertrauten Sachen auf Nimmerwiedersehen, und die Aermste sah zu spät ein, daß sie die Betrogene war. Tags darauf machte sie im Sicherheitsamte Anzeige von diesem Vorfalle, und die angestellten Recherchen ergaben, daß der Schwindler in der That ein Goldarbeitergehilfe, jedoch schon längst verheirathet war. Derselbe ist bereits vielfach bestraft, und war seiner Zeit von der sächsischen General-Staats-Anwaltschaft wegen dringenden Verdachts, den am 24. August 1865 in Großenhain stattgehabten Biensteinschen Doppelmord verübt zu haben, längere Zeit in Haft gehalten worden. Der Betrüger, der mittlerweile nach Berlin abgereist, ist gestern auf Requisition der hiesigen Criminalpolizei dort verhaftet worden.

Verantwortlicher Redacteur Julius Moecke.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Synodalversammlungen der evangelischen Kirche ist ein außerordentlicher allgemeiner Bettag in den evangelischen Kirchengemeinden des Landes angeordnet und dazu

der 10. November, der Geburtstag Dr. Martin Luthers,

bestimmt worden. [4800

Den **städtischen Schuldeputationen** und **den Vorständen evangelischer Schulen auf dem Lande** im diesseitigen Regierungsbezirk, welchen etwa die besonders von uns erlassene Verfügung nicht rechtzeitig zugehen möchte, machen wir auf diesem Wege hierdurch zur Nachachtung bekannt, daß

1) an dem genannten Tage der Unterricht in den evangelischen Schulen ausfällt, und in gemischten Schulen den betreffenden evangelischen Lehrern und Schülern die Möglichkeit zu gewähren ist, den Gottesdienst zu besuchen,
2) in den evangelischen Lehranstalten bei Ankündigung des Ausfalls des Unterrichts den Schülern über Zweck und Bedeutung der kirchlichen Feier des 10. November c. eine geeignete Mittheilung gemacht werden soll.

Breslau, am 6. November 1869.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Synagogen-Gemeinde ist statutenmäßig die Neuwahl von 8 Repräsentanten und 8 Stellvertretern erforderlich. Zur Vornahme dieser Wahl habe ich im Auftrage der königl. Regierung, nach erfolgter Auslegung der Wählerliste und nachdem Reclamationen gegen dieselbe nicht erhoben worden, einen Termin auf **Montag, den 6. Decbr. c., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr**, im Café restaurant, Carlsstraße Nr. 37, anberaumt. Jeder der Wahlberechtigten erhält hierzu eine besondere Vorladung, ist aber selbst, wenn ihm dieselbe nicht zugehen sollte, durch diese Bekanntmachung für gehörig eingeladen zu erachten. [4803

Der Wahlcommissarius, Polizei-Präsident Frhr. v. Ende.

Am 8. August dieses Jahres hat der Director des Magdalenäums, **Dr. Karl Schönborn,** sein viel umfassendes und reich gesegnetes Wirken vollendet. In den Kreisen seiner Schüler, Freunde und Verehrer ist der Wunsch ausgesprochen worden, dem hochverdienten Manne ein bleibendes Gedächtniss zu stiften. Das Comité hat demnach die Herstellung eines würdigen Bildes Schönborns für den Hörsaal, sowie die Begründung einer Stiftung für Wittwen und Waisen der Lehrer des Magdalenäums beschlossen. Die Unterzeichneten sind bereit, für den genannten Zweck Geldbeiträge in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 1. November 1869. [4796

Bartsch, Bürgermeister, Claassenstrasse 2. **Dickhuth,** Stadtrath, Bahnhofstrasse 7. Freiherr **v. Fircks,** Premierlieutenant, Klosterstrasse 85b. **Franck,** Geh. Commerzienrath, Blücherplatz 10. **M. Franck,** Kaufmann, Junkernstrasse Nr. 8. **Dr. Göppert,** Geh. Medicinalrath u. Professor, an der Kreuzkirche 3. **v. Görtz,** Geh. Reg.-Rath, Alte Taschenstr. 15. **Dr. Höpfner,** Director, Ziegelplatz. **Dr. Lewald,** Tauentzienstr. 3. **Palm,** Professor, Heilige Geiststrasse 12. **Rachner,** Diakonus, Magdalenenplatz 6/7 **Dr. Stenzler,** Professor, Neue Sandstrasse 3. **Weigelt,** Consistorialrath, Teichstrasse 31. **v. Ysselstein,** Stadtrath, Schweidnitzer Stadtgraben 30.

Bisherige Beiträge: Dr. Lewald 50 Thlr., Dir. Dr. Höpfner 25 Thlr., Otto Tschocke 15 Thlr., Fabr.-Bes. Paul Korn 25 Thlr., Prof. Dr. Stenzler 25 Thlr., Pr.-Lt. Frhr. v. Fircks 20 Thlr., App.-Ger.-Ref. v. Uechtritz-Steinkirch 20 Thlr., Lt. v. Paczensky-Tenczin 10 Thlr., Frau v. Eichborn 5 Thlr., Pr.-Lt. Frhr. v. Funck 10 Thlr., Lt. v. Haugwitz 10 Thlr., Pol.-Präs. Frhr. v. Ende 1 Frd'or., Stadtrath v. Ysselstein 10 Thlr., Dr. Asch 10 Thlr., Assessor Mathies 5 Thlr., Assessor Landsberg 15 Thlr., Kfm. M. Franck 20 Thlr., Kfm. O. Hübner 10 Thlr., Kfm. P. Friedenthal 5 Thlr., Kfm. Th. Eichborn 25 Thlr., Kfm. O. Werther 20 Thlr., Kfm. G. Friedmann 5 Thlr., Kfm. M. Steuer 5 Thlr., Dr. H. Cohn 5 Thlr., F. R. 5 Thlr., Kfm. O. Cohn 5 Thlr., Kfm. H. Cohn 5 Thlr., Kaufm. L. Bruck 5 Thlr., Kfm. A. Anwand 5 Thlr., M. G. 5 Thlr., Assessor Peltasohn 5 Thlr., Assessor Löwenfeldt 5 Thlr., Kfm. Ed. Goldschmidt 20 Thlr., Assessor Lunge 5 Thlr., Kfm. O. Goldschmidt 5 Thlr., Kfm. B. Süskind 5 Thlr., Pastor H. Kölling 5 Thlr., Pastor W. Kölling 1 Thlr., Superint. Matzke 1 Thlr., Gutsbes. A. Lewald 10 Thlr., Diak. Rachner 5 Thlr., Oberl. Dr. Beinling 5 Thlr., Gymn.-L. Wegehaupt 5 Thlr., Gymn.-L. Ulrich 5 Thlr., Dr. Pohla 5 Thlr., Apotheker Berndt 3 Thlr., Dr. Engler 3 Thlr., Prof. Palm 10 Thlr., Ob.-L. Dr. Roseck 5 Thlr., Ob.-L. Dr. Meister 5 Thlr., Gymn.-L. Peiper 5 Thlr., Gymn.-L. Oberdieck 5 Thlr., Gymn.-L. Dr. Winter 5 Thlr., Gymn.-L. Dr. Suckow 5 Thlr., Gymn.-L. Dr. Eitner 5 Thlr., Gymn.-L. Tardy 5 Thlr., Dr. Blümner 5 Thlr. Summa 533 Thlr. 20 Sgr.

Die in Folge unseres öffentlichen Aufrufs eingegangenen Beiträge haben uns in den Stand gesetzt, die beabsichtigte Aufstellung einer Bronzebüste **Schleiermachers** mit Granitsockel auf dem von der städtischen Promenaden-Deputation bewilligten Platze an der Taschenstraße auszuführen.

Indem wir den geehrten Gebern hiermit öffentlich unseren Dank aussprechen, machen wir zugleich bekannt, daß das Verzeichniß der eingegangenen Beiträge, die Rechnung über deren Verwendung und der Nachweis der Anlegung des zur Aufstellung eines passenden Gitters bestimmten Ueberrestes im General-Büreau des Rathhauses eingesehen werden können.

Wir fühlen uns verpflichtet, hierbei mit besonderer Anerkennung der Mitwirkung des inzwischen leider verstorbenen Hof-Steinmetzmeisters Bungenstab, sowie des Hof-Gürtlermeisters Herrn **Hoensch** hierselbst zu gedenken, ohne deren uneigennützige Bemühungen und künstlerische Thätigkeit wir das Werk mit den gegebenen Mitteln nicht hätten durchführen können.

Breslau, den 5. November 1869.

Das Comite zur Feier von Schleiermachers 100. Geburtstage.
J. A. gez. Hobrecht.

Vom 8. November ab werde ich an acht Montagen, Abends 7 Uhr, im „Musiksaale der Königl. Universität" über folgende Themata sprechen: [6875

1) Italienische Dichter und Denker über die Kirche.
2) Goethes „West-östlicher Divan".
3) Litauisch-Lettische Dichtung. Donaleitis.
4) Der Hainbund.
5) Südslavische Wanderungen.
6) Von türkischer Dichtung.
7) Keltische Poesie. Ossian.
8) Philologisch-paläographische Streifen.

Einlasskarten à 1 Thlr. zu sämmtlichen Vorlesungen sind in den Geschäftslocalen der Herren **Jos. Max & Comp.** (Ring No. 6) und **Jul. Hainauer** (Schweidnitzerstrasse No. 52), sowie in meiner Wohnung (Neue Sandstrasse No. 3) und an der Kasse zu haben. Einlass zu **einzelnen** Vorträgen findet nicht statt.

Dr. Max Karow.

Populäre Vorträge aus dem Thierleben.

Zu den Dienstag 7½ Uhr Abends im **Musiksaale der Universität** mit dem 16. Novbr. beginnenden Cyklus von sechs — alle vierzehn Tage sich folgenden — Vorlesungen sind Abonnements-Billets à 1 Thlr. gültig für sechs Vorlesungen zu haben in der **Max Mälzer**'schen Buchhandlung, Ring **Nr. 4** und **Hainauer's** Buch- und Musikalienhandlung.

Dr. Schlegel, Director des zoolog. Gartens.

Bitte um Charpie und gebrauchte Leinwand.

Wer unsere Krankensäle theilnehmend besucht und sich von der großen Anzahl von äußeren Schäden Leidender, zum Theil schwer Verunglückter, die bei uns Jahr aus, Jahr ein, Verpflegung finden, überzeugt, wird sich den bedeutenden Bedarf des Verband-Materials an Charpie und gebrauchter Leinwand erklären und unsere Bitte gerechtfertigt finden, uns damit zu unterstützen. Wie manche theilnehmende Hausfrau könnte ihren Schränken, ohne materiellen Schaden zu spüren, unbrauchbare Wäsche entnehmen und indirect Schmerzen lindern und Wunden heilen.

In der Hoffnung auf Berücksichtigung unserer Bitte rufen wir allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott" entgegen. [2

Breslau, den 30. October 1869.

Der Convent der Barmherzigen Brüder.

Schiller-Verein.

Mittwoch den 10. Novbr. c., Abends 7 Uhr,
im Hôtel de Silesie.

Von 7—8 Uhr statutenmäßige General-Versammlung und Wahl sämmtlicher Vorstands-Mitglieder. Um 8 Uhr gemeinschaftliches Abendessen.

Die Theilnahme von Gästen ist willkommen. Tafel-Billets à 20 Sgr. worunter 5 Sgr. auf Unkosten inbegriffen sind, können bis zum 9. Novbr. c. im Hotel gelöset werden; die Mitglieder erhalten solche durch den Vereins-Boten. [4561

Vorstand des Schiller-Vereins.

Es werden in den Wintermonaten die öffentlichen Schutzpockenimpfungen jeden Freitag 3 Uhr Nachmittags Katharinenstraße 18 ausgeführt.

6825-7] Das königliche Impf-Institut.

Die Uebersetzung der Calderon'schen Autos betreffend.

Nachdem der dreizehnte Band meiner Uebersetzung der Autos von Calderon erschienen und versendet ist, nehme ich Veranlassung, den geehrten Subscribenten mitzutheilen, daß das Werk nunmehr seiner Vollendung entgegen geht und mit achtzehn Bänden abgeschlossen werden wird. Die drei nächstfolgenden werden je fünf, die beiden letzten je vier Autos enthalten und sollen in möglichst kurzen Zwischenräumen erscheinen. Der nach Abzug der Druckkosten noch verbleibende Ueberschuß wird, wie bisher, der St. Matthiaskirche zugewendet werden. Vollständige Exemplare des ganzen Werkes (mit Ausnahme der zwei ersten Bände, welche nur durch den Buchhandel oder den Borromäus-Verein zu beziehen sind) können noch fortwährend vom Herausgeber und durch die hiesige Buch- und Antiquariatshandlung des Herrn Stutsch (Schweidnitzerstraße 16) bezogen werden, sowie auch einzelne, etwa fehlende Hefte und Bände, so weit der noch vorhandene Vorrath reicht. Die geehrten Subscribenten ersuche ich schließlich, ihre Zahlungen nach eigenem Ermessen und ganz nach ihrer Bequemlichkeit direct an mich (Domstraße Nr. 19) einzusenden, da Rechnungen über noch ausstehende Beträge von mir nicht zugesendet werden.

4763] **Dr. Lorinser, Domcapitular.**

Constitutionelle Ressource im Weißgarten.

Das für den 3. d. Mts. angekündigt gewesene

erste große Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten der Weihnachts-Bescheerung an arme vaterlose Waisen findet

Mittwoch den 10. d. Mts.

statt. Für **Mitglieder** und deren **Angehörige** sind **Einlaßkarten** zum Preise von 5 Sgr. für eine Person zu beiden Concerten gültig, sowie für durch Mitglieder eingeführte **Gäste** à Person 5 Sgr. nur für obiges Concert giltig, bis zum Concerttage selbst bei dem Ressourcenbeamten **Koschatzky**, Gartenstraße 35 wohnhaft, und in der Handlung **J. Bruck**, Schweidnitzerstraße 5, zu haben.

An der **Kasse** beträgt das Entrée für Mitglieder à Person 3 Sgr. und für Gäste à Person 7½ Sgr. Kinder unter 8 Jahren zahlen 1 Sgr.

Der Vorstand. [4790

Der Central-Kasse der hiesigen Suppen-Vereine sind ferner zugeflossen: Aus schiedsamtlichen Vergleichen durch Herrn Schiedsmann Stroinski 2 Thlr.; durch Herrn Schiedsmann Silberberg 20 Sgr. und durch Herrn Schiedsmann Stenzel 15 Sgr.; ferner durch den Breslauer landwirthschaftlichen Verein außer dem bereits früher erhaltenen Antheile an dem durch Verlängerung des diesjährigen Maschinenmarktes erzielten, zu wohlthätigen Zwecken bestimmten Ertrage noch 200 Thlr.; von Herrn E. S. 2 Thlr.; von Herrn Sensal M. Wesel 5 Thlr.; durch den 3ten Suppen-Verein als erster Ertrag der Hauscollecte 30 Thlr; von dem Verein der Polnisch-Neudörfler im Volksgarten 16 Sgr.

Die Central-Kasse der hiesigen Suppen-Vereine. Frhr. v. Ende.

An Beiträgen gingen ferner bei uns ein:

1) Für die Abgebrannten in Lavin: von V. R. 1 Thlr., Thiel 1 Thlr., H. Grüttner 1 Thlr., H. Gpt. 1 Thlr., J. H. 3 Thlr., in Summa 7 Thlr. Hierzu die bereits am 31. v. M. veröffentlichten 69 Thlr. 20 Sgr., mithin zusammen bis jetzt 76 Thlr. 20 Sgr.

2) Für die Abgebrannten in Münchwitz: von H. L. 15 Sgr., Hiller ein Paquet Sachen und 15 Sgr., E. A. Tauchert Liegnitz 1 Thlr., Graf Wartensleben-Minkowski 2 Thlr. 4 Sgr., E. W. 1 Thlr., mithin im Ganzen bis jetzt 5 Thlr. 4 Sgr.

Expedition der Schlesischen Zeitung.

Als eine interessante Neuigkeit nennen wir unseren Lesern „Die berühmten Liebespaare" von **F. von Hohenhausen**. Es ist ein elegantes Bändchen mit schönen Portraits und eignet sich besonders zu Weihnachtsgaben und Brautgeschenken. Jedoch ist es rathsam, baldige Bestellungen darauf in der Verlagshandlung von Westermann in Braunschweig zu machen. [6809

Goldrahmen-Fabrik, Oelgemälde, Spiegel mit Consolen. Oderstr. 14.

Moritz Karfunkel. [4566-67

Lissa i/Schl. Der Königl. Kreis-Landrath Herr von Knebel-Döberitz in Neumarkt hat in Betreff des Artikels in Nr. 511 dieser Zeitung, die hiesige kathol. Schule angehend, eine amtliche Berichtigung veröffentlicht, die mich als Revisor nöthigt, auf diese amtliche Berichtigung einige klärende Streiflichter fallen zu lassen.

Nachdem, wie die „Berichtigung" sagt, die Recursfrist in hiesiger Schulhausache bereits am 6. September abgelaufen war, sind fast 8 Wochen verflossen, ohne daß in dieser dringenden Angelegenheit das Geringste geschehen; denn erst am 4. November erhielt der Schulvorstand von dem Königl. Kreis-Landraths-Amte die Anweisung, Zeichnung und Kostenanschlag für den Neubau des Schul- und Küsterhauses anfertigen zu lassen. Der Schulvorstand weiß sich in dieser, sowie in jeder andern Verzögerung der Angelegenheit frei von jeder Schuld; denn die „angeblichen 7jährigen Verhandlungen", wie die Berichtigung sagt, haben in Wahrheit und Wirklichkeit stattgefunden, gleichviel ob sie die Beschaffung eines zweiten Schullocals, oder einen Neubau zum Zweck hatten. 170—180 Kinder besuchen in der That die hiesige kathol. Schule, wenn darunter auch 30 und einige sich befinden, die zwar in die Pfarrei gehören, in Lissa aber nicht eingeschult sind. Soll der Pfarrer letztere nur aus dem Grunde hinausweisen, weil vor Jahren an einigen zur Pfarrei gehörenden Ortschaften Gemeindeschulen errichtet, und die dortigen kathol. Wirthe bestimmt wurden, zur Unterhaltung dieser Schulen sogar hypothekarisch sich mit zu verpflichten und darum ihre Einschulung hier unterblieb? Sollen diese Kinder, die nach dem Willen ihrer Eltern katholisch erzogen werden sollen, genöthigt sein, fortwährend protestantische Schulen zu besuchen? — Wohl hat die Dominial-Verwaltung vor einiger Zeit, jedoch ohne Zuziehung des Schulvorstandes und der Lehrer, im letzten Hause des Ortes, auf eigene Kosten, ein leeres Local beschafft, allein aus triftigen Gründen wird dasselbe als Schullocal nicht benutzt, und es ist somit die Angabe, daß 170—180 Kinder und zwei Lehrer nur ein Unterrichtslocal haben, keine „vollständig unbegründete", sondern eine vollständig begründete. Die letzte Bemerkung und „Berichtigung" hätte füglich schon deshalb wegbleiben können, weil weder Revisor noch Lehrer das betreffende Local jemals in Augenschein genommen haben. Was hat nun die „amtliche Berichtigung" eigentlich berichtigt?

Matzunke, Erzpriester und Pfarrer.

[Ein Pinselstrich ins Bild der kathol. Schule zu Deutsch-Lissa.] Die in der Beilage der „Schlesischen Zeitung" zu Nr. 517 vom 5ten d. Mts. in Betreff der kathol. Schule in Deutsch-Lissa enthaltene amtliche Berichtigung im Punkt 3 des Herrn Landrath von Knebel-Döberitz: „als gefalle den Lehrern das beschaffte neue Lehrlokal nicht," kann mich nicht berühren. Ich weiß von einem für meine Klasse beschafften neuen Lehrlokale nichts, sondern amtire noch heute, wie vor 30 Jahren in der alten kleinen, finstern Schulstube, in welcher sich sehenswerthe Tische und Bänke befinden, welche jüngst zwei hochgestellte und mit den Schulangelegenheiten vertraute Herren aus Breslau für die Alterthums-Sammlung anzukaufen gedachten. Die Veröffentlichung dieser Angelegenheit habe ich nicht hervorgerufen.

Matzner, Lehrer bei der kathol. Pfarrschule in Deutsch-Lissa.

** Vor 12 Jahren wurden meine Augen so schwach, daß ich die beste ärztliche Hülfe in Anspruch nahm, und leider den traurigen Ausspruch hören mußte, daß ich den grauen Staar bekomme und in einiger Zeit operiren lassen müsse. Auf Anrathen nahm ich meine Zuflucht zu dem **Stroinski'schen Augenwasser**, welches nicht allein den grauen Staar in seinem Wachsthum hinderte, sondern ihn sogar beseitigte. Ich fühle mich glücklich, **heut in einem Alter von 91 Jahren**, mein Augenlicht durch den anhaltenden Gebrauch des genannten Augenwassers erhalten zu haben. Deshalb kann ich Jedem das Stroinski'sche Augenwasser auf das Dringendste empfehlen, welchem an der Erhaltung seines Augenlichts gelegen ist.

Breslau, den 18. October 1869. [4696

Verwittwete Majorin von Diezelska, geb. von Doebell.

3695-703] **Böhmisch Bier.**

Depot bei M. Karfunkelstein & Cie., Schuhbrücke 32.

Die billige Tuchhandlung von **Louis Bandmann**, Nr. 10, Elisabethstraße Nr. 10, verkauft Buckskin, Double, Ueberzieherstoffe und Damentuche, Astrachan, Krimmer entschieden am Billigsten. — Proben nach Auswärts franco. [6899

Schon verschiedentlich haben wir darauf hingewiesen, daß der Kräuter-Balsam **Esprit de cheveux von Hutter u. Co.** in Berlin, Niederlage bei Carl Franz Gerlich in Breslau, Nikolaistraße Nr. 33, zur Erhaltung und Wiedererzeugung des Haupthaares, das sicherste Mittel gegen frühzeitige Kahlköpfigkeit ist und mit Recht den bedeutenden Ruf verdient, welche derselbe durch seine staunenswerthen Resultate erzielt. [80

Mit aufrichtiger Dankbarkeit mache Ihnen die Mittheilung, daß Ihr Haarbalsam von ganz vorzüglicher Wirkung ist, denn nachdem ich eine schwere Krankheit überwunden, durch welche ich fast mein ganzes Haupthaar verloren, habe ich nach Anwendung von 4 Flaschen à 1 Thlr. Ihres Esprit de cheveux ein ganz neues kräftiges Haar wiederbekommen, welches mich um so mehr erfreut, da ich nie etwas von dergleichen Witteln gehalten habe.

Wunsdorf bei Mitt, 19. Oct. 1869. **Kleinort**, Landwirth.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem ordentl. Lehrer an der Realschule am Zwinger Hrn. Dr. phil. **Robert Ludwig** zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an. [6850

Breslau, den 6. November 1869.

J. Börner Zimmermeister u. Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Marie Börner,
Robert Ludwig.

Die Verlobung unserer Tochter **Jenny** mit unserem Neffen Herrn **Eduard Cassirer** in Breslau, zeigen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Ober-Glogau, den 7. November 1869.

274] **S. Cassirer und Frau.**

Als Neuvermählte empfehlen sich
Hugo Karfunky,
Marie Karfunky, geb. **Müller.**
Bernstadt und Oels,
4. Nov. 1869. [5740

Herrmann Schmidt,
Susanna Schmidt geb. **Freytag.**
Neuvermählte. [6791
Chudoba, den 2. November 1869.

Heut Morgen 10 Uhr wurde meine geliebte Frau **Julie**, geb. **Geisler-Patzolt** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [4819

Striegau, den 6. Nov. 1869.

Pfohl, Post-Secretair.

Die heut früh 5¼ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Amalie**, geb. **Karfunkelstein**, von einem Mädchen, theile ich Verwandten und Bekannten mit. [6832

Breslau, den 5. November 1869.

A. Silbermann.

Todes-Anzeige. [4820

Am 5. dieses Monats starb zu Breslau der Königl. Premier-Lieutenant Herr **Oscar Nitzsche** aus Bitschin.

Wir verlieren in ihm einen treuen und geachteten Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Gleiwitz, den 6. November 1869.

Das Offizier-Corps des I Bataillon (Gleiwitz) Königl. 3. Oberschlesischen Landwehr-Regiments No. 62.

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert haben wir das am 4. d. M., Abends 11 Uhr, auf dem Schlosse Schedlau in einem Alter von 77 Jahren 6 Monaten erfolgte Ableben des Königlichen Staatsministers a. D., Ritter des Eisernen Kreuzes, des Kronen-Ordens und des Rothen Adlerordens I. Klasse, des St. Johanniterordens, des russischen St. Georgs-Ordens 3. Klasse etc., Mitglied des Herrenhauses, Herrn der Herrschaft Schedlau, Herrn Reichsgrafen

Erdmann Pückler

von Groditz, anzuzeigen.

Durch 50 Jahre Besitzer seines ehrwürdigen Familiensitzes und Mitglied unserer Kreisversammlung, war der Verblichene drei Generationen ein leuchtendes Vorbild der Treue gegen seinen Königlichen Herrn auf dem Schlachtfeld, in der Verwaltung des Landes und als Rath Seiner Krone, des glühendsten Patriotismus und der innigsten Hingebung für das preussische Vaterland, echt christlichen Wandels und unerschütterlicher ritterlicher Gesinnung. Unvergesslich wird der Entschlafene, der überall gekannt, überall hochgeachtet und geliebt war, in unserem Herzen leben; unersetzlich aber ist sein Verlust in unserer Mitte, deren hervorragende Zierde er war in seiner hohen Intelligenz, seiner glänzenden geistigen Klarheit und Frische, seiner unermüdlichen Thätigkeit, seiner herzlichen und theilnehmenden Freundschaft. [4738

Seine Ruhestätte wird uns ein heiliges Denkmal bleiben.

Falkenberg OS., den 5. Nov. 1869.

Die Stände des Kreises Falkenberg.
Im Auftrage:
Der Königliche Landrath
Graf **Pückler.**

Heut Morgen 8 Uhr verschied nach langen Leiden unser guter Vater Groß-, Urgroß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel Herr **Mendel Marcus Bruck** in seinem 75. Lebensjahre. Die es zeigen tiefbetrübt an

42] **Die Hinterbliebenen.**

Beerdigung Sonntag, den 7. Vormittag 11 U. Trauerhaus: Ohlauerstraße 54.

Dritte Brüder-Gesellschaft.

Eines unser ältesten Mitglieder, Herr **Mendel Marcus Bruck** ist uns heut durch den Tod entrissen worden. Dies zeigt den geehrten Mitgliedern hiermit ergebenst an! **Der Vorstand.**

Beerdigung: Sonntag, den 7. Vormittag 11 Uhr. 4818

Trauerhaus: Ohlauerstr. 54.

Der unterzeichnete Verein, beklagt den schmerzlichen Verlust eines langjährigen, ebenso unermüdlichen, wie pflichttreuen Kassenbeamten, durch den Tod des Herrn **Philipp Fraenkel**, dem in unserer Mitte stets ein ehrendes Andenken gesichert ist. 6913

Breslau, den 5. November 1869.

Der Vorstand des Israelitischen Jungfrauen-Vereins.

Todes-Anzeige. 6885

In der Nacht von gestern auf heute starb der Billeteur unserer Anstalt Herr **Philipp Fraenkel**. Eine lange Reihe von Jahren war er im Amte mit Fleiß und Treue thätig. Wir bedauern daher schmerzlich seinen Verlust.

Breslau, den 5. November 1869.

Der Vorstand der Industrie-Schule für israelitische Mädchen.

Durch den erfolgten Tod des Gemeindebilleteurs Herrn **Philipp Fraenkel** hat der unterzeichnete Verein einen schwer ersetzlichen Verlust erlitten. Seit länger als 20 Jahren besorgte der Hingeschiedene mit seltener Redlichkeit und Pflichttreue die Einziehung der Mitgliederbeiträge und bethätigte hiebei jederzeit das wärmste Interesse für die Vereinsangelegenheiten.

Breslau, den 5 November 1869.

Der Vorstand des Pfennig-Vereins zur Unterstützung armer Schulkinder.

Nach glücklich überstandenem Feldzug als Unteroffizier im Westpreuß. Cüraff.-Regt. Nr. 5, starb am 4. d. M. in Pieschen, an einer Gehirnentzündung, mein geliebter ältester Sohn Fritz, Unteroffizier im Kurm. Drag.-Regt. Nr. 14, in dem hoffnungsvollen Alter von 25 Jahren.

Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten. [6921

Wohlau, den 5. November 1869.

Paul,
Königl. Gefängn.-Inspector.

Heute verschied nach mehrmonatlichem Krankenlager der fürstlich Carolathsche Kammer-Registrator und Königliche Polizei-Anwalt Herr **Friedrich Wilhelm Sander** im 60. Lebensjahre. Derselbe ist 40 Jahre hindurch im fürstlichen Dienste thätig gewesen und hat sich, vom besten Willen beseelt, durch Fleiß und Anspruchslosigkeit als ein höchst gewissenhafter Beamter bewährt, dessen Andenken dauernd in uns fortleben wird. [4775

Carolath, den 5. November 1869.

Die Beamten der fürstlichen Kammer.

Ihrem vor acht Tagen hinübergegangenen geliebten Sohne folgte heut früh 5 Uhr sanft und selig zur ewigen Ruhe meine innig geliebte Mutter **Henriette von Bessel**, geb. **von Zschüschen** im 81sten Lebensjahre. Das treueste Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Liegnitz, den 6. November 1869.

Im Namen der Hinterbliebenen
4821] **von Bessel,**
Oberst und Commandeur des 3. OS. Inf.-Regts. Nr. 62.

Heute früh 3 Uhr verschied plötzlich am Herzschlage mein innigst geliebter Mann, der Fürstl. Hohenlohesche Ober Rechnungs-Revisor **Adolf Block**.

Diese traurige Nachricht Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung. [4739

Slawentzitz, d. 3. Nov. 1869

Die tiefbetrübte Wittwe
Ida Block, geb. **Krinis.**

Die Beerdigung findet Montag, den 8ten, vom Centralbahnhofe aus in Breslau statt.

Statt jeder besonderer Meldung.

Heute Vormittag starb nach schwerer Krankheit unsere liebe Cousine, unsere treue aufopfernde Freundin [6920

Fräulein Lina Tepper.

Tiefbetrübt theilen wir diesen schweren Verlust der uns und unsere Kinder betroffen, Freunden und Bekannten hierdurch mit, um stille Theilnahme bittend.

Breslau, den 6. November 1869.

S. Kauffmann und Frau.

Heute Nachmittag 3¾ Uhr, entriß mir der Tod meine geliebte Emilie, geb. **Kreichen**, nachdem sie am Tage vorher sehr schwer, aber glücklich von einem gesunden Knaben entbunden worden war.

Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau, den 5. November 1869.

6829] **C. Keßler,**
Particulier.

Beerdigung Montag um 1 Uhr a. d. Kirchhof von St. Elisabet b. Gräbschen. Trauerhaus: Büttnerstraße Nr. 29.

Die Beerdigung des Königliche Prem.-Lieutenant, herzogl. Gutspächter Herrn **Oscar Nitzsche** aus Bitschin OS, findet Montag den 8. Nov früh 10 Uhr auf dem neuen Militärkirchhof statt [6842

Familien-Nachrichten.

Verlobung. Fräulein Valesca Schreiner in Cöslin mit Hrn. Pr.-Lieut. Regenspurg im Colbergschen Gren.-Regt.

Verbindungen. Hr. Francois van Bevervoorden d'Oldemeule mit Fräulein Gertrud v. Alvensleben in Erxleben.

Geburten. Ein Sohn Herrn Bürgermeister Gardemin in Forst i. L. Eine Tochter Hrn. Hauptmann Baron v. Bunstini im 57. Inf.-Regt in Hannover. Hr. Legationsrath v. Radowitz in München.

Todesfall. Graf Seenno Potwoicowski auf Parczewo b. Kosten

F. z. ⊙ Z. 9. XI. 6½. J. □ I.
H. 9. XI. 6½. R. □ III.

Berichtigung.

In der Schlesischen Zeitung vom 19., 22., 26., 29. und 31. October muß es in den Annoncen, **betr. Stammschäferei Güttmannsdorf** — unterzeichnet **von Eichborn** — statt „1. October cr.", **„1. November cr."** heißen.

Für die unentgeltliche freundliche Aufnahme des Aufrufs für die abgebrannten Lavíner in der Schlesischen Zeitung, sowie allen **edlen Wohlthätern**, die sich mit Liebesgaben für die Verunglückten betheiligt haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Breslau, den 6. November 1869.

David Steiner.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 7. November. Gastspiel des Fräulein **Pauline Ulrich**, vom Königlichen Hoftheater in Dresden. **Die Marquise von Villette.** Original-Schauspiel in fünf Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Mittel-Preise.)

Montag, den 8. November. **Der auferstandene Gatte.** Hierauf: **Sperling und Sperber.** Dann: **Nicht fluchen.** Zum Schluß: **Guten Morgen, Herr Fischer.**

Lobe-Theater.

Sonntag, den 7. November. **Der böse Geist Lumpaci Vagabundus**, oder: **Das liederliche Kleeblatt.** Feenposse mit Gesang in drei Acten von Nestroy. Vorher: **Die Hanni weint und der Hans lacht.** Komische Operette in einem Act. Musik von J. Offenbach.

Montag, den 8. November. **Der auferstandene Gatte.** Hierauf: **Sperling und Sperber.** Dann: **Nicht fluchen.** Zum Schluß: **Guten Morgen, Herr Fischer.**

Kruse-Theater.

Sonntag, den 7. November:
Drittes Gastspiel des kaiserl. russ. Hofschauspielers Hrn. **Alexander Liebe Kean, oder Leidenschaft und Genie.** Schauspiel in 5 Acten nach dem Französischen des Alexander Dumas von L. Schneider. [6900

Kean: Herr **Alex. Liebe.**

Montag: **Die Mottenburger.**

Breslauer Orchesterverein.

Dienstag, den 9. November, Abends 7 Uhr,
im Springer'schen
Concertsaal
3. Abonnementconcert
unter Mitwirkung des Herrn
Fr. Grützmacher,
ersten Violinisten des Königs von Sachsen.

Programm.

1. Sinfonie (Oxford) J. Haydn
2. Concert für Violoncell Lindner.
3. (zum 1. Mal) Ouverture zu „Sacuntala" Goldmark.
4. Fantasie für Violoncell Grützmacher.
5. Ouverture zu „Lodovika" Cherubini

Numerirte Billets à 20 Sgr. und nicht numerirte à 15 Sgr. sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstrasse 52 und an der **Abendkasse** zu haben.

4776-7] **Das Comite.**

Böttcher's
instructive Soiréen im
Johannes-Gymnasium,
Paradiesgasse 1. Feldstr.-Ecke.
Sonntag, 7., Abends 7½ Uhr,
1. Act. Malerische Wanderung durch
Ostindien.
Die Tempelwelt von Ellora, Elephanta, Turon. **Architekturen** von Delhi, Allahabad, Calkutta. **Dschungel. Majestätische Urwalds-Vegetation. Die Thierwelt, in lebensvollen Jagd- und Kampfscenen** mit Tigern, Löwen, Elephanten u. s. w. Der Waldmensch auf Borneo. **Imposante Hymalaya-Gebirgswelt.**
2) Planeten
und **planetarische Erscheinungen. Die Erde.** Form, Bewegung, Jahreszeiten. Finsternisse. Ebbe und Fluth. **Die Planeten: Mars, Jupiter u. Saturn** nach ihrer physischen Beschaffenheit. [10
3) **dem Frohsinn gewidmet**
Soirée fantastique,
— **durchweg neue Tableaux.** — Collection schönster Architektur- und Landschaftsbilder mit magischen Licht-Effecten; alsdann humoristische Phantasiegebilde und musivische Ornamente in zauberischer Farbenpracht.
Entree: I. Rang 10 Sgr., II. Rang 5 Sgr. (Sämmtliche Plätze sind nummerirt.) Billets zu den **besten, ausgewählten** Sitzen sind bis 5 Uhr in **W. Arndts Conditorei,** Schweidnitzerstraße 46, zu haben.
Dienstag, nächste Soirée.

Der Mensch erkenne sich selbst.



Antonio Crassé's
anatomisches MUSEUM,
aufgebaut auf dem **Zwingerplatze.**
Täglich von 9 Uhr Früh bis 9 Uhr Abds. geöffnet. [4712-x
Jeden Dienstag u. Freitag von 2 bis 7 U. Abends ausschließlich für Damen u. von da ab wieder für Herren.
Entree: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr.

Entomologische Section.
Montag, den 8. November, Abends 7 Uhr: Herr **Dr. Wocke:** Bericht über eine Reise durch Südtyrol. [69

Verein für Poesie.
Donnerstag den 11. November 1869 Abends 7½ Uhr,
im Saale des blauen Hirsch
Schillerfeier,
unter gütiger Mitwirkung mehrerer geschätzter Künstler und Künstlerinnen u. des Gesang-Vereins „Tafelrunde" unter Leitung des Herrn Organisten **Bohn.**
Nach der Feier gemeinschaftliches Souper für Herren und Damen.
Billets incl. Couvert 20 Sgr. [6512
Billets excl. Couvert 10 Sgr.
sind bei unserem Kassirer Herrn Kaufmann **Fuchs** am Rathhause 26, bis Dienstag den 9. November zu haben.
Das Comite.

Handw.-Verein. Mittelschule, Nic.-Stadtgr. 5.
Montag, Hr. Oberlehrer Dr. **Friese:** Ueber einige technische größere Werke der neuesten Zeit. — **Donnerstag,** Herr **Serbin:** Das englische Wohnhaus.

Handwerker-Verein.
Zehntes Stiftungsfest,
Sonnabend, den 13. Novbr., Abends 8 Uhr im Springerschen Locale. Festrede, gehalten von Hrn. Dr. **Steuer.** — Billets für Mitglieder 2½ Sgr., Tafelbillets 5 Sgr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, 7½ Sgr. [4789

Zum Besten des Baues einer evangelischen Kirche in Johannesbad wird **Montag, d. 15. Nov., Abd. 6 Uhr** in der erleuchteten **Elisabet-Kirche das Oratorium**
Paulus
von Mendelssohn-Bartholdy durch den Kirchenchor unter Leitung des
Herrn Cantor Thoma
und unter gütiger Mitwirkung des Frl. **Elsbeth Doniges,** des Fräul. **Clara Lüstner,** sowie der Herren **Torrige** und **Buchholz,** zur Aufführung kommen.
Billets à 10 Sgr. sind in allen hiesigen Buch- und Musikalien-Handlungen und bei d. Kirchschaffner Hrn. **Fechner** im Predigerhause zu haben, sowie auch eine Anzahl Billets zu reservirten Plätzen à 15 Sgr. — jedoch nur — in der Musikalienhandlung des Herrn **F. Hientzsch** in Empfang zu nehmen sind. — An den Kirchenthüren findet kein Billet-Verkauf statt.
Das Comité.
Beer. v. Dresky. Menß. Sommé. Thoma. v. Wilisch. Zachler.

Zoologischer Garten.
heute Sonntag, Eintrittspr. f. Erwachs. 2½ Sgr., Kinder unter 10 Jahren 1 Sgr.

Weiß-Garten
Heute Sonntag den 7. November:
Großes Doppel-Concert
ausgeführt von der **Springer'schen Capelle** unter Direction des **Königl. Musikdirectors Herrn M. Schön** u. der Capelle des 1. **Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10** unter Leitung
des Herrn Kapellmeister Herzog.
Anf. d. Conc. 3½ Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree f. Herrn 2½ Sgr., f. Damen 1 Sgr.

Liebich's Etablissement,
Heute Sonntag 7. November:
Nachmittags- und Abend-Concert
ausgeführt vom Musikcorps des 4ten Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 51 unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **R. Börner.**
Anfang 3½ Uhr. Entree à Pers. 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. [472
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Wintergarten.
Sonntag, den 7. November 1869:
Großes Concert
von der neuen Kapelle des Hrn. Director **Löwenthal,** unter persönlicher Leitung desselben.
Anfang des Concerts 3½ Uhr.
Entrée: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Hierauf:
Ball.
Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß [6874
Dienstag, den 9. November
das Martini-Fest
bestimmt stattfindet. Geehrte Freunde, welche aus Versehen keine Einladung erhalten, werden hiermit höfl. eingeladen.
Convert incl. Ball 15 Sgr.

Schießwerder.
Heute Sonntag, 7. November:
Großes Concert
(Instrumental-Musik)
von der Kapelle des 3ten Garde-Gren.-Regmts., Königin Elisabeth, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn
E. Ruscheweyh.
Anfang 3½ Uhr. Entree für Herren 2½ Sgr. Damen 1 Sgr.

J. Wiesner's Brauerei.
Heute Sonntag, 7. November:
Großes Concert
vom Musikcorps des königl. Schlesischen Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6, unter Direction des Kapellmeisters Herrn **C. Englich.**
Anfang 4 Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr. Kinder ½ Sgr.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Morgen Montag:
Großes Concert
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **W. Herzog.**
Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr. Kinder die Hälfte. [474

A. Weberbauers Brauerei.
Jeden
Sonnabend, Sonntag u. Mittwoch
Instrumental-Concert
unter Leitung des Musik-Directors, Herrn **Florian Langer.** [51
Anfang 5 Uhr.
Pro Person 1 Sgr. Entree.

Zelt-Garten.
Heute Sonntag, den 7. November:
Großes Concert
der Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft,
Anf. 6 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.
Morgen Montag Concert, Anf. 7 Uhr.

Tanzmusik in Rosenthal
heute Sonntag, Morgen Montag: **Gesellschaftliche Unterhaltung** bei **Flügel-Concert,** nebst [6802
Wurst-Abendbrot,
wozu einladet **Seiffert.**
Omnibusfahrten vom Wäldchen und Kohlenstraßen-Ecke von 2 Uhr ab.

Zur Kirmeß
auf Dienstag, den 9. d. M., ladet ergebenst ein [6782
R. Scholtz
in Hünern.

Finde keine Ruh noch Rast,
Weil Du nicht geschrieben hast,
Meiner Seel' Entzücken Du!
Schreib' — sonst hab' ich keine Ruh! —
Du, mein Leben — Du nur Du! [6803

Ich habe Nachricht und Nachsicht, möchte aber gerne schreiben. [6841

C. Lichtenberg's
Seifenfabrikation.
Handbuch
bei Darstellung aller Arten von Kern-, Leim-, Schmier-, Harz- und Luxus-Seifen nach den neuesten Vervollkommnungen in diesem Industriezweige, nebst einer kurzen Beschreibung der Rohmaterialien und deren Prüfung auf ihre Reinheit und Güte.
In zweiter, gänzlich umgearbeiteter Auflage herausgegeben von
Dr. R. Gräger.
und dessen Söhnen
Alexander und Hermann Gräger,
Besitzer einer Seifenfabrik in Mühlhausen.
Nebst 39 Abbildungen.
1 Thlr. 7½ Sgr.
Bei **B. F. Voigt** in Weimar erschienen und vorräthig in der Buchhandlung von
Wilh. Gottl. Korn
in Breslau. [14

Am schönen Rhein,
Mabel W., u. fidele Studio. Potp. à nur 10 Sgr. Gebet d. Jungfr., Klosterg. — Il Baccio, Faustw., Walzer, e. Wahnsg. — Richards Marie und Abendlied, Weber Auffordg. z. Tanz, Wallace Concertpolka, à nur 3 Sgr. Silberfischchen, du liebes Aug', à nur 3 u. 5 Sgr. Erwachen d. Loewen, à nur 3 u. 10 Sgr. — Ouvert. zu Zampa, W. Dame, Stumme, Freischütz, Don Juan etc., à nur 2½ Sgr. Ave Glöckchen 7½ Sgr. — **Abonnement** pr. 3 Mon. zu 1 u. 1½ Thlr. **mit Prämie.** Pfand-Einlage 1 Thlr. [6904
F. W. Gleis, **Schuhbrücke 70,** Ecke Albrechtsstr.

Geheime Agentur Breslau,
Besorgung und Vermittelung aller Privat-Geschäfts- und Familien-Angelegenheiten unter Zusicherung der **grössten Reellität, Pünktlichkeit u. Discretion.** [477

Humboldt-Verein für Volksbildung,
Eröffnung der Volks-Akademie
am 14. November c., Vormittags 11 Uhr, im Springer'schen Saale.
Festrede des Herrn Professor Virchow.
Mitglieder und Gönner des Vereins erhalten Eintrittskarten à 5 Sgr. von Montag an bei dem Kassirer des Vereins, Herrn Banquier **B. Schreyer** Ohlauerstraße 84; Nichtmitglieder zahlen 10 Sgr. an den später bekannt zu machenden Verkaufsstellen.
Der Vorstand.

Zu Ehren des Herrn Professor Dr. Virchow findet für die Mitglieder und Gönner des Humboldt-Verein ein Festmahl Nachmittag 3 Uhr statt.
Der Ort, wo dasselbe statthat, wird später bekannt gemacht. Billets hierzu für einen Thaler sind bei Herrn **Dittmann,** Büttnerstraße 8 parterre zu haben.

Verein Brüder und Freunde.
Sonnabend, den 13. November c., im Saale des Café restaurant Abends 8 Uhr:
Musikalisch-declamatorische Soirée,
unter gefälliger Mitwirkung anerkannter hochgeschätzter **Künstlerinnen** und **Künstler.**
Nachher: Ball.
Gäste können eingeführt werden.
Anmeldungen werden von heute ab bei Herrn **M. Rosenthal,** Riemerzeile 22, und am **8., 9.** und **10.** d. M., Abends 6—8 Uhr, in unserem Ressourcenlocal, Gartenstrasse 19 **(Liebichs Etablissement),** entgegengenommen. [475-6
Das Comite.

Vorschuß-Verein zu Breslau
eingetragene Genossenschaft.
General-Versammlung
Donnerstag, den 11. November 1869, Abends 8 Uhr, im Casino, Neue Gasse.
Tagesordnung: Geschäftsbericht pro III. Quartal 1869. — Mittheilungen. Bestätigung des neu gewählten Schriftführers. [4797
Ullrich. R. Sturm. Hofferichter.

Liebichs Höhe.
Erste Soiree Montag, den 8. November 1869:
Horn-Quartett und Quintett,
unter Leitung des
fürstlichen Hohenzollerschen Kammermusiker **C. Klotz** aus Löwenberg.
Anfang Abends 7½ Uhr.
Billets à 5 Sgr. und Familienbillets à Dutzend 1 Thlr. sind bei den Herren **Lichtenberg** und **F. E. C. Leuckart,** Musikalienhandlung zu haben.
Es werden nicht mehr Billets verkauft, als das Local faßt. [6887

Vorräthig bei **W. Jacobsohn & Co.** in **Breslau, Kupferschmiedestr. 44:**
Wallner, Universum des Witzes.
Bd. I. enthaltend: (für **fröhliche Familienzirkel** zu **Polterabenden** 2c. zu empfehlen) **„Das Haustheater", dramatische Schwänke** 2c. Band II. bis IV. **komische Vorträge.** Jeder Bd. **ca. 200 Seiten** stark. Preis **15 Sgr.** 4649

Leihbibliothek
für
deutsche, französische und englische Literatur
von [85-8
E. Morgenstern,
Ohlauerstraße 15.

Leihbibliothek, Journal- u. Bücher-Lesecirkel
von
J. U. Kern's Sortim.-Buchhandl.
(Rudolf Baumann), [19
Breslau: Reuschestrasse 68.

Mit der Regulirung des Nachlasses des am 5. September d. J. hierselbst verstorbenen Schuhmachermeisters **Ignaz Nemela** beauftragt, ersuche ich Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den genannten Verstorbenen zu haben vermeinen, dieselben innerhalb 14 Tagen bei mir anzumelden, und Diejenigen, welche noch Zahlungen an denselben zu leisten haben, die betreffenden Beträge zur Vermeidung der Klage binnen gleicher Frist an mich abzuführen.
Breslau, den 5. November 1869.
Salzmann,
6793] Justiz-Rath.

Dr. Süskind, Ring 48.
Sprechstunden:
Vormittag 8—10 Uhr,
Nachmittag 2—4 Uhr. [6499

Beuthen O./S., den Ort meiner bisherigen Thätigkeit, habe ich verlassen und mich nach Breslau begeben
Dr. med. Schaffranek,
Wohnung: Grünstraße 15, parterre, Sprechstunden: Mittags von 12—2.

Norddeutsches
Mil.-Pädagogium,
Berlin, Schönhauser Allee 27.
Schnelle Vorbereitung f. alle Militär-Examina unter Garantie des Bestehens. Moderne Sprachen. Körperliche Ausbildung. Gute Pension. [49-56

Von heute ab befindet sich mein Geschäfts-Local [6843
Carlsstr. Nr. 28, 1. Et.
im Hause des Herrn **Bucki.**
Otto Boerner.

Ich wohne jetzt [6781
Friedrichsstr. zum Bremer-Hof.
F. Wiesner, Lohndiener.

Pr. Loose kauft jed. Post. z. 141 Lott. gegen Aufgeld. [151-4
S. Basch, Berlin, Gertraudtenstr. 4.
Nur Anzahl u. Preis-Off. werden erb.

Oscar Silberstein's
kaufmännisches
Unterrichts-Institut
Die zu dem am 2. d. begonnenen **Cursus** erfolgten Anmeldungen waren wiederum **so zahlreich,** dass ich trotz meiner **vergrösserten** Unterrichts-Localität einen grossen Theil der sich Anmeldenden **nicht** aufnehmen konnte. Ich finde mich deshalb veranlasst, einen **zweiten** Cursus für [414
doppelte italien.
Buchführung
Mittwoch, d. 10. Novbr.,
Abends 8 Uhr,
zu eröffnen, und bitte, **Anmeldungen hierzu schleunigst** bei mir veranlassen zu wollen.
Oscar Silberstein,
Reuschestrasse 11, I. Etage.

Clavier-Unterricht.
Nachdem ich mein Studium durch den Königl. Professor an der Universität in Berlin, Herrn **A. Loeschhorn** beendigt, und mein Examen als Clavier-Lehrerin daselbst gemacht, beabsichtige ich mich in Breslau als solche niederzulassen. Meine Methode ist eine der neuesten und besten, da sie nicht wie die meisten, auf ein oberflächliches Lehren beruht, sondern aus einem technischen Fundamente hervorgeht. Anmeldungen nehme entgegen von 9 bis 12 Uhr. 2 bis 4 Uhr. [6876
Auguste Howe,
Clavierlehrerin, Tauentzienstraße 79, Hoch-Parterre.

Zur Uebernahme von Administrationen, Sequestrationen und Nachlass-Regulirungen empfiehlt sich der gerichtliche Massen-Verwalter Kaufmann Benno Milch, Schweidnitzerstrasse 27.

Zur Verpackung
von Möbeln, Glas, Porzellan 2c. in u. außerhalb Breslau, sowie Besorgung von Umzügen gegen Garantie empfiehlt sich Packmeister **E. Stender,** Mehlgasse Nr. 10. [6805

Kölner Dombau-Geld-Lotterie.
Prämien zu **25,000, 10,000** Thlr., **5000** Thlr. 2c. 2c.
Loose zu **Einem Thaler** sind wieder zu haben bei
Moritz Siemon,
Weidenstraße, „Stadt Paris" und **Alte Taschenstraße Nr. 15.**

Loose zur Münchener internationalen Ausstellung
à Stück 10 Sgr.
Ziehung 30. November,
nur noch bei schleunigen Bestellungen aus Breslau zu beziehen: [201-2
Schlesingers Haupt-Agentur.
Die Gewinne w. in Breslau ausgeliefert

Lotterie-Loose kauft jeden Posten à ¼ 5 Thlr.
L. G. Ozanski, [194-9
Berlin, Jannowitzbrücke Nr. 2.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Versicherungsbestand am 1. November 1869 64,250,000 Thlr.
Effectiver Fond am 1. November 1869 Sechszehn Millionen Thlr.
Jahres-Einnahme pro 1868 . . . . . 2,779,355 Thlr.
Dividende der Versicherten im Jahre 1869 . . . 3⅗ Procent.
Die Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten. [15-15
Versicherungen werden vermittelt in Breslau durch die Haupt-Agenten:
Hoffmann & Ernst, Nicolaistraße Nr. 9,
und die Agenten:
Carl Geister. in Firma: **G. Michalowicz Nachfolger,** Schmiedebrücke 17,18.
Julius Ratzky, Große Scheitnigerstraße Nr. 2.
W. & Th. Selling, An den Kasernen Nr. 1,2.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.
Resultate der Abrechnung des Special-Geschäfts vom 30. September 1869.
(Nach Art. 27 des Statuts vom 9. Januar 1856.)

Zahl der Mitbetheiligten		699	
Gesammtbetrag der Geschäfts-Antheile . . .	Thlr.	4463900	— —
Statutenmäßige Creditgewährung	=	1131927	7 9
Deren Verhältniß zu den Geschäfts-Antheilen .	pCt.	$25^{36}/_{100}$	
Gewöhnliche Dividende von Thlr. 446,390. Baar-Einlage für ein Quartal 1 pCt. . .	Thlr.	4463	27 —
Erworbene Provision im Special-Geschäft . .	=	4584	16 —
Davon der dritte Theil zur Special-Reserve .	=	1528	5 4
Vorgekommene Schäden		1	
Deren Betrag	Thlr.	2190	
Special-Reserve-Uebertrag vom 30. Juni 1869 Thlr. 29,897. 6. 8.			
Dieselbe beträgt mithin jetzt	Thlr.	29235	12 —

Berlin, den 30. September 1869. [8
Direction der Disconto-Gesellschaft.

Bekanntmachung.
Feuer-Versicherungs-Actiengesellschaft für Deutschland „Adler."
Grundcapital: Eine Million Thaler Preuß. Court.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir nach gegenseitigem freundschaftlichen Uebereinkommen unsere bisher von dem Herrn Paul Behrens verwaltete **General-Agentur für die gesammte Provinz Schlesien** unter dem heutigen Tage dem
Herrn Gustav Stark zu Breslau
übertragen haben. Demgemäß empfehlen wir unseren nunmehrigen Herrn Vertreter dem verehrlichen Publikum und ersuchen insbesondere die Herren Special-Agenten des genannten Bezirkes sich in allen geschäftlichen Angelegenheiten unserer Gesellschaft an den eben genannten Herrn **Gustav Stark** zu wenden und einer prompten Erledigung gewiß zu sein.
Berlin, den 4. November 1869.
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler."
Der Director: **Woeniger.**

Bezug nehmend auf vorstehende Bekanntmachung verfehle ich nicht, die nunmehr von mir vertretene Gesellschaft **„Adler"** zu Berlin dem Wohlwollen des Publikums aufs Angelegentlichste zu empfehlen und wird es mein stetes Bestreben sein, durch prompte und coulante Geschäftsführung den Versicherungssuchenden nach Kräften entgegenkommen.
Breslau, den 4. November 1869. [4809-1
Der General-Agent
Gustav Stark, Büttnerstraße 30.

In Harz persönlich eingekauft.
Canarienvögel,
ausländische Hähne, Affen, Papageien, Cacadus, kl. ausl. Vögel, Lachtauben, Vogelbauer, Goldfische, Aquarden, allerlei Füllungssachen, Muscheln, Mineralien, Petrefacten, Schmetterlinge, Käfer, Thonwaaren, Geweihe, ausgest. Thiere, Glasaugen 2c. empfiehlt:
Zoologischer Handelsgarten
H. Forchner's



Grünebaumbrücke 2, neben der Post. Die prächtigste, bestgeordnetste über 13,000 Exemplare zählende **Conchilien-Sammlung Deutschlands** habe ich zu verkaufen und dürfte sich zur Acquirirung einer derartigen Sammlung keine **zweite** Gelegenheit bieten. [6861
H. Forchner.

Privat-Heilanstalt
für [6866
Haut- und Geschlechtskranke.
Sprechst. Vorm. 9—11, Nachm. 2—4 Uhr.
Dr. Demlow, Neumarkt 21.

Aerztliche Hülfe für Geschlechts- (galante) Krankh. **G. Miller,** Specialarzt, Ketzerberg 31. Ausw. brieflich.

Die
Epilepsie ist heilbar!
Eine „Anweisung, die **Epilepsie (Fallsucht, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medicinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von **Fr. A. Quante-Fröndhoff, Warendorf in Westfalen"** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten sowie aus Amerika, Asien 2c enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt. [4731-4

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. **O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt. [1977-0

Geheime Krankheiten,
insbesondere alle Folgen der Selbstschwächung, heilt gründlich, brieflich und in seiner Ordinations-Anstalt. [28-52
Dr. M. Engländer,
Mitglied der medic. Facultät,
Wien, Graben 13.

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfl., Syph., auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Specialarzt **Giersdorff,** Kochstraße Nr. 46 II., **Berlin.** Von 8—11½ und 3—5½ Uhr. Auch brieflich.

Geschlechtskrankh. Ausflüsse 2c. Wundarzt **Lehmann,** Ohlauerstraße 38

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1091 das **Erlöschen** der Firma

A. Algöver

hier eingetragen worden. [6840

Breslau, den 1. November 1869.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 2572 die Firma [1011

A. Algöver

und als deren Inhaber der Kaufmann **August Algöver** hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 5. November 1869.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 237 betreffend die Handelsgesellschaft: „Gogoliner u. Gorasdzer Kalk- und Producten-Comptoir" Folgendes eingetragen worden: [1010

Die Vollmacht des Liquidator **Louis Bodlaender** ist erloschen.

Breslau den 2. November 1869.

Kgl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

1007] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2519 das Erlöschen der Firma **Eugen Fürstenthal** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. November 1869,

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

1003] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1560 das Erlöschen der Firma **Paul Gohl** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. November 1869.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister sind Nr. 484 **Gustav Rüdiger** und **Rudolph Leidgebel** hier als Collectiv-Procuristen des Kaufmanns **Carl Friedrich Keitsch** hier für dessen hier bestehende, in unserem Firmenregister Nr. 2566 eingetragene Firma: [1009

Carl Fr. Keitsch

heute eingetragen worden.

Breslau, den 3. November 1869.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 2571 die Firma **M. Matuscheck** und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Matuscheck** hier, heute eingetragen worden. [1006

Breslau, den 4. November 1869.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Brenn-Oel, Petroleum, Talglichten** und **englisch crystallisirtem Soda** für sämmtliche Militär-Verwaltungen des 6. Armee-Corps pro 1870, bestehend in circa

486 Centner Brennöl,
211 " Petroleum,
107 " Talglichten und
191 " Soda,

soll im Wege des Submissions- u. event. des Licitations-Verfahrens vergeben werden, wozu wir einen Termin auf

den 16. Nov c., Vo m. 11 Uhr,

in unserem Geschäftslocal anberaumt haben, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind. Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis zu diesem Termine schriftlich, versiegelt und portofrei unter der Aufschrift „Submissionsofferte auf Erleuchtungsmaterialien und Soda" [4791-2

an uns einzusenden und in diesen Offerten die Preise für jede Garnison, für welche dieselben die Lieferung übernehmen wollen, besonders anzugeben.

Breslau, den 4. November 1869.

Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Das in den Besitz der hiesigen Stadtgemeinde übergegangene ehemalige Militär-Wachtgebäude in der Nicolai-Vorstadt, soll im Wege des Meistgebotes zum Abbruch verkauft werden. Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf [244

Freitag, den 12. November 1869, Vormittags von 10—12 Uhr im Büreau II.

auf dem hiesigen Rathhause anberaumt worden. Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen in der Rathsdienerstube zu Jedermanns Einsicht aushängen.

Breslau, den 4. November 1869.

Der Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Firma **Sigm. Eckersdorff** zu Brieg — Inhaber Kaufmann **Sigmun Eckersdorff** daselbst — ist erloschen und in dies bei No. 80 unseres Firmenregisters bemerkt worden.

Brieg, 30. October. 1869. [21

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

70] **Bekanntmachung**

Zur Fabrikbesitzer **Carl Marwegschen** Concursmasse von Ernsdorf gehören 10 Scheine Nr. 685 bis incl. 694 über die zur Gründung einer Realschule 1. Ordnung zu Reichenbach, bezahlten Vorschüsse, je über 20 Thlr. lautend.

Diese 10 Vorschußscheine, welche in den Amtsstunden in unserem Büreau III. eingesehen werden können, sollen durch den Auctions Commissar **Raske** unter Leitung des unterzeichneten Commissars **am 25. November d. J., VM. 11 Uhr,** im hiesigen Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 8, öffentlich versteigert werden.

Reichenbach i. Schl., den 3. Nov. 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

gez. Rachner.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Duda** hierselbst hat der Kaufmann **Marcus Hamburger** zu Gleiwitz eine Waaren-Forderung von 30 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. nachträglich angemeldet. [7

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

24. November 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 3 des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Cosel, den 22. October 1869.

Kgl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

gez. König.



Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

General-Agentur Breslau: Altbüßerstraße 35, Ecke Ritterplatz.

Grund-Capital	Thlr. 3,000,000.
Reserven Ende 1868	" 3,087,832.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1868 bezahlte Versicherungssummen	" 2,558,515.
Versichertes Capital Ende Septbr. 1869	" 52,256,201.
Jahres-Einnahme	" 1,648,619.
Im Monat October c. sind eingegangen 1915 Anträge auf	" 1,033,293.

Mäßige Prämiensätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Gegen Kriegsgefahr kann bei Ausbruch eines Krieges versichert werden. Für die Versicherung von Renten bietet die Gesellschaft die vortheilhaftesten Bedingungen. [18

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agentur und durch

den General-Agenten Julius Thiel.

Die
größte Auswahl
Winter-Mäntel,
Jaquets u. Jacken

von recht **guten** Stoffen, **sauber** gearbeitet, nach den **neuesten** Façons **geschmackvoll** arrangirt, empfehle ich zu anerkannt **billigen** Preisen.

Costume

in **Tartan, Plaids, Tuch** 2c. von **5, 6, 7, 8, 10, 15—25** Thlr. nach den neuesten Pariser Modellen gefertigt.
51]



S. Kosterlitz,

Schweidnitzerstraße Nr. 4.

Bekanntmachung.

Die zwischen Schweidnitz und Reichenbach belegene Chausseegeld-Hebestelle Graeditz soll vom 1. Januar k. J. ab verpachtet werden und haben wir hierzu einen Termin auf den [4761-62

22. November cr., Vorm. 8 Uhr

im Geschäftslocal des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amtes anberaumt.

Die bei dieser Verpachtung zu Grunde zu legenden Bedingungen können während der Amtsstunden bei dem unterzeichneten Amte eingesehen werden.

Jeder Bieter hat vor Abgabe seines Gebotes im Termine eine Bietungs-Caution von 150 Thlr. in baarem Gelde oder in Staatspapieren nach dem Courswerthe zu erlegen.

Schweidnitz, den 4. November 1869.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die hiesige Polizei-Secretär-Stelle soll baldmöglichst neu besetzt werden. Jahresgehalt 300 Thaler. Qualificirte Bewerber, von welchen Civilversorgungsberechtigte und solche, welche in Polizei-Bureaux bereits längere Zeit beschäftigt sind, bevorzugt werden, wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 15ten d. M. bei uns melden. Die Besetzung der Stelle oder der Antritt der Probedienstleistung, welche wir uns vorbehalten, erfolgt am 1. December c. Die Probedienstleistung wird angemessen remunerirt. [4605

Luckenwalde, den 2. November 1869.

Der Magistrat.
Heidborn.

Bekanntmachung.

Der Bau einer Chaussee von der Oderbrücke bei Ohlau bis zur Kreis-Grenze bei Wilhelminenort in einer Ausdehnung von 4,882,5 Ruthen oder 2,44 Meilen soll im Wege der Submission unter den im landräthlichen Bureau während der Amtsstunden einzusehenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Termin hierzu steht [4411

Sonnabend, den 20. November c. früh 10 Uhr

im Landraths-Amte an, und kann vom Kosten-Anschlage, Nivellements- und Situationsplan schon vorher hier Einsicht genommen werden.

Ohlau, den 1. November 1869.

Der Königliche Landrath
von Eicke.

Bekannemachung.

Breslau, den 6. November 1869.

Zur Verdingung der im diesseitigen Lazareth-Haushalt pro 1870 gewonnenen Knochen, etwa 20 Centner, ist ein Termin auf [4807

Freitag, den 12. d. M., Morgens 10 Uhr,

im Geschäftslocale der unterzeichneten Commission — Werderstraße Nr. 19 — angesetzt worden.

Unternehmungslustige wollen ihre diesfälligen schriftlichen, gehörig versiegelten Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Knochen-Verdingung" bis zum obigen Termine bei uns einreichen.

Königliche Lazareth-Commission.

Bekanntmachung.

Behufs Verdingung des Eisenbahn- und Landfracht-Transportes der von dem unterzeichneten Depot für die nächsten drei Jahre pro 1870/72 zu versendenden Bekleidungsgegenstände ist ein Termin auf [4481-3

Mittwoch, den 17. November c., Vormittags um 11 Uhr,

in unserem Büreau, Dominikanerplatz Nr. 3, anberaumt.

Die Annahme der versiegelten Submissions-Offerten findet nur am Terminstage bis 11 Uhr Vormittags von den cautionsfähigen Interessenten selbst oder deren Bevollmächtigten statt, welche auch der präcise 11 Uhr erfolgenden Eröffnung derselben, sowie dem event. einzuschlagenden Licitationsverfahren beizuwohnen haben. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt. Die dieser Entreprise zu Grunde liegenden Bedingungen können während der Amtsstunden in dem gedachten Geschäftslocal eingesehen werden und müssen vor Einreichung der Offerte von dem Submittenten unterschrieben sein.

Breslau, den 13. October 1869.

Königliches Montirungs-Depot.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an

Stück- und kleinen Steinkohlen

für die hiesige Königliche Gefangenen-nebst Filial-Straf-Anstalt pro 1870 soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin **auf Donnerstag, den 11. November cr., Vorm. 10 Uhr** vor unserem Polizei- und Oekonomie-Inspector anberaumt worden, zu welchem bietungslustige und cautionsfähige Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in unserm Amtslocale zur Einsicht bereit liegen.

Breslau, den 24. October 1869.

Königliche Gefangenen-Anstalts-Direction.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an [7

raffinirtem Rüböl

für die Königliche Gefangenen- nebst Filial-Straf-Anstalt hierselbst pro 1870 soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin auf **Freitag, den 12ten November cr., Vormittags 10 Uhr,** vor unserm Polizei- und Oekonomie-Inspector anberaumt worden, zu welchem lieferungslustige Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in unserem Amtslocale zur Einsicht bereit liegen.

Breslau, den 24. October 1869.

Königliche Gefangenen-Anstalts-Direction.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an [9

Schreibmaterialien

für die Königliche Gefangenen- nebst Filial-Straf-Anstalt hierselbst pro 1870 soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin auf **Freitag, den 12ten November cr., Nachmittags 4 Uhr,** vor unserem Expeditions-Secretär **Kaebisch** anberaumt worden, zu welchem bietungslustige Unternehmer, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen sowohl als die Proben der verschiedenen Lieferungs-Artikel in dem Expeditions-Locale zur Einsicht bereit liegen.

Breslau, den 24. October 1869.

Königliche Gefangenen-Anstalts-Direction.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an

Consumtibilien

für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1870, bestehend in:

Braunbier, bayerischem Bier, Porter, feinem Roggenbrot, Semmeln, geröstetem Zwieback, Bohnen, Butter, Eiern, Erbsen, Fadennudeln, Hirse, Linsen, Buchweizengries, Buchweizengrütze, Hafergrütze, Weizengries, feiner und Mittelgraupe, Kartoffeln, Rindfleisch, Hammelfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Filet, rohem Schinken, geräuchertem Speck, Heringen, Kaffee, Cacao, Chokolade, Thee, Milch, gebackenen Pflaumen, Caroliner Reis, Syrup, feinem Weizenmehl, Weinessig, Citronen, Zucker, Baumöl, Leinöl, Provenceröl, Stärke, Spiritus, Schreib-, Concept-, Actendeckel-, Packpapier, Federposen, Stahlfedern, Bleistiften, Dinte u. Siegellack soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu haben wir einen Submissions-Termin auf [4610

Donnerstag den 11. Novbr. cr., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslocal anberaumt und laden cautionsfähige Unternehmer mit dem Ersuchen hierzu ein, ihre auf Grund der daselbst täglich einzusehenden Lieferungs-Bedingungen abzugebenden Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Victualien-Lieferung pro 1870" versehen, bis spätestens zu der bemerkten Stunde versiegelt einzureichen und der Eröffnung derselben beizuwohnen.

Glogau, den 2. November 1869.

Königliche Garnison-Lazareth-Commission.

Bücher-Auction.

Montag, den 8. November 1869 und die folgenden Tage Mittags von 4 bis 7 Uhr werden in unserem Auctionslocal, Schweidnitzerstraße 16. 18, durch den Auctions-Comm. Hrn. **Benno Milch** versteigert: [50-1

Doubletten der Königlichen und Universitäts-Bibliothek

zu Breslau nebst mehreren anderen werthvollen Büchersammlungen. Der Katalog wird unentgeltlich ausgegeben nach auswärts unter Kreuzband frankirt versandt.

Schletter'sche Buchh. (H. Skutsch), in Breslau, 16. 18. Schweidnitzerstraße.

En gros & en détail.

Zu wahrhaft billigen Preisen
empfiehlt
die anerkannt größte Auswahl der modernsten

Damen-Mäntel

für den

Winter

in **Astrachan, Plüsch, Double-Düffel, Ripsseide u. echtem Sammt,** von den einfachsten bis zu den feinsten Genres.

Jacken
und
Jaquets

zu auffallend billigen Preisen.

Die Damenmäntel-Fabrik
31] von
Louis Holländer,
Schweidnitzerstraße Nr. 5, Ecke Junkernstraße.



Der Tapeten-Ausverkauf

aus dem **A. Heinze'schen** Lager, worunter noch eine große Auswahl **besserer Tapeten,** einfache Qualitäten und Reste von **2 Sgr. die Rolle** aufwärts, wird fortgesetzt: [6922

Albrechtsstraße 21, vis-à-vis der königlichen Regierung.

Die noch vorhandenen Bestände von **Gardinenstangen** und **Polster-Waaren** werden gleichzeitig empfohlen.

Mobiliar-Auction.

Montag, den 8. November cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionslocale, Ring 30, eine Treppe hoch,

eine höchst elegante Mahagoni-Einrichtung, wobei eine Wiener Garnitur, als: Sopha u. 2 Fauteuiles, Silberspinde, Wäsche- und Kleiderschränke, eine Commode, Chiffonnière, ein Büffet, ein Rollbureau, Tische, Stühle, 2 sehr schöne Saalspiegel, Chaiselongues, Oelgemälde, Uhren 2c.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [392

Guido Saul.
vereideter Auctions-Commissarius.

Große Auction

Dienstag, den 9. November cr. Vormittags von 10 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr ab

werde ich in meinem Auctionslocale, Ring 30, 1 Tr. [393

für auswärtige Rechnung, das noch vorhandene Lager von eleganten **Neusilber- und Alfenide-Gegenständen,** worunter namentlich sehr schöne Menagen zu Essig und Oel 2c., sowie eine große Auswahl **goldener Medaillons, Ringe, Broches und Ohrringe, Schlüssel** 2c.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Guido Saul, vereid. Auctions-Commiss.

Große Auction

von Teppichen und Tapisseriewaaren.

Donnerstag, den 11. November cr. Vormittags von 10 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr ab,

werde ich in meinem Auctionslocale, Ring 30, 1 Tr. hoch

für auswärtige Rechnung **eine große Auswahl moderner und eleganter Saal-, Sopha- und Betteppichen in Velour- und Brüssel-Fabrikat,**

ferner: **feinste Applikations-Stickereien, als Schuhe, angefangene und fertige Kissen, Mützen** 2c.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [395-96

Guido Saul,
vereideter Auctions-Commissarius.

Große Auction.

Freitag, den 12. November cr., Vormittags von 10 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr ab,

werde ich in meinem Auctionslocale, Ring 30, 1 Treppe hoch

für auswärtige Rechnung **eine bedeutende Partie Tuche, Buckskings, Doubles, in ganzen Stücken und Resten, wollene Jacken, Kleiderstoffe, sowie eine Auswahl rein wollener französ. Long-Châles** 2c.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [397-8

Guido Saul,
vereideter Auctions-Commissarius.

Sämmtliche

Kleiderzuthaten incl. Futterstoffe und Nähmaschinen-Material, stets billig und gut sortirt.

Nr. 11, Albrechtsstr. Nr. 11
(Eckgewölbe). [6892

Josef Landsberger.

Eine Lehrerstelle an unserer Religions-Schule ist vacant und zum 1. December cr. zu besetzen. Gehalt 250 bis 300 Thlr. Geprüfte Lehrer, im Hebräischen tüchtig, wollen sich unter Einsendung ihrer Atteste baldigst melden.

Wünschenswerth wäre es, wenn der anzustellende Lehrer befähigt wäre, einen zeitgemäßen Gottesdienst zu leiten.

Pleschen, den 24. October 1869

Der Vorstand d. israel. Gemeinde.
A. Danielewicz. [4815-17

Die Stelle eines Vorbeters, Lehrers und Schächters in unserer Filial-Gemeinde Haynau, mit welcher außer den Nebeneinkünften ein fester Gehalt von 300 Thlr. verbunden ist, soll vom 1. Januar 1870 ab neu besetzt werden. Bewerbungen sind unter Beifügung der Original-Atteste oder deren Abschriften bis zum 15. December cr. bei uns schriftlich franco einzureichen. Reisekosten werden nicht erstattet. [62-4

Liegnitz, den 4. November 1869.

Der Synagogen-Gemeinde-Vorst.

Auction.

Beachtenswerth für Wiederverkäufer.

Montag, den 8. Nov. c. und an den folgenden Tagen Vormittag 9½ Uhr werde ich in meinem Auctions-Locale Ohlauerstr. 19 die Restbestände eines Kurz- und Galanterie-Waaren-Lagers, bestehend in; [194-95

Lederarbeiten, Strümpfe, Bänder, Stöcke, Pfeifen, Spielsachen, Puppenköpfe, Drahtstifte, Garne, Wolle, Baumwolle u. d. m.

meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Benno Milch,
vereideter Auctions-Commissarius.

Große Auction

von Teppichen und Tapisserie-Waaren.

Donnerstag, den 11. November cr., Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags von 2½ Uhr an, werde ich in meinem Auctions-Locale, Ohlauerstraße 19:

eine große Partie neuester eleganter Velours- u. Brüsseler Teppiche in allen Größen, wobei große Saal-Teppiche, sowie fertige Stickereien, als: Plüsch- und Perlkissen, fertige Schuhe, Garderoben-, Handtuch- u. Schlüsselhalter, Schreibpulte mit Stickereien,

meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. [196-7

Benno Milch,
vereideter Auctions-Commissarius.

82-3] **Auction.**

Mittwoch, den 10. November, Vormittags 9 Uhr,

werde ich in meinem Auctions-Locale, Junkernstraße Nr. 7, Eingang Dorotheengasse

30 Flaschen Ungarwein,
15 " Rothwein,
circa 6 Mille gute Cigarren,
250 Stück handelswissenschaftliche Bücher,
1 Bronce-Uhr mit Glassturz,
1 Bisampelz und vieles Andere

meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

E. Leinsz,
vereideter Auctions-Commissarius.

„Zahnschmerzen"

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner nie fehlenden Wirkung wegen alle derartigen Mittel und wird deshalb von berühmten Aerzten empfohlen. Aecht zu haben in Fl. à 5 und 10 Sgr. in den alleinigen Depots für **Breslau** bei **Theiner u. Meinicke** Ring 3 und bei **H. Büttner,** Ohlauerstr. 70. [6267-3

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des [2

alten Lagerstrohes,

der **Küchen-Abfälle,** des **Gemüses** und der **Asche** hiesiger Königlichen Gefangenen nebst Filial-Straf-Anstalt pro 1870 ist ein Termin auf **Sonnabend den 13. November c. Vormittags 9 Uhr** vor unserem Polizei- und Oekonomie-Inspector anberaumt worden, zu welchem cautions- und zahlungsfähige Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die betreffenden Bedingungen während der Dienststunden in unserm Amtslocale zur Einsicht bereit liegen, und daß für einen jeden der genannten 4 Abfall-Artikel besondere Gebote entgegengenommen werden.

Breslau, den 24. October 1869.

Königliche Gefangenen-Anstalts-Direction.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Gefälle für Benutzung der Jahrmarktbuden und der Marktstandsgelder in der hiesigen Stadt auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1870 ab, soll im Termine am

Montag, den 15. November c., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungssaale an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige einladen [847

Die Bedingungen liegen in unserem Büreau aus.

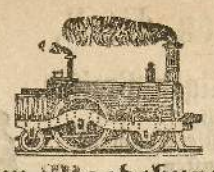
Cosel, den 27. August 1869.

Der Magistrat.
Kunert.

Ballroben

nach den neuesten Pariser Modellen halten vorräthig, und fertigen in kürzester Zeit [6845

Geschwister Colbert,
1. Seminargasse 1.



Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.
Submission.

Zur Herstellung der Burg-Magdeburg-Helmstedt-Jerxheimer Eisenbahn soll die Ausführung des I. Looses der Erdarbeiten, umfassend die Strecke von Burg bis zur Elbe, mit ca. 177,270 Schachtruthen, welche Masse größten Theils mit Locomotiv-Transport zu bewegen ist, sowie des I. Looses der Brücken-Bauwerke 2c. auf derselben Strecke, enthaltend ca. 870 Schachtruthen Mauerwerk, im Wege der Submission in Verding gegeben werden.

Die betreffenden Pläne, Raumberechnungen, Entrepriseбedingungen und Preisverzeichnisse können täglich während der Stunden von 9—12 Uhr in unserem Bau-Büreau hierselbst, Linkstraße Nr. 14, eingesehen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Anerbietungen bis zum 20. November d. J. unter der Aufschrift: „Offerte zur Uebernahme von Erdarbeiten" oder: „Offerte zur Uebernahme von Brückenbauten 2c." verstegelt und portofrei bei uns einreichen und werden dieselben an dem vorbezeichneten Tage, Mittags 11 Uhr, in unserem Central-Büreau, Köthnerstraße 8/9, in Gegenwart der etwa erscheinenden Unternehmungslustigen eröffnet werden.

Jeder der Anerbietenden bleibt vier Wochen nach diesem Termine an sein Gebot gebunden. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Abschriften der Bedingungen 2c. können gegen portofreie Einsendung von je 15 Sgr. aus letztgenanntem Büreau bezogen werden. [4307

Berlin, den 29. October 1869.

Das Directorium
der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft.
Quassowski.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.



Vom 10ten d. Mts. ab werden im Schlesisch-Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn-Verbande Kammgarne und Streichgarne gleich rohen und gebleichten Garnen zur ermäßigten Klasse A. tarifirt.

Breslau, den 3. November 1869. [148

Directorium.



Oberschlesische Eisenbahn.
Auction.

Freitag, den 12. November cr., Vormittags von 9 Uhr ab, werden im Haupt-Depot der Oberschlesischen Eisenbahn hierselbst ausrangirte Geräthe, als: Lampen, Laternen, Ketten, Wanduhren, Rohrstühle, altes Guß- und Schmiedeeisen, Messing, Kupfer- und Glasabfälle und dergl. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Breslau, den 3. November 1869. [206-7

Die Central-Betriebs-Materialien-Verwaltung.
Haerche, Ober-Inspector.

Bekanntmachung.

Am 13./25. November d. J. findet im Forstamte Pieczyska (3 Meilen von Kalisch, 1 Meile von Preußisch Grabow), ein Holz-Verkauf per Licitation statt.

Es werden verkauft: [4726
293 St. gr. Bau-Material,
119 St. Mittel-
374 St. Brennholz.

Die Steigerung beginnt von der Abschätzungssumme von SR. 4021, 4Cop.
Caution SR. 405.

Näheres im Magistrat der Gouv.-Stadt Kalisch, oder in den Forsten an Ort und Stelle.

Der Präsident der G.-St. Kalisch.
von Halpert.

Deutscher Maschinen-Verein.

Derselbe besteht aus **deutschen Maschinen-Fabriken, Kesselschmieden und Eisengießereien,** welche nur für bestimmte Specialitäten arbeiten.

Durch die gegenseitigen Verpflichtungen der Vereinsmitglieder unter sich, erhalten die Abnehmer den doppelten Vortheil der Vorzüglichkeit aller Lieferungen, wie der Pünktlichkeit der Ausführung, und bringt die Benutzung des Vereins keinerlei Preisaufschlag der Fabrikate mit sich.

Hauptvertreter des Vereins für Schlesien und der Lausitz
H. C. Petzsch,
Civil-Ingenieur in Görlitz, Demianiplatz 6.

Im Besitze sämmtlicher Constructions-Zeichnungen und Special-Informationen, ist derselbe im Stande, auf Anfragen schnelle, sachgemäße Auskunft zu ertheilen. Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zum Projectiren neuer Anlagen beliebiger Industriezweige und zum Umbau früher bestandener. [1048

Ein Diätmittel,

welches alle wirklich nährenden Speisetheile zur Stärkung des Organismus gehörig verarbeitet, alle überschüssigen und ungesunden Stoffe aus dem Körper ausscheidet, ist unstreitig der 34

R. F. Daubitz'sche Magenbitter*)

fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19.

Dieser Liqueur zum Nachtisch nach **schweren Speisen,** bei **Blutandrang** oder **Störungen** in den **Functionen des Unterleibes je nach Bedürfniß** in größeren oder kleineren Portionen genossen, befördert den Stoffwechsel in so ausgezeichneter Weise, daß nicht allein die Neubildungen von Krankheitsstoffen vermieden, sondern bei nachhaltiger Anwendung auch allmälig alle ungesunden Theile aus dem Blute entfernt, mithin die Befreiung selbst von veralteten Leiden wie z. B. Hämorrhoidalleiden eintreten muß.

*) Zu haben bei:

Heinrich Lion in Breslau,
Büttner-Straße 24,
gelbe Marie 1 Tr.,
General-Niederlage für Schlesien und Posen,
und in den bekannten Niederlagen hier.
Ziegenhals bei J. Irmer.

Hemden-Fabrikation!

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit **unter Garantie des Gutsitzens** ausgeführt. [219

Lager fertiger Wäsche. Reiche Auswahl
von Kragen, Manchetten, Chemisets echte Gesundheits-Unterjacken und Unterhosen, Leibbinden, sowie Cravatten, Shawls, Shlipse, Cachenez 2c. 2c.
Hermann Heusemann, Alte Taschenstraße Nr. 8,
General-Debit der echt Lairitz'schen Waldwoll-Waaren.

Verlag von **Friedrich Vieweg und Sohn** in Braunschweig
Zu beziehen durch
A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)
Albrechtsstrasse No. 3.
Deutsche Virteljahrsschrift
für öffentliche Gesundheitspflege.

Herausgegeben von der zu Dresden durch die Section für öffentliche Gesundheitspflege in der 42 Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte gewählten Commission: Dr. **Göttisheim** in Basel, Baurath **Hobrecht** in Stettin, Prof. Dr. **C. Reclam** in Leipzig, Dr. **G. Varrentrapp** in Frankfurt a. M., Dr. **Wasserfuhr** in Stettin.
Redigirt von Professor Dr. med. **Carl Reclam.**
Mit in den Text eingedruckten Holzstichen und beigelegten Lithographieen.
Royal-Octav. Fein Velinpapier. geh.
Erschienen ist: Erster Band. Erstes Heft. Preis 1 Thlr. Zweites Heft (mit 4 Tafeln). Preis 1 Thlr. 10 Sgr. Drittes Heft. Preis 1 Thlr. [143

Im Verlage von **Ferdinand Enke** in **Erlangen** ist soeben erschienen und durch **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske),** Albrechtsstrasse No. 3 und **Maruschke & Berendt** zu beziehen: [142

Henkel, Prof. Dr. Die Naturproducte und Industrieerzeugnisse im Welthandel. Eine populäre Handelsgeographie. II. Bd. enthaltend: Specielle Handelsgeographie. 8. geh. Preis Thlr. 4. — oder fl. 7. —.

Für Mediziner:

Atlas der Hautkrankheiten. Nach Originalien von Prof. v. Bärensprung in Berlin und Prof. Hebra in Wien. Text nach Prof. Hebra. 2. Liefg. in Enveloppe. Preis Thlr. 4. — oder fl. 7. — Rhein.

Fronmüller sen., Dr. med. Klinische Studien über die schlafmachende Wirkung der narkotischen Arzneimittel. gr. 8. geh. Preis — 26 Sgr. oder fl. 1. 30 kr. Rhein.

Handbuch der allgemeinen und speciellen Pathologie und Therapie, herausg. v. R. Virchow. Bd. IV. Abth. I. Heft 2 enthaltend: Hasse, die Krankheiten des Nervensystems. 2. Lieferung (2. Aufl.) gr. 8. geh. Thlr. 2. 6 Sgr. oder fl. 3. 40 kr. Rhein.

Handbuch der allgemeinen und speciellen Pathologie und Therapie, herausg. v. R. Virchow. Bd. IV. Abth. I. compl. enthaltend: Hasse, die Krankheiten des Nervensystems compl. 2. Aufl. gr. 8. Preis Thlr. 4. 10 Sgr. oder fl. 7. 16 kr. Rhein.

Handbuch der allgemeinen und speciellen Chirurgie, herausg. von Prof. Dr. Billroth und Prof. Dr. v. Pitha. Bd. II. Abth. I. Liefg. 2 enthaltend: Lücke, die Lehre von den Geschwülsten. 2. Liefg. gr. 8. geh. Preis Thlr. 1. 6 Sgr. oder fl. 2. — kr. Rhein.

Steffan, Dr. med. Ph. Klinische Erfahrungen und Studien im Zeitraum der Jahre 1867—1869. gr. 8. geh. Preis Thlr. — 15 Sgr. oder fl. — 48 kr. Rhein.

Für Juristen:

Häberlin, Dr. C. F. W. J. Professor. Kritische Bemerkungen zu dem Entwurf eines Strafgesetzbuches für den norddeutschen Bund. 8. geh. Preis Thlr. — 18 Sgr. oder fl. 1. — Rhein.

Hecht, Dr. Felix, Docent der Rechte. Ein Beitrag zur Geschichte der Inhaberpapiere in den Niederlanden. 8. geh. Preis Thlr. — 26 Sgr. oder fl. 1. 30 kr. Rhein.

Maurer G. L. von, Geschichte der Städteverfassung in Deutschland. I. Bd. 8 geh. Preis Thlr. 3. 15 Sgr. oder fl. 6. — Rhein.

Soeben erschien und ist vorräthig in der **Schletter'schen Buchhandlung (H. Skutsch)** in Breslau, Schweidnitzerstraße 16—18: [59

Heinrich Heine's
Letzte Dichtungen und Gedanken.

Octav-Format. Geheftet 1 Thlr. 15 Sgr.
In elegantem Leinenband 1 Thlr. 27½ Sgr.
Die zahlreichen Besitzer von **Heine's** Werken machen wir auf diesen Supplement-Band, höchst interessanten Inhalts, besonders aufmerksam.

Neue Leih-Bibliothek

für deutsche, französische und englische Literatur. [73

Musikalien-Leih-Institut.

Alle neuen Erscheinungen werden in beiden Instituten sofort in **mehrfachen** Exemplaren angeschafft.

Pianoforte-Magazin.
Grosse Auswahl. Fabrikpreise. Mehrjährige Garantie.
Theodor Lichtenberg,
Schweidnitzerstrasse 30.

10 Sgr., monatlich 10 Sgr.

4655] Neu eingeführtes Abonnement in unserem
Musikalien-Leih-Institut.
Hiesigen 5 Hefte
Auswärtigen 12—15 Hefte } zum beliebigen Umtausch.
Vollständig neue Kataloge gern zur Ansicht.
Bial & Freund,
Tauentzien-Strasse No. 17a.
Buch- und Musikalien-Handlung, Leih-Bibliothek.

Der Londoner „Standard" schreibt über:
Liebig's Fleisch-Extract:

Während verschiedene Mittel versucht worden sind, jedoch ohne Erfolg, um die bedeutenden Heerden von Vieh in Auftralien, welches durch die Vorzüglichkeit der Race diesem Lande von unberechenbarem Nutzen sein würde, zu verwerthen, hat Herr **R. Tooth** in Sidney mit großem Erfolge Tausende Stück Rindvieh in der Form von **Liebigs** Fleisch-Extract nach England exportirt, und von so vorzüglicher Qualität, daß die Agenten, ohne Furcht, widersprochen zu werden, sagen können,

daß es das Beste am Markte ist.

Uns scheint es einfach deliciös; aber der **„Louret"** zeigt, daß es bei Weitem das reinste und bestpräparirte aller bestehenden Extracte ist, — während die bequemen Stöpsel, mit welchen die Töpfe, die den Extract enthalten, verschlossen sind, ihn zu einem unentbehrlichen Reisegefährten machen.

Keine Haushaltung sollte ohne diesen Artikel sein. — Die unterschiedliche Einpackung [262

(weiße Töpfe mit patentirten Stöpseln)

macht es in unsern besten Läden gebührend erkennbar. Preis der Büchsen ¹/₁ Pfund 3¹/₆ Thlr., ½ Pfd. 1²/₃ Thlr., ¼ Pfd. 27½ Sgr., ⅛ Pfd. 15 Sgr.
Engros- und Detail-Verkauf in Berlin bei den Herren
J. F. Schwartzlose Söhne,
Droguenhandlung.
In Breslau bei
S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße 21.

Specialität für Leinen!

Das
Leinen-Engros-Geschäft Roßmarkt 11
verkauft im Detail zu Engros-Preisen: [4801
Hausmacherleinen, Bleichleinen und ¹²/₄ zu Bettuchern; Tischtücher, Handtücher, Kaffeedecken und Servietten, in Handgespinnst, besonders für den Haushalt geeignet und zu Aussteuern sehr empfehlenswerth. Resterleinen u. Taschentücher mit kleinen Schäden sind wieder vorräthig.
Isidor Loewy,
Leinen-Engros-Geschäft, Roßmarkt Nr. 11.
Briefliche Bestellungen werden bestens ausgeführt.

Pianoforte-Magazin. Breslau.
Th. Müller,
Pianoforte-Magazin,

Nr. 79. Ohlauerstrasse Nr. 79,
empfiehlt
seine **reiche** Auswahl
vorzüglichster Instrumente
aus
Wien, Münster, Leipzig, Braunschweig, Berlin, Stuttgart.
Von 170—600 Thlr.

Pianinos
von Ed. Westermayer in Berlin
(in Altona mit der **goldenen Medaille** prämiirt).

Nach Gebrauch ¼ Dtzd. **Rennenpfennig**'scher **Pflästerchen***) verloren sich binnen 8 Tagen meine quälenden Hühneraugen fast schmerzlos. Ich kann daher diese **Pflästerchen** Jedem als ganz probat empfehlen. [2
Halle a. S., 7. Januar 1869.
C. Gehre, Photograph.

*) Preis pro Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Sgr. bei Herrn **Eduard Groß** am Neumarkt Nr. 42.

[4805
Sammtband, Krimmer-Besatz, Astrachan, Chenillenfransen, Baschlik-Besätze, Angorafransen, Goldbesätze aller Art, Quasten, Schnuren, Knöpfe,
Ferner
wollne Strumpflängen, wollene Gamaschen, sowie Crinolinen
zu sehr ermäßigten Fabrikpreisen bei
Albert Fuchs,
Königl. Hoflieferant.
49. Schweidnitzerstr. 49.

Die Spielkarten-Fabrik von S. Schnapper & Co. in Frankfurt a. M.
empfiehlt ihr Fabrikat in allen Sorten. [123-5
NB. **Agenten** für die Provinz **Schlesien** werden gegen hohe Provision gesucht.

Großer Ausverkauf!
(wegen Lokal-Veränderung).
Neueste
Tapisserie-Waaren,
wobei die schönsten
Kissen, Schuhe,
Teppiche, Glockenzüge
Börsen, Hosenträger
2c. 2c.
Korb-, Galanterie- und Lederwaaren
mit und ohne Stickereien,
zu auffallend billigen Preisen
[4806 bei
M. Callomon's Wwe.
84. Ohlauerstraße 84.

Schöne Stearin-Lichte
hell und sparsam brennend,
à 5, 6 und 8 Stück pr. Pack,
à Pack 6 Sgr., bei 10 Pack à 5¾ Sgr.
Beste weiße Paraffin-Lichte
à 6 Sgr., bei 10 Pack à 5½ Sgr.
offerirt [6851
Fedor Riedel, Kupferschmiedestr. 14.

Auswahl-Billards
neuester Pariser Façon, mit Marmor- und Schieferplatte, mit bestconstruirten Pariser Federbanden sowie Bälle, Queues 2c. empfiehlt [6786
C. Letzner, Billard-Fabrik, Klosterstraße 81.

Für Schuhmacher!

Zeige meinen geehrten Kunden an, daß ich wieder eine neue Sendung von dem beliebten Rothleder, **Valdivia-**Sohlleder, im Ausschnitte habe, was an Haltbarkeit sich besonders auszeichnet, zugleich empfehle ich mein Lager in allen Ledersorten. [6824
E. F. M. Berger,
Lederhandlung in Ausschnitt.
En gros & en detail
Catharinenstraße Nr. 1,
Breslau.

Soliden Handlungen
offerirt Cigarren- und Colonialwaaren-Credit **C. Wilkowski,** Breslau Altbüsserstraße 47. [397

Vorzüglich
gut sitzende Corsets, Untertaillen u. Blousen
von 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Josef Landsberger,
Nr. 11. Albrechtsstr. Nr. 11.

Zwei à 5 Ruthen lange
Feldmeß-Ketten
nebst Zubehör, sind billig zu verkaufen bei **C. Christen,** Große Fleischbänke 4. Daselbst ist ein junger Windhund zu verkaufen. [6896

Das alte, weltberühmte gegen jede innere Krankheit hilfreiche Mittel
Dr. Werners
Schwedische Lebensessenz,
ist in **wirksamster, allein** ächter Beschaffenheit **lediglich** von **Arnds** Verlagsanstalt in Leipzig. à Flasche für 22½ Sgr. zu beziehen. [1-x

Für Damen!

Blonden, seidene Bänder, Hutfedern, **besonders** gemusterten Blondengrund, Velour, Selik und Schwan wäscht und stellt wie neu her binnen 2 Tagen
Hedwig Müller, Basteigasse 3, 1 Treppe.

In Soireen, Theaterbesuch, Bällen 2c. ist das **allbeliebte**
Eau de Lys de Lohse,
das feinste und unentbehrlichste Parfüm, indem sofort nach Anwendung desselben ein **jugendlich frischer Teint** hervorgerufen wird, auch alle **Unreinigkeiten** und **Mängel der Haut** sicher und schnell beseitigt werden. In ¹/₁ Flac. à 1 Thlr., ½ Fl. 15 Sgr. empfiehlt
General-Depot für Schlesien:
Handlung Eduard Gross,
Breslau, am Neumarkt 42. [296

Holsteiner Austern,
neue Strassburger
Gänseleber- u. Wild-Pasteten,
Frische Trüffeln,
neue Sultan- und Kranz-Feigen, neue Trauben- und Sultan-Rosinen, neue französische Catharinen-, türkische und ungarische Pflaumen, neue Cocosnüsse, Paranüsse, lange und runde türkische Haselnüsse und französische Wallnüsse empfiehlt [83
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr 50. Ecke Junkernstr.

Frische Holsteiner Austern,
4774] **Kieler Sprotten,**
bei **Gustav Friederici.**

Znaimer Gurken
in ¹/₈, ¼ und ½ Eimer-Gebinden hält stets vorräthig in bekannt vorzüglicher Qualität die Specereiwaaren-Handlung des **Joh. A. Jarosch** in Zuckmantel (Oesterr. Schlesien). Dieselben werden überall hin versendet, und frankirte Anfragen sofort erwiedert. [6626-7

Für Parfümeriefabriken, Tuchfabrikanten und Maschinenbesitzer
offeriren [526-7
feinstes säurefreies Oel
zu ermäßigten Preisen ab Bahnhof Glogau.
Zopf & Conrad
in Rauschwitz b. Glogau.

Nordbrabantisch-Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft

zu ROTTERDAM (Boxtel-Wesel.)

Prioritäts-Anlehn von Fl. 4,500,000 Holl. Crt. oder Thlr. 2,571,428 Pr. Crt. Nominal in 4½ proc. Obligationen,

amortisirbar al pari in 52 Jahren,

Eingetheilt in auf den Inhaber lautende Obligationen von 200 Thlr. Pr. Crt. oder nach Wahl der Zeichner, von Fl. 250 Holl. Crt.

Von dieser Anleihe werden gegenwärtig Fl. 3,000,000 oder Thlr. 1,714,286 Nominal zur Zeichnung aufgelegt.

Die Coupons der Obligationen sind halbjährlich, am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres fällig, der erste Coupon am 1. Juli 1870.
Die Amortisation geschieht binnen 52 Jahren durch **jährliche Ziehungen al pari,** beginnend in dem auf die vollständige Betriebseröffnung folgenden Jahre.
Coupons und verlooste Obligationen werden nach Wahl der Inhaber in **Berlin, Amsterdam** und **Rotterdam** ausgezahlt, zum festen Cours von **1 Thlr. = Fl. 1. 75.**

Der Emissionspreis dieser

Fl. 3,000,000 oder 1,714,286 Thlr. ist 76½ Procent, zahlbar;

25 pCt. 2 Tage nach der Zutheilung,
25 - am 2 Januar 1870,
26½ - am 1. März 1870.
76½ pCt.

Die Zeichner sind jederzeit zur Vollzahlung, mit Zinsvergütigung von **5 pCt.** p. a. berechtigt. Die Zeichnung findet statt:

Montag, den 8. und Dienstag den 9. November 1869

in **Amsterdam** . . . . . bei den Herren . . . **J. S. Steinbacher & Zoon.**
- **Rotterdam** . . . . . - - - . . . **Wwe. B. Polak & Co.**
- **Berlin** . . . . . - - - . . . **Julius Alexander.**
- **Hamburg** . . . . . - - - . . . **Eduard Frege & Comp.**

in **Breslau** bei den Herren **Oppenheim & Schweitzer.**

- **Antwerpen** . . . . . - - - . . . **Ghislain, Cahn, Painvin & Drion.**
- **Köln** . . . . . - - - . . . **Deichmann & Co.**

Die Zutheilung erfolgt spätestens 4 Tage nach Schluss der Zeichnung, und findet bei Ueberzeichnung eine verhältnissmässige Reduction statt.
Der Umtausch der Interims-Scheine gegen die definitiven **Obligationen** wird thunlichst beschleunigt werden.
Die Besitzer von **Actien** haben das ihnen gemäss Artikel 4 des Statuts zustehende Vorzugsrecht bei der Zeichnung der **Obligationen** durch Vorzeigung ihrer **Actien** auszuüben.
Die abgeschlossenen Baucontracte geben der Gesellschaft die Gewissheit, die Linie **Boxtel-Wesel** mit dem gegenwärtigen Capital vollständig herzustellen und auszurüsten. **Die Gesellschaft verpflichtet sich in Folge dessen ausdrücklich keine weiteren Obligationen für die Linie BOXTEL-WESEL zu emittiren, als die gegenwärtigen Fl. 4.500,000.** Die von dieser Anleihe noch restirenden Fl. **1,500,000** werden keinesfalls vor dem 1. Juli 1870 an den Markt gebracht werden.

ROTTERDAM, im November 1869.

Die Direction der Nordbrabantisch-Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft.

W. H. van Meukeren, Notar zu Rotterdam, Präsident.
R. Baron **von Monschaw,** Grundeigenthümer zu Goch.
J. van den Bogaard, Fabrikant und Handelsrichter zu Gennep.
C. J. Appleby, Ingenieur und Fabrikant in London.
H. C. F. Kerstens, Mitglied der Zweiten Kammer, zu Boxmeer.
J. van Stipriaan Luiscius, Notar zu Vlaardingen, Secretair.

Nordbrabantisch-Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft. (Boxtel-Wesel.)

Die Gesammtlänge dieser Linie ist circa 91 Kilometer.
Gemäss der Concessions-Urkunde muss dieselbe spätestens im September 1872 dem Verkehr übergeben werden; es ist aber mit Sicherheit auf frühere Herstellung zu rechnen.
Die Bahn durchschneidet ein reiches, fruchtbares und gut bevölkertes Land, erschliesst Eisensteinfelder von grosser Ausdehnung etc., und hat daher sichere Aussicht auf einen lohnenden Local-Verkehr; ihre Bedeutung ist aber in erster Reihe eine internationale.
In **Boxtel** kreuzen sich die theils im Betriebe, theils im Bau befindlichen Linien:

über **Utrecht** nach **Amsterdam,**
über **Breda** nach **Vliessingen,**
über **Turnhout** nach **Antwerpen,**
über **Moerdyk** nach **Rotterdam,**

während in **Wesel** die Oberhausen-Arnheimer Zweigbahn der Köln-Mindener Bahn, mit der im Bau befindlichen Venlo-Osnabrück-Hamburger Bahn zusammentrifft.
Ein Blick auf die Karte genügt, um zu zeigen, dass die neue Route **Boxtel-Wesel** den kürzesten Weg bildet **für den bedeutenden und stetig zunehmenden Verkehr der Häfen von Antwerpen, Vliessingen und Rotterdam, mit den Kohlen- und Industrie-Bezirken Westphalens und dem Norddeutschen Verkehrsgebiet.**
Durch Uebereinkunft mit der Rheinischen und Köln-Mindener Bahn ist ihr die Mitbenutzung der gemeinsamen Bahnhöfe und der Rheinbrücke bei **Wesel** gesichert, ebenso für den durchgehenden Verkehr der Uebergang der Wagen dieser Bahn auf ihre Route und umgekehrt.
Für die vollständige Herstellung und Ausrüstung der Hauptbahn hat die Gesellschaft ihr Capital auf 7½ Millionen Gulden fixirt, wovon 3 Millionen Gulden in bereits placirten Actien und 4½ Millionen Gulden in 4½proc. Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar al pari durch jährliche Verloosung binnen 52 Jahren, von der vollständigen Inbetriebsetzung an gerechnet. Die Bahn kostet demnach nur circa 350,000 Thlr. pro Meile oder circa 82,000 Fl. pr. Kilometer.
Nehmen wir die Einnahmen der Linie **Boxtel-Wesel** für die erste Zeit nur auf Fl. 10,000 per Kilometer an (die benachbarte Niederländische Rheinbahn vereinnahmte 1868 mehr als das Doppelte), so erhalten wir folgendes Resultat.

91 Kilometer à Fl. 10,000	Fl. 910,000
ab Betriebsspesen 50 pCt.	- 455,000
	Fl. 455,000
ab Zinsen der Obligationen à 4½ pCt. und Amortisation ½ pCt.	Fl. 225,000
bleibt	Fl. 230,000

einer Dividende von 7⅔ pCt. auf die Stamm-Actien entsprechend.
Die Sicherheit der zur Emission gelangenden **Obligationen** kann darnach um so weniger einem Zweifel unterliegen, als zu deren Verzinsung und Amortisation schon **ein Viertel** der vorjährigen Einnahmen der **Amsterdam-Rotterdamer** und der **Niederländischen Rheinbahn** völlig genügt.
Dieselben bieten dem Besitzer **bei absoluter Sicherheit eine Verzinsung von circa 6 pCt., abstrahirend von dem Vortheil der Ausloosung al pari** und dürften daher in Holland wie in Deutschland schnell in feste Hände übergehen.

[518-9

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank.

Als sicherste und eine gute Verzinsung bringende Capital-Anlage empfehlen wir Instituten und Privat-Personen unsere **5procentigen Hypotheken-Briefe.**
Dieselben sind statutarisch auf Preußische Grundstücke fundirt und nur solche erste Hypotheken ihnen zu Grunde gelegt, deren Höhe bei ländlichen Besitzungen den 20fachen Betrag des Grundsteuer-Reinertrages, bei städtischen den 10fachen Betrag des jährlichen Nutzungswerthes, resp. die Hälfte der Feuerkasse nicht überschreiten darf. Außer dieser mehr als pupillarischen Sicherheit und dem hohen Zinsfuß von 5 pCt. bieten unsere Hypotheken-Briefe noch den Vortheil einer halbjährlichen Ausloosung zu pari, nebst einer Amortisations-Entschädigung von **10 pCt.** Es werden demnach die Stücke

von	25	Thlr. mit	27½	Thlr.,
-	50	-	55	-
-	100	-	110	-
-	200	-	220	-
-	500	-	550	-
-	1000	-	1100	-

innerhalb einer 50jährigen Amortisations-Periode eingelöst. [5775-x

Berlin, im Juni 1869.

Die Direction.
Jachmann. Spielhagen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige halten wir die 5procentigen Hypotheken-Briefe der Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin, welche alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papieres verbinden, bestens empfohlen.

Breslau, den 29. Juni 1869.

Oppenheim & Schweitzer
Ring Nr. 27.



Englische Thonröhren
zu Wasserleitungen, Durchlässen, Schlammfängen und Closets,
4, 5, 6, 8, 10, 12 Zoll l. W.,
5, 6½, 8, 11½, 16, 22 Sgr. p. lfd. Fuß
Schweidnitzer Stadtgraben 27.

Weiße Hausmacherleinen,
unter Garantie für rein Leinen, offerirt in Stücken zu 25 Berl. Ellen, à 3 Thlr.
Louis Berner, Ohlauerstraße 58.

Norddeutscher Lloyd.
Zwei Mal
wöchentliche Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork, Baltimore New-Orleans und Havana.

D. **Newyork**	Mittwoch	**10.** Novbr.	nach Havana u. New-Orleans via Havre	
D. **Weser**	Sonnabend	**13.** Novbr.	- Newyork via Southampton	
D. **Baltimore**	Mittwoch	**17.** Novbr.	- Baltimore - Southampton	
D. **Hansa**	Sonnabend	**20.** Novbr.	- Newyork - Southampton	
D. **Frankfurt**	Mittwoch	**24.** Novbr.	- Havana u. New-Orleans via Havre	
D. **Deutschland**	Sonnabend	**27.** Novbr.	- Newyork via Southampton	
D. **Berlin**	Mittwoch	**1.** Decbr.	- Baltimore - Southampton	
D. **Rhein**	Sonnabend	**4.** Decbr.	- Newyork - Southampton	
D. **Bremen**	Mittwoch	**8.** Decbr.	- Havana u. New-Orleans via Havre	
D. **Amerika**	Sonnabend	**11.** Decbr.	- Newyork via Southampton	

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **155** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant. [13
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: L. 2 mit 15 pCt. Primage p. 40 Cbf. Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: L. 2. 10 Sh. mit 15% Primage per 40 Cubikfuß.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Wegen Fracht- und Passage-Billets wende man sich an das Büreau **Julius Sachs** in **Breslau, Carlsstraße Nr. 27.** [5749-50

Photographie-Albums,
à 7½, 10, 12½, 15, 20 und 25 Sgr.
in Leder gut gebunden,
Stammbücher in Sammet,
à 15, 20 Sgr., 1, 1½ und 2 Thlr.,
Schreibmappen, [153-4
à 5, 10, 15, 27 Sgr., 1⅓ und 2 Thlr.,
Noten-Mappen,
à 7½, 15, 17½ Sgr. und 1 Thlr.
N. Raschkow jr., Schweidnitzerstr. 52, im ersten Viertel vom Ringe.

Max Silberstein's
16. Möbel-Magazin 16.
Ein elegantes Zimmer Mahagoni-Möbel bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauteuiles, 6 Polsterstühle, Einlagetisch, Secretär, Spiegel 50/20, Consoltisch u. w. Platten, sind mir von einem höheren Beamten wegen unerwarteter Versetzung und um Unkosten zu umgehen, zum Verkauf übergeben worden. [6804
Max Silberstein,
Kupferschmiedestraße 16.

Im Preise von Thlr. 16 bis Thlr. 50 pro M. habe ich mehrere neue Sorten Cigarren eingeführt, die ich, nachdem solche genügend abgelagert, als gut und sehr preiswerth empfehlen kann. [4086
Julius Stern, Ring 60, Ecke Oderstraße.

Bekanntmachung
der Liquidations-Commission im Königreiche Polen.

Auf mehrseitiges Ansuchen betreffs Ertheilung von Duplicaten entwendeter Liquidationsscheine, nämlich:

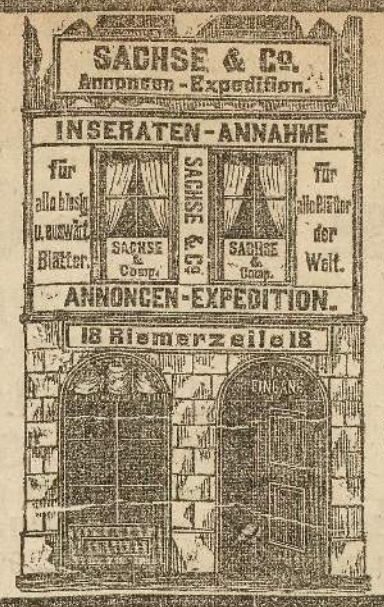
1000	Lit.	No.	500	Lit.	No.	250	Lit.	No.	100	Lit.	No.
No. 6360	F.	65	No. 3358			No. 910	F.	22	No. 13,915 13,921 13,922	A.	55
6361			3359	B.	75	- 1102	F.	8	13,923 13,924 13,925		
			3360			- 10,209 10,210			- 36,750 36,751 36,752		
			3361			10,211 10,212			36,753 36,754 36,755		
			-11,588	P.	26	10,213 10,214	I.K.	18	36,756 36,757 36,758		
						10,215 10,216			36,759 36,760 36,761	3	15
						- 21,902 21,903	H.	4	36,762 36,763 36,764		
									36,765 36,766 36,767		
									36,768 36,769 36,770		
									36,771 36,775		
									- 25,378 25,379 25,380	E.	29
									- 53,652 53,653	A.	55
									- 60,181 60,185	A.	47

wird hierdurch auf Grundlage sub 434 Punkt 5 des Allerhöchsten Befehls vom 21. August 1865 und des auf demselben basirten Beschlusses des Organisations-Comités im Königreich Polen vom 4./16. September desselben Jahres betreffs Ertheilung von Duplicaten an Stelle abhanden gekommener oder entwendeter Liquidationsscheine — jeder Inhaber irgend eines der obgenannten Liquidationsscheine, von der Liquidations-Commission im Königreiche Polen aufgefordert, dieselben bei der genannten Commission in der Stadt Warschau innerhalb Jahresfrist, vom Tage der ersten Bekanntmachung gerechnet, anzumelden, mit der Verwarnung, dass die zum bestimmten Termine nicht angemeldeten Scheine als werthlos erachtet und nach erfolgter Publication denjenigen Personen, welche den Verlust derselben angemeldet, Duplicate ertheilt werden sollen.

Im Falle, dass ein Inhaber irgend eines streitigen Liquidationsscheines bei der Vorstellung desselben die Grundlosigkeit des Gesuchs um Ertheilung eines Duplicats beantragen sollte, so wird von der Liquidations-Commission der ihr producirte Schein eingezogen, dem Inhaber anstatt desselben ein resp. Zeugniss ausgestellt und davon derjenigen Person, welche ihre Rechte auf genannten Schein angemeldet, gesetzlicherweise Anzeige gemacht. Im Laufe von sechs Monaten, vom Tage gemachter Anzeige, müssen diejenigen Personen, welche um Duplicate nachgesucht, der Liquidations-Commission Beweise darüber vorlegen, dass ihrerseits Klage gegen den Vorzeiger jener Scheine beim competenten Gerichte unter genauer Befolgung aller in dieser Hinsicht bestehenden Regeln erhoben worden und späterhin, und zwar noch vor Ablauf von drei Jahren nach Empfangnahme jener Anzeige (über Beibringung der streitigen Liquidationsscheine), auch das Urtheil des betreffenden Civilgerichts; sollte aber jene Klage im Criminalgerichte verhandelt werden, so muss das Urtheil des Criminalgerichtes im Laufe von fünf Jahren, vom Tage gemachter Anzeige gerechnet, beigebracht werden. Im Falle aber, dass die obenerwähnten Gerichts-Entscheidungen im Laufe erwähnter Termine der Liquidations-Commission nicht vorgelegt werden sollten, wird der Prozess von der Liquidations-Commission als nichtig und die bestrittenen Liquidationsscheine als unangestrittene betrachtet werden. [7606-8

Warschau, den 20. März / 1. April 1869.

Der Secretär: **von Lange.**



Wir empfehlen unser Institut zur Expedition von Inserat-Aufträgen jeden Umfanges, als am weitesten verbreitet

(in Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Belgien und Amerika), den

königl. Behörden, der gesammten Geschäftswelt, sowie Privaten

unter den bekannten Kosten, Zeit und Arbeiten ersparenden Bedingungen zu gefälliger Benützung! 1-x]

Sachse & Comp., Breslau.

Die Warschauer Handels-Zeitung empfiehlt einem geehrten ausl. Publikum das von ihr mit dem 1. October 1869 eröffnete Büreau für Auskunft über Geschäfts- und Credit-Verhältnisse sämmtlicher Firmen Polens.

Honorar 10 Sgr. in Briefmarken für jede Auskunft. [175-6

Das große Loos
von Zweimalhundert Tausend Gulden

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000; 25,000; 2** mal **20,000; 2** mal **15,000; 2** mal **10,000** ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Klasse **schon am 1. und 2. December** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen à Thlr. **3. 13,** Halben à **1. 22,** Vierteln à **26** Sgr.. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. [4285-95

Der bestellte Hauptcollecteur:

Rudolph Strauss
in Frankfurt a. M.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung ꝛc. ganz verschont zu bleiben.

Mein **comfortabel** eingerichtetes Hotel zum [6860

„Preußischen Hof" in Görlitz

empfehle einem geehrten reisenden Publikum zu geneigter Beachtung.

Carl Griehl.

J. Praulich's Hotel

zum **Norddeutschen Hof,** Schmiedebrücke 29b, empfiehlt sich den geehrten Reisenden unter Zusicherung billiger Preise. Gleichzeitig eine **gute Küche** von 5 Sgr. an und vorzügliches Lagerbier. [6823

Von heut ab verzapfe ich

Porter-Bier vom Faß.

413] **W. Labuske,**

Ohlauerstraße Nr. 79.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **M. Tausk**'schen Concursmasse gehörenden Waarenbestände, bestehend in [84

Blumen, Kränzen, Coiffüren, Sammet-Resten, Bändern, Blumeneisen ꝛc.

werden in dem früheren Locale **Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 17, im Hofe erste Etage,** ausverkauft.

Ernst Leinsz, gerichtlicher Massenverwalter.

Aufträge
für die Weihnachtszeit

erbitten wir uns wiederholt **möglichst bald.** Für Photographien in Aquarellfarben beanspruchen wir eine vierzehntägige, für Photographien in Oelfarben eine Lieferungszeit von sechs Wochen. 211-2]

L. Haase & Co.,

Königliche Hof-Photographen, Tauentzienstraße Nr. 10.

Stück- und Würfel-Kohlen

aus den besten Gruben Oberschlesiens in täglich frischer Grubenförderung offerirt in Original-Waggons und tonnenweise **billigst** [6051-0

C. G. Zorn,

Kohlenplatz Nr. 7 am OS. Bahnhofe und Ecke Friedrichs- u. Kleinburgerstraße.

Consumvereinsmitglieder erhalten Gegenmarken.

Den hohen Herrschaften empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Damen-Garderobe

Auguste Schott, geb. **Berger,**
Ohlauerstraße Nr. 78, 1ste Etage,
Eingang: Altbüßerstraße. [6797

Wegen Veränderung des Geschäfts findet vom 1. November d. J. ab ein

Großer Ausverkauf

meines reichhaltigen [4779-1

Glas-, Porzellan- und Steingut-Lagers

statt, wozu ergebenst einladet

Julius Hertel,

Ring Nr. 40, grüne Röhrseite.

Gegen Gicht

und **Rheumatismus** empfiehlt als wirksamstes Mittel

Kiefernadelöl à Fl. 5 u. 10 Sgr.

Zu Bädern

Kiefernadel-Extract à Flasche 2¾, 5½, 8 u. 15 Sgr.

S. Graetzer,

Ring 4.

La Plata Fleisch-Extract.

(Extractum Carnis Liebig), bereitet von **A. Benitos & Co.** in Buenos-Ayres. [120-30

Analysirt und approbirt durch die Herren Professoren **J. B. Depaire** und **Th. Jouret** in Brüssel, Mitglieder des obersten Sanitätsrathes in Belgien, deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.



Vollst. Reinh. u. vorzügl. Qualit. garant.

Erster Preis Altona 1869.

Fabrik-Zeichen.

Hugo Harrwitz & Co., Breslau, Haupt-Agenten.

Detail-Preise: 1 engl. Pfd. Topf à 3 Thlr. 5 Sgr.; ½ engl. Pfd. Topf à 1 Thlr. 20 Sgr.; ¼ engl. Pfd. Topf à 27½ Sgr.; ⅛ engl. Pfd. Topf à 15 Sgr.

Thee-Offerte.

Soeben empfingen wir 1ste Zusendung frischer Ernte. Im Geschmacke fallen unsere Theesorten diesmal äußerst fein und kräftig aus und empfehlen wir dieselben namentlich Kennern zu geneigter Abnahme. [62-x

Wir notiren:

Kugel-, Perl- und grüne Thees mit 22½ Sgr. bis 1⅓ Thlr. per Pfund,
Gunpowder . . . . 1 bis ½ Thlr.,
Souchong- od. schwarz. russischer Thee . . 1⅙ bis 1⅔ Thlr.,
ff. Peccoblüthenthee . 2 bis 4 Thlr.,
Fein Melange . . . 1⅔ bis 2⅓ Thlr.,
Caravanen, Hayson und chinesische Thees sowie Vanille nach Auswahl billigst.

Thee- und Droguenhandlung von
Stoermer & Koehler,
Schmiedebrücke 55.

S. Graetzer,
Ring Nr. 4,



empfiehlt [1507-x

Oberhemden

unter **Garantie** des Gutsitzens, der Haltbarkeit und Preiswürdigkeit.

!! Mahagoni-!!
!! Möbel !!

neue und gebrauchte Sophas, mit und ohne Fauteuils, Barogue-Spiegel mit Marmorplatten, sowie Möbel in allen anderen Holzarten in reichster Auswahl zu billigen festen Preisen empfiehlt

Siegfried Brieger,

87 Kupferschmiedestraße 87.
II Parterre und erste Etage!!

Strumpfwollen, Maschinengarne, Chappe-Seiden, Besätze, Knöpfe, Sammtbänder ꝛc.

zu solidesten Preisen in guter Waare bei [6680-3

August Glatschke,

Posamentierwaaren-Geschäft, Schmiedebrücke 64/65, nahe am Ringe.

Feinster Cognac ⅓ Fl. 1½ Thr.
ff. Ananas-Jam.-Rum ⅓ Fl. 1 Thlr.
½ Fl. 15. Sgr.
ff. Jam.-Rum. ⅓ Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.
ff. Arac de Goa ⅓ Fl. 25 Sgr. ½ Fl. 12½ Sgr.
ff. Arac de Batavia ⅓ Fl. 20 Sgr. ½ Fl 10 Sgr. [4239
ff. Nordhäuser Korn das preuss. Quart 8 Sgr.
in anerkannt alten und vorzüglichen Qualitäten empfiehlt

C. F. Rettig,

Oderstrasse 24, 3 Bretzeln.

Eingesalzene [412

Schnittbohnen

empfiehlt als ein schönes und billiges Gemüse pfundweise

Paul Neugebauer,

Ohlauerstraße 47.

Schwerlicke
Saalbutter-Schmiere
in Büchsen à 5, 10 und 18 Sgr.
bei C. G. Hanke in Mittich. [4144-56

Porter-Bier

in vorzüglichen Qualitäten versendet in Gebinden und Flaschen billigst

A. Hausdorf,

Brauereibesitzer in

275] **Waldenburg in Schlesien.**

G. Weckwerth's Baumschule
in Schalkau bei Breslau (per Schmolz)

offerirt:

1) Für Parks und Lustgärte:
Große Massen Ziersträucher in 10 bis 30 Sorten, das Schock 2—4 Thlr., Zierbäume in vielen edlen Sorten, das Schock 10—20 Thlr.

2) Für Naschgärte:
Obstbäume in vielen edlen Sorten, zu Spalieren, Cordons und Pyramiden sich eignend, das Schock 12 bis 20 Thlr.; Pfirsich und Aprikosen für Spaliere das Stück 10 Sgr.; Weinsenker für Spaliere das Stück 3—5 Sgr.; Stachelbeeren in 30 besten engl. Sorten, hochst. veredelt, à Schock 10—15 Thaler; Johannisbeersträucher großtr. Sorten, das Schock 3—4 Thlr.; Himbeersträucher, beste Sorten das Schock 1—3 Thlr.; Erdbeerpflanzen, schöne Sorten, das Schock 5—10 Sgr.

3) Für städtische freie Plätze:
10 Schock Kugel-Akazien, schön und gerade gewachsen, das Schock 20 Thaler.

4) Für Begräbnißplätze:
Trauerbäume und Nadelhölzer in verschiedenen Sorten und Größen.

5) Alleebäume:
Ahorn, Eichen, Kastanien, Linden, das Schock 6—10 Thaler,
Obstbäume, schön gerade gewachsen, das Schock 10—14 Thlr.

6) Heckenpflanzen:
500 Schock Ligufter à 5—10 Sgr., 500 Schock Akazien à 5—20 Sgr.,
500 „ Weißdorn à 5—10 „ 100 „ Berberis à 1 Thaler.
10 Schock Mahonien à 5 Thlr.

7) Waldpflanzen:
500 Schock Korbweiden, 2—6 Fuß hoch, gut bewurzelt, à Schock 5—7½ Sgr., 500 Schock Eschen, ½—4 Fuß hoch, à 2½—15 Sgr.; 500 Schock Eichen 1—2 Fuß hoch, à 5—10 Sgr.; 500 Schock Akazien, 2—5 Fuß hoch, à 5 bis 20 Sgr.; 500 Schock Ahorn, 1—2 Fuß hoch, à 5—10 Sgr.; 200 Schock Rüstern, 1 Fuß hoch, à 3 Sgr. [3596-8

Kataloge sende auf gef. Verlangen gratis. **G. Weckwerth.**

Für den Winter.
Kinder-Garderobe

für Mädchen,
wattirte Mäntel, Jaquets, Jacken, Tragekleider, Kleidchen, Capotten, Barets, Hütchen.

Knaben-Anzüge,
— Paletots —
empfiehlt zu den billigsten Preisen

B. Leubuscher,

Schweidnitzerstr. u. Hummerei-Ecke.

Auswärtigen Aufträgen bitte Maß, äußere Aermel- und Beinkleidlänge beizufügen. [4786

Juwelen, Gold und Silber kauft u. zahlt die höchsten Preise

M. Jacoby,

Riemerzeile 19.

Juwelen, Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen

H. Brieger,

Riemerzeile 22.

Pianino's u. Flügel

neu u. gebraucht v. 25—130 Thlr. stets gr. Auswahl i. d. Pianofabr., **Berlin,** Landsbergerstraße 45. [366-31

Jagd-Gewehre

aller Systeme, **Patronen, Jagd-Geräthschaften** empfehlen zu billigsten Preisen [9669-x

Ring Nr. 2, W. Engels & Comp., Ring 2.

4638] **Anilin-Farben!!**

zu Fabrik-Preisen in nur hochfeiner Qualität bei

Franz Darre, Ohlauer-Stadtgraben Nr. 3 zu Breslau.

Vorzüglichen

Astrach. Caviar,

4813] grosskörnig und hell, sowie echte

Englische Biscuits,

das Pfund zu 10 Sgr., 11 Sgr., 12 Sgr., 14 Sgr. und 16 Sgr., empfingen

Gebrüder Heck,

Ohlauerstrasse 34/35.

Familiennähmaschinen
mit
eleganter, polirter Nußbaum-Chatouille und reichhaltigen Apparaten schon von
45 Thlr. ab.

Drei goldene Medaillen
erhielten **einzig** und **allein**
während der September-Ausstellungen **1869**
in
Hamburg, Altona und Wittenberg
die

Schiffchen-Nähmaschinen
für Schneider, Schuhmacher, Sattler, Mützenmacher, Tapezierer ꝛc. in Tafel- und Cylinderform von
36 Thlr. ab

Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen.

Obgleich alle bekannten Nähmaschinen-Fabriken an diesen Preiskämpfen sich betheiligt, so ist doch „nur" der Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen-Fabrik von **Pollack, Schmidt u. Co.** in Anerkennung der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der Maschine und vorzüglichen Brauchbarkeit der **zu jeder** gehörigen reichhaltigen **Apparate** ertheilt worden. [20

Schnurstich-Nähmaschinen.
Kettenstich-Nähmaschinen.
Alle Arten
Handnähmaschinen.

Diese Maschinen sind in großer Auswahl stets vorräthig und besonders geeignet zum **„Familiengebrauch"**, sowie zum **„Weißnähen"**, **„Damenschneidern"**, **„Corsett-Fabrikation"** ꝛc. und werden zu **„festen"** Fabrikpreisen, auch gegen mäßige **Theilzahlungen** abgegeben.

Amerikanische
Façon-Strickmaschinen
von Lamb.

C. J. Braeuer jun., Alte Taschenstr. 17, 1. Etage.

Wattirte Mäntel
in Seiden-Rips und echtem Sammt
sehr billig.

Wiederum erschienene Neuheiten
in Paletots, Jacquetts & Jacken
von Double, Astrachan, Plüsch und Krimmer,

empfehle ich **in den mannigfaltigsten Formen zu wahrhaft billigen Preisen.**

35]

E. Breslauer,
Albrechtsstraße Nr. 59, I. u. II. Etage.

Kinder-Garderobe
in sehr netten Arrangements.

M. Jacoby, Ring-Zeile 19
empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager in
Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

Die so wohlthuende **Gesundheits-Seife** des Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** welche schon vielen Leidenden Hilfe gebracht hat, befreite auch mich nach kurzem Gebrauche von
heftigem Rheumatismus in den Schultern, nachdem ich viele Mittel erfolglos angewendet hatte. [82

Indem ich Herrn **J. Oschinsky in Breslau** meinen herzlichsten Dank abstatte, kann ich **genannte Seife allen ähnlich Leidenden bestens empfehlen.**

Braunschweig, den 27. November 1868.
Fr. Heinemann.

Herrn **Emil Karig** in Berlin.

Hiermit ersuche ich Sie, mir wieder 1 Kruke Universal-Seife à 1 Thlr. und eine Flasche Gesundheits-Seife zu senden.

Schon seit Jahren leide ich an offenen Wunden am Arme, habe schon Vieles dagegen angewendet, ohne Hilfe zu spüren, und schon nach kurzem Gebrauche der **Oschinsky**'schen Universal-Seife fühle ich die Wohlthat derselben, denn die Schmerzen sind ganz fort und die Wunden heilen zusehend. Mit Achtung

Strausberg, den 5. November 1869. **Kemnow.**

(Ersatz für Muttermilch.)
Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in „löslicher" Form!
(die berühmte Liebig'sche Suppe in Vacuum concentrirt und somit durch **einfache Lösung** in Milch fertig!) anerkannt vorzüglichstes Surrogat der Ammenmilch, außerordentliches Nährmittel für Magenleidende Sieche, Blutarme, Reconvalescenten ꝛc.,
von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.
1 Flacon (⅔ Pfund Netto) 12 Sgr.
Hauptlager in Breslau bei Haertter & Franzke,
Weidenstraße 2, in der **Naschmarkt-Apotheke,** Ring 44, und in der **Salomon-Apotheke,** Neue Sandstraße 9. [5640

In Beuthen OS. bei Reinhold Potyka.
" Bolkenhain bei C. Jüttner.
" Bernstadt bei Carl Menzel.
" Bojanowo bei Robert Knothe
" Brieg bei Rud. Scholz.
" Bunzlau bei R. Weber.
" Canth bei G. Pritzel.
" Creutzburg OS. bei L. Rochefort.
" Frankenstein bei A. Beckelmann.
" Festenberg bei A. Totzki.
" Freiburg i. S. bei Apotheker Alb. Lindenberg.
" Glatz bei R. Drosdatius.
" Gleiwitz bei J. Olschowsky.
" Goldberg bei L. Ramsler.
" Greiffenberg i. S. bei Ed. Neumann.
" Gr.-Glogau bei Gustav Büchting u. O. Bruckner, Hofapotheker.
" Gubrau bei C. B. Lehmann.
" Görlitz bei Apotheker Staberow.
" Gr.-Strehlitz bei Joh. Kempski.
" Grottkau bei C. Langner.
" Grünberg bei Julius Rothe.
" Gnadenfrei bei C. Roth.
" Habelschwerdt bei H. Fehr.
" Hainau bei C. A. Thiel.
" Hermsdorf u. K. bei J. Ernst.
" Heinrichau b. Münsterberg bei J. Müller.
" Hirschberg bei Robert Friebe.
" Hoyerswerda bei C. F. Schumann.
" Jauer bei Apoth. Robert Störmer.
" Kattowitz bei L. Borinsky.
" Kosel bei J. G. Worbs.
" Köben bei Apoth. A. Eckenland.
" Königshütte bei St. Suchy.
" Landeshut bei Aug. Werner.
" Landeck bei J. A. Rohrbach.
" Leobschütz bei C. Rukop.
" Liebau bei F. Stenzel.
" Lüben bei Emil Bauer.
" Lublinitz bei A. Kreemer.

In Liegnitz bei C. Ph. Grüneberger.
" Lauban bei J. G. Hiller.
" Lissa, Prov. Posen, bei Louis Kanin.
" Militsch bei C. G. Hanke.
" Mittelwalde b. Glatz bei J. Bartsch.
" Münsterberg bei Rud. Hildebrand.
" Namslau bei K. Szysta.
" Neisse bei Apotheker Muetzel.
" Neurode bei W. W. Klambt.
" Neustadt Ob.-Schl. bei Constant Schneider.
" Nicolai bei Th. H. Brychci.
" Nimptsch bei C. H. Hofrichter.
" Niesky bei Apoth. G. Fasold.
" Neumarkt bei Gustav Weber.
" Oels bei Aug. Bretschneider.
" Oppeln bei Robert Krause.
" Ohlau bei Julius Neutert.
" Ottmachau bei Gotth. Meißner.
" Parchwitz bei H. Weist.
" Patschkau bei G. Quadfasel.
" Peterswaldau bei Apotheker C. Teschner.
" Pleß bei M. Eberhardt.
" Ratibor bei F. Königsberger.
" Rothenburg bei O. Schneider.
" Rosenberg bei Hugo Wolff.
" Rawicz bei Emil Knappe.
" Reichenbach bei F. W. Klimm.
" Reinerz bei C. J. Prause.
" Rybnik bei Th. Frank.
" Sprottau bei Emil Hahn.
" Schönau bei A. Rülke.
" Steinau a. O. bei C. Zachlers Ww.
" Striegau bei Wilh. Tietze.
" Schweidnitz bei Herrmann Richter.
" Strehlen bei Ed. Boegner.
" Trachenberg bei R. Schütze u. C.
" Trebnitz bei S. Werner.
" Waldenburg bei Jos. Rolcke.
" Wohlau bei Rudolf Zinsch und Apotheker Thamm.

Die **seit 30 Jahren** bestehende hierorts älteste [3520-4
Waagenfabrik H. Herrmann,
Breslau, Neue Weltgasse Nr. 36,
empfiehlt sich mit **Decimal-** und **Centesimalwaagen** jeder Größe neuester Construction. **Vieh-Waagen** vorräthig. — **Reparaturen** jeder Art Waagen werden prompt ausgeführt.

Englische und Berliner Strickwolle,
welche in der Wäsche nicht einläuft. **Mit der Hand gestrickte** Herren-Socken, Jagdstrümpfe, Damen- und Kinderstrümpfe, Herren- und Damenjacken, Beinkleider ꝛc. empfiehlt in jeder Qualität und Größe [398-x
Nicolaus Hartzig aus Berlin, Bischofsstraße 12.

Größtes Lager von
Uhren,
Spieldosen,
und größeren Musikwerken
bei [2802-x
Adolf Berger,
Hof-Uhrmacher,
Schweidnitzerstraße,
im blauen Bär.

Größtes Lager Täschner-Artikel u. Portefeuille-Leder-Waaren, Necessaires auch mit Musikwerken.
Holzschnitzereien, feine Holzkästen ꝛc.
Nirgends billiger
als Schmiedebrücke Nr. 1 bei
Ad. Zepler.

Wiener Schuhwaaren für Herren.
Winterstiefel,
Jagdstiefel,
Juchtenstiefel,
Rindlederstiefel,
Kalblederstiefel,
Lackstiefel.
Hausschuhe.

Für Damen.
Pelzstiefel,
Winterstiefletts,
gefütterte Lederstiefletts,
gefütterte Zeugstiefletts,
gefütterte Tuchstiefletts,
Glacélederstiefletts,
Chaarinlederstiefletts,
Zeugstiefletts,
Weiße Atlasschuhe,
Weiße engl. Lederschuhe,
Salonschuhe,
Ballschuhe,
Hausschuhe.

Für Kinder.
Jahrschuhe,
Lederschuhe,
Zeugschuhe,
gefütterte Schuhe,
Schuhe mit Messingkappen,
Hausschuhe, [4771
in allen Größen und allen Farben vorräthig, empfiehlt
Alex. Mohr,
4. Schweidnitzerstraße 4.

Rhusma,
giftfreies, türkisches Enthaarungsmittel zur Entfernung von Haaren, wo solche nicht erwünscht sind, à Glas 10 Sgr.
Melanogène hongroise,
ungarisches Haarfärbemittel, frei von schädlichen, metallischen Beimengungen, wirkt innerhalb 2mal 24 Stunden.
1 Pot kostet 15 Sgr.
Stoermer & Koehler,
Schmiedebrücke 55. [63-4

Damen-Mäntel, Jaquets und Jacken
4680] in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen
Müller & Baron, Ohlauerstraße Nr. 78.

---

51 **Brief-Papier,** 51
mit beliebigen Buchstaben gestempelt, per Buch 2½ Sgr. [151-52
Visiten-Karten,
in schnellster Zeit angefertigt, per 100 15, 20, 25 Sgr. u. 1 Thlr.
N. Raschkow jr.,
51 Schweidnitzerstraße 51

---

50 Briefbogen u. 50 Couverts in verschied. **Farben** fortirt statt **gut** (nicht durchschlagend) nur **1-3 Sgr.**
Jos. Schönfeld Papierhdl. Albrechtsstr. 10.

Feytona. Feytona.
Das berühmte **amerikanische Mittel beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz!** [31-34
Aecht in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21, in Liegnitz bei **Aug. Böhmer.**

Malzextract-Honig- und Malz-Brust-Morsellen
nach Angabe des Professor **Trommer** in Eldena mit stark gedopftem Malzextract bereitet. Vorzüglichste Nähr- und Heilmittel für Kinder, sowie für Erwachsene, mit Erfolg angewandt gegen Bräune, Keuch- und Stickhusten (in heißer Milch), Husten, Heiserkeit und allgemeine Entkräftung nach längerem Kranksein. Der Gehalt an phosphorsaurem Kalk empfiehlt den Gebrauch obigen Mittels bei zahnenden Kindern angelegentlichst. [61-x
Malzextract-Honig à 3, 6 und 8 Sgr., Malz-Brust-Morsellen à Pfund 12 Sgr.
Niederlagen sind in allen größeren Städten errichtet und werden dort bekannt gemacht.
Stoermer & Koehler,
Apotheker und Droguisten,
Schmiedebrücke 55.

Niederlage
von Schreib- und Copir-Dinten in bester Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen halten:
J. Friedrich, Gartenstraße,
C. F. Goerlich, Nicolaistr. 33,
A. Gonschior, Weidenstraße 22,
G. Heintzel, Friedr.-Wilhelmstr.,
J. Kattner, Schmiedebrücke 56,
P. Knuschke, Grüne Baumbrücke Nr. 1,
Th. Nemela, Neudorf-Commende 62,
H. Neugebauer, Grünstraße 5,
H. Nitschke, Reuscheestraße 32,
C. L. Reichel, Nicolaistraße 73,
R. Roesler, Goldne Radegasse 27,
E. Rudolph, Berlinerplatz 13,
W. Saebsch, Nicolaiplatz,
G. Schüller, vormals **Thiel,** Ohlauerstraße 52. [218

Teltower Delicateß-Dauer-Rübchen.
Beim Beginn meiner Dauerrübchen-Ernte empfehle ich diese
köstliche aromareiche Frucht als wirkliche Delicatesse
und versende davon gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages: ½ Schffl. incl. Tonne für 1⅚ Thlr., 1 Schffl. 3⅓ Thlr., 2 Schffl. 5⅚ Thlr., 3 Schffl. 8⅔ Thlr. **Conserv.- u. Zubereit.-**Methode füge bei und verpacke die Rüben gegen Frost geschützt. [126
Fritz Hessling,
in Teltow bei Berlin.

Wein- **Liqueur-&** **Cigarren-** } Etiquetts [239-x
empfiehlt in größter Auswahl billigst
M. Lemberg, Roßmarkt 9.

Deutsche und englische Fabrikate.
Gesundheits-Unterjacken,
Hemden, Unterhosen, Leibbinden in Wolle, Merino, Seide, Halbseide und Baumwolle. — Strümpfe und Socken in allen Fußgrößen. Reisedecken und Cachenez, Shawls, Shlipse, Cravatten und Humbugbs empfiehlt in größter Auswahl zu solidesten Preisen [4793-4
Die Leinwand- und Wäsche-Handlung
Aust & Urban,
Ohlauerstraße 79, vis-à-vis dem Weißen Adler.

Briefcouverts und Pergament-Musterdüten-Fabrik.
Briefcouverts in allen Formaten à 6 Qualitäten à 6 Papiersorten. Briefcouverts mit Druck (Druck Thlr. 1¼ bis Thlr. 1⅔ pro Mille). Briefcouverts mit farbig geprägten Stempeln von Thlr. 3⅕ pro Mille bis Thlr 6 pro Mille bei mindestens 5 Mille. Pergament-Musterdüten neuester Präparation. [221
Carl Koch's Siegeloblatenfabrik, Frankfurt a. M.
NB. Agenten werden gesucht.

Flügel (übersaitig) und Pianinos
empfiehlt **P. F. Welzel, Pianofortefabrik,** [6919
Reuschestraße Nr. 38, Ecke Wallstraße.

Nicolaus Büchner in Leipzig,
der wohlbekannte Literat und Zeitungs-Redacteur äußert sich in einem längeren Aufsatze über den Schlesischen Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau, u. A. wie folgt: [17

„Da kam das Jahr 1868 und Anfang 1869 mit seiner besonders abwechselnden und ungesunden Witterung und Husten und Schnupfen plagten mich ärger als je, so daß ich 15 bis 16 Wochen nicht ausgehen konnte, weil ich die Nächte schlaflos zubrachte und am Tage ermattet war. Da fiel mir endlich zu wiederholten Malen eine Annonce im Tageblatte auf:

Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau.

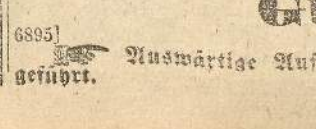
Ha! dachte ich, sind wenigstens beide keine üblen Bestandtheile, war aber dennoch weit entfernt, an einen Gebrauch zu denken. Doch der nächtliche Husten plagte mich immer ärger, Ermattung und Hinfälligkeit nahmen zu. Ich nahm daher ein Achtgroschenstückchen zur Hand, konnte aber doch nicht den Gedanken unterdrücken: 8 Töpfchen Weißenfelser (Bier) sind am Ende doch besser. Indessen frisch gewagt ist halb gewonnen! ich ließ ein Fläschchen holen und siehe da, ich hatte es kaum zur Hälfte eingenommen, so war mein Husten des Nachts und meine Ermattung am Tage gehoben. Ein besonderer Vorzug obigen Mittels, das übrigens gar nicht kostspielig ist, ist noch, daß es auch gelinde abführt, den Magen kräftigt und den Appetit langsam herstellt. Es giebt doch noch manche Dinge zwischen Himmel und Erde, wovon die Philosophen sich nichts träumen lassen. Wenigstens wäre es mir früher nicht im Traume eingefallen, durch ein Tageblatt-Mittel meine Genesung wieder zu erlangen.

Leipzig, im Jahre 1869. **Nic. Büchner-** Redacteur.

Man hüte sich vor Nachpfuschungen und achte darauf, daß jede Flasche des echten Schlesischen Fenchel-Honig-Extracts Siegel, Etiquette mit Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma von **L. W. Egers in Breslau** tragen muß. Derselbe ist **einzig und allein** echt zu haben in der Fabrik von **L. W. Egers,** Messergasse 17, zum Bienenstock, sowie **auswärts** in den durch die Localblätter bekannt gemachten Niederlagen.

Geschw. Trautners Nflgr.
Posamentier- und Knopf-Handlung,
Rathhaus 1,
neben dem neuen Stadthause,
vis-à-vis von Herrn D. Immerwahr. [6811

Sämmtliche Neuheiten in **Kleiderbesätzen und Knöpfen,** sowie **Astrachan- und Krimmer-Besätze zu Paschlicks, Gold- und Silber-Besätze und Quasten** sind in reichhaltiger Auswahl am Lager und empfehle solche zu anerkannt billigen und reellen Preisen einer gütigen Beachtung.



Das mit hoher fürstlicher Anerkennung nunmehr patentirte, von chemischen und thierärztlichen Autoritäten begutachtete und empfohlene, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete, von Königl. Militärs und anderen hochgeehrten Personen, Sportsmen, Oekonomen, Fuhrwerksbesitzern, überhaupt von Pferdeinhabern gesuchte, **„concentrirte, meliorirte Restitutions-Fluid"** hat das Fabrikat mißgünstiger Concurrenten weit überflügelt und die brotneidischen Bemerkungen in öffentlichen Blättern durch seine großartige Verbreitung glänzend widerlegt. [298

Das concentrirte, meliorirte Restitutions-Fluid
ist durchaus nicht eine Nachahmung des veralteten Rest.-Fluids, sondern es ist eine gediegene neue Schöpfung der fortschreitenden Chemie, und gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant beweisen, immer mehr Anerkennung auf dem Wege der Empirie und Verbreitung. Preis: 1 Orig.-Kiste 12 Fl. 6 Thlr., eine ½ Kiste 6 Fl. 3 Thlr., excl. Emb., 1 Flasche 20 Sgr.
General-Debit: Handlung Eduard Groß
in Breslau, am Neumarkt 42.

Zu Laubsäge-Arbeiten
sämmtliche Werkzeuge, Holzplatten, Vorlagen in 200 Mustern, Holzbeizen, Lack, Verzierungen ꝛc. ꝛc.
R. Standfuss, Breslau, Ring 7,
Fabrik von Laubsäge-Utensilien. [4795

Façon- und runde Hüte,
Capotten, Häubchen nach den neuesten Modellen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Charlotte Zinke, geb. Voigt,
Riemerzeile Nr. 14, 1. Etage.
Alle Arten Damenhüte werden zum Modernisiren übernommen. [691

Zöpfe,
[6803
von gutem abgeschnittenem Haar, in jeder beliebigen Länge und Stärke von 1 Thlr. bis 30 Thlr. habe ich in großer Auswahl vorräthig.
Frau Maria Koch, Ohlauerstr. 13, 1. Et.

Lebende Hummern
nebst allen übrigen feineren nur frischen Fischen offerirt:
Die Fischwaarenhandlung von
Gustav Boesner.
6895] Fischmarkt Nr. 1, an der Universität.
Auswärtige Aufträge werden stets gut und prompt ausgeführt. D. O.

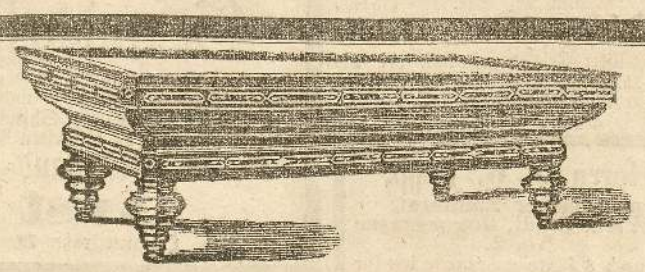
Paletots, Talma's, Jaquets und Jacken

von Sammt, Seide, Velour und Double, nach den neuesten Façons angefertigt, empfehle ich in **überraschend großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.** [4802

Mädchen-Paletots und Jaquets.

M. Dienstfertig,
Ring 34 (grüne Röhrseite.







Marmor- und Schiefer-Billards

mit Stahl-Mantinell-Banden, prämiirt mit der goldenen Medaille bei der Ausstellung zu Wittenberg, empfiehlt unter Garantie
die Billard-Fabrik des A. Wahsner in Breslau, Weißgerberstraße Nr. 5.

Die beste Nähmaschine der Welt ist die Original-Howe in New-York

für Familien; in größerem Format für **Herren- und Damenschneider, Schuhmacher, Sattler und Kürschner.**

Wheeler- und Wilson-Nähmaschine
auf elegantem Nußbaumtisch mit Verschluß und allen Apparaten à **45** und **50** Thlr.

Meine Maschinen bitte nicht zu verwechseln mit Berliner und Leipziger Fabrikaten.

Original-Schnurstichmaschinen
von
Grover & Baker,
New-York.

Handmaschinen
à 12—24 Thlr. für Schlesien allein bei
L. Mandowsky. Breslau,
43 Ring 43, 1 Treppe.
1101-x

Garantie: jede Dauer. Ratenzahlungen. Unterricht: gratis.

F. Hoffmann's Groß-Uhrmacherei
6019] in **Ohlau**
empfiehlt **Hof-, Schloß-, Fabrik-** und **Thurm-Uhren** nach bester Construction und billigsten Preisen.

Schmiedebrücke

5 Leopold Liebrecht's 5

Alleiniges Lager

der anerkannt besten

Wiener Extractions-Maschinen

zum Gebrauche für
Kaffee und Thee
bietet zugleich die **größte Auswahl** in
Petroleum-Tischlampen
per Stück von 15 Sgr. an bis 12 Thlr.,
Hand-, Wand- und Hängelampen
von 8 Sgr. bis 8 Thlr. per Stück.
Es bietet ferner **das größte Assortiment** der feinsten
Neusilber-, Messing- u. Lackir-Waaren
jeder Art zu **staunenswerth** billigen Preisen,
und giebt Gelegenheit, sich von der Preismäßigkeit seiner feinen
Wiener u. Offenbacher Leder- und 5 Holz-Galanteriewaaren 5
zu überzeugen. [23
Schmiedebrücke

Feinen holländischen Rauchtabak
der Firma
Henricus Oldenkott
H. Zoon & Co.
te Amsterdam
empfiehlt **Bruno Wentzel,** Breslau, Albrechtsstrasse No. 3.

Half Canaster	à 7 Sgr.	**Canaster No. 1**	à 12 Sgr.
T.-Zoort	à 8 „	**Varinas No. 1**	à 16 „
H.-Zoort	à 10 „	**Varinas No. 0**	à 20 „

Bei Abnahme grösserer Posten entsprechenden Rabatt und Verpackung nach Wunsch des Bestellers. [54-0

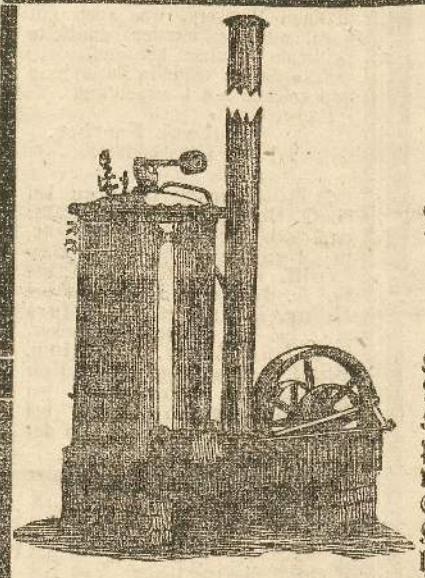
Nicolaistraße Nr. 61.

Roßhaar-Röcke

eigener Fabrikation, in den neuesten Façons gearbeitet, verkauft billigst die
Wäsche-Handlung
Hugo Kiessling, Nicolaistraße Nr. 61.
Auswärtige Aufträge werden nach Angabe der Längen- und Weiten-Maße prompt ausgeführt. [5128-9

Zurückgesetzte weiße Stickereien
zu äußerst niedrigen Preisen. [4557-8
Christ. Friedr. Weinhold, Ring Nr. 39.

Flügel u. Pianinos in all. Holzarten größt. Auswahl zu Fabrik-Preisen gebrauchte v. 50 Thlr. an. Salvatorpl. 8, im Magazin.



Köbner & Kanty.

Transportable Dampf-Maschinen
mit **Field'schen** Kessel,
(1—20 Pfdkr.)

Maschinen, nicht an den Kessel geschraubt, nur durch Rohr-Leitung verbunden. Heizfläche 15 Quadratfuß per Pferdekraft; Kohlenverbrauch 5—6 Pfd. pro Stunde und Pferdekraft. Kein Kessel-Ansatz! Sicherheit gegen Explosion!

Kesselschmiede; Einrichtung von Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken u. a. industriellen Etablissements. — Blech-Arbeiten. Reparaturen. [4775

Comptoir und Fabrik: Breslau, Nicolaithor, an der Märkischen Bahn, dem Glashause vis-à-vis.

Th. Hofferichter's

Spielwaaren-Ausstellung,

Ring Nr. 31, erste Etage,
empfiehlt in schöner Auswahl bereits eingetroffene
neue Weihnachts-Artikel, [410
darunter namentlich sehr geschmackvoll gekleidete
Puppen, ferner **Puppenköpfe u. Täuflinge.**

Alb. Eppner & Co.,
Kgl. Hof-Uhrmacher und Uhren-Fabrikanten
in Laehn in Schlesien.
Breslau,
32, Junkernstr. 32,
beehren sich allen Freunden inländischer Industrie ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen goldener und silberner Uhren, Regulateure, Stutzuhren ꝛc. in neuesten Façons, bei soliden Preisen und unter Garantie zu empfehlen.
Auswärtige Aufträge werden prompt vollzogen [4782

Jacken,
à 1—2½ Thlr.
Jaquets,
à 1⅔, 2—3 Thlr.
Paletots,
à 4, 5, 6, 7—10 Thlr. [4657
in den neuesten Façons bei
L. M. Krotoschiner,
Nr. 16. Schmiedebrücke Nr. 16.

4618-26] **Vorzüglichste Nähmaschinen,**
prämiirt auf der Ausstellung zu Paris 1867.



En gros & en detail.

Wheeler-Wilson-Maschinen Nr. 2 aus der Fabrik von Frister & Rossmann, auf elegantem Nußbaum- oder Mahagoni-Tisch und Verschlußkasten, mit allen der Neuzeit angemessenen Apparaten 50 Thlr.; dieselben mit den nöthigsten Apparaten ohne Verschluß 45 Thr.; ferner kleine Wheeler-Wilson zum Treten mit Apparaten mit u. ohne Verschluß 36 u. 40 Thlr. Wheeler & Wilson-Handmaschinen in Schatulle 28 Thlr.; Familien-Maschinen zum Treten, mit Apparaten, Schiffchen-System 28 Thlr.; dieselben mit Verschluß 30 Thlr. Grover-Baker-Steppstich- für Schneider, von 40 Thlr. ab; außerdem Confection-Schnurstich Howe-, Taylor-, Elastic- u. Cylindermaschinen für Schneider u. Schuhmacher. Handmaschinen für 14 und 16 Thlr. Unterricht gratis. **Wiederverkäufer** mache ich auf meine **Familien-Weihnachts-Maschinen** aufmerksam. Garantie 2 Jahr.
L. Nippert, Mechaniker, Alte Taschenstr. Nr. 3.

Lebenserhaltung kleiner Kinder.

Herrn Hoflief. Johann Hoff in Berlin.

Drebkau, den 20. September 1869. **Ihr Malzextract-Gesundheitsbier bekommt meinen Kleinen ausgezeichnet gut. Gräfin Wartensleben, geb. von Ploetz auf Drebkau. — Von Ihren heilsamen und gesundheitsfördernden Fabrikaten: Malzextract, Malz-Chocoladenpulver (zur Kräftigung der Kinder) und den hustentilgenden Brustmalz-Bonbons bitte ich fernere Sendung. B. von Puttkammer in Leist.**

Verkaufsstellen in Breslau bei **G. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21, **Eduard Groß,** am Neumarkt 42, und im Parfümerie-Laden von **M. Tschauer,** Albrechtsstrassen- und Schuhbrücken-Ecke; in Beuthen OS. bei **Rob. Strefau;** in Grottkau bei **W. Knittel.** [130

Damen-, Arbeits-, Papier-, Schlüssel-, Acten-, Journal-, Hauben-, Staubtuch-, Theelöffel-, Negligée- } Körbe



Sophas, Stühle, Sessel, Blumentische, Kinderstühle, Puppenwagen, Schaukelwiegen, Markt-, Holz-, Wasch-, Reise- } Körbe.

empfiehlt
die Korbwaaren-Fabrik von
Goetz Söhne,
Geschäftslocal: Am Rathhause Nr. 2, schrägüber dem Hoflieferanten **Immerwahr.**
Enaros-Lager: Neue Sandstraße Nr. 17. [6848

Schweizer-Kräuter-Magen-Elixir,
Schweizer-Kräuter-Brust-Caramellen.
Fabrik à Genève (Schweiz).

Nach alten berühmten Klosterrecepten angefertigt.

Durch ärztliche, chemische und Privatbescheinigungen ist ersteres, das **Magen-Elixir,** besonders Denjenigen welche mit **Magen-,** sowie **Unterleibsbeschwerden** und den daraus entstehenden weiteren Zuständen behaftet, sowie zweitens, die **Brust-Caramellen,** allen an **Brustaffectionen,** als **Husten, Heiserkeit** ꝛc. Leidenden angelegentlichst empfohlen und weise ich auf den bei mir, sowie in den Niederlagen unentgeldlich in Empfang zu nehmenden Prospect hin. Renommirte Geschäftsleute, welche die Fabrikate gegen angemessene Provision zum Verkauf übernehmen wollen, ersuche, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden.

Gustav Hantscheck,
Berlin, Kurfürstenstraße Nr. 48, [528
General-Depositär für Deutschland, Oesterreich, Rußland ꝛc.
Depot in **Breslau** bei **E. Rückert, M. Breslauer, Gustav Scholz;** in **Liegnitz** bei **Herm. Kern;** in **Brieg** bei **A. J. H. Mühmler;** in **Striegau** bei **Wilh. Tietze;** in **Hirschberg** bei **Paul Spehr;** in **Neumarkt** bei **Fr. Kallert;** in **Creutzburg** bei **Karl Heintze;** in **Königshütte** bei **St. Suchy.**

En gros. Wiederverkäufern En détail.

hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Lager in allen Neuheiten französischer, englischer und inländischer Erzeugnisse wiederum bestens sortirt ist.

Unter Versicherung der sorgfältigsten Bedienung bitte ich demnach, die mir für den Weihnachtsbedarf zugedachten Aufträge rechtzeitig zugehen zu lassen, damit deren Ausführung pünktlich erfolgen kann.

Ganz besonders mache ich auf mein großes Lager
angekleideter Puppen eigener Fabrikation
aufmerksam.

Die Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung und permanente Spielwaaren-Ausstellung von Gustav Buchwald, Ring 58.

Von den von mir übernommenen
früher J. Urban'schen
Waarenbeständen sind noch einige Partien in Galanteriewaaren billig abzugeben. [3684

Piassava-Besen

empfehlen zum Gebrauche für **Hof** und **Stall,** für **Fabriken, Brennereien** ꝛc. als **billigstes Fege-Mittel.** Diese Besen erreichen durch ihre große Dauer **nicht den halben Preis** der gewöhnlichen Birkenreis-Besen. [4742-3
H. M. Engeler & Sohn, Bürstenfabrik,
Lieferanten für die Königl. Direction der Straßen-Reinigung,
Berlin, Behrenstr. 36, am Opernplatz.

Gas-Coaks,

zur Stubenheizung vorzüglich, wird auch im Laufe des Monats November c. statt 12 Sgr. mit 9 Silbergroschen die Tonne abgegeben. [4253
Actien-Gas-Anstalt
Siebenhufener Straße Nr. 8|10.

Wichtig für Böttchermeister, Faßfabriken,
Bierbrauereibesitzer und Spiritus-Brennereien.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes, best assortirtes Lager **von gespaltenem, slavonischem Binderholz** unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung zu geneigtem zalreichem Zuspruch.

M. Bauer in Wien,
136] **Landstraße, Erdbergerlände 10.**

Frische Austern, Caviar, Sprotten, Bücklinge, Hamburg. Rindfleisch, Hummerfleisch, Franz. Gemüse u. Compots
empfiehlt [408
Eduard Scholz, **Ohlauerstrasse Nr. 79.**

Verpachtung.

Die zur freien Standesherrschaft Goschütz gehörige, bei Festenberg gelegene Ziegelei, zu welcher Lehmgruben von circa 10 Morgen, 2 massiv erbaute, gewölbte Brennöfen, Trockenschuppen, Banquets und massives Wohnhaus gehören, soll mit vollständigem Inventar vom **1. Januar 1870** ab auf 12 hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden. [4705-6

Die vorläufigen Verpachtungsbedingungen können in der Registratur der unterzeichneten Verwaltung eingesehen, oder gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Zur Uebernahme der Ziegelei ist ein disponibles Capital von mindestens 4000 Thlr. erforderlich.

Gefällige Offerten wolle man an die unterzeichnete Verwaltung bis 15. December c. einsenden.

Goschütz, den 4. November 1869.

Freistandesherrliche Amts-Verwaltung.

Rittergutsverkauf.

Wegen Familien-Angelegenheiten soll noch in diesem Herbst ein in bester Gegend Schlesiens belegenes Gut mit gutem Boden, Wiesen und Inventarium, schönem Schloß und Garten, sowie guten Wirthschaftsgebäuden mit einem Gesammtareal von **1350 Morgen**, für **150,000 Thlr.** mit **30- bis 40,000 Thlr.** Anz. verkauft werden. Näheres durch **H. Stern jr.** in Breslau, Salvatorplatz 3/4. [4570

Rittergutsverkauf.

Wegen Uebernahme eines größeren Gütercompleres im Auslande bin ich genöthigt, mein in Schlesien gelegenes kleines Gut von **650 Morgen** mit gutem Acker, sehr schönen Wiesen, guten Gebäuden, Schloß und Park f. d. billigen Preis von **60,000 Thaler**, mit **20,000 Thlr.** Anz. sofort zu verk. und habe d. Kaufmann **H. Stern jr.** in Breslau, Salvatorplatz Nr. 3/4, mit Information versehen, welcher Näheres mittheilen wird. [4573

D. L. K.

Ein Grundstück mit Garten,

Nic.-Thor, ist für 6000 Thlr. zu verk. Näh. b. **A. Geisler**, N. Weltgasse 37.

Ein Rittergut

in der Nähe von Breslau 500 M. incl. 30 Mrg. Wiesen, mass. Geb., 26 Stück Hornvieh, 13 Pferde, 400 Schafe. Preis pr. Morg. 100 Thlr. und 15,000 Thlr. Anz. Näh. bei **Sorauer**, Schmiedebr. 29.

Gutstausch-Offerte.

Ein Rittergut in Niederschl., 1300 M. zu welchem 6—8000 Thlr. Zuzahlung sein muß, ist gegen 1 Haus oder kl. Gut zu vertauschen, über Beschaffenheit desselben ist bei **Sorauer**, Schmiedebrücke 29, das Nähere zu erfahren. [6854

Eine Besitzung,

bestehend aus herrschaftlichem Wohnhaus, Stallung f. 3 Pferde, Scheuer, 2 Nebengebäuden (bewohnbar), 8 Morgen Acker, 1½ Morgen Obst- u. Gemüsegarten in dem schön gelegenen Kirchdorfe Wirschkowitz; Eisenbahn von Oels über Wirschkowitz nach Militsch in Aussicht (Vorarbeiten gemacht) ist für den Preis von 5500 Thlr., wegen Todesfall des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen verkäuflich. Adresse J. P. poste restante Militsch. [4757-9

Eine Buch- und Steindruckerei

in einer Kreisstadt Oberschlesiens von 10,000 Einwohnern, mit zwei eisernen Pressen, reichem Schriftvorrath und im Besitz einer guten Kundschaft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter H. E. 33 in den Brieff. der Schles. Zeitung. [4505

Mein Wassermühlengrundstück

in Georgewitz bei Löbau in Sachsen ¾ Stunde von der Bahn und Stadt belegen, ist nebst dazu gehörigen ca 10 Mrg. Wiesen und Acker sofort zu verkaufen. [221

Die Mühle enthält 2 Mahlgänge und 2 Spitzgänge, hat stets ausreichendes Wasser und ist nach neuester Construction, massiv, dreistöckig neu erbaut.

Näheres bei

M. Bredig,
in Glogau.

Ein Gasthof

mit Brennerei und Mastung bester Lage, alte gute Nahrung ist veränderungshalber billig, bei 4000 Thlr. Anz. mit großem Zinsen-Ueberschuß zu verkaufen. Näh. b. **P. Schwerin**, Antonienstr. 35.

Bernstadt, Kreis Oels.

Der hiesige Zimmer- und Röhrmeister giebt in Folge seines Alters den Betrieb seines Gewerbes auf. [6727

Dies den darauf Reflectirenden zur Kenntniß.

Für Speceristen!!

Ein gutes Specerei-Geschäft in sehr belebter Gegend, ist bei 500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Adressen in der Exped. der Breslauer Zeitung sub **A. Z. 101** erbeten. [9770

Zu verkaufen oder zu vertauschen ist ein Haus mit alter Destillationsnahrung im Mittelpunkt der Stadt. [6925

Offerten beliebe man unter G. A. 74 in den Brieff. d. Schles. Z. niederzul.

!Für Gutsbesitzer!

2 Fensterplanwagen, noch neu, stehen zum Kostenpreise zu verkaufen bei 7417-20 **J. Wittig**, Nicolaistr. 57.

5000 Thlr.

sind gegen sichere Hypothek per 1. Jan. 1870 zu 6 pCt. Zinsen zu vergeben. Näh. durch **A. Hoffmann**, Buchhandlung, Striegau. [4735

Ein Gut

bei **Reichenbach**, a. d. Bahn gelegen, ca. **143 Mg.** Acker, massiv. Baustand, schönes Wohnhaus, gutes Inventar, Hypotheken nur Depositalgelder, unkündbar, soll, weil Besitzer nach dem Auslande übersiedelt, mit 8—10 Mille Anzahl. zu einem ganz besonders **billigen Preise** schleunigst verkauft werden. Näheres erfahren Selbstkäufer durch die Kaufleute **Gebrüder Schönfeld, Breslau**, Tauentzienstr. Nr. 69. [6844

Gutskauf-Gesuch.

Für zwei ernste Käufer suchen wir **Rittergüter von 1500 bis 3000 Morgen**, mit dankbarem Boden, im Kreise Brieg, Grottkau, Namslau, Creutzburg, Cosel, Oppeln, Münsterberg, Strehlen, Frankenstein, Neumarkt, bei einer Anzahlung von 40—50,000 Thlr. zum baldigen Ankauf und werden directe Offerten unter Zusicherung strengster Discretion schleunigst erbeten. [6846

Gebrüder Schönfeld,
Breslau, Tauentzienstraße Nr. 69.

Eine Restauration

mit vollem Ausschank, realberechtigt, ist bald zu vermiethen und steht zur Auswahl das größere oder kleinere Local zur Disposition. [6924

J. Krawczynski,
Ohlauerstr. 22 u. Christophoriplatz Nr. 6.

Ein Grundstück mit Lohgerberei mit den erforderlichen guten Gebäuden, in einer Kreis- und Garnison-Stadt Mittel-Schlesiens am fließenden Wasser und Eisenbahn, ist mit und ohne Aecker sofort verkäuflich d. **Conrad**, Ohlauerstraße Nr. 47. [6798-9

Ein ca. 400 M. gr. Gut, vollst. Inv. u. Ernte, ist pachtw. sof. 12 Jahre zu übernehmen. Capital ca. 3000 Thlr. genügen. **Lassanke**, Administrator, Bohrauerstraße 22. [6888

20,000 Thlr.

Pfandbriefe al pari, sind gegen eine Hypothek, welche innerhalb der landwirthschaftlichen Taxe ausgeht, zu vergeben. Näheres bei [6830-1

M. Schönwälder, Klosterstr. 1 d.

Geld

in jeder Höhe wird gegen Unterlage von Werthpapieren, Waaren, Flügel 2c. verliehen, sowie **Sparkassenbücher, Pfandscheine, Möbel** gekauft.

Ebenso werden Spargelder angenommen und mit 12 pCt. verzinst. [6857

N. Lewy, Neue Gasse 1, part. rechts.

500 Thaler werden von einem pünktlichen Zinszahler und rechtlichem Mann gegen Cession einer Hypothek gesucht. Näheres bei Herrn Kaufm. **Rob. Scholz**, Ring Nr. 47, im Hofe Parterre rechts. [6796

15,000 Thlr.

sind sofort auf ein Grundstück im Innern der Stadt jedoch auf erste Hypothek zu vergeben durch das Centr. Commissions-Bureau Ring 47. [6915



Dom. **Kutscheborwitz** bei Herrnstadt, Station Rawicz, offerirt auch in diesem Jahre wieder **sprungfähige Bullen**, im Alter von 6/4 bis 7/4 Jahren, und stehen **Holländer** und **Oldenburger**, sowie eine ausgezeichnet gelungene Kreuzung mit Shorthorn (Vater „John Bull", lt. Stammbuch-Register) zum Verkauf. — Bei vorheriger Anmeldung sende Equipage den Herren Käufern nach Rawicz entgegen.

4586-8] **M. Kühne.**



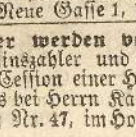
6279-0]

Der Bock-Verkauf

aus meiner Stammschäferei beginnt den **8. November cr.**

Klein-Baudiß bei Neumarkt.

Walter.



6472-4]

Der Bock-Verkauf in der Stammschäferei zu **Militsch**, Kreis Cosel, begann mit November. Bei rechtzeitiger Anmeldung werden Wagen zur Abholung nach Leobschütz gestellt.

Lieb.

4103]

Der Bock-Verkauf

in meiner Stammschäferei zu **Zessel** bei Oels begann den **1. November.**

von Scheliha.

In Babinitz, Postst. Woischnik OS., Bahnst. Tarnowitz, stehen 60 Böcke, Orig. Lenschower Abst., zum Verkauf; Durchschnitts-Schurgewicht incl. Lämmer 4⅗ Pfd.; desgl. ein kleiner Stamm der Bergamoschafe.

3726-7] **Krause.**

Winter-

Ueberzieher

in glänzender Auswahl,

von 5 bis 22 Thlr.

26] **L. Prager,**

51, Albrechtsstraße 51,

Ecke der Schuhbrücke,

Parterre, 1. und 2. Etage.



Der Bock-Verkauf

aus der Stammheerde von **Krippitz** bei Strehlen (Bahnstation Ohlau) hat begonnen.

Züchtungs-Tendenz: eine nervige Electa-Tuch- (Krempel-) Wolle bei 3 Ctr. pro Hundert Schurgewicht, die über jeder Concurrenz mit Colonial-Wollen steht. Besichtigung der Heerde, auch ohne Ankauf, wird gern gesehen. [4637



4506-8]

Der Bock-Verkauf

in der Electoralheerde zu **Raake, Kreis Oels,** unweit des Bahnhofs Bohrau, hat begonnen.

Die Heerde ist aus Leutewitzer Nachzucht gebildet und garantirt gesund. Böcke I. Klasse kosten: 20—25 Thlr. Böcke II. Klasse kosten: 15 Thlr.

Das Wirthschaftsamt.



4192-3]

Der Bock-Verkauf

in der Electoralheerde zu **Jacobsdorf** bei Canth begann wie früher den **1. November.**

L. R. Dyhrenfurth.



Die Stammschäferei **Kotlischowitz** verkauft wie bisher Sprungböcke der Negrettirichtung,

die zu Kl.-Wilkowitz solche der Rambouillet-Negrettirichtung.

Dom. Kotlischowitz bei Tost OS.

Equipagen werden auf rechtzeitige Bestellung zur Abholung von Rudzinitz OS. E. oder Keltsch R.-O.-U.-E. gestellt. [197-x



4675]

In der Stammschäferei zu **Falkenau** bei Grottkau, Kreis Oppeln, ist der Bock-Verkauf eröffnet.

Die Guts-Verwaltung.

Zur Hammel-Mastung verkauft Dom. Pogarth bei Prieborn 200 Stück bewollte Lämmer u. Jährl., Southdown-Mer.-Kreuz. **Dr. M. Wilckens.**

600 Negretti-Schafe

stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Nieder-Sodow** Kr. Lublinitz. [6867-8

Vier Stück ausgemusterte, zur Mast geeignete junge Zugochsen und circa 100 Stück weidefette Schafe verkauft bald die Scholtisei **Bischwitz a. B.** bei Schmolz.



5920-1]

Das Domin. Groß-Sägewitz, Postst. Mörschelwitz, Kr. Breslau, verkauft seine **Vollblut-Negretti-Böcke rein Lenschow-Passower Abstammung** zu zeitgemäßen Preisen vom **1. November ab.** Die Kritik der diesjährigen Schafschau documentirt die Züchtungsrichtung der hiesigen Heerde.

Das Wirthschafts-Amt.



4119]

Böcke, Leutewitzer Abstammung,

werden auf der Herrschaft **Koppitz** vom **1. November c.** ab zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Die Güter-Verwaltung.
Struwe.



3851-4]

Der Bock-Verkauf

aus der Electoral-Heerde der Herrschaft **Nassiedel**, Kr. Leobschütz, begann am **1. November.** Fuhren werden bei rechtzeitiger Bestellung Eisenbahnstation Gr.-Peterwitz gestellt.

Klemm, W.-Director.

Auf dem Dominium **Oswitz** bei Breslau stehen 237 weidefette starke und gesunde Schöpse zum Verkauf. Käufer wollen sich bei dem dortigen Inspector **Hoffmann** melden. [4616

Hammel

300 Stück junge Hammel, zur Mast geeignet, verkauft das fürstliche Dom. Przygodzice, 3 Meilen von Medzibor entfernt. [4312-24

Starke Weißbuchen,

frisch gefällt, werden bei civilen Preisen im Laufe des Winters zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man in den Briefkasten der Schles. Zeitung sub A. Z. Nr. 67 niederzulegen. [4575-1

Wild-Verkauf.

Das bei Anwesenheit Sr. Majestät am 6sten huj. zum Abschuß bestimmte Roth-Damm- und Schwarzwild wird vom 7ten huj. ab vom Unterzeichneten hierorts verkauft. Aufträge werden gegen gleich baare Einzahlung resp. Nachnahme entgegengenommen. [4737

Emanuelssegen per Kattowitz, den 5. November 1869.

Hach,
Fürstlicher Wildmeister.

Lebende Hummern,

Ostsee-Aale, große Karpfen, Hechte, Schleien, Welse, gr. frische Ostsee-Zander und Hechte. Der Verkauf lebender und frischer Seefische findet den ganzen Tag in meinem Gewölbe, Schmiedebrücke 22; statt. [6919

E. Huhndorf, Schmiedebrücke 22, goldener Zepter.

Fluß-, Seefisch- und Delicatessen-Handlung.

Eine feine frequente Restauration

mit Flügel, Billard, Gesellschaftsgarten und 4 Fremdenzimmern, in guter Lage Breslaus, wozu 2000 Thlr. erforderlich sind, ist mit vollständigem Inventarium veränderungshalber sofort zu übernehmen. Näheres zu erfragen Kupferschmiedestraße Nr. 9. eine Treppe. [6889



Bock-Verkauf.



Der Bockverkauf aus meiner Stamm-Heerde, **Leutewitzer Abstammung,** hat begonnen.

503] **Bandelow.** Dobrzyca. Prov. Posen.

Pianinos und Harmoniums

aus renommirten Fabriken, selten schön in Ton und Spielart, empfiehlt zu äußerst soliden Preisen das [4778

Pianoforte-Magazin von Georg Petzold,
Zwingerstraße Nr. 7.

Schöne böhmische Samen-Karpfen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich

100 Schock 2jährige und
100 „ 3jährige Karpfen,

welche sich namentlich für Herrschaften zum Einsetzen in Teiche gut qualificiren würden, jederzeit unter den annehmbarsten Preisen verkäuflich bei mir habe.

Schweidnitz, den 6. November 1869.

4814] **Johann Fedeck**, Fischhändler.

Junge Bullen,

sprungfähig, rein holländer Race, stehen zum Verkauf auf dem Dom. **Schmolz** bei Breslau. [6783-5

Zu Kahnau bei Zobten am Berge stehen zu verkaufen:

1) der 5jähr. goldbraune Hengst ohne Abzeichen, „Auburn", von Carabas a. d. Clelia. Der Hengst ist gesund, fehlerfrei und circa 4 Zoll hoch, eignet sich als Reitpferd und zum Deckhengst. Preis 500 Thlr. [4608

2) Der 3jähr., am 1. Januar 4jähr. werdende schwarzbraune Hengst ohne Abzeichen, „Mahometan", vom Panoramus a. d. a. d. Ille du Regiment v. Orlands, gesund, fehlerfrei, stark, eignet sich nicht nur als Reitpferd, sondern zu Offiziersrennen und zu jedem anderen Gebrauche, circa 5—6 Zoll hoch. Preis 450 Thlr.

Die Pferde können hier besichtigt werden.

Zwei kupferne Apparate, zu je 140 und 60 Quart Inhalt, zum Rectificiren oder Destilliren von Branntwein, mit Kohlencylinder, Becken und Zubehör im besten Zustande, sind billig zu verkaufen von [224

M. Bredig in Glogau.

Verkauf.

Auf der Herrschaft Conradswaldau, Kr. Schweidnitz, steht eine Mac Cormiksche Mähmaschine, erkauft von Moritz u. Josef Friedländer in Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 13, für einen billigen Preis zum Verkauf. Käufer wollen sich bei dem Domin. Ingramsdorf (Station) melden. [4663

Die von dem Gutsbesitzer **von Topinski zurückgelassenen Mahagoni- und Nußbaum-Möbel sind Schweidnitzerstadtgraben Nr. 8, früher Zettlitz Hotel. 1. Etage,** zu verkaufen. [6788-9

Pniow bei **Peiskretscham** im Schlosse stehen Sonntag, den 7. d. M bis 10.

Möbel

zum Verkauf. Darunter ein schön., gr. Buffet; 24 hohe Stühle; 1 Tisch zu 24 Pers., von Eiche, fast neu; Mahag.-Sopha und Tisch 2c. [4690

Eine mathemat., eine physikal. und eine naturhistorische Abhandlung werden zu kaufen gesucht. Fr. Offerten sub K. C. poste restante Wielichowo.

Feldmeßketten.

neues Maaß (Dekameter), empfiehlt zu Fabrikpreisen [6806

J. Klammer,
Gr. Scheitnigerstr. 13c.

Große Packfässer

in bestem Zustande, auch für Zuckerfabriken sich eignend, bei [6780

Gustav Schroeter,
Junkernstraße 18 und 19.

Eine größere Quantität weißen

Sauer-Milchkäse

verkauft das Wirthschafts-Amt

Camenz. [4767-69

Pianinos
zu verkaufen und vermiethen Ring 50, Hinterhaus. [6862

Ein **alter Berndtscher** Flügel à 95 Thlr., und ein **fast neuer Stutzflügel** stehen preiswerth zum Verkauf im Magazin von **Th. Müller**, Ohlauerstr. 79. [216

Flügel

von Hartmann, Czapka und Girikowsky. Pianino, Pariser u. Stuttgarter, unter Garantie zu Fabrikpreisen in der [126

Perm. Ind.-Ausstellung,
Ring Nr. 16.

Ratenzahlungen genehmigt. Gebrauchte Flügel vorräthig.

Vorzügliche, wenig gebrauchte Flügel von Berndt, Welk, Rosenkranz, Irmler u. A., sowie zwei gebrauchte Pianinos sind gegen Baarzahlung besonders billig zu haben: Blücherplatz Nr. 12 bei

6905] **A. Großpietsch.**

Repositorien,

complet, für ein Colonial-Waaren-Geschäft, neu, schön und vorzüglich gearb., sind sehr preiswürdig zu kaufen sub A. B. 4 poste restante Breslau. [6794

Für 5 Sgr.!!

ein Paar Buckskin-Handschuhe mit bunter Nabt. — 100 andere ähnliche Artikel in gleichem Preisverhältniß. [6894

Nr. 11, Albrechtsstr Nr. 11 (Eckgewölbe).

Josef Landsberger.

Wollene Patent-

Strumpflängen,

das Paar von 4½ Sgr. an. Hierzu passende englische Strumpfwollen für 6 Decken 1 11/12 bis 1 5/12 Thlr.

Meyer Ehrlich,
Schmiedebrücke Nr. 19. [6877

Grosse Görzer Maronen,

Grünen Kräuterkäse,

Rügenwald. Gänsebrüste,

Elbinger Neunaugen,

Gothaer Wurst,

Magdeb. Sauerkohl,

Grossk. Astr. Caviar

Astrach. Schooten,

Neue Datteln,

Prünellen,

Apfelsinen, Citronen,

empfiehlt von neuen Sendungen die Delicatessen- und Mineralbrunnen-Handlung

Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldenen Kreuz. [84

Kieler Sprotten,

Magdeburger Sauerkohl, ächt Teltower Rübchen,

Pommersche Gänsebrüste und Gänseschmalz empfiehlt [6917

E. Huhndorf, Schmiedebrücke 22, goldener Zepter.

Fluß-, Seefisch- und Delicatessen-Handlung.

Frische

Holsteiner Austern,

per Dutzend 15 Sgr.

bei

S. Ucko & Richter,
Junkernstraße Nr. 8.

Die beliebte

Oliven-Harz-Pommade,

à Stück 7½, 6, 5, 2½ Sgr. ist wieder eingetroffen. [297

Hdlg. Eduard Groß
am Neumarkt Nr. 42.

Schweidnitzerstr. 12, nahe dem Theater 12,

Wein- und Bair. Bierstube,

Austern, Caviar, Neunaugen, Anchovis, marin. Roll-, Brat- u. Stück-Aale, mar. Kräuter-, Roll-, Brat- und Gewürzheringe, Neufchateller-, Schweizer-, Parmesankäse, Gänse-Sülzkeulen, [141

Rügenwalder Gänsebrüste,

mit und ohne Knochen, Rollbrüste und Keulen, Speckbücklinge, Kieler Sprotten, Lachs, polnische und Braunschweiger Cervelatwurst,

schöne geräucherte Spick-Aale,

Grünberger Weintrauben, Trauben-Rosinen, Apfelsinen, Citronen, sowie alljährlich für Haushaltungen schöne neue

Heringe zum Mariniren,

tonnen-, fäßchen- und schockweise, je nach Belieben,

Brabanter Sardellen,

ganze anker- und pfundweise ausgewogen empfiehlt

G. Donner. Stockgasse 29 und Schweidnitzerstr. 12.

Eine gut gebratene Gans Ist eine gute Gabe Gottes.

Da diesen Glauben gewiß viele mit mir theilen, so habe ich eine Parthie pommersche [6858

Schlacht-Gänse

kommen lassen, welche hiermit, als vorzüglich, zur geneigten Abnahme empfehle.

F. Radmann, Ohlauerstr. 59.

Eine **neue Sendung**

Rügenwalder Gänsebrüste, frische Trüffeln, Kieler Sprotten, Hamburger Speckbücklinge

empfehlen

Gebr. Knaus,

Hoflieferanten, [75

Ohlauerstrasse 76/77, zu den „3 Hechten."

Eine goldene Damenuhr

mit Emaillebild und goldner Kette nebst Berloques wurde am 4. d. M. auf dem Wege vom Tauentzienplatz bis in die Gartenstraße verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Oberschles. Bahnhof 1. **Vor Ankauf wird gewarnt.** [6853

Avis au lecteur.

Sollte ein **alter** den **höheren** Ständen angehörender Herr (w. mögl. Gutsbesitzer) geneigt sein, mit einer **jungen** Wittwe, die **jeden** Ansprüchen an Bildung, Formen, Anmuth, Distinction neben großem Sinn für Häuslichkeit genügt, sich zu verheirathen, so wird um Anknüpfung, bei gewissenhaftester Discretion, durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichstraße 60 unt. Chiff. **E. 7098** gebeten.

Ein gebildeter Landwirth, 30 Jahre alt, im Besitz einiger Tausend Thaler, sucht, um eine Pachtung zu übernehmen, eine Lebensgefährtin, der ebenfalls einige Tausend Thaler zur Verfügung stehen. [4760

Junge Damen im Alter von 18—24 Jahren, die geneigt wären, einem ehrenhaften Manne die Hand zu reichen, wollen gefälligst Photographie und Angabe näherer Verhältnisse unter strengster Discretion sub A. S. poste restante Grüben bei Falkenberg O.-S. bis 15. November einsenden.

Ich beabsichtige irgend ein Geschäft, wozu nicht grade besondere Fachkenntniß erforderlich, bei einer Anzahlung von 3—5000 Thlr. zu unternehmen, auch würde, falls durch eine Heirath sich ein solches realisiren ließe, nicht abgeneigt sein, doch müßte die Dame evangelisch sein. Offerten bitte bis zum 11. Novb. durch den Briefk. der Schl. Ztg. sub B. 20 Schultze Beuthen fre. [6505

Ein Rittergutsbesitzer und Lieutenant, in der schönsten Gegend Schlesiens, 1½ St. von Breslau, 28 Jahr alt, von angenehmen Aeußerem und solid, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft ein gutherziges solides Mädchen zur Lebensgefährtin. Nähere Angaben der Verhältnisse und des Vermögens, welches auf Wunsch sicher gestellt werden kann, wird unter L. H. 28 poste rest. Breslau bis zum 20. d. erbeten. Discretion auf Ehre. [6707

Stellen-Anerbieten und Gesuche

Insertionspreis 1¼ Sgr. für die Zeile.

Ein Wirthschafts-Beamter, der poln. Sprache mächtig, unverheirathet, 26 Jahr alt, der mit Flachsbau, Ausarbeitung, Brennerei 2c. vertraut ist, sucht **sofort** oder Termin Weihnachten Stellung. [6697

Gefällige Offerten O. S. poste restante Festenberg erbeten.

Ein zuverlässig., tüchtig. Commis, gewandter Detaillist, mit guten Zeugnissen, jedoch nur ein solcher, findet in ein. Colonial-Waaren-Geschäfte Niederschlesiens sofort Engagement. Offerten franco unter Adr. A. Z. poste restante Liegnitz. [4666

In einer Buchhandlung Glatz's ist eine Lehrlingsstelle vacant, die durch einen jungen Mann gelegentlich besetzt werden soll. [219-0

Zuschriften unter Chiffre **N. H. 923** werden erbeten durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Für eine Leinenfabrik wird ein gewandter Agent für Breslau und Umgegend verlangt.

Adressen mit genauen Angaben werden unter Chiffre B. B. 13 poste restante Breslau erbeten. [6735

Für einen kräftigen gebildeten jungen Mann von 17 Jahren wird zur Erlernung der **Buchbinderei** eine passende Stellung gesucht. Antritt kann sofort erfolgen. Nähere Auskunft A. H. poste rest. Alt-Jannowitz. [4684

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich als Dienstboten-Vermietherin Frau **H. Langer,** Matthiasstraße 65. Stellensuchende können sich melden.

Eine Engländerin aus guter Familie, die Unterricht ertheilt in Französisch, Italienisch, Musik (Piano und Gesang), sucht sofort Stellung, wo sie Gelegenheit hat, sich in deutscher Conversation zu üben. Adressen mit Angabe des Gehalts erbeten sub Miss A. Nr. 3 Briefk. der Schles. Z. [4741

Ein tüchtiger, junger Mann, mos., der das Kurzwaaren-Geschäft erlernt hat, mit der Buchführung vertraut ist und **polnisch** spricht, findet in meinem Geschäft bei gutem Salair sofort Engagement. [6676

J. Zadek Salomon, Strzelno.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, mit allen Branchen der Landwirthschaft vertraut, mehrere Jahre schon auf größeren Gütern conditionirte und mächtig ist, einen großen Haushalt selbst zu führen, gegenwärtig noch in Stellung, sucht Termin 2. Jan. 1870 od. für später eine, wenn möglich selbstständige Stellung als Haushälterin resp. Wirthschafterin sub E. B. poste rest. Bunslau. [4203

Ein Stellmacher, der seit sechs Jahren bei der Landwirthschaft thätig, die Acker- und Schirrarbeit besorgt hat, sucht bei guten Zeugnissen, gegenwärtig noch im Dienst, ein anderweitiges Unterkommen. Näheres Breitestraße 26 im Comptoir. [6432

In unserer Manufactur-Waaren-Handlung engros ist eine Lehrlingsstelle vacant. [411

Hamburger & Brühl.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als Restaurations- oder Büffet-Schleußerin in oder außerhalb Breslau. Näheres Reuschestr. Nr. 39 bei Frau **Stein** im Hofe, 1 Tr. [6847

Ein Reisender, welcher regelmäßig die Prov. Schles. durchreist, wünscht eine rent. Wein- und Cigarren-Handlung gegen Prov. zu vertr. Gefl. Off. sub A. F. **85** bis 9. d. im Briefk. der Schles. Ztg. [6787

Ein Gärtner!

verh., der die Landwirthschaft übernimmt, auch Caution stellen kann, sucht bald oder Neujahr Stellung d. Frau **Auguste Wendt,** Gartenstraße 32 b. [6864

Eine Kinderfrau!

die in adl. Häusern gedient hat, gut empfohlen, sucht bald oder Neujahr Stellung d. Frau **Auguste Wendt,** Gartenstr. 32b.

Ein junger Mann, der poln. Sprache gleich mächtig, welcher seine Lehrzeit als Wirthschafts-Eleve bei einer großen Herrschaft beendet, sucht bald oder zum 1. Januar 1870 Stellung als Wirthschafts-Assistent. Gef. Offerten erbitte sub A. B. Beuthen OS. poste rest. [6873

Commis (Specerissten)

mit guter Handschrift werden placirt durch **C. Lofert** in Neisse. [6779

Den Bewerbern um den Beamtenposten zu Bellwitzhof, Kreis Liegnitz, die Nachricht, daß derselbe vergeben ist.

Den Bewerbern um die Beamten-Stellung in Jagatschütz, bei Prausnitz, zur Nachricht, daß dieser Posten bereits vergeben ist.

Ein Diener,

unverh., mit guten Attesten versehen, wird zum 15. November auf dem Dom. Nieder-Steinbach bei Lauban gesucht. Pers. Vorstellung erford. vom 7.—9ten d. M. Salvatorplatz 6. [4693

Gesucht

wird ein Koch (kann verheirathet sein) für die Offizier-Speise-Anstalt des 1sten Bataillons Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38 in Görlitz.

Offerten mit Angabe der Bedingungen bittet man versiegelt an den Unterzeichneten nach Görlitz baldigst einzusenden.

4764-66] J. A.

v. Maßdorff,

Hauptmann im Schles. Füsilier-Regiment Nr. 38.

Eine Engländerin

wünscht gegen **freie Station** und **Musikunterricht** eine Stelle in einer Schule oder Familie. Näheres durch Frau **O. Drugulin,** Ring 29. [58

1 Theilnehmer

zu einem sehr rentablen und sicheren Geschäft gesucht, der 2000 Thlr. Capital besitzt. Näheres unter B. Z. **88** im Briefk. der Bresl. Morgen-Zeitung. [6856

Vacante Comptoir-Stellen!

Für ein ausgedehntes **Agentur-Geschäft** in **Pest** werden gesucht:

1) ein vollkommen geübter **flinker Correspondent** in **deutscher** und **französischer,** womöglich auch **englischer** Sprache, zugleich **exacter Buchhalter** und überhaupt zur Leitung des ganzen Comptoirs befähigt;

2) ein tüchtiger zweiter **Correspondent;**

3) ein **gewandter, thätiger Platzagent** von einnehmenden Aeußerem, feinen Manieren, auch mit der nöthigen Beredtsamkeit begabt, für die Cigarren-Branche. [1-3

4) ein desgleichen mit der nöthigen Fachkenntniß ausgerüstet für Colonialwaaren 2c. 2c.

Baldigster Eintritt erwünscht. — **Eigenhändige** Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Carrière, verläßlicher Referenzen, des beanspruchten Salairs und von einer Photographie begleitet, an **T. Pasecco,** Pest, Dreikronengasse Nr. 15.

Tüchtige gesunde Arbeiterinnen

finden bei hohen Lohnsätzen dauernde Beschäftigung in unserer Flachsspinnerei dahier; Reisekosten werden vergütet; die bezüglichen Bedingungen sind bei der Unterzeichneten zu erfahren. [4180-2

Agenten, welche sich mit dem Engagement solcher Arbeiterinnen befassen wollen, können sich mit Offerten an uns wenden.

Die Direction der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld.

Einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen (der polnischen Sprache mächtig) suchen zum baldigen Antritt [4460

Neustadt OS.

Ludwig Roever & Co.

Das Dom. Sacrau bei Gogolin sucht zum 1. December einen tüchtigen, energischen, der polnischen Sprache mächtigen ersten Beamten. Persönliche Vorstellung Bedingung. [4337

Ein verheiratheter, einfacher Wirthschaftsbeamter, der unter Leitung des Principals wirthschaftet, mit Brennerei und womöglich mit Drainage bekannt, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig ist, findet bei einem Gehalt von 160 Thlr. und entsprechendem Deputat am 1. Januar ein Unterkommen.

Offerten sub P. 34 in den Briefk. der Schles. Zeitung. [4398-31

Ein Meister,

welcher **zeichnen** kann, wird für die **Dreherei** und **Schlosserei** einer **Waggonfabrik** gesucht. Diejenigen, welche auf dauernde Stelle reflectiren, werden bevorzugt und sind die Offerten unter Bezugnahme der bisherigen Leistungen und Gehalt frankirt unter Chiffre T. E. 811 den Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** einzusenden. [172-3

Ein Techniker,

welcher **im Eisenbahn-Wagenbau** thätig war, wird für die Beaufsichtigung der Werkstätten gesucht. — Freo.-Offerten unter Angabe der bisherigen Stellung, des Alters und Gehaltsansprüche sind an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** zu richten sub T. D. Nr. 810. [168-9

Vacanzen.

1 Buchhalter jüd., 2 christl., 3 Verkäufer für Herrengarderobe, 4 Verkäufer für Schnittwaaren, 3 für Damen-Confection und Lehrlinge für alle Branchen bei **P. Schwerin,** Antonienstr. 35. [6838

Ein Mechaniker,

welcher mehrere Jahre einer Fabrik kleinerer Maschinen und verschiedener Apparate als Werkführer und später auch als Theilnehmer mit mehreren tausend Thalern angehörte, sucht eine ähnliche Stellung. Gefällige Offerten unter Nr. 87 im Briefkasten dsr. Ztg. [6833

Ein Schirr- u. Ackervogt

mit guten Attesten findet Unterkommen durch **Jüngling,** Ohlauerstr. 59. [6891

Eine geb. Dame, musik., in weibl. Handarbeiten geübt, mit der Führung einer städt. Wirthschaft vertraut, sucht eine Stelle als Gesellschafterin, oder als Lehrerin bei Kindern von 6—11 Jahren, oder zur Vertretung der Hausfrau. Adr. sub J. G. Bärwaldo in Pommern, werden erbeten. [4729-30

Ein Commis

wird für ein Specereigeschäft in einer größeren Provinzialstadt der Lausitz gesucht. Reflectanten, welche mit dem Samengeschäft vertraut sind, erhalten den Vorzug. Antritt sofort oder per 1. Januar. Salair gut. Chiffre T. W. **82** im Briefk. d. Schles. Ztg. [6778

---

1 routinirter Commis,

der mit der Möbelstoff- und Teppichbranche genau vertraut, findet zu Neujahr Anstellung bei [15

Adolf Sachs in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 5 u. 6.

Als Buchhalter und Correspondent,

sucht ein Kaufmann, welcher in obiger Eigenschaft einem nicht unbedeutenden Engrosgeschäft seit circa 15 Jahren vorsteht, und noch activ ist, eine seinen Ansprüchen und Fähigkeiten entsprechende anderweitige Stellung. Gefällige Engagements-Anträge werden unter Chiffre B. H. **86** im Briefk. der Schles. Ztg. erbeten. [6869

Ein Kaufmann,

im Destillationsfach **routinirt,** sucht unter Uebernahme der praktischen Arbeit eine Reisestelle für ein größeres Haus. Näh. u. Chffr. **T. Z. 5.** poste restante **Breslau.** [6849

Lehrlinge

für große Handlungshäuser werden mit Gehalt zu engagiren gesucht durch

4799] **E. Richter, Neuschestr. 44.**

Offene Stellen.

Durch das unterzeichnete Büreau werden theils bald, theils zu Neujahr gesucht:

1 Buchhalter und **Reisender** für eine Weinhandlung.

1 Buchhalter (von Auswärts) für eine hiesige Leinwandhandlung, sowie ein mit der Branche vertrauter **Verkäufer,** welcher der poln. Sprache mächtig ist.

2 tüchtige Reisende, welche Schlesien und Posen für Manufacturwaaren bereist haben, bei 4—500 Thlr. Gehalt.

2 Reisende, 1 Confectionair und **1 Verkäufer** für Band-, Weiß- u. Wollwaarenhandlg. Geh. 4—500 Thlr.

1 Reisender für Tuch-Engros-Gesch.

2 Reisende u. 1 Commis f. Gal.- u. Kurzw.-Engros-Geschäft.

3 tüchtige Verkäufer für gr. Modewaaren- resp. Herren-Gard.-Handl.

1 Commis mit der Strohhutbranche vertraut. [4798

1 Destillateur (christl. Conf.) in reif. Jahren. Gehalt 350 Thlr.

Das **mercant. Verforg.-Büreau** des **E. Richter, Neuschestr. 44.**

Einschreibegebühren sind nicht zu entrichten. Sprechstd. früh 8—10, Nachm. 1—3 Uhr.

Sehr beachtenswerth!

Für Kaufleute, Gastwirthe, kleine Capitalisten und für Solche, die sich ein reichliches, sicheres Auskommen gründen wollen. Zur Uebernahme eines lebhaften Hotels in einer schönen, reichen Provinzialstadt und zur Errichtung eines rentablen kaufmännischen Geschäftes, wird ein stiller oder thätiger Compagnon mit 3—5000 Thlr. Einlage gesucht. Die Einlage könnte auch hypothekarisch sicher gestellt werden. Näheres sub J. J. M. **83** in den Briefkasten der Schles. Ztg. [4727-8

Eine tüchtige Putzmacher-Directrice wird bei sehr hohem Salair zu engagiren gesucht. [65-6

Joseph Beer seel. Wwe., Liegnitz.

Das Placirungs-Bureau von Frau C. Herlitz,

Schweidnitzerstr. 33,

empfiehlt Erzieherinnen, Hauslehrer, Bonnen, Wirthschaftsbeamte, Wirthschafterinnen für Stadt und Land, Verkäufer, Verkäuferinnen 2c. [406-7

Gouvernanten

erhalten gute Stellen nachgewiesen.

Ein Förster,

noch im Dienst, 40 Jahr alt, ohne Familie, cautionsfähig, welchem gute Empfehlungen und Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine dauernde Stellung. Gefl. Off. erbittet man F. M. poste rest. Gogolin. [6870-2

Oekonomie-Beamte!

in allen Zweigen der Landwirthschaft tüchtig, mit guten Attesten, suchen angemessene Stellung durch den Inspector **J. Delavigne,** Breslau, Heilige Geiststraße Nr. 16, 2 Tr. [6903

Für eine Zuckerfabrik wird ein gebildeter junger Mann als Aufsichts-Beamter zu engagiren gesucht. Meldungen sind unter Nr. **84** in den Briefkasten der Schles. Ztg. niederzulegen.

Ein junges Mädchen (mos.), sehr musikalisch, welches befähigt ist, Kindern bis zu 9 Jahren in den **Element.-Gegenst., Franz.** u. Handarb. zu unterrichten, sucht Stellung nach Auswärts als Bonne oder zur Stütze der Hausfrau durch **Fr. C. Herlitz,** Schweidnitzerstraße 33. [409

Ein Lehrling fürs Speditionsgeschäft wird gesucht von [6880

J. H. Steinitz & Comp., Nikolai-Stadtgrab. 4b.

Ein Commis, best. empf., sucht in einem Manufactur-Geschäft en gros, auch als Reis. oder im Compt. einer Fabrik per 1. Januar 1870 eine dauernde Stellung u. b. m. gef. Off. u. Chiffre N. Z. 59 im Briefk. d. Schles. Ztg. niederzulegen. [6792

Ein junger Mann, mit sehr guten Zeugnissen, 8 Jahre im Assecuranfach thätig, sucht Stellung als Correspondent oder Buchhalter durch das [6890

Placirungs-Bureau,

Ohlauerstr. 24/5, Eing. Christoph.-Platz 2 Treppen.

Ein junger Mann

findet in meinem Geschäft bei freier Station **sofort** als Lehrling Stellung.

J. Seidenberg, Antonienstr. Nr. 34.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sich bald melden. **M. Brieger,** [6889 Modewaarenhandlung, Ring 47.

Unterricht in weiblichen Handarbeiten, auch Nachhilfe bei den Schularbeiten wird von einer geprüften Lehrerin ertheilt. Antonienstr. 22, 1 Tr.

Ein tüchtiger, gewandter Detaillist, der günstige Zeugnisse über seine Brauchbarkeit und Reellität aufzuweisen hat, wird zur selbstständigen Leitung eines Tabak- und Cigarrengeschäfts sofort gesucht. Zur Uebernahme dieser Stellung ist eine Caution von 200 Thlr. erforderlich und wollen Reflectanten ihre Zeugnisse unter Chiffre A. B. poste restante Görlitz einsenden. [4812

Auch ein Lehrling findet hier sofort Stellung unter derselben Chiffre A. B.

Eine junge Dame, mos. Glaubens, wissenschaftlich gebildet, tüchtig in der Wirthschaft und allen weibl. Arbeiten, mit vorzüglichen Empfehlungen versehen, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Leitung eines Hauswesens. Adr. erbittet man unter S. M. 90 im Briefk. der Schles. Z.

Zum baldigen Antritt spätestens per 1. December c. sucht einen, mit dem Dampfbetriebe vertrauten Brenner das Dominium Linden b. Schlawa. [4783-5

Ein moralisch gebildetes Fräulein, alleinstehend, sucht nach auswärt. Stell. als Bonne u. häusl. u. weibl. Beschäftigung. Näh. bei **A. Syring,** concess. Vermietherin Ring Nr. 30, im Hofe, 1 Treppe. [6886

Ein unverh. Wirthschaftsbeamter, 27 Jahr alt, mit guten Zeugnissen, der poln. Sprache mächtig, sucht Stellung als solcher, bald oder 1. Jan. 1870. Näh. Kosten poste rest. A. B. [6834-6

Ein brauchbarer Commis mit guten Referenzen wird für ein hiesiges Comptoir sofort verlangt. Offerten sub R. S. 89 in den Briefk. d. Schles. Z. [18

Vermiethungs-Local.

Es empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Dienstboten-Vermiethen. 6909] **F. Meinhardt,** Kupferschmiedestraße 53.

Vermiethungen und Miethgesuche

Insertionspreis 1¼ Sgr. für die Zeile.

Schweidnitzerstr. 16—18

ist sofort oder zum 1. Jan. 1870 zu vermiethen: [56

Eine elegant renovirte Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, großem Entrée und Küche, mit Wasserleitung und Closet, im 3. Stock des Vorderhauses.

Näheres daselbst in der Buchhandlung.

Das Verkaufs-Local

Ecke Tauentzienplatz u. Tauentzienstraße ist zu vermiethen. Näheres Tauentzienstraße Nr. 83, beim Portier. [6746

Stube und Cabinet, freundlich möblirt ist an 1 oder 2 Herren (auf Wunsch Burschengelaß) sofort zu vermiethen Sonnenstr. 8, 2 Tr. [6729-31

Heilige Geiststraße 20

1 Wohnung 1. Etage z. verm. [6603

Zu vermiethen und 1. Jan. k. J. zu beziehen eine freundliche Wohnung im ersten Stock bestehend aus 8 Piecen. Näheres zu erfragen Allbüßerstraße 10, 1. Etage. 6502

Wegen **Versetzung** ist die größte Hälfte der 2. Etage Mehlgasse Nr. 1 (Post-Expedition) zu Neujahr oder Ostern zu vermiethen. [6756-7

Eine Wohnung für 125 Thlr. 2. Etage, ist zu vermiethen: Ohlauerstraße 34. [6882

Eine Wohnung von 5 Piecen, 2. Etage, mit Gartenbenutzung, ist für 160 Thlr. zu vermiethen: Kohlenstr. 7.

1 möblirtes und 2 möblirte Zimmer sind sofort zu verm. Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 8, „Zettlitz Hotel" 2. Etage rechts. [6879

Eine Wohnung in der 1. Etage, 4 Piecen nebst Entree, Küche u. Zubeh. gut renov. ist **Alte Taschenstr. 6** zu vermiethen. Näh. 2 Tr. b. Wirth. [6828

Ein eleg. herrschaftl. Wohnung (8 Piecen) ist Bahnhofsstraße für 340 Thaler, mit Stallung 365 Thlr., sofort zu vermiethen. Näheres bei **Kalisch,** am Centralbahnhof 4. [6863

Die 1. oder 2. Etage,

best. aus 5 Zimmern, 2 Cabinets, Entree und Beigelaß, ist Ostern k. J. zu vermiethen [6884

Büttnerstr. 32.

Zu vermiethen

eine Wohnung und ein Gewölbe, sogleich beziehbar. Näh. Reuschestr. Nr. 48, 1. Etage. [6747

Tauentzienplatz 4,

erste Etage, 10 Piecen, Balkon, Beigelaß, elegant renovirt, sofort zu beziehen. Daselbst Stallung und Remise. [6902

Ein gr. Geschäftslocal mit vielen Nebenräumen zu Colonial- oder Destillation, sowie zu jedem andern Betriebe geeignet, ist am Neumarkt sofort Neujahr oder Ostern zu verm. Näh. Agnesstr. 3 part., links. [6912

Ein fein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, welches sich sehr gut zum Comptoir eignet, ist sofort zu vermiethen. Näh. Antonienstr. 16, part. r.

Ring Nr. 60

ist die **3. Etage** wegen eingetretenen Todesfalls von Weihnachten ab zu vermiethen. [6908

Zum Neujahr gesucht

wird auf dem Ring oder Schweidnitzerstraße eine Wohnung, bestehend, aus drei Zimmern 2c. zum Putzgeschäft sich eignend. Offerten bitte Ring 36, in der Damenputzhandlung abzugeben. [6878

Hôtel „z. preußischen Hof"

Albrechtsstr. 52, 1. Viertel vom Ringe, Ecke der Schuhbrücke, zur geneigten Beachtung. [4262-x

52. Geheizte Zimmer. 52.

33. Königs Hôtel, 33.

33. Albrechts-Strasse 33, empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst. [4395-0

Meteorologisches.

Nov. 5. 6.	Ab. 10 U.	Morg. 6 U.	Nm. 2 U.
Luftdr. 0°	27" 3''' 94	27" 3''' 15	26 10 80
Luftwärme	— 0°, 2	— 0° 2	+ 2°, 3
Thaupunkt	— 1°, 9	— 2, 6	+ 0°, 5
Dunstsätt.	86 pCt.	80 pCt.	85 pCt.
Wind	NW 2	S 2	S 2
Wetter	heiter	trübe	regn.

Breslauer Börse vom 6. November 1869. Amtliche Notirungen.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 59.	5	101⅜ B.
do. Anleihe	4½	93¼ B.
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	78⅞ bz. G.
Präm.-Anl. v. 55.	3½	115 B.
Bresl. Stadt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	92 B.
Pos. Crdt.-Pfdbr.	4	81¾ G.
Schles. Pfdbr.	3½	76⅙ bz.
do. Lit. A.	4	86 B.
do. Rustical-	4	—
do. Pfbr. Lit. B.	4	—
do. do.	3½	—
do. Lit. C.	4½	93½ B.
do. do.	4	85⅜ B.
do. Rentenbr.	4	85½ bz.
Posener do.	4	84¼ B.
Schles. Provinz.-Hilfsk.-Obl.	4	—
Freiburg. Prior.	4	80⅝ B.
do. do.	4½	87¾ B.
do. do. G.	4½	87¾ B.
Oberschl. Prior.	3½	72¾ B.
do.	4	81½ B.
do. F.	4½	88¾ B.
do. G.	4½	88¼ bz.
Märk.-Pos. Prior.	5	—
Neisse-Brieg.	4½	—
Wilh.-Bahn.-Pr.	4	—
do.	4½	—
Ducaten		96½ G.
Louisd'or		112 G.
Russ. Bank-Bill.		75½ bz.
Oesterr. Währ.		81⅞-2⅛-1⅚ bz. G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Freiburger	4	111 B.
do. neue	5	—
Neisse-Brieger.	4	—
Ndrsch.-Märk.	4	—
Oberschl. A. u. C.	3½	181½ bz. G.
do. Lit. B.	3½	—
R.-Oder-Ufer-B.	5	91¼ bz. G.
do. St.-Pr.	5	98 B.
Wilhelmsbahn.	4	110⅜ G.
do. Stamm-Pr.	5	—
do.	4½	—
Lombarden	5	135¼ G.
Warschau-Wien. pr. St. 50 RS.	6	—
Rumänien	7⅔	56½ B. 71¼ bz. G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	89¾ G.
Ital. Anleihe	5	52 G.
Poln. Pfandbr.	4	—
Poln. Liquid.-Pfd.	4	56¼ bz.
Krak. OS. Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	5	—
do. 60er do.	5	—
do. Silberrente	5	—

Diverse Actien.

Bresl. Gas-Act.	5	—
Minerva	5	42-¼ bz. G.
Schl. Feuervers.	4	—
Schl. Zinkh.-Act.	fr.	—
do. St.-Prior.	4½	—
Schles. Bank-V.	4	119 B.
Oesterr. Credit-	5	123½ bz. G.

Die Börsen-Commission.

In Folge niedriger Wiener Notirungen erfuhren Speculationspapiere, namentlich oesterr. Credit-Actien und Lombarden, einen abermaligen Rückgang; doch war zu den herabgesetzten Coursen ziemlich lebhaftes Geschäft. Auch Italienische Rente wegen ungünstiger Nachrichten über den Gesundheitszustand Victor Emanuels sehr gedrückt und ca. ¾% billiger gehandelt.

Preise der Cerealien.

Feststellungen der polizeil. Commission

(Pro Scheffel in Silbergr.)

Waare	feine	mittel	ord.
Weizen weis. neuer	81—84	76	67—70
do. gelber	76—78	73	63—68
Roggen	62—63	60	53—57
Gerste	50—53	47	45—46
Hafer	32—33	30	26—28
Erbsen	67—68	62	59—61

Notirungen der Commission der Handelskammer zur Feststellung der Marktpreise für

Raps und Rübsen.

Raps	252	242	232
Winter-Rübsen	234	224	216
Sommer- do.	230	220	210
Dotter	184	174	164

Kündigungspreise für den 8. November:

Roggen 44¾, Hafer 42½, Weizen 62, Gerste 47, Raps 115, Rüböl 12⅓, Spiritus 14¼₁₂ Thlr.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus

pro 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco: 14⅙ B. 14 G.

Druck von W. G. Korn in Breslau.